



# *Wehlauer Heimatbrief*



**110. Folge - Winter 2023**



**Titelseite:** Winterbild

**Rückseite:** Werbung Preußische Allgemeine Zeitung



---

## Impressum

Der Wehlauer Heimatbrief ist eine unabhängige, gemeinschaftsfördernde Publikation für die vertriebenen Ostpreußen aus dem Landkreis Wehlau sowie für alle, die sich dem Kreis verbunden fühlen. Das Blatt erscheint zweimal im Jahr, in der Jahresmitte und am Ende des Jahres. Es wird allen Interessenten zugesandt. Zur Deckung der durch Druck und Versand entstehenden Kosten wird um freiwillige Spenden gebeten.

**Herausgeber:** *Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.*  
**Heimatmuseum:** Gerd Gohlke Tel: 04241 5586  
**Heimatbücher:** Email: [gerd.gohlke@wehlau.net](mailto:gerd.gohlke@wehlau.net)  
**Heimatbrief:** Gerd Gohlke, Syker Straße 26, 27211 Bassum  
**Internet:** Email: [werner.schimkat@wehlau.net](mailto:werner.schimkat@wehlau.net)  
Telefon: 0611-50509840 - Fax: 0611-50509841

**Kreisdatei** Ingrid Eigenbrod, Am Rotlauber 1, 34513 Waldeck  
Telefon: 05623-6225  
Email: [chamuela@gmx.net](mailto:chamuela@gmx.net)  
**Bürozeit:** Montag, 15:00 - 17:00 Uhr, bei Nachrichten und Anfragen außerhalb dieser Zeit bitte Rufnummer hinterlassen, wenn Sie einen Rückruf wünschen.

Konten der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.:  
IBAN: DE65 2915 1700 1110 0199 97, BIC: BRLADE21SYK  
IBAN: DE52 2915 1700 1110 0020 92, BIC: BRLADE21SYK

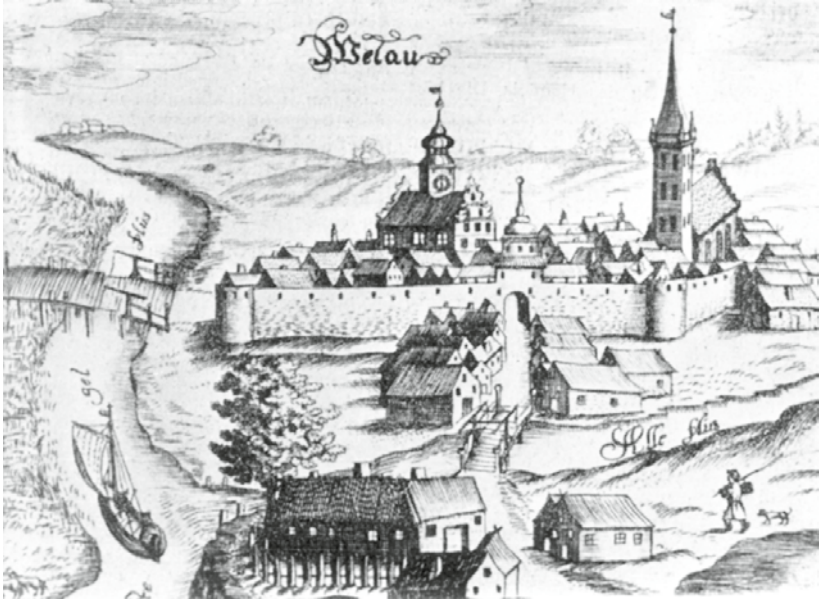
Für Überweisungen aus dem europäischen Ausland folgende IBAN-Nr. eingeben: DE65 2915 1700 1110 0199 97

**Auflage:** 1500 Stück  
**Internet-Adresse:** [www.kreisgemeinschaft-wehlau.de](http://www.kreisgemeinschaft-wehlau.de)  
**Druck und Vertrieb:** Rautenberg Druck GmbH, Blinke 8, 26789 Leer

**Redaktionsschluss: Jeweils am 31. März und am 30. September.**  
Artikel, die mit dem Namen des Autors unterzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Änderungen, Kürzungen, sowie den Zeitpunkt der Veröffentlichung der eingesandten Berichte vor.



# Wehlauer Heimatbrief



Kreisstadt Wehlau - altes Stadtbild

110. Folge Winter 2023



Allenburg



Tapiu



Wehlau



Diepholz

# Inhaltsverzeichnis



In diesem Heimatbrief lesen Sie:

## Aktuelles

Innehalten und Besinnen	Gohlke	6
Grußwort	Gohlke	9
Schon wieder ist das Jahr zu Ende!	Kabela	10
Bericht vom Kreistreffen 2023		14
Aktuelles aus der Heimat		18
Zuschriften an die Kreisgemeinschaft		19
Liebe Allenburger und zum ehemaligen Kirchspiel Gehörende		25

## Veranstaltungskalender

Vorschau auf das Kreistreffen 2024		30
Reise nach Pommern, West- und Ostpreußen 2024		31
Heimattreffen in Leipzig 2024		34
Die geplante Sonderausstellung „Seedienst Ostpreußen“		37

## Geschichten – Berichte

Weihnachtsgedanken 2023		41
Die Freudenburg	Albrecht	44
Warum heute noch Ostpreußen?	Schemmerling	47
Uns´re Su im Steinjut...	Kabela	48
Die Ruhestätte meiner Ahnen	Kabela	50
Wenn´s heimelig wird...	Kabela	52
Gedenken und Verstehen und Auftrag	msh	54
Hans Schwokowski und die Kirche Kremitten	Schwokowski	60
Innenansicht der ev. Kirche in Kremitten	Schwokowski	69
Spinkelwinke, der Kinder Spaß	Kabela	72
Ei, es gift Pomuchel!	Kabela	74
Ostpreußens Elche	Kabela	76
Ein Lied hinterm Ofen zu singen	Claudious	79
Wiechert, Sudermann und Cie	Schemmerling	81

## Geburtstage & Gratulationen

Mitglieder, die 100 Jahre und älter werden	Heimatkreisdatei	91
Geburtstage Januar	Heimatkreisdatei	93
Geburtstage Februar	Heimatkreisdatei	96
Geburtstage März	Heimatkreisdatei	99
Geburtstage April	Heimatkreisdatei	102
Geburtstage Mai	Heimatkreisdatei	106
Geburtstage Juni	Heimatkreisdatei	109

## Wir gedenken

Todesanzeigen	Heimatkreisdatei	129
Wir gedenken der Heimgegangenen	Heimatkreisdatei	136

## Unsere Bücherecke

Heimatbuch des Kreises Wehlau	Werner Schimkat	112
Die Heimatbücher des Kreises Wehlau	Gerd Gohlke	114
Bücher von Steffen Kabela		121
Das Tannenbergdenkmal		124
Ostpreußen und seine Verkehrswege		126

## Spenderliste

Spender	Heimatkreisdatei	139
---------	------------------	-----

## Arbeit für die Heimat

Protokoll der Mitgliederversammlung der Kreisgemeinschaft		143
Die Kreisgemeinschaft Wehlau im Internet		148
Rücktritt Uwe Hoch		150
Brücke zur Heimat – der Heimatbrief		151
Finanzierung unserer Arbeit		154
Der Schatzmeister	Rainer Sendacki	157
Familienforschung		158
Datenschutz		160
Aufnahmeantrag		161
Vereinsrecht	Rainer Sendacki	162

# *Innehalten und Besinnen*

**Der Optimist sagt: „Probleme sind dazu da, damit sie gelöst werden“.**



Was aber ist mit Streit und Konflikten? Ein Streitfall wird im Familien- und Bekanntenkreis durch Aussprachen, Verständigung, Entgegenkommen und Verzeihung beigelegt. Schwerwiegender ist ein Streitfall, der vor einem Schiedsmann oder gerichtlich ausgetragen werden muss. Hier gibt es ein Urteil, das den Streit nicht immer heilt, aber beendet.

Schlimmer sind weltweite Konflikte unterschiedlicher Herrschaftssysteme gegeneinander, denen wir machtlos gegenüberstehen, weil keine friedliche Lösung möglich erscheint. Für alle Menschen, die den Krieg einmal erlebt haben, sind die derzeitigen Grausamkeiten in der Ukraine schmerzhaft Erinnerungen an das eigene Schicksal, das seiner Angehörigen, Freunde und Nachbarn.

Nachweislich hat es seit dem Ende des 2. Weltkrieges annähernd 200 kriegerische Auseinandersetzungen gegeben, die zu Gräueltaten, Flucht, Vertreibung und terroristischen Diktaturen geführt haben. In seltenen Fällen konnten die Konflikte friedlich gelöst werden. Selbstverständlich ist eine Einstellung von Kampfhandlungen zu begrüßen, selbst wenn der Konflikt nicht gelöst wird. Bestes Beispiel ist hier das Ende des Koreakrieges mit dem Waffenstillstand im Juli 1953, der bis heute zu einer undurchlässigen Grenze zwischen Nord- und Südkorea führte.

Auch nach 1945 gab es für Deutschland keinen Friedensvertrag, der heute kein grundsätzliches Thema mehr ist, denn die althergebrachten Grundsätze eines Friedensvertrages haben in unserer globalisierten Welt keinen Wert. Überhaupt muss die Frage gestellt werden, welchen Bestand geschlossene Staatsverträge überhaupt noch haben, wenn sie nicht eingehalten oder nach kurzer Zeit infrage gestellt werden? Selbst Resolutionen die der Weltsicherheitsrat beschließt, das höchste Gremium der Vereinten Nationen, werden häufig nicht befolgt. Eine Weltpolizei oder ein Weltgericht, das die Resolutionen durchsetzen könnte gibt es nicht.

Wie sollen also Konflikte oder gar Kriege verhindert werden, wenn Ideologie und Fanatismus über Vernunft und Menschlichkeit herrschen. Wir deutschen Heimatvertriebenen haben bitter erfahren müssen, was ein verbrecherisches System

anrichten kann. Der derzeitige Krieg in der Ukraine macht deutlich, wie die in großer Zahl friedliebende russische Bevölkerung von Ideologen der herrschenden Diktatoren beeinflusst, verführt und gezwungen wird, dem Regime zu folgen.

Auch in Deutschland hatten die Nationalsozialisten ihre diktatorische Herrschaft durch Einschüchterung und Gewalt erreicht. Das kann und darf für uns keine Entschuldigung für die begangenen Verbrechen sein. Eine große Ungerechtigkeit beinhaltet trotzdem die Teilung Deutschlands für das Land und besonders für die Menschen. Ein Teil der Bevölkerung verlor seine Heimat für immer, ein weiterer Teil musste über 40 Jahre in einer bolschewistischen Diktatur leben, der Rest behielt seine angestammte Heimat und bekam Frieden, Freiheit und Wohlstand. Bei denen, die gar nichts verloren hatten, war die Solidarität und Willkommenskultur am geringsten.

Die heute geflüchteten Ukrainer sehnen sich nach dem Ende des Krieges, um in ihre Heimat zurückkehren können. Wir wünschen ihnen, dass diese Hoffnung in Erfüllung geht, damit sie vor einem dauerhaften Vertreibungsschmerz bewahrt bleiben. Die deutschen Heimatvertriebenen empfinden den Verlust ihrer Heimat als lebenslangen Schmerz. Sie sind und bleiben Sündenböcke, weil sie Mittäter waren und somit an der Vertreibung aus der Heimat selber schuld sind. Eine Würdigung ihres Schicksals, Erinnerungen an ihre Geschichte und Anerkennung ihrer Leistungen am Gemeinwohl, bleiben nicht nur versagt, sondern werden herabgewürdigt.

In keiner Feierstunde des Deutschen Bundestages, sowie bei Weihnachts- oder Neujahrsansprachen oder am „Tag der deutschen Einheit“ wird der deutschen Heimatvertriebenen gedacht. Die Tatsache, dass die Wiedervereinigung Deutschlands nur möglich wurde, weil die Bundesrepublik auf die früheren deutschen Ostgebiete verzichtet hat wird bewusst verschwiegen. Mit Ausnahme des jetzt russischem Nordostpreußen liegen die früheren deutschen Gebiete in Ländern, die zur Europäischen Union gehören. Diese erfreuliche Entwicklung erweckt die Hoffnung, dass wir in Zukunft friedlich und konfliktfrei mit unseren östlichen Nachbarn auskommen. Bisherige Begegnungen haben gezeigt, dass die Menschen, die heute in unserer angestammten Heimat leben, viel Verständnis für unser Schicksal haben und uns mit großer Gastfreundschaft begegnen. Trotzdem ist es schmerzhaft, in der eigenen Heimat nur Gast sein zu können.





***Liebe Wehlauerinnen, liebe Wehlauer,  
liebe Leserinnen, liebe Leser,***

das zu Ende gehende Jahr 2023 hat große Verunsicherungen in Deutschland, aber besonders in der gesamten Welt gebracht. Die herrschende Inflation und die zu erwartenden hohen Kosten für den Klimaschutz sind noch als gering einzuschätzen gegenüber den in der Ukraine und im Nahen Osten tobenden Kriege. Zusätzlich gibt es weltweit terroristische und diktatorische Gräueltaten, die jedweden Ansatz von Demokratie bekämpfen.

Wir Wehlauer und Ostpreußen wissen noch, wie grausam der Krieg mit Gefangenschaft, Flucht und Vertreibung gewesen ist und was das wirklich bedeutet. Deshalb sind wir für jetzt 78 Jahre Frieden in Mitteleuropa dankbar. Unsere im Westen geborenen Kinder und Enkelkinder kennen keine entbehrungsreichen Zeiten und wir wünschen ihnen, dass sie es niemals erleben müssen. Insgesamt sollten wir zuversichtlich und optimistisch in die Zukunft blicken und das Zitat von Ludwig van Beethoven: „Ich will dem Schicksal in den Rachen greifen, ganz niederbeugen soll es mich gewiss nicht“ zu unserem Leitspruch machen.

Für uns bedeutet vor allen Dingen der Krieg in der Ukraine, dass wir nur schwerlich in unsere Heimat reisen können. Nicht nur, dass die Visagebühren auf 80.- € erhöht wurden, sondern jede Reise mit Unsicherheiten verbunden ist, weil die Beziehungen mit Russland insgesamt schwieriger geworden sind. Wir planen für die Zeit vom 27. Juni bis 06. Juli eine Reise nach Westpreußen und in den südlichen Teil Ostpreußens mit Schiffsfahrten auf dem Oberländischen Kanal und dem Großen Spirdingsee. Wer auf eigene Verantwortung einen Abstecher in den Kreis Wehlau machen möchte, müsste sich das entsprechende Visum ebenfalls selbst besorgen. Das ausführliche Reiseprogramm ist im Kapitel Veranstaltungen enthalten.

Zur Situation unserer Kreisgemeinschaft ist zu sagen, dass wir dank der großzügigen Spendenbereitschaft der Heimatbriefleser wirtschaftlich gesund sind. Die veranstaltungsarme Zeit der Corona – Epidemie hat gegenüber den Vorjahren weniger Kosten verursacht. Allerdings hat die schwere Erkrankung des Kreisvertreter Uwe Koch veranlasst, dass die Vorstandsbeschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren herbeigeführt wurden und somit keine Tagungs- und Reisekos-



ten entstanden. Da Uwe Koch sein Amt erst nach der Mitgliederversammlung niedergelegt hat, wurde noch kein Nachfolger gewählt, so dass der 2. Vorsitzende die Aufgaben des Kreisvertreters kommissarisch ausübt. Als Nachfolger für Ingrid Eigenbrod wurde Rainer Sendacki zum Schatzmeister der Kreisgemeinschaft Wehlau gewählt. Ingrid Eigenbrod führt weiterhin die Heimatkreisdatei. Gemeinsam mit Birthe Sendacki betreut sie unsere Mitglieder und Angehörige; sie sind somit wichtige Stützen bei der Vereinsverwaltung. Steffen Kabela schreibt fleißig Beiträge für den Heimatbrief, pflegt unseren Facebook-Auftritt und hilft bei der Bildbearbeitung und den Ergänzungen für die Heimatbücher der Gemeinden. Mit der Ortplanarbeit und Familienforschung beschäftigen sich Eberhard Grashoff und Dirk Reinsberg. Die Aufgaben als Beisitzer haben Hauke-Hermann Eggert und Michael Schemmerling inne, Werner Schimkat betreut trotz gesundheitlicher Probleme weiterhin unsere Homepage, wobei Annelie Schemmerling künftig das Bildarchiv bearbeiten wird. Liebe Leserinnen und Leser, bitte unterstützen Sie uns, indem Sie eintretende Änderungen ihrer Anschrift und andere persönliche Änderungen immer rechtzeitig mitteilen.

Wir können also erfreulich feststellen, dass die Vereinsführung gut aufgestellt ist, wenn da nicht der Kreisvertreter und 1. Vorsitzende fehlen würde. Hier hat der 2. Vorsitzende die Pflicht, sich intensiv um einen geeigneten Nachfolger oder Nachfolgerin zu bemühen. Im Erfolgsfall muss eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen werden, damit die Vereinsführung wieder komplett ist. Wie gesagt, unsere Kreisgemeinschaft ist arbeits- und zukunftsfähig, so dass wir unsere Heimat in Ehren halten können. Neben der weiterhin erforderlichen Spendenbereitschaft gilt es, gegenüber unseren Kindern und Enkelkinder den Wert, den der Landkreis Wehlau und Ostpreußen hatten, weiter zu tragen, denn dieses wunderbare Land darf nicht vergessen werden.

Viele Telefongespräche, E-Mail-Mitteilungen und Zuschriften zeigen wie auch Einzelheiten uns Ostpreußen bewegen. Oftmals sind darunter wichtige Hinweise auf Fehler oder kleine Nachlässigkeiten, die uns unterlaufen. Sie sind jedes Mal hilfreich, denn es fördert den Zusammenhalt und führt zu einer besseren Verständigung.

Im Namen unserer Gemeinschaft wünsche ich allen Heimatbrieflesern und Leserinnen eine friedliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest. Für das Neue Jahr 2024 sind die großen Wünsche „Gesundheit und Frieden“, bitte bleiben Sie zuversichtlich.

Mit landsmannschaftlichen Grüßen



# Schon wieder ist das Jahr zu Ende!

*Steffen Kabela*

Man kann es kaum glauben, aber es ist so. Was ist noch ein Jahr, was sind 365 Tage und was ist denn schon ein Tag? Nichts. Die Zeit rast und überschlägt sich. Was ist Zeit und Raum, man kann es schon nuscht nich mehr erklären. Ich weiß noch ganz genau, als ich Kind war, so vor einem halben Jahrhundert, da war der Tag etwas Unendliches. Ein Tag wollte nuscht nich vergehen, meine Eltern waren duchtig an der Arbeit, mein Omchen war duchtig mit mir beschäftigt und dem Kochen und ich war duchtig am Spielen und Lernen. Aber der Tag war wie Gummi, er zog sich. Aber wenn Mamachen am Abend nach dem Sandmann meine Bettzeit einläutete, dann war ich duchtig beschäftigt... .



Und dann das lange Warten auf den nächsten Urlaub, auf das nächste Weihnachten mit dem Silvester und dem nächsten Geburtstag. Man konnte es doch nuscht nich erwarten. Omchen sprach immer, an ihre Worte erinnere ich mich noch ganz genau: Ei mien Jung, ek sech di wat; werd´ erst mol so alt wie ek, dann bruchst kein Weihnachten mehr und erst kein Geburtstag, denn die Tage rasen an dir vorbei. Ein Tag ist nuscht nich mehr und ein Jahr ook nich.

Ich konnte es damals nicht verstehen. Heute, 50 Jahre später, weiß ich, was sie mir damit sagen wollte, mien Omchen. Und das Jahr 2023 – weg ist es. Hatten wir nicht gerade erst Jahreswechsel, der 3. Jahreswechsel in der Pandemie. Was war das für eine Zeit, die Ereignisse lösten sich ständig nur ab. Und wir hatten sie noch, die Pandemie, so als ob man sich nicht so richtig davon trennen konnte. Aus der Pandemie wurde nun eine Corona-Epidemie und auch schon die ersten erhobenen Finger zeigten auf den kommenden Herbst.

Und es dauerte auch überhaupt nicht lange schon hieß es wieder: Tödlicher Hefepilz breitet sich in Deutschland aus, der Candida auris. Das Statistische Bundesamt stellte fest, das wir Deutsche jede Menge Geld angespart haben während der Pandemiezeit, Unsummen und die Politik meint dazu, dass diese Ersparnisse nun abgeschöpft werden müssen.

Erst zum Jahresbeginn stiegen die Energiekosten extrem für jeden von uns. Immer noch tobt dieser schreckliche Krieg in Europa, direkt vor unserer Haustür, den auch wir mitfinanzieren müssen, jeder einzelne von uns. Pandemie, Epidemie, Energiekrise, Krieg, Klimakrise und rasant steigende Lebensmittelpreise und so weiter. Und kurz vor dem Ende des ersten Halbjahres – wir in der Rezession. Geschichte wiederholt sich immer. Vor 100 Jahren durchlebten unsere Eltern, Großeltern und Ur-Großeltern schon einmal eine Hyper-Inflation. Über Nacht

trugen sie Millionen in der Geldbörse, überschriebene oder überstempelte Banknoten, wo aus einer Reichsmark auf einmal 1 Million Reichsmark wurden. Nutzloses und entwertetes Geld, was den älteren und alten Menschen heute noch Angst macht.

Und mit der Angst der Menschen zu spielen schickt sich nicht. Auch melden sich die Krankenkassen: Hey Versicherte, wir brauchen mehr Geld; besser wir streichen gleich mal die Leistungen für die zahnärztliche Versorgung und Zahnersatz und bezeichnen es: ...der Lage angemessen. Unsere Portemonais sind doch eh schon aus Zwiebelleder, schauen wir hinein, kommen die Tränen. Unsere Gasvorräte sind großartig, wir Deutsche haben Gas eingespart, wir produzieren Strom in großen Mengen Tag und Nacht und den verkaufen wir nachts billig ins befreundete Ausland und tagsüber kaufen wir teuren Strom aus unseren Nachbarländern ein.

Das zweite Halbjahr steht schon in den Startlöchern, da erreicht uns die Meldung, dass die Inflation sinkt, auf 6,1 %, so niedrig wie schon lange nicht mehr. Sie „singt“ das Lied „Hey Kunde, ich brauch mehr Geld“ – trotz sinkender Inflation erhöht der Einzelhandel die Preise immer weiter. Eigenartig nur, De Luxe-Artikel steigen weniger wie Grundnahrungsmittel. Champagner, Kaviar, Whisky, Cognac sind minimal oder gar nicht gestiegen im Preis, dafür aber alle anderen Grundnahrungsmittel. Meine einheimischen Kartoffeln aus der letzten Ernte vom Herbst für 1,39 €, ab Weihnachten 1,79 €, ab dem Wonnemonat 1,99 € und zum Sommeranfang die gleichen Kartoffeln 2,49 €. Über Nacht steigen die Preise auch bei weniger Inhalt. Das Kapital ist bei seiner Profitgier ganz schön erfinderisch!

Und dann gibt es noch die Trittbrettfahrer für die es die richtige Zeit ist, den einen oder anderen Euro auch noch gerne skrupellos mitzunehmen. Gutgelaunt und in Sommervorbereitung verkünden die Energieriesen über die Medien, die Strom- und Gaspreise fallen und fallen wie schon lange nicht mehr. Aber es tut ihnen doch so leid, dass sie die Preise nicht an den Endverbraucher weitergeben können, da sie ja zu teurem Geld nur für uns die gute Energie eingekauft haben. Leider. Und sie beteuern: Wir wollen nur Ihr Bestes! Natürlich, unser Geld.

Sommer und Klimakrise, trockene Böden, Dürre, kaum Regen, Waldbrände und die schlechte Ernte und Ernteauffälle werden schon vorprognostiziert, was zu höheren Preisen führen wird. Wir schauen schon einmal auf erneute Naturkatastrophen und die Experten reden sich schon einmal warm. Das hohe Haus schließt, Sommerferien – nun ist die Zeit für die Politik in der 3. Reihe gekommen, sie spekulieren mit Aufruhr und jagen täglich eine neue Sau durch's Dorf. Kennen wir schon, ist ja nichts Neues. Die Eisheiligen taten uns ja auch nicht weh, aber nun stehen sie vor der Tür, die Hundstage, Siebenschläfer und Schafskälte – Naturkatastrophen die uns Sorgen bereiten könnten, meinen die Experten. Dazu kommt der schlechte Service, die Servicewüste Deutschland und die steigenden Preise wie die geplante Portoerhöhung, unsere Rumpelstielchenpost: Ach wie



gut das niemand weiß, schlechter Service hoher Preis! Und aufwärts kann es ja nuscht nich gehen, denn wir haben Fachkräftemangel, wo vor nicht allzu langer Zeit noch hinter jedem Arbeitnehmer zehn andere standen und Heuern und Feuern nach Transamerika-Manier praktiziert wurde, aussterbende Berufe und das gute alte Handwerk gibt unter großem Stöhnen auf.

Und warum: weil Deutschland alles verschläft. Digitalisierung, Bildung, PISA, Gesundheit, einfach alles. Wir schaffen es noch nicht einmal unseren tollen digitalen Personalausweis einzusetzen, geschweige denn unsere Gesundheit ordentlich digital zu erfassen. Vor lauter Datenschutz an allen unmöglichen Stellen, fallen wir immer wieder über unsere eigene Füße. Deutschland stellt sich selber seine Fußhäckchen, was wir alle gerne als Kinder gemacht haben und fallen auf die Nase. Das verantwortliche „Fahrwasser“ kämpft lieber mit aufgeflogener Korruption und Vetternwirtschaft, rudern vorwärts und rudern wieder rückwärts, heute so und morgen so...

Ist Ihnen jetzt auch schon schwindlig wie mir? Aber so sind wir schon im Herbst angekommen und ganz pünktlich gehen wir mit dem Herbstanfang in die Vorweihnachtszeit. Zumindest der Handel, denn hier kommen jetzt die Stollen, Lebkuchen und weihnachtlichen Naschereien in die Regale. Da stehen sie nun, die vielen Weihnachtsmänner, Hohlkörper und warten darauf, mitgenommen zu werden. Im Hintergrund hören wir schon aus dem Ladenfunk leise: „Süßer die

Kassen nie klingen...“ So stellt es sich der Handel jedenfalls vor. Den großen Aufschrei und die Erleuchtung des Handels erleben wir dann wieder zwischen den Jahren. Mickrige Qualität zu hohen Preisen bekommen wir geboten, aber genommen wird uns die Freude, die Freude auf das Fest des Jahres, das Fest der Familie. Und dabei haben wir überhaupt nicht gemerkt, das wir schon wieder in der „epidemischen Lage nationaler Tragweite“ angekommen sind.

Die Zeit rennt und rennt. Panik macht sich langsam sichtbar, denn man stellt fest, es wird Winter und damit früher dunkel und kalt. Wir brauchen Energie! Hoffentlich verbrauchen die Bürger nicht zuviel davon, die größte Sorge mit den vielfältigen Aufforderungen zum Sparen und dem richtigen Umgang mit Energie. Nun können wir wieder darauf warten auf die vielen nützlichen Hinweise unserer umweltverpestenden Dienstwagenfahrer, dass wir uns zum Beispiel auch aus Kostengründen mit einem Waschlappen mit lauwarmen Wasser und Seife waschen könnten. Wenn wir diese klugen Köpfe nicht hätten! In Panik stellen wir nun fest, dass wir uns in der ruhigen und besinnlichen Zeit befinden. Überraschend wie jedes Jahr steht Weihnachten vor der Tür und klopft an. Nun beginnt die Zeit der Jäger und Sammler, in aller Eile für das Fest einzukaufen und die Geschenke zu besorgen. Was für ein Jahr und wie schnell das wieder vorbei war...

Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen viel Gesundheit und kommen sie gut rüber, alles Gute.



## Der *Wehlauer Heimatbrief*



## **Bericht vom Kreistreffen 2023**

### **50 Jahre Städte-Patenschaften und Eröffnung der überarbeiteten Dauerausstellung im Wehlauer Heimatmuseum im Kreismuseum Syke**

Die Mitgliederversammlung der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. konnte am Sonnabend, dem 02.09.2023 in der Freudenburg in Bassum wegen verspätetem Eintreffen einiger Mitglieder mit über einer Stunde Verspätung eröffnet werden, es gab auf den Autobahnen A1, A2 und A7 in beiden Richtungen größere Verkehrsbehinderungen. Somit begann die Versammlung nicht wie vorgesehen um 13:30 Uhr, sondern um 15:00 Uhr. Nach dem Feststellen der Beschlussfähigkeit und der Genehmigung der Tagesordnung, berichtete Gerd Gohlke als einziges anwesendes Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes über das Vereinsgeschehen in den drei vergangenen Jahren der Corona Pandemie. Er dankte allen Funktionsträgern für ihre geleistete Arbeit bei der Erstellung des Heimatbriefs, der Mitgliederbetreuung, der Führung der Heimatkreisdatei, der ständigen Aktualisierung unserer Homepage und der Familienforschung. Der Beisitzende Hauke Eggert berichtet über seine kürzlich durchgeführte Reise in den heute zu Russland gehörenden Heimatkreis Wehlau, besonders ging er auf die Auswirkungen des Ukrainekrieges ein. Die als Gast anwesende Pastorin Elena Komischova aus Königsberg, dem heutigen Kaliningrad, berichtet eindrucksvoll über das dortige Alltagsleben.

Dank der anhaltenden Spendenbereitschaft der Heimatbriefleser ist die wirtschaftliche Lage des Vereins zufriedenstellend. Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 17. Juni 2022 wurde einstimmig genehmigt. Den Kassenbericht erstattete Annelie Schemmerling mit dem Hinweis auf ordnungsmäßig geführte Belege und Buchungsnachweise. Aus der Versammlung wurde die Entlastung des geschäftsführenden Vorstandes beantragt, die einstimmig erteilt wurde. Die Bürgermeisterin der Stadt Syke, Suse Laue, überbrachte ein Grußwort, Christian Porsch, der Bürgermeister der Stadt Bassum nahm an der Gedenkfeier am Tapiauer Stein im Park der Freudenburg teil.

Eine längere Aussprache erfolgte zu dem Tagesordnungspunkt „Neuwahlen“. Zunächst wurde Ingrid Eigenbrod zur Wahlleiterin bestellt. Da der 1. Vorsitzende Uwe Koch aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend war, und auch keine Erklärung zum Rücktritt oder zur Wiederwahl abgegeben hatte, war keines der anwesenden Vereinsmitglieder bereit für dieses Amt zu kandidieren. Gerd Gohlke wurde in seinem Amt als 2. Vorsitzender einstimmig wiedergewählt. Zum neuen Schatzmeister wurde Rainer Sendacki aus Flensburg, bei Abwesenheit, einstimmig gewählt. Sofern keine vorzeitigen Neuwahlen zum 1. Vorsitzenden erforderlich werden, wurde die Mitgliederversammlung 2024 auf den 07. Sep-



### *Gedenken am Wehlauer Stein*

tember 2024 wieder in der Freudenburg in Bassum festgelegt. Unmittelbar im Anschluss an die Mitgliederversammlung zeigte Hauke Eggert aktuelle Bilder aus dem nördlichen Ostpreußen.

Am Sonntag, dem 03. September 2023 hatte die Kreisgemeinschaft Wehlau zu einer Feierstunde zur Erinnerung an die 50 Jahre bestehenden Städtepatenschaften zwischen Bassum und Tapau sowie Syke und Wehlau eingeladen. Gleichzeitig wurde die in den Jahren 2020 und 2021 überarbeitete Dauerausstellung im Wehlauer Museum, das ein Bestandteil des Kreismuseums Syke ist, vorgestellt. Das war für die Wehlauer selbst gleichzeitig die Eröffnung ihres Museums, weil die Fertigstellung und interne Eröffnung unter Corona Bedingungen erfolgt war. Als Ehrengäste konnte Gerd Gohlke den Landrat des Landkreises Diepholz Herrn Bockhop, den Leiter und Hausherrn des Kreismuseums Syke, Herrn Meyer, den Direktor der Kreissparkasse Syke, Herrn Meyer-Runnebohm, die stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Syke, Frau Heckman, den Bürgermeister der Stadt Bassum, Herrn Porsch und den stellvertretenden Vorsitzenden des BdV (Bund der Vertriebenen) Landesverband Niedersachsen, Herrn Schmetzle begrüßen.

Gerd Gohlke dankte ausführlich den Förderern, dem Landschaftsverband Weser-Hunte, der Kreissparkasse Syke mit der Niedersächsischen Sparkassenstiftung, dem Land Niedersachsen, der Kulturwissenschaftlerin Ulrike Taenzer und dem Team des Kreismuseums Syke für die erhaltenen Zuwendungen und Hilfe bei den Arbeiten zur Gestaltung des Wehlauer Museums. Den Patenstädten galt ein Dankeschön für die langjährige Zusammenarbeit und dem Festhalten an dem



*Im Museumsgarten*

Versprechen, den Taupiauern und Wehlauern ein heimatlicher Mittelpunkt für die verlorene Heimat zu sein.

Herr Bockhop überbrachte die Grüße des Landkreises und des Kreistags, er erinnerte an die bereits 68 Jahre bestehende Kreispatenschaft des Landkreises Diepholz für den ostpreußischen Landkreis Wehlau, die im Jahre 1955 zwischen dem damaligen Landkreis Grafschaft Hoya und der Kreisgemeinschaft Wehlau geschlossen wurde. Herr Nils Meyer begrüßte die Gäste und betonte die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Kooperationspartnern (Kreismuseum und Kreisgemeinschaft Wehlau), sowie die harmonische Einbindung des Wehlauer Museums in das Gesamtbild des Kreismuseums. Herr Meyer-Runnebohm lobte die gelungene Neugestaltung, die ein Beleg für die satzungsmäßige Verwendung in seinem Hause und für die Sparkassenstiftung geltenden Förderrichtlinien sind. Frau Heckmann und Herr Porsch überbrachten die Grüße ihrer Städte und erinnerten an die regelmäßigen Begegnungen und sichtbaren Zeichen der Zusammengehörigkeit durch Schilder an den Stadteingängen und vorhandenen Straßennamen. Herr Schmetzle vom Landesverband der Vertriebenen berichtet über seine persönlichen Beziehungen zu Ostpreußen, wies auf Parallelen zwischens seiner Heimat Ostfriesland und Ostpreußen hin und stimmte einige Passagen des Ostpreußenliedes an.

Gerd Gohlke dankte für die Wortbeiträge und wies auf einige historische Daten



der Geschichte Ostpreußens im Vergleich zur Niedersächsischen Geschichte hin. Er dankte abschließend, dass der Landkreis und die Patenstädte bereit sind, dass das Schriftgut der Kreisgemeinschaft und die gesammelten Archivalien im Kreis- und in den Stadtarchiven und im Kreismuseum dauerhaft erhalten bleiben. Ulrike Taenzer berichtete über die Geschichte des Wehlauer Heimatmuseums vom Wehlauer Zimmer bis zum integrierten Bestandteil des Kreismuseums. Nach einem gemeinsamen Erbsensuppenessen waren das Wehlauer Museum und das Forum Gessler Goldhort die wesentlichsten Anlaufpunkte.



## Wir im Internet

### **www.Kreisgemeinschaft-Wehlau.de**

wird weiterhin gut besucht, was uns sehr freut.

Hier findet man unter anderem online unsere Heimatbriefe, Fotos von gestern und heute im Heimatkreis Wehlau und auch die Heimatbücher für die Bestellung. Unsere Internetseite, also online, ist ein weiteres Medium neben unserem Heimatbrief. Und so soll es auch noch lange bleiben. Unser früheres Forum ist leider stillgelegt.

Aber seit Mai 2023 ist unsere Kreisgemeinschaft auch über Facebook erreichbar und vertreten, unter:

<https://www.facebook.com/KreisgemeinschaftWehlau>



finden Sie die neuesten Informationen und diese Seite dient auch als Forum für Ihre Anfragen und Kommentare. ToGo, also unterwegs auf dem Smartphone oder Tablet hier der QR-Code:

Also einfach mal hineinschauen, zwischen den schon immer mit großer Freude erwarteten Heimatbriefen, der Internetseite nun auch die Seite für Zwischendurch und nebenbei. Viel Freude nun auch bei der Kreisgemeinschaft Wehlau auf Facebook.

Auf Facebook können wir Informationen über Ostpreußen austauschen, aktuelle Termine erfahren und eigene Meinungen zum Ausdruck bringen. Selbstverständlich gilt es, dabei auf eine nicht verletzende Wortwahl zu achten, die Neutralität zu wahren und niemanden in seiner Ehre zu verletzen.

Weitere Informationen über unser Heimatmuseum können unter der Internetadresse: [www.kreismuseum-syke.de](http://www.kreismuseum-syke.de) gewonnen werden. Auf der Startseite dann unter „Digital“ dann „Virtuellerrundgang“ anklicken.

## Aktuelles aus der Heimat

**Durch die von der EU verhängten Wirtschafts- und Finanzsanktionen sind viele Wirtschaftszweige Russlands betroffen. Einer von ihnen ist die Fischindustrie in der Exklave Kaliningrad.**

„Durch die gegen Russland gerichteten, tiefgreifenden Sanktionen, denen sich ab September auch die Färöer-Inseln angeschlossen haben, können russische Fischer nicht mehr Häfen in der Nähe der Fanggründe anlaufen, um die Schiffe zu versorgen, den Fisch zu übernehmen und die Besatzung auszutauschen.“

Es gibt einen weiteren Engpass. Bei den Konservenherstellern fallen durch den sanktionsbedingten Umstieg auf einheimische Blechprodukte reihenweise die seinerzeit im Ausland erworbenen Produktionsmaschinen aus.

### **Haus der Räte wird jetzt abgerissen**

Das uns aus Königsberg bekannte Haus der Räte, im Volksmund häufig als „Monster“ bezeichnete Hochhaus, das auf dem ehemaligen Schlosshof steht und an eine kommunistische Fehlplanung erinnert, wird jetzt endgültig abgerissen. Das annähernd 40 Jahre alte Gebäude wurde niemals genutzt. Wie der gesamte Bereich des früheren Königsberger Schlosses künftig beplant und bebaut wird ist nicht bekannt. Es gab und gibt Überlegungen, den Traditionsteil mit Turm neu zu errichten.



## Zuschriften an die Kreisgemeinschaft



An dieser Stelle, an der bislang Leserbriefе erschienen, möchten wir jetzt zusätzlich andere Informationen unserer Leser, Mitglieder und Freunde veröffentlichen, weil interessante Zuschriften, die unsere Gemeinschaft betreffen, für viele Leserinnen und Leser Informationen sein können.

Vielleicht erreichen wir damit auch einen Gedankenaustausch, der die Zusammengehörigkeit fördert und den Wehlauer Heimatbrief ein wenig auflockert.

### Zuschrift von Ute Bäsmanн

In jedem Herbst, wenn die schönen Äpfel am Baum reifen, fällt mir das Gedicht von Ludwig Uhland „Einkehr“ ein. Was halten Sie davon, wenn Sie den Heimatbrief mit diesem Gedicht etwas auflockern würden.

Herbst und Frühjahr kommen ja sowieso immer etwas zu kurz in den Heimatbriefen. Jedenfalls schicke ich Ihnen das Gedicht im Anhang zu und auch Fotos vom Apfelbaum.

In diesem Jahr haben wir mal wieder richtig große Äpfel der Sorte „Altländer Pfannkuchen“. Der Baum ist inzwischen 90 Jahre alt.



## Einkehr

Bei einem Wirte, wundermild,  
da war ich jüngst zu Gaste;  
Ein goldner Apfel war sein Schild  
An einem langen Aste.

Es was der gute Apfelbaum,  
Bei dem ich eingekehret;  
Mit süßer Kost und frischem Schaum  
Hat er mich wohl genähret.

Es kamen in sein grünes Haus  
Viel leichtbeschwingte Gäste;  
Sie sprangen frei und hielten Schmaus  
Und sangen auf das Beste.

Ich fand ein Bett zu süßer Ruh`  
Auf weichen, grünen Matten;  
Der Wirt, er deckte selbst mich zu  
Mit seinem kühlen Schatten.

Nun fragt' ich nach der Schuldigkeit,  
Da schüttelt` er den Wipfel.  
Gesegnet sei er allezeit  
Von der Wurzel bis zum Gipfel!

Ludwig Uhland

Gleichfalls möchte ich Ihnen für die Totengedenkseite ein Foto von den jährlichen Andachten für unsere vielen Toten übersenden.

Am Totensonntag wird in einer Feierstunde eine kleine Andacht abgehalten und die Kränze der Stadt Bremerhaven u.s.w. niedergelegt. In Bremerhaven wohnen sicherlich auch Wehlauer, bzw. Kreis Wehlauer, die sich vielleicht über das Foto freuen. Die Feierstunde findet immer auf dem Geestemünder Friedhof in Bremerhaven statt.



**Die Spende für den Heimatbrief der  
Kreisgemeinschaft Wehlau e. V.**  
immer an Kreissparkasse Syke  
**IBAN: DE65 2915 1700 1110 0199 97**  
damit die Verbindung zur Heimat erhalten bleibt.

Arno Zilian  
Vorrader Sr. 2  
23560 Lübeck

Lübeck, 07.08.2023

Herrn  
Gerd Gohlke  
Syker Str. 26  
27211 Bassum

Sehr geehrter Herr Gohlke,

für den Wehlauer Heimatbrief sende ich Ihnen wie folgt zu:

Meine Krankenkasse, bei der ich schon seit 1967 Mitglied bin, schreibt mir:

Ihr Antrag zur Vergabe einer Krankenversicherungsnummer ist unvollständig. Leider fehlt uns noch Ihre Angabe zum Geburtsland, Geburtsort oder Staatsangehörigkeit, Ihre Unterschriften. Meine Frau und ich haben unterschrieben.

### **Ich fand keine Worte mehr, was machen die mit uns?**

Ich bin in Königsberg/Pr.1934 auf der Lomse geboren und dann so ein Fragebogen. Königsberg/Pr. hatte 1939 rd. 372.200 Einwohner und war die größte Universitätsstadt Ostdeutschland und auch die Hauptstadt von Ostpreußen.

Ich wurde 1936 in der Sackheimer Kirche ev.-luth. getauft. Die Volksschule besuchte ich bis 1944. Danach sind wir der Hölle aus Königberg/Pr. am 25.02.1945 auf dem Wasserwege bis Kopenhagen (22.03.1945) mit Feindberührungen entkommen.

Am 05.05.1945 war der Krieg mit Gottes Hilfe beendet, und wir wurden für rund drei Jahre in Dänemark hinter Stacheldraht in ein großes Barackenlager eingesperrt.

Am 01.12.1947, ich war 13 Jahre alt, wurden wir aus Dänemark entlassen. Wir fuhren mit dem Zug nach Lübeck zu unserem Vater in Finkenberg-Lager. Hier habe ich mehrere Schulen besucht und lernte Maschinenbauer. Dann fuhr ich zur See auf „Großer Fahrt“. Am 12.05.1961 wurde ich beim Wasser- und Schifffahrtsamt Lübeck zum Bundesbeamten ernannt, musste aber das deutsche Einheits-Familien-Stammbuch nachweisen, dass ich Deutscher bin. Dieses Buch hatte meine Mutter auf der Flucht gerettet.

Arno Zilian  
Betriebsinspektor a. D.



*Arno Zilian, 88 Jahre und 8 Monate alt, Inge Zilian*

Meiner Frau, Inge Zilian, erging es ähnlich wie mir. Sie ist in Belgard in Pommern 1936 geboren und ev.-luth. getauft als Inge Maske. Wir haben beide unsere Heimat im 2. Weltkrieg verloren. Als schwachen Trost haben wir Belgard und Königsberg/Pr. dreimal besucht. Unser Zuhause ist schon seit 66 Jahren Ehe Lübeck in Schleswig-Holstein. Wir sind beide Flüchtlinge „A“ mit Ausweis.

*Vergeht auch Jahr für Jahr,  
eines ist klar:  
das Leben muss man genießen,  
keine Stunde darf ohne Freunde verfließen!*



Ostpreussisches Landesmuseum  
mit Deutschbaltischer Abteilung

## **Das Ostpreussische Landesmuseum blickt zurück und gibt einen Ausblick auf das große Kant-Jubiläumsjahr 2024:**

2023 – endlich wieder ein Jahr ohne Einschränkungen durch die Pandemie, dafür leider Krieg in der Ukraine. Dennoch war es eine Zeit großartiger Ausstellungen, wunderbarer Veranstaltungen und viel Energie in der Vorbereitung für das große „Kant-Jahr 2024“!

Ganze sieben Wechselausstellungen waren in Lüneburg zu sehen, Bildende Kunst aus Ostpreußen und der Deutschbalten, Fotografien aus Königsberg, die Dokumentation von „Verschwundenen Orten“ nach 1945 und die Familiengeschichte der „Kügelgens“. Unsere Ausstellungen waren aber natürlich auch in Ostpreußen selbst zu sehen: In Memel unsere Wanderausstellung über die „Wolfskinder“ sowie eine umfangreiche Schau über den Memeler Maler Karl Eulenstein, in Heilsberg eine Wanderausstellung über Ferdinand Schulz und dem Segelflug in Ost- und Westpreußen und in Goldap stellten wir Textilkunst der dort geborenen 94jährigen Künstlerin Anneliese Konrat-Stalschus aus. Neben den Ausstellungen gab es auch wieder über 50 Vorträge, Lesungen, Workshops und andere Veranstaltungen bei uns, endlich wieder ohne Obergrenze und daher meist gut besucht.

Wir danken für zahlreiche Unterstützung – Geldspenden, aber auch viel Kulturgut, insbesondere Archivalien, die unser neuer Archivar mit großer Begeisterung entgegengenommen hat und nun verzeichnet. Unsere Sammlung wächst und strahlt immer mehr!

Und wie geht es weiter? Zum Jahresende bis Ende Februar 2024 kann man bei uns die Kabinettausstellung „Stinthengste, Krähenbeißer, Lange Wurst und Co. – Ostpreussische Bräuche im Wandel“ und die Sonderausstellung „Die Königsberger Kunstakademie (1845-1945). Künstler aus zwei Jahrhunderten“ bewundern. Weiterhin läuft noch über den Jahreswechsel die schon erwähnte Eulenstein-Ausstellung in Memel.

Das kommende Jahr aber steht unsere Arbeit ganz im Zeichen des am 22. April 1724 in Königsberg geborenen Philosophen Immanuel Kant. Der „größte Sohn“ Ostpreußens ist der wichtigste Denker der Moderne und bekommt nun endlich eine eigene Dauerausstellung. Die Baumaßnahmen haben begonnen, der Neubau und die neue Kant-Dauerausstellung werden Ende 2024 hoffentlich noch rechtzeitig fertig werden. Hier werden wir unterhaltsam und verständlich auch die umfassende Philosophie Kants präsentieren. Zum eigentlichen Geburtstag aber zeigen wir eine Sonderausstellung „Kant 300 – Ein Leben in Königsberg“ als Vorschau, in der sein Leben im Mittelpunkt stehen wird. Ein umfangreiches Begleitprogramm wird 2024 zum Kant-Jahr machen.

Seien Sie gespannt, wie sich das Museum weiterentwickelt. Am besten, Sie schauen selbst mal wieder vorbei. ....

Zitat aus dem Gästebuch: „Danke für die gute Ausstellung! Wann lernt der Mensch? Es sollten mehr junge Menschen an die Geschichte herangeführt werden. Der Frieden ist wichtig und sollte gestärkt werden, damit kein Leid durch Krieg entsteht!“ – 14.2.23

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserem Museum!



## **Liebe Allenburger und zum ehemaligen Kirchspiel Gehörende**

Mein Name ist Gennady Kostritsa! Ich bin in der Region Kaliningrad geboren und aufgewachsen. Seit 2011 bin ich im ländlichen und ökologischen Tourismus tätig. Das erste Mal habe ich Friendship Allenburg besucht und 2001 die Allenburger Kirche gesehen. Schon damals war ich von ihrer Schönheit beeindruckt. Im Jahr 2005 fuhr ich mit meinem Sohn, der damals 7 Jahre alt war, mit dem Kajak auf der Lava-Alle. Wir haben in Freundschaft-Allenburg einen Halt gemacht, und ich habe die Allenburger Kirche, die Schleusen des Masurenkanals, noch einmal kennengelernt. Mir hat das alles sehr gut gefallen und ich habe angefangen, Kajakfahrten auf der Lava-Alle von Kurortnoje-Wohnsdorf bis Freundschaft-Allenburg zu organisieren. Und nachdem ich Materialien zur Geschichte von Allenburg und der Allenburger Kirche studiert hatte, führte ich Führungen für meine Gäste durch, die ihnen die Kirche und die Schleuse zeigten.

Im Jahr 2021 traf ich mich mit dem Bischof von Tschernjachow – Insterburg und dem Slawischen Herrn Nikolai der russisch-orthodoxen Kirche. Die Diözese unter seiner Leitung besitzt jetzt die Allenburger Kirche. Ich erzählte ihm von der Möglichkeit, ein Museum in der Kirche zu machen, verschiedene Veranstaltungen und Ausstellungen durchzuführen. Diese Idee hat ihm sehr gut gefallen. Im Dezember 2021 öffnete ich zum ersten Mal die Türen der Kirche und konnte alles im Inneren sehen. Auf der einen Seite war ich erstaunt über die Größe dieses Gebäudes, auf der anderen Seite war ich sehr verärgert über den sehr schlechten Zustand dieses Gebäudes. Im Kirchenschiff gab es sehr viel Müll, zerbrochene Ziegel, zerbrochene Fliesen, Bretter, viel Vogelkot und letzte Kornreste, die bis 2009 und zu Sowjetzeiten seit 1970 hier gelagert wurden. Im Kirchturm war der Zustand nicht besser, trotz der Renovierungsarbeiten, die früh von Ihrem Förderverein durchgeführt wurden. Die Scheiben in den Fenstern auf allen Etagen des Turms waren zerbrochen, auf jeder Etage lebten viele Vögel. Ihre Nester befanden sich auf allen Balken und Decken vom zweiten bis zum sechsten Stock. Es lag sehr viel Wurf dieser Vögel auf den Böden. Ich wusste nicht, wofür ich mich entscheiden sollte, ich wollte die Türen schließen und gehen.

Aber dank der Unterstützung meiner Familie und Freunden haben wir mit den Bauarbeiten begonnen. Im Frühjahr 2022, vom 1. März bis 1. Mai, haben ich und meine Familienmitglieder und Freunde jeden Tag den Müll gereinigt und verschiedene Arbeiten durchgeführt. Vom obersten Stockwerk der Kirche, wo sich der Glockenturm befand, haben wir 30 Säcke Vogelkot entfernt, die Scheiben in die Fenster eingefügt, die Böden nach dem Wurf, die Wände, die Deckenbalken von Hand gewaschen. Haben die schöne Treppe repariert, die Sie früher installiert haben. Das Geländer dieser Treppe war gebrochen. Die Holzböden mussten neu bearbeitet, geschliffen und gestrichen werden. Wir haben neue Holzfenster auf zwei Etagen im Turm mit schönen Buntglasfenstern bestellt und installiert. Wir



haben das Museum im Turm neu gestaltet, in dem wir viele vorhandene Fotos neu platziert haben, die in einem normalen Zustand waren, und die schlechten haben wir neu gemacht. Meine Freunde haben ein neues Modell der Stadt Allenburg hergestellt, das Wappen der Stadt aus Holz geschnitzt. Anwohner brachten verschiedene Gegenstände mit, die bei Arbeiten am Boden gefunden wurden. Aus all diesen Exponaten haben wir das Museum neu hergerichtet, das die Geschichte von Allenburg und der Allenburger Kirche erzählt. Auf der Etage unten, in der der Andachtsraum war, haben wir ein kleines Café gemacht, in dem die Gäste Kaffee oder Tee trinken können. Essen Sie die Kuchen und Brötchen, die wir zubereitet haben.

Am 1. Mai 2022 haben wir die Türen der Allenburger Kirche für Museumsbesuche und Führungen geöffnet.

Nach und nach bereiten wir andere Bauarbeiten vor und bereiten andere Räume für die Verwendung vor. Die Arbeit und die Kosten für alles sind noch sehr, sehr viel.

Im Frühjahr 2023 haben wir begonnen, das Kirchenschiff für Musik- und Theaterveranstaltungen vorzubereiten. Im Altarraum wurde eine Bühne installiert, in einige Fenster wurden Einsätze aus Kunststoff mit Buntglaszeichnungen eingefügt. Am 27. Mai 2023 wurde die Oper «Die Zauberflöte» des Kaliningrader Musiktheaters

zum ersten Mal auf der Bühne in der Allenburger Kirche aufgeführt. Die Oper wurde im Original auf Deutsch aufgeführt. Es war sehr schwierig, diese erste Musikveranstaltung zu organisieren, aber wir haben es geschafft. Es folgten weitere Konzerte, die Aufführung eines großen Chors aus Moskau, Mozarts Oper «Die Hochzeit des Figaro». Im Juli und August 2023 hatten wir eine Theatertour aus St. Petersburg, das erste Mal in der Region Kaliningrad wurde Shakespeares Theaterstück «HAMLET» auf der Bühne der Allenburger Kirche aufgeführt. Es gab bereits acht seiner Vorstellungen, die ebenfalls einen enormen Erfolg hatten und der Saal voller Zuschauer war. Im August und September fanden Konzerte mit klassischer Musik und Musik statt, die von Musikern auf Elektro- und Blasinstrumenten gespielt wurden. Und so haben wir am 30. September das letzte Konzert dieser Saison geplant. Auf der Bühne wird das «Kaliningrad Symphony Orchestra» unter der Leitung von Dirigent Arkadi Feldman auftreten. Es werden Werke von Tschaikowsky, Schostakowitsch, Mozart, Strauss und andere Werke klassischer Musik erklingen.

Leider können wir im Herbst und Winter keine Veranstaltungen durchführen, da das Dach des Kirchenschiffs in einem äußerst schlechten Zustand ist. DAS IST DAS GRÖßTE PROBLEM. Es muss repariert werden, und die Kälte im Winter lässt keine Aktivitäten zu. Man muss sich überlegen, wie man in Zukunft das gesamte Kirchengebäude heizt, neue Fenster im Kirchenschiff herstellt und aufstellt und vieles, vieles mehr. Auch andere Etagen des Turms für Ausstellungen von Gemälden und anderen Arbeiten vorzubereiten und zu reparieren.

Ich freue mich sehr, dass Ihr Förderverein Allenburger Kirche e.V. bereits in den Jahren 1999 bis 2018 eine Reihe von Arbeiten durchgeführt hat, die es ermöglichten, das Kirchengebäude vor der Zerstörung zu bewahren und es ihr zu ermöglichen, die Menschen weiter zu erfreuen. Ich sage bei Führungen über Allenburg und die Kirche immer, dass ich die Geschichte anderer Staaten erzähle, das ist Preußen, Deutschland, aber es ist eine allgemeine Weltgeschichte, die Geschichte des Landes, auf dem wir leben, die Geschichte der Architektur, und die Geschichte muss man kennen. Ich würde mich über die Gemeinschaft mit Ihnen und die Beteiligung des Förderverein Allenburger Kirche e.V. an den Arbeiten an der Kirche freuen, damit wir unser Gemeingut, die ALLENBURGER KIRCHE, wiederherstellen und bewahren können!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Gennady Kostritsa



Liebe Allenburger,

es freut mich, dass meine Kontakte zu unserer Heimat nicht abreißen. Dank der Hilfe von Hauke Eggert, gibt es jetzt regen E-Mail-Verkehr mit dem Pächter der Allenburger Kirche. Es ist ein Segen, dass sich endlich ein Russe mit Kompetenz und Verbindung zu den Ämtern, gerade unserer Kirche angenommen hat. Wenn er schreibt, dass auch die Bevölkerung ihm Objekte für das Museum gebracht hat, so scheinen sich endlich auch die dort ansässigen jetzigen Bewohner für die Kirche zu interessieren. Der Vandalismus, der uns auch immer beschäftigt hat, scheint jetzt eingedämmt zu sein. Das ist sehr erfreulich. Nachdem ich Ende 2015 den Vorsitz des Fördervereins abgegeben habe, scheint sich nichts mehr in der Kirche getan zu haben. Das bedauere ich natürlich sehr. Doch es kommt Hilfe! Herr Rainer Köpke, stellvertretender Vorsitzender (ein Enkel des ehemaligen Bürgermeisters Erwin Möller), bemüht sich um den Verein. Wenn Reisen wieder einfacher werden, wollen wir gemeinsam dorthin fahren und sehen, wie wir helfen können. Hoffentlich bald.

Ute Bäsman

PS.: Herr Kostritsa schreibt von „Freundschaft u. meint Druzhiba, früher Allenburg“ (Druzhiba = Freundschaft)

Liebe Frau Sendacki,

ich möchte Ihnen ganz herzlich für Ihren Brief und Ihre Wünsche danken. Besonders habe ich mich über das Foto gefreut, denn da stand ich noch 2014, als ich mit unseren drei ältesten Kindern, unserer Tochter und zwei Söhnen (inzwischen alle über 60!), die unbedingt vor Ort sehen wollten, wo ich bis zu meinem 9. Lebensjahr „herumgelaufen“ bin.

Aber dann sah ich die „Erklärung“ zu dem Bild und bin der Überzeugung, dass da eine Verwechslung vorliegt. Die Alle mündet zwar bei Wehlau in den Pregel, aber das Bild zeigt im oberen Teil den Pregel, der nach rechts weiterfließt, aber nach links zweigt die Deime ab, die dann nach Norden im Kurischen Haff mündet. Bestärkt wurde meine Meinung durch ein Foto in dem Bildband „Der Norden Ostpreußens“ von C. Papendick, erschienen 2009 bei Husum Verlagsgesellschaft, Seite 137 unten rechts, das zwar mehr von der Deime zeigt, aber das Gebäude auf der anderen Pregelseite ist total identisch mit dem auf Ihrem Foto. Der Teil von Tapiau hieß „Fährkrug“. Aus einer mir vorliegenden Grundstücksbesitzer – Aufstellung geht hervor, dass dort ein großes Sägewerk mit Gleisanschluß eines Karl Bethge war. Das Verzeichnis und ein Plan von Tapiau stammt von Bruno Damerau, der bei der Stadtverwaltung arbeitete, von 1960.

Mit freundlichen Grüßen und danke für Ihre Mitarbeit bei der Kreisgemeinschaft,  
Ihr Klaus- J. Kallauch

Anmerkung der Redaktion:

Herr Kallauch hat recht, wir bitten das Versehen zu entschuldigen. Nachstehend die beiden Bilder.





# Kreisgemeinschaft Wehlau e. V.

## Patentkreis Landkreis Diepholz



### Vorschau auf das Kreistreffen 2024

Während unserem diesjährigem Kreistreffen waren wir uns einig, dass wir auch im Jahre 2024 unser Kreistreffen wieder in der Freudenberg in Bassum durchführen sollten. Als Termin wurde das Wochenende

**vom 06. bis 08. September 2024**

festgelegt. Wir planen:

**Freitag, dem 06. September 2024 ab 15:00 Uhr** eine für Mitglieder offene Vorstandssitzung zur Besprechung allgemeiner Vereinsangelegenheiten, parallel kann die Kassenprüfung erfolgen.

**Sonnabend, dem 07. September 2024 um 13:00 Uhr** den Beginn der „Mitgliederversammlung 2024“. Die Einladung mit Tagesordnung erfolgt im Heimatbrief Nr. 111 (Sommer 2024).

- **Eröffnung einer Bilderausstellung** (Ulrike Taenzer)

**Beginn des Kreistreffens um 19:00 Uhr**

- mit Zeit zum Plachandern, Musik und Bildvorträgen

**Sonntag, dem 08. September 2024**

**10:00 Uhr** **Gedenken am Tapiauer Stein**

**10:30 Uhr** **Fortsetzung des Kreistreffens**  
- Ehrengäste, Vorträge, Feierliches Gedenken

**12:30 Uhr** lädt die Kreisgemeinschaft zu Erbsensuppe ein

**14:00 Uhr** Fahrt nach Syke zu einem Gedenken am Wehlauer Stein

**14:30 Uhr** Besuch unseres Wehlauer Heimatmuseums im Kreismuseum Syke mit Unterhaltung im Museumsgarten

**16:00 Uhr** Ausklang des Kreistreffens 2024

Das endgültige Veranstaltungsprogramm wird im Heimatbrief 111 veröffentlicht. Wir bitten schon jetzt diesen Termin vorzumerken.

**Besonders wichtig ist die Teilnahme an der Mitgliederversammlung, damit die Beschlussfähigkeit erreicht wird.**

Auskunft erteilen die Vorstandsmitglieder.

## Pommern, Ost - und Westpreußen mit Stettin, Danzig, Deutsch Eylau, Sensburg und Posen

Termin: 27.06.2024 – 06.07.2024



### 1. Tag: Anreise nach Stettin

Anreise nach Stettin. Nach der Ankunft in Stettin unternehmen Sie eine Stadtführung. Während des Rundgangs werden Sie über die Liebe des großen Herzogs hören und auch über die Liebe der letzten Hexe in Pommern. Sie können das Renaissanceschloss der Pommerschen Herzöge und die wunderschöne Domkirche betrachten. Ein Spaziergang durch die Altstadt mit dem gotischen Rathaus darf auch nicht fehlen. Nach der Stadtrundfahrt einchecken im Hotel und Abendessen.

### 2. Tag: Danzig



Fahrt nach Danzig. Nach Ankunft im Hotel, Empfang durch die örtliche Reiseleitung. Nach dem Abendessen erfolgt ein abendlicher Stadtbummel durch Danzig.

### 3. Tag: Danzig und die Dreistadt

Entlang des Königsweges entdecken Sie bei einer Stadtführung die prächtigsten Gebäude Danzigs. Darunter auch das mittelalterliche Krantor das weithin als Wahrzeichen der Stadt gilt. Im imposanten Dom zu Oliwa können Sie einem kleinen

Orgelkonzert (bei kirchlichen Feiern nicht möglich) lauschen.. Zusammen mit den benachbarten Städten Zoppot (Sopot) und Gdingen (Gdynia) bildet Danzig die Dreistadt. Die Küstenstadt Zoppot, einst als „Riviera des Nordes“ bezeichnet, lädt zu einem Spaziergang auf die mehr als 500 m ins Meer hinausragende Seemole ein. Am Nachmittag haben sie noch Zeit für eigene Unternehmungen.



### 4. Tag: Frische Haff und Frauenburg und Deutsch Eylau / Ilawa

Fahrt von Danzig über Elbing nach Frauenburg am Frischen Haff gelegen. Am Nachmittag erfolgt die Weiterfahrt zur Übernachtung in Deutsch Eylau / Ilawa. Abendessen im Hotel.

### 5. Tag: Oberlandkanal und Marienburg

Westpreußenrundfahrt mit Fahrt zum Oberlandkanal. Hier



unternehmen Sie eine Schifffahrt von Buchwalde nach Hirschfeld. Anschließend führt Sie die Reise nach Marienburg / Malbork und Marienwerder / Kwidzyn. In Marienburg besichtigen Sie die größte gotische Ordensburg Europas. Die 1945 schwer zerstörte mittelalterliche Festung wurde mit großem Aufwand wieder errichtet. Sie gilt als weltgrößter Backsteinbau und ist seit 1997 UNESCO Weltkulturerbe. Die Marienburg ist ein Meisterstück des Wehrbaus aus dem späten Mittelalter und seit 1961 ein Museum.

## **6. Tag: Deutsch Eylau**

Zur freien Verfügung in Deutsch Eylau / Ilawa

## **7. Tag: Masuren: Nach Nikolaiken (Süden)**

Sie fahren zunächst nach Alleinstejn / Olsztyn. In der 1945 stark zerstörten Stadt sind besonders die wieder errichtete Altstadt und die Kathedrale St. Jakobus sehenswert. Hier erfolgt ein kurzer Stadtrundgang. Weiter geht es in den idyllischen Süden von Masuren. Durch weite Wald- und Seenlandschaften gelangen Sie in malerische Orte wie Sensburg / Mragowo) und Nikolaiken / Mikolajki). In Nikolaiken nehmen Sie an einer Schifffahrt teil. Übernachtung in Sensburg.

## **8. Tag: Der historische Norden Masurens**

Nach Ihrer Ankunft im historischen Norden Besichtigung der einstigen Wolfsschanze, den Überresten des Hitlerschen Hauptquartiers im 2. Weltkrieg in der Nähe von Rastenburg / Ketrzyn. Ketrzyns Gründung geht auf den Deutschen Orden zurück und das Städtchen erlebte während der letzten Jahrhunderte eine wechselvolle Geschichte. Im Anschluss fahren Sie weiter zur barocken Wallfahrtskirche Heiligelinde. Umgeben von dichten Wäldern, liegt das eindrucksvolle Bauwerk schön an einem kleinen Fluss. Vor allem in den Sommermonaten ist die Kirche ein vielbesuchter Ort. Übernachtung in Sensburg

## **9. Tag: Nach Posen**

Fahrt nach Posen. Entdecken Sie das uralte Posen bei einer Stadtführung. Die ersten Siedlungsspuren in der Gegend sind 12.000 Jahre alt, die Nennung der Stadt selbst fand im Jahr 968 statt. Dank der strategisch günstigen Lage an einem der wichtigsten Handelswege zwischen Ost- und Westeuropa, konnte sich die Stadt stetig weiterentwickeln. Neben der Altstadt und dem alten Markt, sehen Sie sich auf Ihrer Tour durch Posen das Rathaus, die schöne barocke Pfarrkirche und die Straße Swiety Marcin an.

## **10. Tag: Heimfahrt**

Nach dem Frühstück verlassen Sie Posen / Poznan und treten die Heimreise an.

### **Leistungen :**

- Fahrt im modernen Fernreisebus mit reservierten Plätzen
- 1 x Übernachtung mit Frühstück im 4-Sterne-Hotel in Stettin (Zentrum)
- 2 x Übernachtung mit Frühstück im 4-Sterne-Hotel in Danzig, (Zentrum)
- 3 x Übernachtung mit Frühstück im 3-Sterne-Hotel in Deutsch Eylau (Ilawa) Hotel Port110



- 2 x Übernachtung mit Frühstück im 3,5 Sterne-Hotel in Sensburg (Mragowo) zB. Oscar Panoramic
- 1 x Übernachtung mit Frühstück im 4-Sterne-Hotel in Posen (Poznan) zB. Mercure Posen Zentrum
- 9 x Abendessen, 3-Gang-Menü/Buffet
- ca. 2,5-stündige Schifffahrt auf dem Oberländer Kanal von Buchwalde nach Hirschfeld
- ca. 2-stündige abendlicher Stadtbummel mit dem RL durch die Stadt Danzig
- ca. 1,5-stündige Schifffahrt in Nikolaiken
- Eintritt/Führung Marienburg
- ca. 6-stündige Reiseleitung für Dreistadt inkl. 2-stündige Stadtführung Danzig
- ganztägige Reiseleitung Nordmasuren
- ca. 2-stündige Stadtführung Nikolaiken
- ca. 2-stündige Stadtführung Allenstein
- ca. 2-stündige Stadtführung Posen

**Die Ortstaxen sind vor Ort selbst zu zahlen, ca. 0,70 €-1,50€ pro Tag/Person. ( Danzig ca 0,80 €, und Masuren zwischen 0,80-1,50 € je nach Hotel)**

<b>Reisepreis:</b>	<b>Reisepreis pro Person im Dz.</b>	<b>1448,00 €</b>
	<b>Einzelzimmerzuschlag</b>	<b>315,00 €</b>



**Reisedienst Wrede GmbH Inh. Lena u. Hartmut Wrede**

**Einster Hauptstraße 17, 27337 Blender**

**Telefon 04233 740**

**Fax 04233 1698**

**[info@reisedienst-Wrede.de](mailto:info@reisedienst-Wrede.de)**

**[www.reisedienst](http://www.reisedienst-Wrede.de) Wrede.de**

**Reisebegleitung: Hans Joachim Bittermann Tel. 04242 936243**

**Mail [info@reiseservice-bittermann.de](mailto:info@reiseservice-bittermann.de)**

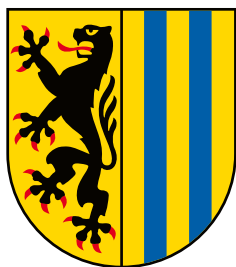
## Heimattreffen in Leipzig 2024

In diesem Jahre hat es aus vielerlei Gründen kein Heimattreffen in Leipzig gegeben. Jetzt gibt es Bemühungen im Jahre 2024 wieder ein Heimattreffen für Ostpreußen zu veranstalten. Die bisherigen Ansätze, dass mehrere Kreisgemeinschaften ein gemeinsames Treffen in Leipzig organisieren, wurde durch die Corona bedingte veranstaltungslose Zeit unterbrochen. Eine Neuaufnahme ist deshalb schwierig, weil sich die Unterbrechungszeit überall auswirkt.

In den Neuen Bundesländern, die unter der SED-Herrschaft keine Vereinigungen gründen durften, haben die Entwicklungen in der Bundesrepublik von 1945 bis 1990 nicht durchführen können. Unsere Organisationen sind in überörtlichen, sogar weltweiten, Kreisgemeinschaften und örtlichen landsmannschaftlichen Gruppierungen gewachsen. Ein paralleler Neuaufbau war nach 1990 in den Neuen Bundesländern nicht möglich, weil die Heimatvertriebenen im gesamten Deutschland immer weniger werden.

Lobenswert ist das jährliche Ostpreußentreffen in Mecklenburg-Vorpommern, dem in Leipzig schwierig nachgeahmt werden kann. Trotzdem gibt es Bemühungen vielleicht unter dem Begriff: „Freundeskreis Königsberg“ Interesse an einem Heimattreffen zu wecken. Königsberg steht dabei nicht nur für die Stadt, sondern dem heutigen „Königsberger Gebiet“, das ja gegenüber dem südlichen Ostpreußen einem schweren Stand hat.

Selbstverständlich sollten alle Heimatvertriebenen solidarisch sein und ein jährliches Heimattreffen unterstützen und fördern.



Leipzig



Königsberg



## **Arbeitskreis Ost-West-Gespräche**

Der Gesprächskreis engagiert sich für eine kritische und zukunftsorientierte Auseinandersetzung mit der Kultur und Geschichte jener Gebiete im östlichen Europa, in denen früher Deutsche gelebt haben bzw. heute noch leben. Neben kulturellen Beiträgen gibt es Raum zum

Austausch und zur Diskussion über die damalige Zeit sowie zu den partnerschaftlichen Beziehungen heute.

### **Weihnachtsfeier**

**Dienstag, 12. Dezember 2023**

**um 14:30 Uhr**

**in Bassum, Hotel Brokate, Bremerstraße 2**

### **Weilwurstessen**

**Dienstag, 16. Januar 2024**

**um 12:30 Uhr**

**In Bassum im Hotel Brokate**

### **Oster - Kaffee**

**Dienstag, 19. März 2024**

**um 14:30 Uhr**

**in Bassum im Hotel Brokate**

### **Reise nach West- und Ostpreußen**

**27. Juni bis 06. Juli 2024**

**Bassum/Syke – Bremen – Hamburg –  
Berlin-Birkenwerder- Stettin – Danzig –  
Marienburg – Frauenburg – Masuren**

**Anmeldungen: Gerd Gohlke Tel. 04241 5586**

# Ostpreussen Stammtisch Hamburg

## **Jeden dritten Donnerstag im Monat**

Alter 18 bis 111 Jahre  
Vergangenes & Gegenwart, Sprache  
& Kultur, Erfahrungen & Eindrücke,  
Reiseberichte & Empfehlungen

### **Adresse**

Restaurant zum Eichtalpark  
Ahrensburger Straße 14a (B75)  
22041 Hamburg-Wandsbek

### **Kontakt**

[ostpreussen.stammtisch@gmail.com](mailto:ostpreussen.stammtisch@gmail.com)



# Die geplante Sonderausstellung „Seedienst Ostpreußen“ im Kulturzentrum Ostpreußen in Ellingen

Mika Matthies

Die Provinz Ostpreußen wurde nach dem Ersten Weltkrieg durch die Abtretungen von Landesteilen an die Republik Polen – von den restlichen deutschen Provinzen getrennt und das Gebiet zur Exklave. Auch wenn das wiedererstandene Nachbarland von den Siegermächten in den Art. 89 und 98 des Versailler Vertrages dazu verpflichtet wurde, den ungehinderten Bahn-, Schiffs-, Post-, Telefon- und Telegrafenerverkehr durch den sogenannten Polnischen Korridor sicherzustellen, gestaltete sich die Durchsetzung dieser Garantie als besonders schwierig, so dass der Fokus durch die deutschen Entscheidungsträger auf den Schifflinienverkehr gelegt wurde: Der Seedienst Ostpreußen sollte in Zukunft mit seinen festen Fahrplänen und auch mit Sonderfahrten Ostpreußen mit seinem Mutterland verbinden. Es entwickelten sich Seewege zwischen Kiel, über Lübeck-Travemünde, Stettin- Swinemünde und Danzig-Zoppot bis Pillau und zum finnischen Helsinki. Der Seedienst Ostpreußen beeinflusste viele Ereignisse und Entwicklungen: Volksabstimmung von 1921, Handel und Messen in der Zeit der Weimarer Republik, Tourismus mit internationalen Gästen und Touristen aus dem deutschen Kernland, politische Großveranstaltungen wie die Tannenbergfahrt und die Rettung insbesondere alter Menschen, Frauen sowie Kinder aus dem von den Soldaten der Roten Armee umzingelten Ostpreußen im Jahr 1944.

Die Volksabstimmung von 1921 wurde die erste große Bewährungsprobe für den noch jungen Seedienst Ostpreußen, da er die ostpreußischen Einwohner, die in



Karte mit Kurslinie und Entfernungstabelle der Schnellschiffe des Seedienstes Ostpreußen um 1934, Foto: Bildarchiv Kulturzentrum Ostpreußen



*MS Preußen bei der Ankunft im Hafen von Zoppot im September 1934, Foto: Bildarchiv Kulturzentrum Ostpreußen*

den westlichen Provinzen Deutschlands lebten und arbeiteten, zu den Abstimmungsurnen nach Ostpreußen beförderte. Die Aktion wurde von den deutschen Behörden im gesamten Reichsgebiet unterstützt und gefördert, so dass auch Wahlberechtigte im hohen Lebensalter an der Abstimmung teilnehmen konnten. Jung und Alt nutzen die Schiffe des Seedienstes, um rechtzeitig ihre Stimme für den Verbleib bestimmter Gebiete bei Deutschland abgeben zu können. Nur dadurch konnten hohe Abstimmungsbeteiligungen erreicht werden.

Bereits in den ersten Jahren konnte die Schifffahrtslinie auch für den Handel und die Messen – wie beispielsweise für die Deutsche Ostmesse Königsberg – genutzt werden. Die erste Ostmesse wurde im September 1920 von Reichspräsident Friedrich Ebert eröffnet, der mit dem Reichswirtschaftsminister Ernst Scholz per Schiff mit dem Seedienst Ostpreußen angereist war. Die Messe stärkte die wirtschaftlichen Verbindungen zwischen dem Reich und Ostpreußen und ebnete gleichzeitig der deutschen Wirtschaft die Wege zu den Märkten Osteuropas.

Der Tourismus wurde gefördert, um die Schiffe der Schifffahrtslinie besser auszulasten: Es wurden Angebote für Jugendliche und reisefreudige Erwachsene aus den westlichen Provinzen Deutschlands geschaffen und diese medienwirksam durch Plakate, Faltblätter und Reisekataloge beworben.



*Seediens-Schiff im Hafen, Foto von einem Aquarell, 1930-1940,  
Foto: Bildarchiv Kulturzentrum Ostpreußen*

Ab 1938 wurde auch eine Verbindung nach Helsinki geplant. Im Jahr 1940 sollten die Spiele der XII. Olympiade, ursprünglich an Tokio vergeben, in Helsinki stattfinden. 1938 wurden sie Finnland zugesprochen. Wegen des Zweiten Weltkrieges konnten die Spiele letztendlich nicht abgehalten werden.

Der Besucher wird etwas von den historischen Hintergründen sowie anekdotisches erfahren und spannende Reisebeschreibungen sowie ausgewählte Schiffe und Reedereien des Seediens Ostpreußen kennenlernen. Die farbenfrohen Prospekte und modern gestalteten Plakate warben für Reisen nach Ostpreußen und werden die heutigen Besucher der Sonderausstellung „Seediens Ostpreußen“ begeistern. Besonders spannend sind die historischen Filmaufnahmen zum Stapellauf des dritten Seediensschiffes, des Turbinen-Schnelldampfers „Tannenberg“, in Stettin und die Einfahrt der „Tannenberg“ in den Hafen von Pillau.

# Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

## Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2024

### Sonderausstellungen und Veranstaltungen

- 23.09.2022 - 11.02.2023 **Ellinger Ansichten** – Sichtweisen auf eine Stadt
- 29.03.2023 - 28.07.2024 **Seedienst Ostpreußen**
- 17.04.2024 **Frühlingserwachen** - der etwas andere Ostermarkt
- 18.05.2024 **Internationaler Museumstag**
- 10.08.2024 – 03.11.2024 **Joachim Rágóczy – Samlandansichten**
- 23./24.11.2024 **29. Bunter Herbstmarkt**

### Kabinettausstellung

- November – Dezember 2024 **Die polnisch-russische Grenze in Ostpreußen**  
- veränderte Situation

### Ausstellungen in Ostpreußen

#### **Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte in**

**Pr. Holland**, Schloß

**Lyck**, Wasserturm

**Lötzen**, Festung Boyen

**Johannisburg**, Städt. Kulturhaus

**Saalfeld**, Stadt- und Gemeindeverwaltung

**Rosenberg**, Hist. Feuerwehrhaus

**Goldap**, Haus der Heimat

**Rastenburg**, I. Liceum

\*\*\*\*\*

#### **Ganzjährig**

**Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur Ostpreußens im neuen Altvaterturm auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald**

\*\*\*\*\*

**Kulturzentrum Ostpreußen** • Schloßstr. 9 • 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)  
10 – 12 und 13 – 16 Uhr (Oktober – März)

Telefon 09141-8644-0

Telefax 09141-8644-14

info@kulturzentrum-ostpreussen.de

www.kulturzentrum-ostpreussen.de

www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

- Änderungen vorbehalten -



# Weihnachtsgedanken 2023

von Steffen Kabela

Kalt und dunkel war es, der Schnee lag wie ein ausgebreiteter Teppich auf den Feldern und in den Straßen der Städte. Am Abend breitete sich eine unheimliche Stille draußen aus, in den gemütlichen Stuben knisterte das Feuer und alte Geschichten wurden erzählt. Über allem lag der Duft der Pfefferkuchen und des Tannengrün. Damals in Ostpreußen, unserer Heimat. Weihnachten wurde es.

*Nach Hause kommen, das ist es,  
was das Kind von Bethlehem allen schenken will,  
die weinen, wachen und wandern auf dieser Erde.*

(Friedrich von Bodelschwing)



„Das ist ja wie Weihnachten und Ostern gleichzeitig“ – so rufen wir aus, wenn wir etwas besonders Gutes erfahren haben. Weihnachten ist ein Fest der Freude oder sollte es zumindest sein. Erst fürchteten sich die Hirten, dann wurde ihnen – so steht es im zweiten Kapitel des Lukasevangeliums – Friede und Freude verkündigt. Wenn diese frohe Botschaft angekommen ist, wenn wir unser persönliches Navi darauf ausrichten, ist das Ziel von Weihnachten erreicht.

Was ist Weihnacht, das Fest der Heiligen Nacht?

Eine Stunde in der Kirche sitzen und die Gans die muß im Ofen schwitzen, der Tisch ist auf Weihnachten getrimmt, damit auch das Umfeld stimmt. Die Kinder schauen auf die Uhr, von Andacht ist da keine Spur. Hoffentlich geht alles klar, was an Wünschen offen war. Papa's Weihnachtsgeld war eingeplant, er hat nichts davon geahnt.

Die Predigt geht an uns vorüber, Geschenke sind uns doch viel lieber. Was interessieren uns die anderen, wir haben alles, Brot, Fleisch und Geld, von uns werden sie genug noch kriegen, wenn wir nächstes Jahr in den Urlaub fliegen.

Die Stunde ist nun langsam um, der Pastor dreht sich zu uns herum, er will uns seinen Segen geben. Dafür sollen wir was ins Säckel legen. Was kümmert uns die andere Welt, dafür haben wir kein Geld. Wir haben schließlich andere Sorgen und können nicht für Fremde sorgen.

Wir lassen den Klingelbeutel an uns vorüber gehen, vielleicht im nächsten Jahr, wir werden sehen. Endlich ist die Kirche aus, ab ins Auto und nach Haus. Weihnachten wie es früher einmal war, daran zu denken, wie Maria unsern Herrn gebar.

Am Weihnachtsbaum ein Lied zu singen, dem Herrn ein Dankgebet zu bringen! Früher hatten wir ja Zeit und kein Geld, heute ist es andersrum bestellt. Wir sollten uns doch wirklich fragen, gerade an den weihnachtlichen Tagen, ob es soviel besser ist, wenn man Andere vergisst. Weihnachten ist das Fest der Welt, für alle Menschen der ganzen Welt.

*Die Weihnachtsbotschaft ist eine Friedensbotschaft. „Friede auf Erden“, verspricht der Engel im Weihnachtsevangelium den Hirten. Deshalb steht die Hoffnung auf Frieden im Zentrum der Weihnachtsbotschaft.*

Weihnachten, wie haben eigentlich unsere ostpreußischen Vorfahren früher wohl gefeiert. Manche Bräuche erinnern an unser heutiges Fest, andere muten ziemlich fremd an... nach Erhard Riemann, „Ostpreußisches Volkstum“; Königsberg 1937

Weihnachtsmann und Weihnachtsbaum gehören auch in Ostpreußen zum Weihnachtsfest, sind jedoch vor 1820 kaum nachweisbar. Im Kreis Heiligenbeil ist der Weihnachtsbaum um die Mitte des 19. Jh. noch fast unbekannt – stattdessen baute man einen „Wintajreensboomke“. Er bestand aus drei übereinanderstehenden Äpfeln, die mit Holzstückchen zusammengespickt waren. Der unterste Apfel hatte vier Stäbchen als Füße, während der oberste ein Licht trug. Die Äpfel waren ganz mit Wintergrün besteckt und manchmal noch etwas vergoldet. Erhard Riemann stellt 1934 fest, dass sich die von ihm befragten alten Leute fast alle erinnern, dass es den Weihnachtsmann in ihrer Jugendzeit kaum gegeben habe. Dieser Brauch sei erst allmählich aufgekommen. Fast überall erscheint der Weihnachtsmann nur innerhalb der Familien – selten zieht er im Dorf von Haus zu Haus. Am Weihnachtsabend beschenkt man sich gegenseitig. In Alt-Passarge, Heiligenbeil gingen früher arme Kinder Gaben sammeln. In Schönfließ Rast(enburg) weiß man noch, daß früher der Lehrer mit einigen Kindern in die Häuser ging und Weihnachtslieder vorsang. Dafür legte jeder bei der Abführung des Dezems 10 Pfennige zu.'

Im Kreis Pr. Eylau – in den Orten Parösken, Sortlack und Spitthenen – erzählten die Bewohner, dass der Nachtwächter früher während der Weihnachtszeit gesungen habe und dafür beschenkt worden sei. Auch eine Reihe sogenannter ‚Abwehrbräuche, erinnern daran, dass der Weihnachtstag ehemals als Anfang des neuen Jahres angesehen wurde. Böse Mächte sollten durch alle möglichen Bräuche vertrieben werden. In einigen Orten legte man beispielsweise Stahl auf Türschwellen oder man machte Kreuze an Stalltüren. Im Kreis Pr. Eylau in der Gegend um Landsberg buk man noch bis kurz vor der Jahrhundertwende zu Weihnachten Tierfiguren, die sonst nur am Neujahrstage üblich sind. In Kildehnen, Heiligenbeil gab es früher ein Weihnachtsbrot, das mit Wrukenstücken verziert war. „Da ist der Hase herübergelaufen“ sagte man.

Hermann Lohmann, Frisches Haff 1944; Am 2. Weihnachtstag, schrieb ich meinen Eltern einen begeisterten Bericht über das Weihnachtsfest an der Front in Ostpreußen. Ich finde es heute erstaunlich, was im letzten Kriegswinter, zur 6. Kriegswihnacht, noch an Verpflegung und Sonderverpflegung für die Soldaten vorhanden war. Ich schrieb u.a.:

„Am Nachmittag des Christtages kam der Weihnachtsmann der Batterie und brachte uns pro Mann eine Wurst, 1 Weihnachtsstollen, Wein, Most, Schnaps, Kleingebäck und pro Mann 10 Berliner Pfannkuchen. Außerdem noch ein paar Bonbons u. Zigaretten. Um 6 Uhr nachmittags kam der Chef, um eine kleine Weihnachtsrede zu halten. Dann ging das Feiern los. Wir hatten uns einen schönen kleinen Weihnachtsbaum geholt und ihn mit Watte und etwas Lametta ausgeschmückt. Hatten aber nur 2 Lichter für den Baum. Auf den Tisch haben wir eine weiße Decke gelegt, um es schön feierlich zu machen. So zündeten wir um 6 Uhr die Lichter an und sangen das Lied „Stille Nacht“. Darauf konnten wir es nicht mehr aushalten und mussten erst mal sehen, was wir von zu Hause geschickt bekommen haben. Es ist ja einfach herrlich, was ich alles von Euch geschickt bekommen habe. Ich hatte einen großen Haufen Pakete zu öffnen, denn die 3 Pakete, die Adolf Mahnke (aus Rullstorf) mitgenommen hatte, kamen 1 Tag vor Heiligabend auch noch alle an.“ .

Weihnachten 1944, auch unser letztes Weihnachtsfest in unserer Heimat Ostpreußen, in unserem Heimatkreis Wehlau. Nur wenige Zeit später begann die Flucht für uns. Somit war das Weihnachtsfest für uns noch einmal ein ganz besonderes Fest, ein Fest Zuhause und die letzte Kriegswihnacht. Und das ist nun schon 79 Jahre her, ein ganzes Menschenleben.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes, friedliches und gesegnetes Weihnachtsfest, bleiben oder werden Sie gesund.

Ihr



# Die Bassumer Logik

## Tagungshaus Freudenburg vor 30 Jahren eröffnet/ Agreement mit dem Landkreis

*von Frauke Albrecht*

Bassum - Einen runden Geburtstag feiert an diesem Wochenende das Tagungs- und Seminarhaus Freudenburg Bassum. Es ist vor 30 Jahren offiziell als solches eröffnet worden, nachdem es drei Jahre lang zuvor aufwendig restauriert worden ist. Auf diesen Termin hat Gerd Thiel, ehemaliger pädagogischer Leiter der VHS im Landkreis Diepholz hingewiesen. Er stieß beim Aufräumen auf alte Unterlagen, unter anderem auf eine Dokumentation über die Renovierung des alten Amtshauses.

Ein Blick in das Archiv ergibt: Landkreis, Stadt und Kreis-Volkshochschule haben die Fertigstellung am 20. und 21. August 1993 mit einem großen Festakt für geladene Gäste und einem Tag der offenen Tür für die Allgemeinheit gefeiert. Die Resonanz war riesig und erstaunte selbst die Organisatoren.

Der damalige Bürgermeister Helmut Zurmühlen erinnerte in seiner Eröffnungsrede daran, dass es viele Jahre zuvor schon die Forderung gegeben hatte, die Freudenburg für die Bassumer zu nutzen. Ideen, wie das aussehen könnte, gab es viele. Der Heimatverein hatte unter dem Motto „Bassums Burg den Bassumern“ mehr als 1 000 Unterschriften gesammelt. Doch die Stadt Bassum konnte die Kosten für eine Sanierung der maroden Gebäude nicht allein stemmen. Also machten sich die Verantwortlichen auf die Suche nach Partnern und wurden fündig.

Zurmühlen formulierte es in der Feierstunde folgendermaßen: „Mit einer spezifischen Bassumer Logik“ sei es gelungen, die Kreistagsmitglieder davon zu überzeugen, dass zwischen der Genehmigung für das Entsorgungszentrum und



## Die Geschichte der Freudenburg

Die erste urkundliche Erwähnung des „Slot“ Freudenberg im Besitz der Grafen von Niederhoya findet sich im Jahr 1384/ 1388, ursprüngliche erste Schreibweise „Vroydenbergh“. Der Name kommt vom lateinischen „Mons gaudi“ (Berg der Freude), das ist ein Berg vor Jerusalem, da freuten sich die Pilger nach Jerusalem, dass sie endlich ihr Ziel erreicht hatten.

Wahrscheinlich ist eine erste Erbauung einer Motte (Turmhügelburg), eine Anlage der ersten Burg, umgeben von einem Wassergraben auf einer Warft. Hier entstand ein wehrhafter bewohnter Turm. Später folgte eine Erweiterung der Anlage. Ende des 13. Jahrhunderts entwickelte sich die Vogtei, das Amt und Gericht Freudenberg, durch den Verkauf der Grafschaft Altbruchhausen ist sie in den Besitz der Grafen von Hoya gelangt. Sie diente bis zum Aussterben der Grafen von Hoya im Jahr 1582 als Sitz eines Vogtes und später als Sitz eines Amtmannes. Nach dem Aussterben um 1582 musste der Flecken Freudenberg und die Freudenburg eine wechselhafte Geschichte über sich ergehen lassen. Durch Kriege, Verpfändungen und Streit kam es zu häufigem Besitzerwechsel. Auch die Gebäude haben manche Veränderung erfahren. Im 17. Jahrhundert ist das Schloss verfallen und dann abgerissen worden.

Heute stehen noch das Amtshaus (1710), das Amtsschreiberhaus (um 1690 erbaut), die Heimatstube (ursprünglich stand dieses Gebäude bei der Stiftskirche, es wurde 1982 renoviert und dann bei der Freudenburg aufgestellt), das Verlies aus dem 13. Jahrhundert (1982 renoviert für den Kultur- und Heimatverein). Von 1852 bis 1974 diente die Burg als Sitz des Amtsgerichtes Freudenberg (ab 1879 Amtsgericht Bassum).

einem Bauzaun an der Freudenburg ein Zusammenhang bestehe.

Anders ausgedrückt: Der Landkreis suchte damals dringend Flächen für ein Entsorgungszentrum. Die Stadt Bassum bot das Gelände in Klövenhausen an und erhielt im Gegenzug die Sanierung des alten Amtshauses inklusive eines nachhaltigen Nutzungskonzeptes für Bassum.

Am 18. Dezember 1989 beschloss der Kreistag daraufhin ein erstes Beschäftigungsförderungs- und Bildungsprojekt im Landkreis. Bestandteil war die Umgestaltung des ehemaligen Amtssitzes Freudenburg zu einer Tagungsstätte unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten.

Die Arbeiten waren umfangreich: Das Hauptgebäude wurde auf Stützen gestellt, damit der Keller abgebrochen und Fundamente neu errichtet werden konnten. Zusätzlich musste die Giebelwand nach alten Vorlagen rekonstruiert und wie-

derhergestellt werden. Allein die Renovierung des Fachwerks dauerte, danach folgten der Innenausbau, inklusive neuer Leitungen und Heizungsanlage. Die Kosten beliefen sich auf insgesamt 3,5 Millionen DM, wobei sich die Stadt mit 800000 DM und das Land mit 50000 DM beteiligten.

Einer, der die Geschichte der Freudenburg gut kennt, ist Gästeführer Klaus-Dieter Sprenger. Auch er erzählt Besuchern bei seinen Rundgängen gern von dem Agreement zwischen Stadt und Landkreis, taucht aber meistens noch weiter in die Vergangenheit ab.

Die Stadt Bassum wurde bereits 1967 vertraglich Eigentümer der historischen Stätte und der Gebäude. Im Frühsommer 1968 erfolgten erste Renovierungsarbeiten und die Verpachtung der Anlage an den Bremer Turnerbund, der dort Lehrgänge und Tagungen veranstalten wollte. Mit Leben füllte der Turnerbund das Areal aber nicht, 20 Jahre lang gab es fast keine Aktivitäten.

Zwischen 1982 und 1985 führte die Stadt Bassum eigenständig Sanierungsmaßnahmen durch. Dann stellten 1988 Gutachter weitere Schäden fest: Durchfeuchtung sowie Pilz- und Anobienbefall. Es blieb nur eine Komplettsanierung.

Seit der Zeit wird das Areal gehegt, gepflegt und erweitert - das Vorwerk beispielsweise befindet sich seit 1998 wieder im Besitz der Stadt, 2008/2009 wurde es saniert und für kulturelle Zwecke zur Verfügung gestellt. Die Durchfahrtscheune nebenan stand ursprünglich in Albringhausen, erblühte an der Freudenburg allerdings wieder in alter Schönheit. Seit 2000 ist die Klosterbachmuschel fester Bestandteil des Parks - seit vielen Jahren ist die Freudenburg eine der Attraktionen Bassums und ein beliebter Veranstaltungsort.



# Warum heute noch Ostpreußen?

- Damit wir immer wieder die eigene Einsicht wiederholen, dass die Tragödie („unverschuldete Schuld“) keine Erfindung der Ollen Griechen war und auch nicht mit ihnen aus der Geschichte entwichen ist. (Frei nach Nietzsche: Die Entstehung der Tragödie aus der Erfahrung des Lebens).
- Damit der junge Erdkunde-Lehrer den Kindern erklären kann, wie es dazu kam, dass mitten in Europa, pardon: der Europäischen Union, heute ein Stück Russland liegt.
- Damit der junge Geschichts-Lehrer weiß und den Kindern erklären kann, dass „die 2 Millionen Ostpreußen“ ebensowenig mit Gauleiter Koch identisch waren wie „100 Millionen Russen“ „mit Putin nicht identisch“ sind.
- Damit wir immer mal wieder einen Blick in's Bonner Haus der Geschichte tun wollen. Und dabei solche Dinge vorgestellt bekommen wie den animierten Kurzfilm „Balance“ von Christoph und Wolfgang Lauenstein aus dem Jahre 1989. (Derzeit mglw. nur bei youtube zu finden)
- Damit wir uns bei YOU TUBE eine (unscharfe) Version von „Balance“ ansehen können, eine OSCAR-preisgekrönte Parabel auf die Menschheit und die menschliche Gesellschaft. (Wer es ostpreußischer als ostpreußisch haben möchte: Laut Wikipedia hat Johann Gottfried Herder aus Morąg / Mohrunen sowas auch Paramythie genannt.) Ob Ostpreußen dabei durch Platte, Kiste, umgebenden Raum, Massenanziehung oder Gleichgewicht usw. dargestellt werden, muss und darf man sich mal überlegen.
- Weil dort noch heute ein Denkmal zu besehen ist, das dort schon bald nach dem Ende „unseres“ letzten Krieges errichtet wurde und auch in der Sprache des „niedergerungenen Faschismus“: Menschen [Leute! Ljudi / люди], erinnert Euch ! Seit wachsam ! Der Zweite Weltkrieg nahm 50 Millionen Leben. (Vgl. hierzu den Artikel auf Seite . . . )
- Weil die Geschichte der Vertreibung und / oder Vernichtung der Babylonier und der Maya soo weit weg von uns und soooo langweilig ist. Ostpreußen ist nah, hoffentlich vertraut und zeigt uns unseren westlichen und den östlichen Bezug zu Europa.
- Weil unsere Patenstädte Syke, Hoya und Bassum uns ermöglicht haben, uns zusammen wiederzufinden, weil sie uns unterstützt haben und weil sie unseren materiellen Erinnerungen einen Platz einräumen.

**Entdeckung Ostpreußens**

*Buchschmuck Robert Budzinski*

# Uns´re Su im Steinjut...

Von Steffen Kabela



Winter 1942, Langendorf Kreis Wehlau, Ostpreußen und Anfang Dezember. Es war kalt zu Hause und auch Schnee lag schon. Im Stall standen noch zwei Schweine, so um die fünf Zentner jedes Borg. Sie hatten viel Zeit den Sommer über und konnten sich lange viel Fett anfressen. Freudig grunzten sie, denn sie ahnten von nichts. Weihnachten stand vor der Tür. Schon zeitig im Jahr wurde die Speisekammer beräumt und geputzt. Die roten Ziegel am Boden wurden ständig geschrubbt, sie waren schon ganz blank.

Eine Su wurde schon mit Kältebeginn geschlachtet und lag nun in der Speisekammer oder hing im Kamin portioniert für den langen Winter und das Weihnachtsfest. Zwei Schweine für die Familie wurden

das Jahr über schon gebraucht. Wir fütterten fast immer drei Schweine.

Deutschland war im Krieg und immer mehr Männer mussten zu den Soldaten. Außer dass die Männer an die Front gezogen wurden und das Gebrütel aus der Goebbelsschnauze, bekamen wir nicht viel vom Krieg mit. Wir mussten schon einmal auf die Flucht gehen und das reichte uns. Dat Marjell spielte mit den anderen Marjellchen mit ihren Alltagspuppen und der Bowke plachanderte mit den anderen Lorbasse umher in ihren braunen HJ-Uniformen. Das Opachen war stinksauer und brummelte bräsig in sich, sah er den Verbrecher an der Wand in der Küche hängen und erst recht, wenn er den Fritzer in der braunen Uniform sah.

„Ei, du Kreet, du Dämlack bist dwatsch“ sprach das Opachen zum Fritzer, streifte mit der Hand seinen Deez und Glumskopp nannte er den an der Wand. Das Bild hatte er schon einmal umgedreht an der Wand. Da wurde das Omchen barstig zum Opachen, denn der brachte damit die Familie in Gefahr.





Wir ahnten nicht, dass es Fritzer sein letztes Schlachten sein wird und er auch bald zu den Soldaten musste. Er war doch noch ein Kind! Nun war der große Tag da. Opachen kümmerte sich um alles, trotz seines Reissmandichtig hielt er mit dem Omchen nichts vom Ausgedinge. Aus Keenigsberg kam die Familie mit dem Rad und aus Linkehnen kamen Liese mit Hermann und Elli zum Helfen.



Sie kamen gelaufen über die Pregelwiesen und Liese wieder fein mit ihrem Kalabreser. Auch die Nahber halfen mit. Opachen führte die Su vor und dat Omchen klapperte mit zwei Deckel, das machte die Su neugierig. Als die Su an der Leiter hing, es war ein perzen, gab es ein Schlupperchen vom feinen Machandel. Was bei der Kuh der Schmandlecker ist, kam nun der Beschauer. Alles war in Ordnung, nun ging die Arbeit so richtig los. Jeder kannte seine Arbeit und jeder bekam auch etwas von dem Borg, schon ganz frisch oder dann fertig verarbeitet.

Liese machte in der schwarzen Küche etwas zu Essen für alle, es gab frisches Brot und wie so üblich: Spirkel. Ein Gedicht, lecker. Es wurde Schlackwurst gemacht, das Fleisch wurde eingelegt, im Kamin in der Schwarzen Küche aufgehangen und geräuchert, gepökelt und eingeweckt.

Auf dem Fußboden in der Speis standen die großen Steinjutschüsseln und Steinjuttöpfe. Und immer wieder gab es ein Schlupperchen Machandel zum Aufwärmen. Nach dem Schlachten wurde geputzt und gingen alle wieder satt und mit frischem Fleisch nach Hause oder fuhren mit dem Rad wieder nach Keenigsberg.

Die letzte Su wird dann im neuen Jahr im Februar verarbeitet und musste bis zum nächsten Schlachten am Ende des Jahres reichen.

Alle trafen sich dann wieder in Langendorf, nur einer fehlte: unser Fritzer. Er musste zu den Soldaten. Wegen seines kranken Magen musste er vorerst nicht an die Front, er wurde ins lettische Riga ins Fernaufklärerkommando berufen. Dat Mamachen schickte ihm Päckchen an seine Feldpostadresse oder ins Lazarett nach Keenigsberg und Tapiau.

# Die Ruhestätte meiner Ahnen

*Von Steffen Kabela*

Langendorf, der Heimatort meiner Familie, früher auch Königl. Langendorf, Adlig Langendorf oder auch Cremitten und Podollen. Zu dem Kirchspiel Kremitten gehörten vor 1945 38 Orte, von Albrechtshof über Glücklack, Heidekrug, Irglacken, Pomedien, Schiewenau bis Wargienen. Die letzten drei Pfarrer waren Friedrich Hermann Schulz von 1896 bis 1935, Horst Makowsky von 1936 bis 1940 und Kurt Storck von 1941 bis 1945.



Es war eine prächtige Kirche, auf einem Feldsteinfundament errichteter Backsteinbau, ein Gotteshaus, was man in voller Ehrfurcht betrat. Dieses herrliche Gotteshaus war Heimat, strahlte Ruhe und Frieden aus und die Glocken erklangen in einem herrlichen Klang, weit über die Pregelwiesen hinaus in die Ferne. Auch der Klang der Orgel begeisterte jeden in der Kirche.

Jede Taufe, Konfirmation, Hochzeit und Beerdigung wurde in dieser Kirche begangen und wurde für die Ewigkeit in den Kirchenbüchern festgeschrieben. Auch zu Ostern und Weihnachten war unsere Familie zu den Gottesdiensten in der Kirche. Das letzte Fest, welches unsere Familie in der Kremittener Kirche feierte war die Konfirmation von Fritz 1939 und der letzte Abschied, die Trauerfeier 1943 von Papachen, Franz Kaiser, beerdigt wurde er allerdings in Königsberg, im Familiengrab der Familie Kaiser.

*Doppelgrabstein von Sebastian von Perbandt in der Kirche zu Kremitten*

Ein schöner Gottesacker schloss sich der Kirche an. Es war ein schön gestalteter Friedhof, ein Ort der Ruhe und des Friedens. Und auch hier war das Familiengrab meiner Familie, der Familie Radmacher aus Langendorf. Hier ruhten meine Vorfahren, meine Ahnen, die Großeltern und Urgroßeltern meines Omche.

Die Familie von Perbandt hatte ihre eigene Begräbnisstätte innerhalb des pruzzischen Burgwalles. Hier liegen ihre Vorfahren, Ahnen.

Die Kirche kam nahezu unversehrt durch den Zweiten Weltkrieg. Dann jedoch wurde sie ausgeplündert, der Fußboden wurde herausgerissen und die Figuren wurden weggeworfen. So auch die Kirchenbücher. Die Außenmauern standen noch in den 1970er-Jahren. 1980 wurde die Ruine gesprengt, um Baumaterial zu gewinnen. Nur noch ein kleiner und völlig überwachsener Trümmerhaufen erinnert heute an das einstige Gotteshaus von Kremitten. Die letzten Kirchenbücher wurden Opfer der Flammen, die Kirchenbücher aus dem 17. und 18. Jahrhundert befinden sich in den Archiven der evangelischen Kirchen. Die Begräbnisstätte der Familie von Perbandt wird wieder hergerichtet.



# Wenn´s heimelig wird...

*Von Steffen Kabela*

Mein Omchen sagte immer: „Weht im August der Wind über die Stoppeln auf den Feldern, steht der Herbst vor der Tür.“ - und so war es auch. Wieder einmal ging ein herrlicher ostpreußischer Sommer zu Ende. Warme, lange Tage, viel Arbeit, Wurachen, in Haus, Hof und auf den Feldern und das Leben spielte sich draußen in der Natur ab, vor den Häusern. Die Tage wurden wieder kürzer, der nahende Herbst färbte das Laub der Bäume. Die größte Arbeit war getan. Erntedank stand vor der Tür.



*Langendorfer bei der Getreideernte*

Die Ernte war eingefahren und eingebracht für die Güter und auch für sich selbst, denn die ostpreußischen Winter waren lang, weiß, eiskalt und hart. Für den langen Winter wurde ab dem Sommer schon vorgesorgt, Obst wurde eingeweckt, Gemüse wurde eingelagert, eingeweckt und eingelegt, Kartoffeln lagerten in den Horten und das Wurzelgemüse in der Miete. Im Herbst sammelten wir noch die letzten Beeren und suchten Pilze.

Mit Kriegsbeginn bekamen wir elektrischen Strom in unsere Wohnungen, aber das Petroleum für die Lampen und die Kerzen aus Wachs und Paraffin wurde ebenso bevorratet. Und schon war er da, der Winter. Oft hatten wir schon Ende Oktober den ersten Schnee, früh wurde es spät hell und am Nachmittag schon dunkel. Die Kinder freute es, die spielten im Schnee oder rutschten auf ihren gebauten Rutschbahnen mit ihren Holzschlorren. Die rutschten besonders gut. Langsam, aber stetig, ging es auf die Weihnachtszeit zu. Im Stall standen die

*Erntedank in  
Gauleden.*



Schweine, so zwischen 3 und 5 Zentner schwer, die Enten, Gänse, Kaninchen, und warteten auf ihren Einsatz verarbeitet zu werden.

Das große Schlachten war immer ein Fest der Familie. Jeder bekam etwas ab davon und auch die Freunde und Nachbarn wurde dabei nicht vergessen. Die Arbeit war getan, wenn es dunkel wurde. Dann saß man in der Küche am warmen Ofen, trank Pflor, Plurksch, aus seinem Pottch oder auch ein Schlubberchen vom Bärenfang Meschkinnes oder Machandel und erzählte sich. Die Männer, so auch unser Opachen und das Papachen reparierten alles was kaputt gegangen war, bauten neue Harken, Lischke und Reißigbesen, Hacken und alles, was für die Arbeit gebraucht wurde. Und für Weihnachten machten sie die Geschenke, schnitzten neue Holzschlorren, für den Sommer leichte und für den Winter mit Stroh ausgefüllte Schlorren, Klotzkorken, Pampuschen.

Und auch die Frauen, unser Omchen und das Mamachen, spinnen die Wolle, flachsten, webten, stickten, strickten, nähten, stopften, häckelten, besserten ihre Kledasche aus und nähten und strickten neue Kledasche für das Weihnachtsfest als Geschenk, Wuschen und Mauchen gegen die Kälte. Und das war sehr heimelig. Im Stillen freute man sich schon wieder über den nächsten ostpreußischen Sommer...



*Treibjagd in Langendorf*

## Gedenken und Verstehen und Auftrag

Im Jahre 2011 habe ich Herrn Grigat in Erfurt deklamieren gehört „Ostpreußen hat Zukunft!“ Das hat mich damals überrascht und ich weiß auch heute nicht recht, was ich damit anfangen kann. Als Erbe von Familienereignissen, die zum großen Teil in Ostpreußen stattgefunden oder sich dort ausgewirkt haben und die unsere Familie über ein Jahrhundert lang massiv beeinflusst haben, kann ich aber mit diesem „Ostpreußen“, diesem Prusy Wschodnie oder Восточная Пруссия / Wastotschnaja Prussija, eine Menge anfangen, das für meine persönliche und gesellschaftliche Wirklichkeit relevant ist.



*Gumbinnen 2004*

Information und Erkenntnis, Wissen und Einsicht, Leid und Davongekommensein, Selbstverständnis und Fremdenerfahrung, individueller Lebensraum und Kontinental- oder Weltgemeinschaft. Zu diesen Erfahrungen gehört mein erster Besuch im nördlichen Ostpreußen der Vorfahren, 60 Jahre nach dem Ende des WK II, und dem (ziemlich) ungehinderten Besuch dieses von einer fremden Siegnation besetzten Stücks Heimat Erde. Oder eines historisch gewandelten Ortes in Nordosteuropa? Oder eines Territoriums, auf dessen Karte fremde Heerführer und Politiker eher beliebig herumgekritzelt haben, nachdem die eigenen schon nach Belieben gehaust hatten? Egal! Wo auch immer!

Jedenfalls kamen wir in Gumbinnen – wovon ich seit Kindertagen „wusste“, dass dort „de Leut mit de Fieß nach innen jehn“ – in einer kleinen parkähnlichen Anlage an; ein paar Kunstwerke oder Installationen, die auffällig waren und unser Interesse auf sich zogen. Beim Näherkommen und langsamen Entziffern der ungewohnten Inschriften auf verschiedenen Stelen und Tafeln stellte sich heraus, dass es sich um ein Mahnmal handelte, das nach dem Krieg offenbar relativ früh hier aufgestellt worden war. Ich habe mich mit der Kreisgemeinschaft Gumbinnen in Verbindung gesetzt, um eventuell deutlichere als meine eigenen Bilder zu bekommen.

Unser häufiges Problem nicht nur der Flüchtlinge: wie war das noch? und wie genau sah das aus? Prompte Reaktion und „selbstverständliche“ Hilfe vom Schriftleiter des Heimatkreises Gumbinnen, Herrn Deutschmann, nach Jahrzehnten der Vertreibung, jläich bai ons om't Eck. Eine seiner ersten Bemerkungen: „Die Sachen standen schon da, als wir 1990 zum ersten Mal wieder hinfahren konnten!“

Trotz unserer vermeintlichen Orts- und Sachkenntnis und trotz unserer emotionalen Nähe waren wir schon ein bißchen überrascht, dass zu Zeiten des Kalten Krieges ein solches Denkmal im Lande des „bösen Feindes“ möglich gewesen war, in dessen und auch in unserer Sprache. Wegen der unzureichenden Wiedergabemöglichkeiten unserer Fotos möchte ich ein paar Details hervorheben, die man als fremder Betrachter leicht übersieht, auch unter Verwendung der Veröffentlichung der Kreisgemeinschaft Gumbinnen. An dem Staatssymbol Roter Stern, der bei Kriegsende ungefähr so alt war wie viele der gefallenen „Rotarmisten“ – kaum 20 Jahre – befindet sich nicht nur der sowjetische Stahlhelm der Roten Armee, sondern auch ein „Knitterfreier“ der Wehrmacht, eine „Hurratüte“. Die „Ehrenbezeugung“ eines „Arbeiter- und Bauernstaates für diejenigen, die immer wieder den Krieg auch ungewollt austragen müssen und die ihn „zuvörderst“ mit ihrem Blut bezahlen müssen, in dem doch soviel mehr steckt als ein paar Liter Stoffwechseltransportmedium; so wie auch die aufeinandergehetzten Krieger in „unserem“ Kriegergrab aus dem WK I in Schallen. Und wie bei den Gräberresten, die in Insterburg / Tschernjachovsk und anderswo zusammengeklaut werden mussten.

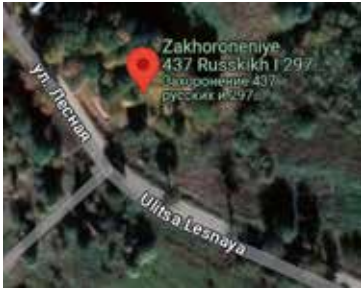
Oder an dem Denkmal auf der ehemaligen Aachener Straße (Ul. Kutusova) in Friedland für die Soldaten aus napoleonischer Zeit, an dem meine Mutter etliche Male mit uns Kindern vorbeigekommen sein muss, während ihr Bruder „irgendwo im Osten“ dem Befehl des Tötens und Getötetwerdens unterstand.

Oder der abgelegene kleine Friedhof in Gavrilovo / Gawaiten - Herzogsrode, gute 10 km Luftlinie südöstlich von Nemmersdorf / Majakovskoje, auf dem russische und deutsche Soldaten gemeinsam „ruhen“...

*Foto Gavrilovo / Herzogsrode  
2017 vom Autor*

*Inschrift auf der Gedenktafel in  
Gavrilowo / Eszingkehmen etc.  
und auf der google-Karte: Grab-  
stätte von 437 russischen und  
297 deutschen Krieger*





google-Karte von Gavrilovo / Herzogsrode  
September 2023

Foto 2017 vom Autor  
 Inschrift auf dem Grabstein:  
 Fern im Osten fiel für  
 seine geliebte Heimat  
 Oberge-  
 fr. Erich Fischer \*29.4.1915  
 +8.9.1942 Es war Gottes  
 Wille Der Herr ließ es  
 (...unentziffert)



... ein elementarer Rest von menschlicher Gemeinsamkeit und Solidarität, der Alles überstanden hat und der auch weiterhin überdauern wird. Eine Ehrenbezeugung, die nichts mit Fraternisieren zu tun hat oder mit Anbiederei. Das Mahnmal stand früher, nach den Informationen aus dem Archiv der Kreisgemeinschaft Gumbinnen, gegenüber dem ehemaligen Kreishaus in der Hindenburgstraße und ist inzwischen in einem größeren organisatorischen Zusammenhang nach Neu-Passau / Michailovo „verlegt“ worden.

Man sieht, dass die beiden Stahlhelme mit dem Stern sowie die dazugehörige Inschrift modifiziert worden sind und dass das Mahnmal nach dem Umbau anscheinend nur noch einen Stahlhelm zeigt. Nehmen wir es doch als Denk-Anlass für das Eine, das Andere oder auch das Gegenteil! Dass die Staatsführung oder der Oberbefehlshaber nicht mit dem Volk identisch sind oder sein müssen! Denkanlass auch für die Formulierung „Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren“, „Gefallen für Volk und Vaterland“ oder „Hier ruht in Frieden“.

Ich nehme an, dass die Russen, nachdem sie als Sowjetarmee „die Faschisten“ unter unvorstellbaren Strapazen und Verlusten hatten bezwingen müssen, nicht anders konnten als auch noch die zivilen Friedhöfe dieser „Unmenschen“ mit ihren Mausoleen und Familiengräbern und feudalen Bezeichnungen dem Boden gleichzumachen. Als Soldaten waren sie sich aber alle ebenbürtig und unterschieden sich höchstens in einem anonymen Dienstgrad. Das Kollegium meiner letzten Dienststelle war sich dagegen einig, dass „Bundeswehr“ ein eher schmutziges Wort war und Exkursionen in die Ukraine haben wir nicht gemacht.





*Foto Kreisgemeinschaft Gumbinnen: Russische Gedenkstätten des Zweiten Weltkrieges in Gumbinnen - Gusev, ca. 2017  
Gedenkstätte in Neu-Passau / Michailovo*

Wir sehen heute klar und deutlich, dass Russland als Opfer deutscher Aggression 70 Jahre später selber in der Lage ist, Aggression gegen ein Nachbarland auszuüben. Und dass der Ukraine-Krieg nicht von „den Russen“ geführt wird, sondern von Putin (und wenigen Anderen?); so wie der WK II (trotz Sportpalastrede) nicht von „den Deutschen“ geführt wurde, sondern von Hitler und einigen Anderen. Wenn ich mich nicht mit Ostpreußen beschäftigt hätte, ich glaube nicht, dass ich dann diese Zusammenhänge so intensiv und deutlich sehen könnte wie ich das jetzt tue. Für die Ukraine, für Syrien, für Afghanistan, für Chile, für Biafra ... und dass ich die Medienberichte und -analysen dazu nicht so einordnen könnte wie ich es mit diesen Erfahrungen kann. Auch das ein Grund, warum „heute noch Ostpreußen“...

Die Gedenktafeln in deutschen Kirchen und die Kriegerdenkmale sind ja aus unseren Blickwinkeln einigermaßen verschwunden oder oft in dunklen Nischen verborgen, so dass man sich durchaus zweifelnd an die Formeln von „ehrendem Gedenken“ oder „unvergessenen Helden“ erinnern muss. Formeln wie „Wir mussten sterben, damit Ihr leben könnt“, z. B. in Langemarck in enger Nachbarschaft von Familie Kollwitz, waren mir lange Jahre unverständlich, verdächtig oder bis hin zu unsinnig. Die materielle Erfahrung des Ukrainekriegs verleiht ihnen einen aktuell ganz anderen Sinn.

Erinnert sich noch jemand daran, wie schier unerträglich das Regime der Sowjetbesatzung den republikflüchtigen Deutschen der Nachkriegszeit schien? Wer

erinnert sich noch daran, dass nicht Lenins rote Horden oder der „Diktatfrieden“ von Brest-Litowsk an der Oktoberrevolution schuld waren, sondern das jahrhundertelange Regime der „gottbegnadeten“ Zaren? Oder dass es sowjetische Militärs waren, die todkranke halb Verhungerte in den östlichen Lagern befreiten? Oder womöglich ein „sowjetischer Landser“, der meinen kaum zweijährigen verlorengegangenen Cousin aus dem Januaratsch der Flucht aufgehoben und in irgendeine Obhut gebracht hat? Dass selbst stalinistische Maßnahmen vielen quasi versklavten Russen (neben fürchterlichen „Nebenwirkungen“) eine gewisse Erleichterung verschafften?

Putin in der Ukraine erinnert sich sicher nicht; genausowenig wie Ulbricht und Živkov in Prag oder wie England, Frankreich und Israel zu Beginn der Suezkrise sowie Chruschtschow in Ungarn. Eine schier unendliche und nicht abreißenwollende Folge von Ereignissen, an die wir uns erinnern müssen, um unsere Welt zu verstehen und um uns unser Wahlverhalten zu vergegenwärtigen! Eine unerschöpfliche Quelle der Motivation.

Ich bin mir unsicher, ob der Autor von Zum Ewigen Frieden (Kant, 1795) eine praktikable Lösung für den Gaza-Streifen oder zu dessen Verhinderung gehabt hätte, oder auch zu dem exterritorialen Gebiet Kaliningrad (das als Exklave sicher nicht ewigen Bestand haben wird). Und es wäre den feudalen Herrschern damals wohl auch egal gewesen; aber wir wollen heute nicht mehr feudal regiert werden und müssen uns als Demokraten / Volks-Souveräne selber mit diesen Fragen auseinandersetzen. „Hol di Muul von Polletick!“ geht seit der Abdankung von Wilhelm Zwo und seit Ende April im Führerbunker nicht mehr. Statt dessen Kants Schrift zu lesen und aus dem historischen Abstand möglichst umfassend informiert darüber zu reden, und vielleicht – ohne Explosivstoffe – sogar darüber zu streiten, das ginge nicht nur, es wäre vonnöten. Erbarmung! Näin! Es ist eine Notwendigkeit! Nu machen Se man zu !

Ob der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge unerlässlich sei, darüber mag man eventuell streiten, oder darüber, welchen Nutzen es bringt, dass nun der einmillionste Kriegstote seit der Wende umgebettet wurde ... Der Nutzen von Information, Erfahrung und Verständnis lässt sich jedoch nicht bestreiten. Der Nutzen an sich nicht, der für das verstehende Individuum nicht und der für den Frieden, pardon! für die Friedensbemühungen, schon räin jarnich !

Haben Sie gedient ? und erinnern Sie sich noch hieran?:



*Foto von der Netzseite des VDK Okt. 2023*

Bei der Bundeswehr sahen unsere schön blank und glänzend aus; und manche haben sie so um den Hals gehängt, dass sie die Chance hatte, vor dem Herz zu hängen, die „Hundemarke“. Sie können auch beim VDK e. V. nachlesen, wozu sie gut sein kann.

<https://www.volksbund.de/nachrichten/volksbund-birgt-den-einmillionsten-kriegstoten-in-litauen>.

Die meisten mussten aber erklärt bekommen, dass die durchbrochene Mittellinie dazu da war, damit im Falle des Fallens eine Hälfte leicht abgebrochen werden und bei dem Helden verbleiben konnte und die andere dem „bezugsberechtigten“ Verwandten / der frischen Heldenwitwe zusammen mit den „persönlichen Effekten“ zugestellt werden konnte. Wozu im obengezeigten Fall offenbar die notwendige Mühe gefehlt hat. Was soll der ukrainische Soldat denken, der sie sich umhängt und in den Truppentransporter nach Bachmut steigt? Oder die kanadische Schiffsartilleristin, die sie auf ihrer Brust unterbringen muss, an der sie doch eigentlich nur ihren Liebsten haben möchte? ... Es gibt so viel zu bedenken ...

Auch wenn Sie keinen Vermissten mehr suchen, zum Nachdenken und zum Verstehen hilft auch ein Blick auf diese Seite: <https://www.volksbund.de>

*msh*

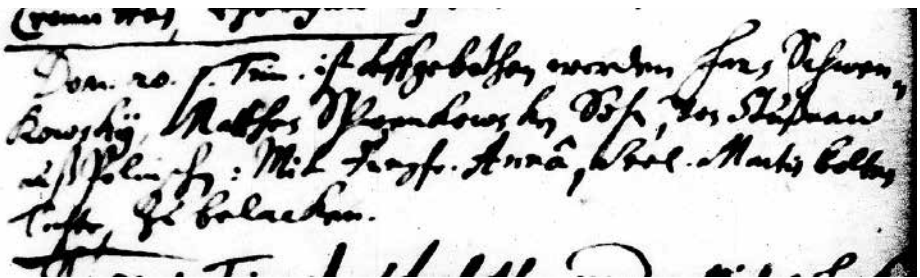


*Nicht vergessen!*

*Ihre Spende sichert das weitere Erscheinen unseres Heimatbriefes*

## Hans Schwokowski, Behlacken und die ev. Kirche Kremitten 1665-1687

Mein 8-facher Urgroßvater Hans Schwokowski wird im Jahr 1665 erstmals in Ostpreußen erwähnt, wo dann seine Nachkommen bis 1944 mit meinem Vater Christian Schwokowski ihre Heimat hatten. Im ältesten Kirchenbuch (1663-1670) der ev. Kirche Kremitten<sup>1</sup> im Landkreis Wehlau in Ostpreußen, zum östlichen Teil des alten Samlandes gehörig, findet sich bei den Trauungen für das Jahr 1665 auf Seite 64 re. Sp. (5) folgende Eintragung: „Dom. 20. p. Trin. ist auffgebothen worden Hans Schwen= kowsky, Matthes Schwenkowsken von Stußnaw auß Polnischen : Mit Jungfr. Anna, Seel. Martin Bolten Tochter, zu Belacken.“ Der 20. Sonntag nach Trinitatis war im Jahr 1665 der 18. Oktober. Da es sich hier um das Aufgebot handelt, ist die Heirat an einem anderen Kirchort, wahrscheinlich zuständig für den Herkunftsort meines Vorfahren, erfolgt. Der Familienname der Ehefrau wird auch Bolk geschrieben.



*Der Eintrag bei den Trauungen im Kirchenbuch von Kremitten.*

Bei „Stußnaw auß Polnischen“ kann es sich nur um das Dorf Stużno (das z mit Punkt darüber gesprochen wie das g in Etage und kurzes o) im Landkreis Opoczno in der Woiwodschaft Łódź in Polen handeln.<sup>2</sup> Der Pfarrer Caspar Wegner von

- 1 - FamilySearch/ Suche/ Katalog/ Kremitten/ Church records/ Kirchenbuch 1663-1823/ Tauf-, Trau- und Todeseinträge von 1663-1670; Taufen von 1670-1700, Trauungen 1670-1714, Tote 1670-1720; Taufen 1701-1766: <https://www.familysearch.org/ark:/61903/3:1:3Q9M-CSZP-B95M-H?i=40&cat=501957>. Das Original des Rollfilms befindet sich im Staatsarchiv Leipzig, Bestand 21962 Kirchenbücher/ Cremitten B 0899-1, 2, 3; B 0900-1, 2, 3; B 0901  
- Moeller, Friedewald: Altpreußisches evangelisches Pfarrerbuch von der Reformation bis zur Vertreibung im Jahre 1945, Hamburg 1968, S. 28..
- 2 - Chlebowski, Bonisław: Słownik geograficzny Królestwa Polskiego (Geographisches Lexikon des Königreichs Polen), Band XI (Sochaczew-Szłubowska Wola), Warszawa 1890, S. 512; Band XII (Sziurpkiszki-Wartyńska), Warszawa 1892, S. 88-89.  
- Crusius, Christian: Topographisches Post=Lexikon aller Ortschaften der k. k. Erbländer. Des dritten Theils, welcher Ost= und West= Galizien in sich enthält, zweiter Band, von M. bis Z. Wien 1802, S. 389.  
- Krug, Leopold: Neues Topographisch-Statistisch-Geographisches Wörterbuch des Preussischen Staats, Band 4 P-S, Halle 1823.

Kremitten schreibt in den Einträgen im Kirchenbuch aw für au, wie z.B. getrawt worden. Stužno bestand zu dieser Zeit aus einem Gutshof und Dorf. In der Mitte des 15. Jahrhunderts hatte das Dorf 7 Bauernlehen, welche den Zehnten aus der Ernte errichteten. Im 16. Jahrhundert gehörte Stužno der Familie Stuzenski, die Bewohner mussten Wehrpflicht leisten. Es hatte 1 Wassermühle, 1 Gasthaus, 34 Häuser und 356 Einwohner. Um 1800 bestanden 25 Häuser. Stužno gehört zur Pfarrei St. Dorothy in Petrykozy.<sup>3</sup> Diese wurde um 1470 gegründet und stand unter dem Patronat der Familie Petrykowski mit dem Wappen Odrowąż. Die Holzkirche brannte im Jahr 1770 vollständig nieder. Der Brand vernichtete neben den Kirchenbüchern auch ein gotisches Kruzifix aus dem Jahr 1400. Die heutige Kirche in Petrykozy wurde in den Jahren 1791-1795 errichtet. Die vorhandenen Kirchenbücher beginnen mit dem Jahr 1798.

Aufgrund der Herkunft aus Polen und des Familiennamens dürfte feststehen, dass Hans Schwokowski als Sohn von Matthes Schwokowski polnischer Abstammung war. Sein Vater wird als freie und nicht erbuntertänige Person in der Landwirtschaft tätig gewesen sein. Der Familienname wird in der Amtszeit des Pfarrers Caspar Wegner in Kremitten (1663-1670) dreimal Schwenkowsky geschrieben. Sein Nachfolger Pfarrer Heinrich Lang in der Zeit bis 1773 schreibt einmal Schwewkowsky. Unter dessen Nachfolger Pfarrer Erdmann Lehmann bis 1679 wird der Name schon mehrmals Schweikowsky geschrieben. Bei der Taufe am 1. Januar 1675 schreibt er Hans Szweikowsky. Am 29. November 1675 heiratete aus Pogirimen Mathis Szwekowsky, ohne Angabe der Herkunft, der bei einer Taufe am 30. August 1676 Mathis Szwenkowski und bei einer Taufe am 10. September 1678 Mathis Szwenkowsky geschrieben wird. Da er mit gleichem Namen mehrmals als Taufpate bei Hans Schwokowski (erstmal am 4. Juni 1673) aufgeführt ist, wird es sich um den jüngeren Bruder gehandelt haben. Mit der Schreibweise des polnischen Sz für das deutsche Sch dürfte der Pfarrer Lehmann auf die polnische Herkunft von Hans und Mathis Schwokowski hingewiesen haben.<sup>4</sup>

In Stužno kann der Name von Hans mit Jan und dessen Vater Matthes mit Mateusz Szwejkowski angenommen werden. Der Familienname kommt mit Abwandlungen auch im polnischen Adel sowohl mit dem Wappen Ogończyk, Herkunft wahrscheinlich nach dem Dorf Szwejki, Landkreis Ciechanów, Woiwodschaft Mazowieckie (Masowien) als auch mit dem Wappen Trzaska, Herkunft wahrscheinlich nach dem Dorf Szwejki, Landkreis Sokolów, Woiwodschaft Mazowieckie vor.<sup>5</sup>

---

3 Petrykozy - Pfarrei St. Dorothy, <https://diecezja.radom.pl/petrykozy-parafia-pw-sw-doroty/>

4 Pfarrer Erdmann Lehman war vor seinem Amtsantritt am 12. März 1673 ab 1670 Prediger zu Strasburg in Westpreußen, siehe: Arnoldt, Daniel Heinrich: Kurzgefaßte Nachrichten von allen seit der Reformation an den Lutherischen Kirchen in Ostpreußen gestandenen Predigern, Königsberg 1777, 2. Abschnitt Samland, S. 68. Strasburg stand als Teil des Kulmerlandes bis 1772 unter polnischer Herrschaft.

5 - Żernicki-Szeliga, Emilian: Der Polnische Adel, 2. Band, Hamburg 1900, S. 432.

- Polski Słownik Biograficzny-Genealogiczny (Biographisch-Genealogisches Polnisches Wörterbuch): Szwykowski, <https://polishgenealogy1.blogspot.com/2019/03/szwykowski.html> und Świejkowski, <https://polishgenealogy1.blogspot.com/2017/04/swiejkowski.html>

Auch eine Beziehung zu Szwejki Male und Szwejki Wielkie, Landkreis Rawa, Woiwodschaft Łódź oder Szwejków, Landkreis Podhajki, Woiwodschaft Tarnopol, jetzt Ukraine, könnte möglich sein. Die auf die Endung -ski ausgehenden Namen sind ursprünglich Beiwörter, deren Hauptwort eine Besetzung ist und welche den deutschen Endungen auf -er entsprechen.<sup>6</sup> Der Name muss aber nicht zwangsläufig auf eine adelige Abstammung schliessen lassen, sondern kann auch die Herkunft bezeichnen. Das Wort szweja steckt in swaczka, was Näherin bedeutet, szwej ist die Naht. Szweja ist auch die polnische Bezeichnung für Albornoides bipunktatus, ein Fisch aus der Familie der Karpfen in fließenden Gewässern.<sup>7</sup>

Von Stużno nach Behlacken beträgt die Entfernung etwa 500 Kilometer. Das wären zu Fuss bei 25-30 Kilometer pro Tag unter Berücksichtigung von Pausen etwa 20 Tage. Wie Hans Schwokowski über diese weite Strecke ausgerechnet mit dem Dorf Behlacken in Berührung gekommen ist und seine Ehefrau gefunden hat, ist nicht mehr aufzuklären. Es ist nicht anzunehmen, dass mein Vorfahre in der Zeit des Aufgebotes in Behlacken gewesen ist oder sich schon vorher dort länger aufgehalten hat. Er ist erst kurz vor der Geburt des Sohnes Hans 1669 in Behlacken ansässig geworden, vielleicht ein halbes Jahr vorher. Bei einer Taufe aus Behlacken am 13. Oktober 1669 wird u.a. Anna, Hans Schwenkowsken Uxor (Ehefrau) aufgeführt. Ob er sich bis zu seiner Übersiedlung mit seiner Ehefrau in seiner Heimat aufgehalten hat, dürfte anzunehmen sein, kann aber auch nicht mehr geklärt werden. Wahrscheinlich ist, dass Hans Schwokowski über Kontakte polnischer Landsleute, welche sich bereits in Behlacken oder näherer Umgebung aufgehalten haben, dorthin gekommen ist. Vielleicht bestand in seiner Heimat auch eine Notzeit. Er wird diese lange Strecke wohl nicht allein mit seiner schwangeren Ehefrau, sondern mit anderen Übersiedlern zu Fuss mit Handwagen zurückgelegt haben. Das sich Polen zu dieser Zeit im Kirchspiel Kremitten aufgehalten haben, ist nichts Ungewöhnliches.

Ausweislich des ältesten Kirchenbuches heirateten am 3. August 1664 Georg Bargaw, von Schucklitten, polnisch geburths; am 20. September 1665 Peter Hoffmann, von Wiebolewa auß dem polnischen Gebieth und am 11. November 1668 aufgebotten Stenzel Toppyk, von Grado.. auß Pohlen bürtig. Weiter heiratete am 29. November 1674 Michael Sumowsky bürtig von Lomse aus Pohlen. Den 14. August 1665 hat ein Polnischer, Catholischer Mann namens Woittke, so bey Comstellen zu Belacken sich in die Arbeit verdungen, ein Sohn, Michel tauffen lassen. Kinder liessen weiter taufen: den 8. November 1665 ein polnischer Hirte von Pomedien Hans Czull; den 1. Januar 1666 Georg Putzkawotzky, ein Catholischer Gärtner zu Pobehnen; den 15. November 1666 Stenzel Redniak eines Catholischen Brettschneiders vom Schlößchen; den 12. April 1667 der

---

6 v. Zedlitz-Neukirch, Leopold: Neues Preussisches Adels-Lexicon, Dritter Band. I-O., Leipzig 1837, S. 189 (v. Kurowski).

7 Doroszewski, Witold: Słownik języka polskiego (Wörterbuch der polnischen Sprache), Band VIII, Warszawa 1996; <https://doroszewski.pwn.pl/haslo/szweja/>

Hirte zu Braßlacken, so gantz Pohlnisch vnd Catholisch ist; den 29. November 1667 Hans Nitzsch, ein Catholischer Fleischer von Pobehn; den 16. März 1668 Hans Kotzitzky ein Catholischer Hirte zu Pomedien; den 19. März wieder Georg Putzkowsky, ein Catholischer Gärtner zu Pobehn; den 21. März Adam Gankait, ein Catholischer Gärtner von Eichen: den 6. Juli wieder Hans Szull, ein Polnischer Hirt von Pomedien und den 3. März 1669 wieder Stenzel Redniak, ein Catholischer Brettschneider vorm Schlößchen.

Bei den Taufeinträgen der Kinder von Hans Schwokowski erscheinen aus Behlacken u.a. folgende Paten: 1. Januar 1675 Jacob Zokalowsky, Christoph Zokalowsky; 6. Februar 1678 Jacob Zokallowsky. Am 16. Januar und 20. Januar 1669 wird bei Taufen aus Behlacken erstmals als Pate u.a. Christian Schichowsky aufgeführt, ebenfalls am 16. Februar 1675 Christian Swichowsky, Anna Swichowska und am 27. März 1678 Christian Czychowsky. Die Familie Schikowsky war dann Generationen in Behlacken ansässig, da sie dort nach 1688 ein Bauerngut von 2 Hufen (34,68 ha) als Freie zu preussischem Recht besass. Da hier die polnische Abstammung ersichtlich ist, wäre es gut möglich, dass die Familien Szwejkowski (Schwokowski) und Czychowski (Schikowski) 1668 zusammen nach Behlacken übergesiedelt sind.

Bei den weiteren Kirchenbucheinträgen von Hans Schwokowski ab 1669 findet sich kein Hinweis auf seine Abstammung oder Konfession. Dies könnte darauf hindeuten, dass er schon der deutschen Sprache mächtig gewesen ist und nicht auf seiner katholischen Konfession bestanden hat. Vielleicht existierten schon in Polen verwandtschaftlich oder bekanntschaftlich irgendwelche deutsche Beziehungen. Der Familienname wurde in der langen Amtszeit von Pfarrer Gottfried Albrecht Nicolai vom 26. November 1679 bis 31. Juli 1708 anfangs Schweikofsky und dann immer eingedeutscht Schweikofske geschrieben. Sein Adjunctus und Nachfolger Pfarrer Zacharias Kirschkopf schreibt Schweikofski, sein dritter Nachfolger Pfarrer Johann Heinrich Krippenstapel mit Amtsantritt zum 7. Mai 1752 Schwuckofsky und dessen Nachfolger Pfarrer Johann Bernhard Dorn mit Amtsantritt zum 3. April 1757 Schwokofsky.

Aus Behlacken wurden von den Eheleuten Hans und Anna Schwokowski als Kinder in der Kirche Kremitten getauft: Hans den 20. Januar 1669, Christoff den 29. November 1671 und Michael den 4. Juni 1673. Da am 31. März 1686 mein 7-facher Urgroßvater Christoff als jüngstes Kind getauft wurde, muss sein Namensvorgänger verstorben sein. Ein Todeseintrag (es sind nur die Bestattungen datiert) ist jedoch nicht vorhanden. Er kann durchaus vergessen worden sein. Die letzte Todeseintragung von Pfarrer Heinrich Lang erfolgte am 4. Adv. 1672, dann stehen interimsmässig 7 Einträge ab 13. Januar und Pfarrer Erdmann Lehmann begann mit dem 19. März 1673. Dessen letzte Todeseintragung endete mit dem 8. Oktober 1679 und Pfarrer Gottfried Albrecht Nicolai begann mit dem 26. November 1679. Es ist durchaus möglich, dass die Beerdigung des Kindes auch in diesen Zeiten erfolgte, jedoch nicht eingetragen wurde.

Am 1. Oktober 1673 wurde „von Belack Hans Schweikowsky haußmutter alt 35 iahr“ begraben. Er heiratete dann am 29. Oktober 1674 als „Inwohner, d.h. frei und nicht erbuntertänig, in Belack Cathrin Schadewinckel; Mathis Schadewinckel ein Knecht auf Kathangen hinterblieb Tochter“. Aus Behlacken wurden deren Kinder in der Kirche Kremitten getauft: Dorothea den 1. Januar 1675, die Ehefrau muss also bei der Heirat schon ein halbes Jahr schwanger gewesen sein. Das Kind wurde am 24. März 1680 begraben. Weiter die Zwillinge Johan und Christian, den 6. Februar 1678, wobei ein Sohn am 7. Februar 1680 begraben wurde. Hans Schwokowski wird in Behlacken von 1668 bis 1681 als Knecht, Land- und Aushilfsarbeiter bei einem Bauern gearbeitet haben. Vielleicht ähnlich wie der o.g. Woittke bei der Taufe des Sohnes am 14. August 1665.

Behlacken war 1719 ein Dorf mit adeligem und freiem Besitz.<sup>8</sup> Der Umfang betrug 19 Hufen und 25 Morgen neukulmisches Maaß, was 343,91 Hektar entspricht (1 Hufe = 17,34 ha = 30 Morgen/ 1 Morgen = 57,80 ar/ 1 ha = 100 ar). Der adelige Anteil von 12 Hufen und 20 Morgen (219,64 ha) bestand in 11 Hufen (190,74 ha) im Eigentum des Wirklichen Geheimen Kriegsrats Johann August Marschall v. Bieberstein. Er gehörte zu dem adeligen Vorwerk Eichen mit 6 Hufen und 9 Morgen (109,24 ha), welches die Ehefrau Maria Catharina geb. v. Schlieben zusammen mit dem sog. Heiligenwald'schen Krug käuflich erworben hatte. Dieses Land wurde von 5 adeligen Bauern mit je 2 Hufen (34,68 ha) Land bewirtschaftet. Die andere 1 Hufe und 20 Morgen (28,9 ha) stand im Eigentum des Majors Theophil Salomon v. Schlieben, der dieses Land ererbt hatte. Der freie Anteil des Dorfes Behlacken von 7 Hufen und 5 Morgen (124,27 ha) bestand in drei Besitzungen. Einen Anteil von 1 Hufe und 10 Morgen (23,12 ha) hatte der Rittmeister Gottfried v. Wallenrodt in ererbtem Eigentum. Dieser Anteil zu kölmischen Recht mit einem Krug an der Tapiauer Landstraße gelegen, gehörte zu dem adeligen Gut Groß Pogirmen. Der zweite Anteil von 3 Hufen und 25 Morgen (66,47 ha) stand in ererbtem Eigentum des Majors Theophil Salomon v. Schlieben und war zu adeligem Recht. Dort befanden sich ein Bauernhof, eine Schmiede und ebenfalls ein Krug, an der Tapiauer Landstraße gelegen. Dieser Anteil gehörte zu dem adeligen Gut Popelken. Den dritten Anteil von 2 Hufen (34,68 ha) hatten die Erben von George Reinhold Schiekovhski im Eigentum zu preussischem Recht. Sein Sohn bewirtschaftete diesen Bauernhof mit 1 Instmann, 1 Kuh (vormals 2), 2 Ochsen und 4 Pferden. Das Dorf Behlacken bestand dann bis 1945 mit 87

---

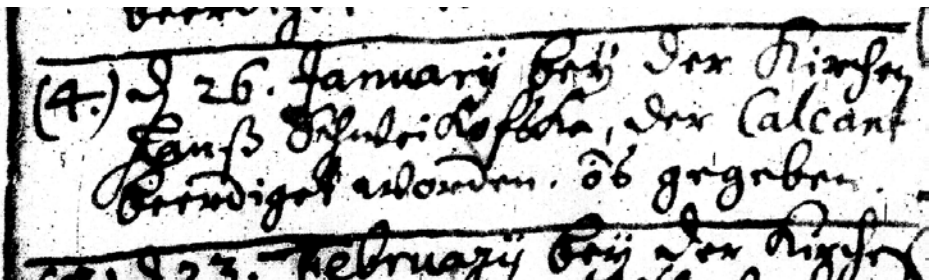
8 - FamilySearch/ Suche/ Katalog/ Tapiau/ Land and property/ Generalhufenschoß 1719-1748/ 1. Index & Social Protocoll 1719 / Catastrum 1719: <https://www.familysearch.org/ark:/61903/3:1:3Q9M-CSZK-K95Y-S?mode=g&cc=3015626&cat=47599> (Special Protocoll des Amts Tapiau (Februar) 1719, 2. Teil, S. 66-74 / Catastrum (Februar) 1719, Adel S. 4, Cöllmer und Freie S. 36). Das Original befindet sich im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin-Dahlem, XX. HA, GHS, Amt Tapiau Nr. 1 Aufnahmeprotokolle 1719/ Nr. 4 Steuergefälle 1719.  
- siehe zu Behlacken auch Donner, Franz: Die Besitzverfassung der Ortschaften im Hauptamt Tapiau um 1700 und ihre geschichtliche Entwicklung, in: Alle-Pregel-Deime-Gebiet 1921-1924 (Nachdruck) Sonderschrift des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e.V. Nr. 105 (2005), 2. Jahrgang, Heft 4, S. 199, 200.



Einwohnern als Vorwerk zum Rittergut Eichen und einem Gut von 47 Hektar, welches der Bürgermeister Karl Hennig gepachtet hatte.<sup>9</sup>

Als Hans Schwokowski 1668 nach Behlacken kam, waren Pächter der beiden Krüge Georg Kalaw, Barbara und Esther, seine Mägde, Christoff sein Knecht und Bartol Döbler mit Sohn Christoff. Der Schmied war Hans Engelbrecht mit Sohn Heinrich, der Schuster Michael Krause, der Schneider Martin Behm, der Fleischhauer Andreß Schermer, der Radmacher Hans Rörig und Töpfer Meister Peter Schriehange. Weiter sind bis zu seinem Wegzug u.a. aufgeführt Kölmer (das 2 Hufen-Gut zu preußischem Recht): Michel Döblitz, Bauern: George Komstell, George Lehmann, Stephan Birst, Jacob Schirmann, Andres Schirmann, Andres Krüger auch Radmacher, Inwohner: Christoph Bolt, Matheus Panwiz, Mietsmann: Jacob Becker, Lorenz Topke, Instmann: Frantz Bartsch, Knechte: Christoph Pocaitis, Martin Schirmann, Johann Schirmann, Michel Lehmann, Andres Schwenske, Valtin Reinhold, Hans Maruhn. Die Söhne der Bauern werden im Traueintrag als Knechte aufgeführt.

Dann ist Hans Schwokowski mit Familie 1681 nach Kremitten bei der Kirche verzogen. Dort wurden die Kinder Catharin den 12. April 1682 und Christoff den 31. März 1686 getauft. Bei der Taufe meines 7-fachen Urgroßvaters Christoff Schwokowski wird der Vater von dem Pfarrer Nicolai als „mein gärtner“ bezeichnet. Mein erster ostpreußische Vorfahre, der Calcant Hans Schwokowski (Schweikofske) „bey der Kirchen“ wurde am 26. Januar 1687 auf dem Friedhof der Kirche Kremitten begraben. Das Begräbnisgeld wurde bezahlt. Er wird so um 1635 geboren sein, hatte also ein Alter von etwa 50 Jahren. Bei der Heirat des Sohnes Hans am 23. November 1699 wird er als „Miethsmans alhie bey der Kirchen“ und des Sohnes Christoff am 19. September 1711 als „gewesenen Calcanten bey hiesiger Kirchen“ bezeichnet.



Handwritten church record entry from Kremitten, dated 26. Januar 1687. The text is written in cursive and includes the name Hans Schwokowski (Calcant) and mentions a burial. The entry is written on a piece of paper with a horizontal line above and below the text.

Der Eintrag bei den Toten im Kirchenbuch Kremitten.

9 Landwirtschaftliches Adreßbuch Provinz Ostpreußen, 5. Auflage, Leipzig 1932, S. 408.

In der Zeit vom 25. Oktober 1663 bis 20. April 1670 amtierte in Kremitten als Pfarrer Caspar Wegner. Friedrich Marci war der Organist und Christoph Reichel der Glöckner. Am 1. Juli 1665 wurde Hans Schulz, des Pfarrers Dienstjunge, begraben, der im Pregel ertrunken war. Christoff Radeicke, Freier (Kölmer) zu Biothen, war Kirchenvater. Pfarrer Wegner hatte in seiner Amtszeit keinen Adjunctus, welcher ihm in seinem Amt im Alter geholfen hat. Bei einer Taufe am 30. Dezember 1665 taucht als Pate u.a. auf, „H. Dorn, gewesener Adjunctus zu Cremitten“. Das Kirchenland, welches zur Widdem (Pfarrhof mit Pfarrhaus, Wohn- und Wirtschaftsgebäude sowie bewirtschaftetes Land) gebraucht wurde, umfasste 4 Hufen (69,36 ha).<sup>10</sup> Als mein Vorfahre Hans Schwokowski 1681 mit seiner Familie von Behlacken in das abgewohnte Calcantenhaus neben der Kirche in Kremitten übersiedelte,<sup>11</sup> amtierte dort seit dem 26. November 1679 der Pfarrer Gottfried Albrecht Nicolai. Er starb im Amt am 31. Juli 1708 und sein Ölgemälde hing in der Kirche Kremitten im dritten Joche der Südseite des Langhauses.

Hans Schwokowski wird auf Empfehlung und Bewerbung an diese Stelle gekommen sein, die für ihn ein kleiner sozialer Aufstieg von einer rein landwirtschaftlichen Tätigkeit auf einem Bauernhof bedeutete. Als Calcant war er durch das Bedienen und Treten der Blasebälge für die Luftversorgung der Orgel zuständig, die der Organist dann spielen konnte. Dafür erhielt er eine jährliche Besoldung von 8 Mark. Daneben wird mein Vorfahre als eine Art Hausmeister in der Kirche und den Kirchengebäuden (Wohnhäuser von Pfarrer, Organist, Glöckner, Calcant, Pfarrwitwe, Witwen, Gesinde) tätig gewesen sein. Als Gärtner hat er zudem auf dem Kirchenland Obst und Gemüse angebaut und geerntet wie auch Anpflanzungen, Landpflege und Feldarbeit betrieben. Er wird auch dem Pfarrer Nicolai zu einzelnen Dienstleistungen neben dem Knecht zur Seite gestanden haben. Im Taufeintrag meines 7-fachen Urgroßvaters Christoff vom 31. März 1686 wird als Pate u.a. aufgeführt: „Christoff, meine Knechte“.

Die ev. Kirche Kremitten, welche unter königlichem Patronat stand, war ein unverputzter, roter Ziegelbau in gotischem Verbund aus dem Anfang des 14.

---

10 - FamilySearch/ Suche/ Katalog/ Tapiau/ Taxation/ Steuerbücher 1526-1746/ 3. Zinslisten 1677, 1688, 1716: <https://www.familysearch.org/ark:/61903/3:1:3Q9M-CSGR-J9J3-P?mode=g&cat=235997> (2. Teil JahrRechnung von allen Einküfften ... auf Trinitatis 1688-1689, Kirchen Churfürstlichen Patronats S. (14). Das Original befindet sich im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin-Dahlem, XX. HA, Ostpr. Fol. 10920, Tapiau Jahresrechnung aller Einkünfte 1688-1689.

- Donner, Franz: Anm. 8, S. 193.

11 Meier, Elisabeth: Fünf Jahresrechnungen der Kirche zu Kremitten 1689 bis 1726, in: Altpreußische Geschlechterkunde NF 16 (1986), S. 279-324. Aus der Jahresrechnung von 1696-1697 geht hervor, dass der Zimmermann von Tapiau das Calcantenhaus reparieren musste, welches baufällig und auch eingefallen war. Das Dach musste durch den Dachdecker mit Stroh gedeckt werden. Durch den Glaser von Tapiau wurde ein neues Fenster eingebaut. Der Töpfer setzte ein neuen Ofen (S. 308).

Jahrhunderts.<sup>12</sup> Im Westen befand sich der quadratische Turm, welcher aus drei Geschossen bestand. Ein breiter, rundbogiger Eingang führte vorn in die Turmhalle hinein zu dem spitzbogigen Eingang zum Langhaus, der ein Profil von vier birnstabförmigen Rippen mit drei halbrunden Hohlkehlen dazwischen hatte. Der Turm besass vorn und seitlich in dem obersten Geschoss mittig ein spitzbogiges Fenster mit spitzbogiger Blende und rechtwinklig abgetreppter Leibung, im darunter liegenden Geschoss in der Mitte übereinander zwei kleine, spitzbogige Fenster. Der Turmhelm bestand aus einem Achteck, das mit Bieberschwänzen abgedeckt war. Der Turm mit den beiden Glocken war, wie bei samländischen Kirchen üblich, nur wenig über das Kirchendach hinausgeführt. Das Langhaus und der Chor mit polygonalem Abschluss besaßen die ursprünglichen spitzbogigen Fenster, im Langhaus von aussen mit einer Viertelkreishohlkehle, im Chor von einem birnstabförmigen Profil umsäumt. An der Nordseite, etwa mittig des Langhauses, befand sich ein weiterer Eingang, der ähnlich profiliert war, wie der vom Turm, nur dass statt der dortigen Hohlkehlen zwischen den vier birnstabförmigen Profilen flache Wülste den Übergang bildeten. Die Sakristei war nördlich am Chor angebaut und mit einer Doppeltür mit diesem verbunden. Das Dach des Langhauses überragte mit einer Brandmauer das Dach des Chores. Der Friedhof zog sich um die Kirche herum. Kremitten war ein adeliges Dorf und stand 1719 in ererbtem Besitz des Landrates Johann Heinrich v. Müllenheim, dem auch das adelige Vorwerk Podollen gehörte.



*Die ev. Kirche in Kremitten von Süden etwa 1925, in: Deutschlands Landbau Ostpreußen, Berlin 1928, S. 21 r.o.*

---

12 - Boetticher, Adolf: Die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Ostpreußen, Heft II. Natangen, Königsberg 1898, S. 59-65.  
- Die evangelische Kirche in Kremitten, in: Alle-Pregel-Deime-Gebiet, Heimatbrief Kreis Wehlau 1969, S. 21-24 (Nachdruck 2001).

Die Witwe von Hans Schwokowski, meine 8-fache Urgroßmutter Catharina, wohl im Alter von etwa Mitte/ Ende 30, wird im Traubuch von Kremitten nicht mehr erwähnt. Ihr Sohn Christoff war als jüngstes Kind von Hans Schwokowski bei dessen Tod noch nicht einmal ein Jahr alt. Sein ältestes Kind, ihr Stiefsohn Hans, war 18. Wahrscheinlich ist sie mit den Kindern in ein anderes Kirchspiel gezogen und hat dort auch geheiratet. Ein Aufgebotsseintrag findet sich im Traubuch von Kremitten auch nicht. Nur die beiden Halbbrüder tauchen mit ihren Heiraten am 23. November 1699 und am 19. September 1711 (Christoff erstmals als Zeuge bei einer Taufe am 9. November 1710) wieder im Kirchspiel Kremitten auf.

Wie in meiner Familie die Erinnerung an den ersten ostpreußischen Vorfahren vor über 350 Jahren längst verweht war, so kann dies auch das Dorf Behlacken und die ev. Kirche in Kremitten betreffen. Behlacken ist verschwunden, dort, wo das Dorf stand, dehnt sich Weideland.<sup>13</sup> Im Juni 1992 stand auf dieser weiten Fläche einsam ein Kastanienbaum. Früher bezeichnete dieser, der an der Giebelwand eines Wohnhauses stand, die Dorfmitte. Vom Haus des Bürgermeisters Karl Hennig war noch ein Teil des Fundaments vorhanden. Auch die Kirche in Kremitten ist verschwunden.<sup>14</sup> Nach Kriegsende wurde sie ausgeplündert, der Fußboden herausgerissen und die Apostelfiguren auf das Feld geworfen. Die Außenmauern standen noch in den 1970er Jahren. Im Jahr 1980 wurde die Ruine gesprengt, um Baumaterial zu gewinnen. Nur ein kleiner und völlig überwachsener Trümmerhaufen erinnert noch an das einstige Gotteshaus von Kremitten.

*Rechtsanwalt Kai-Uwe Schwokowski,  
Meißner Straße 8, 01558 Großenhain,  
T.: 03522/527407,  
kontakt@kanzlei-schwokowski.de.*

---

13 Brückner, Dora: Zuhause in Behlacken, Biothen und Popelken, in: Wehlauer Heimatbrief, 49. Folge, Sommer 1993, S. 37-39.

14 - W.O.: Die Kirche zu Kremitten, in: Wehlauer Heimatbrief, 65. Folge, Sommer 2001, S. 78.  
- Kabela, Steffen: Kremitten - Pregel, Schloß, Fähre, in: Wehlauer Heimatbrief, 109. Folge, Sommer 2023, S. 42-44.

# Eine Innenansicht der ev. Kirche in Kremitten um 1912.

In einer Veröffentlichung über Ostpreußen aus dem Jahr 1915<sup>1</sup> findet sich u.a. eine ausdrucksstarke Fotografie von dem Inneren der ev. Kirche Kremitten im Landkreis Wehlau, welche zu einer Beschreibung einladen soll. Es ist eine Rückschau in die Vergangenheit, da die Anfang des 14. Jahrhunderts erbaute Ordenskirche heute nicht mehr existiert.<sup>2</sup> Der Blick des Betrachters nach Osten beginnt im Mittelgang des Langhauses unter einem mehrteiligen Kreuzrippengewölbe vor der Mittelempore und dem ersten Kerzenleuchter. Die Empore führt links bis zur Kirchenbank 14 und rechts kürzer bis zur Kirchenbank 18. In der Mitte auf der Empore befindet sich die Orgel, welche 1872 von Johann Rohn jun. in Wormditt erbaut wurde. Sie hat 26 klingende Register von vollem aber weichem Ton.<sup>3</sup> Hinter dem Betrachter führt die spitzbogige Eingangstür in die Turmhalle hinein. Links befindet sich die andere spitzbogige Eingangstür, von welcher ein kurzer Gang zum Mittelgang führt. Aussen befindet sich über diesem Eingang in großen schwarzen Buchstaben der Spruch: „Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Luc. 11, 28.“ Auf dem Boden des Mittelganges sind Gitterplatten eingelassen, wo in kalter Jahreszeit warme Luft herausströmt.

Im Langhaus befinden sich links und rechts die Kirchenbänke. Dahinter steht das Taufbecken aus Messing mit getriebenen Blumen auf einem hölzernen Unterstell aus der Barockzeit. An der linken Nordseite von der Eingangstür bis zum Triumphbogen stehen erhöhte, aufklappbare Kirchenbänke, welche an Personen vermietet werden. Vor dem Wandpfeiler hängt eine hölzerne, beschriebene Gebetsstafel. Dahinter, zwischen Pfeiler und Fenster, befindet sich das Epitaph des Kindes Ernst Wilhelm v. Hülsen (auf Pobehnen), gest. 1690.<sup>4</sup> Unter dem Fenster hängt das Ölbild des Pfarrers Christian Gottlieb Köhler, gest. 1842. Etwa in die-

---

1 Kriegs-Veröffentlichungen des Deutschen Bundes Heimatschutz: Ostpreußen seine Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, 2. Heft, München 1915, S. 37.

2 - Bildarchiv Ostpreußen (Kremitten): <https://www.bildarchiv-ostpreussen.de/suche/index.html.de?qp=searchtext%3D9%3AKremittenmode%3D1%3A#start=1>

3 - Kreisgemeinschaft Wehlau (Langendorf): <https://www.kreisgemeinschaft-wehlau.de/Langendorf%20Alt/>

3 Boetticher Adolf: Die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Ostpreußen, Heft 2. Natangen, Königsberg 1898, S. 59-65.

4 - Dr. Ulbrich, Anton: Geschichte der Bildhauerkunst in Ostpreußen, Erster Band, Königsberg 1926, S. 93, 94 (Wandgrabmal Hans v. Wittemsdorf und Maria v. Wallenrodt); S. 118 (Gutsstand v. d. Dehle); S. 136 (Grabstein Sebastian v. Perbandt und Ehefrau); S. 139 (Grabstein Maria v. Wallenrodt); S. 309 (Kanzel), ebenso Zweiter Band, Königsberg 1929, S. 506; S. 376 (Wandgrabmal Ernst Wilhelm v. Hülsen).

- Walsdorff, Helmut: Das Kirchspiel Kremitten im Spiegel der Kirchenrechnungen von 1689 bis 1726, in: Altpreußische Geschlechterkunde NF 16 (1986), S. 267-279 (271). Danach soll sich in der Kirche auch das Epitaph des Generalmajors Friedrich Wilhelm v. Hülsen, gest. 1714, befunden haben.

- Die evangelische Kirche in Kremitten, in: Alle-Pregel-Deime-Gebiet, Heimatbrief Kreis Wehlau, 1. Folge, Sommer 1969, S. 21-24 (Nachdruck 2001).



*Innenansicht  
der Kirche in  
Kremitten um  
1912.*

ser Linie zum Mittelgang hängt der zweite Kerzenleuchter. Rechts neben dem Fenster und vor dem Eckpfeiler am Triumphbogen hängt ein großes Ölbild von dem Pfarrer Johann Heinrich Lang, gest. 1673. Am Pfeiler des Triumphbogens hängt eine Gebetstafel.

Im Triumphbogen ist in einer Höhe von etwa 3 Metern ein dicker Holzbalken waagrecht eingesetzt. Darauf stehen in der Mitte das Triumphkruzifix, links Johannes und rechts Maria in lebensgrossen Holzfiguren. Hinter dem Triumphbogen im Chor links befindet sich der Herrschafts-Kirchenstand mit dem Wappen der Familie v. Kittlitz. An der Wand über dem Herrenstand hängt das Epitaph der Maria v. Wallenrodt (auf Pogirmen), geb. v. Kittlitz, gest. 1620. Hinter dem Wandpfeiler des Chores befindet sich anscheinend auf einer Wandkonsole eine geschnitzte Holzfigur. Vor dem Eckpfeiler führt eine Tür zur angebauten Sakristei. An der Ostseite des Chores mit polygonalem Abschluss steht der Altar. Die Mensa ist mit verputzten Ziegeln errichtet und innen hohl. Rechts und links stehen zwei grosse Kerzenständer, in der Mitte befindet sich vor einem Kruzifix auf einer Unterlage die Heilige Schrift. Dahinter steht auf einer gemauerten Erhöhung die Predella, worauf der Erlöser mit den zwölf, an ihren Beigaben kenntlichen, Aposteln in polychromer Holzsznitzerei dargestellt ist. An den Konsolen befindet sich ein Fischblasenornament. Darüber steht ein grosser, vorreformatorischer, spätgotischer Altarschrein mit zwei geöffneten Altarflügeln, die mittig getrennt sind. Auf dem Schrein ist die Krönung der Maria durch zwei Engel dargestellt, zwischen denen eine Taube schwebt. Gott Vater links und Gott Sohn rechts stehen auf durchbrochenen Reliquienkästchen. Das Ganze befindet sich unter einem reichgeschnitzten, flachbogigen Baldachin. Auf den Altarflügeln rechts oben erblickt man die Gestalten des Johannes Baptist und Johannes Evangelist. Unten befinden sich die heilige Barbara und die heilige Margaretha mit dem

Lindwurm. Links oben stehen der heilige Nikolaus und der heilige Adalbert. Unten befinden sich die heilige Katharina und die heilige Dorothea mit Blumenvase. Alles besteht aus bemalter Holzschnitzerei. Auf der Hinterseite der Altarflügel sind auf Kreidegrund in vier Bildern die Leiden, der Tod und die Auferstehung Christi gemalt. Die Krönung bilden unter drei geschnitzten Baldachinen in der Mitte Maria mit dem Kind auf einer Mondsichel stehend, links der heilige Georg und rechts der heilige Urban.

Hinter dem Triumphbogen im Chor rechts befinden sich zwei Herrschafts-Kirchenstände. Der linke trägt das Wappen der Familie v. Perbandt. Darüber hängt das Epitaph des Albrecht v. Perbandt (auf Langendorf, Schiewenau, Behlacken, Bonslacken), gest. 1575. Der rechte, mit vielen Schnitzereien in Renaissanceformen, trägt das Wappen der Familie v. d. Dehle (auf Popelken). Vor dem Triumphbogen mit Eckpfeiler und vor dem Fenster hängt das Epitaph des Hans v. Wittensdorf (auf Gubehnen), gest. 1596 und seiner Ehefrau, gest. 1634. Darunter steht eine Kirchenbank. Zwischen dem Fenster und dem Wandpfeiler befindet sich die Kanzel mit der Kanzelhaube. Sie wurde im Jahr 1694 von dem Apotheker Reinhold Tilgener gestiftet und enthält viele Schnitzwerke.<sup>5</sup> 5) Unter der Kanzel steht eine tragende Engelsgestalt. Eine Treppe, beginnend unter dem Fenster, führt zur Kanzel hinauf. Unter der Kanzelhaube hängt an der Wand eine Gebetstafel, worauf sich folgender Spruch befindet: „Herr thue/ meine Lip/ pen auff, daß/ mein Mund/ deinen Ruhm/ verkündige 51, 17“. Hinter dem Wandpfeiler, vor dem rotem Johanniterkreuz in grauem Kreis, ist eine freie Fläche. Dort hängt sonst das Ölbild des Pfarrers Gottfried Albrecht Nicolai, gest. 1708. Warum es bei der Aufnahme nicht vorhanden war, ist nicht mehr zu klären. Darunter befindet sich eine Gebetstafel. Von der Kanzel bis zum Beginn der rechten Empore stehen an der rechten Südseite Kirchenbänke.

Hinter dem Betrachter an der Westwand befindet sich in einem Rundbogen ein mächtiger Doppelgrabstein des Sebastian v. Perbandt, gest. 1509 und seiner Ehefrau Gertrud geb. Lesgewang, von etwa 1540. Dieser Grabstein lag vorher im Boden links vor dem Altar. In der Turmhalle liegt der Grabstein der Maria v. Wallenrodt, gest. 1620. Dieser wurde später an einem Aussenpfeiler der Kirche angebracht.

*Rechtsanwalt Kai-Uwe Schwokowski,  
Meißner Straße 8, 01558 Großenhain,  
T.: 03522/527407, kontakt@kanzlei-schwokowski.de.*

---

5 Nach Meier, Elisabeth: Fünf Jahresrechnungen der Kirche zu Kremitten 1689 bis 1726, in: Alt-preußische Geschlechterkunde NF 16 (1986), S. 279-324 wurde ausweislich der Kirchenrechnung von 1689-1690 in diesem Jahr die alte Kanzel abgenommen, die neue Kanzel aus Königsberg aufgesetzt und eingeweiht (S. 286). In der Kirchenrechnung von 1693-1694 ist aufgeführt, dass durch den Bildhauer und Tischler von Königsberg die neue Kanzel aufgesetzt wurde (S. 294). Sie wurde anscheinend geändert oder repariert. Aus der folgenden Kirchenrechnung von 1694-1695 geht hervor, dass in der Kirche ein Chor aufgebaut wurde (S. 301). Auf dem neuerbauten Chor wurden neue Kirchenstände errichtet, die entweder erblich oder lebenslang gegen Entgelt nutzbar waren, ausweislich der nächsten Kirchenrechnung von 1696-1697 (S. 307).

# Spinkelwinke, der Kinder Spaß

von Steffen Kabela

Am Vormittag waren die Marjellchens und Bowkes in der Schule, so auch die Kinder der Familie Kaiser aus Langendorf, das Marjelleche Hannchen und der Bowke Fritzer.

Frühstückspause in der Dorfschule: (ostpreußischer Humor)

Alles ist draußen, nur der kleine Fritz nicht. Er holt sein Frühstücksbrot hervor. Eine allmächtige Klappstulle, fingerdick mit Wurst belegt:

Lehrer: „Na, Fretz, warscht ook zwinge?“

Fritz: „Denkst nich?“

„Wat hest du doa oppem Brot?“

„Na Worscht ! Sittst nich?“

„Hebb‘ ju geschlacht?“

„Na, Sache!“

„Hebb‘ ju ook Läwerworscht gemoakt?“

„Na, geweß ! Froag nich so dammlich!“

„Ei, wenn eck di dem Brot wegnähm un ät em opp, wat deihst denn?“

Fritz, den Lehrer von unten wütend angluppend:

„Kräät, wenn du nich bool weggehst, denn hau eck die eens farr e Freß, dat du foorts ommkeiwelst!“

War die Schule zu Ende, liefen sie nach Hause zum Mittagessen. Und am Nachmittag wurde mit den Freunden gespielt. Unsere ostpreußischen Winter waren eiskalt und sehr schneereich. Die dicke Kledasche angezogen und die vom Papachen und Opachen gemachten Holzschlorren für den Winter gefüttert mit Stroh an den Füßen ging es ab zum Schlittern auf die Eisflächen. Und mit den Schlorren konnte man richtig gut weit schlittern, das machte Spaß. Fritzer hatte seine Freunde wie Fuchsens Herbertchen und die Bowkes von Neumanns und andere. Im Sommer taten die Lorbasse alles auspaldowern, lackmeierten die Marjellchens, plachanderten in der Gegend und holten sich Obst aus dem Garten des Guts. Sie spielten „Räuber und Gendarm“ oder „Krieg“. Die Marjellchen, Hannchen und ihre Freundinnen, die Marjell vom Nachbarn und aus der Molkerei, verpimpelten ihre Puppen auf den Pregelwiesen am Haus und scherbelten zu Kinderliedern. Aber auch die Marjellchen hatten Lust auf das leckere verbotene Obst aus dem Schloßgarten... und spielten danach Spinkelwinke. In Ostpreußen heißt das Versteckenspiel „Spinkelwinke“ oder „Kuckuck, wo bist du?“. Eins der



Kinder muß winken d.h. die Hände über die Augen deckend sich in eine Ecke vors Mal stellen. Die übrigen suchen in der Nähe ihre Verstecke. Auf ihren Ruf „Kuckuck“ beginnt das Suchen. Der Suchende darf fragen „Kuckuck wo bist du?“ Er lauscht nun auf die antwortenden Rufe und nähert sich einem Verstecke. Der aufgescheuchte Kuckuck fliegt davon und sucht das gemeinsame Mal zu erreichen. Wird er auf dem Wege dahin ergriffen, so hat er bei Wiederholung des Spiels zu winken. Und dann gab es doch noch die anderen schönen Spiele früher: Als ganz einfache Gegenstände zum besten Spielzeug aller Zeiten wurden! Für das „Fadenspiel“ benötigte man nicht mehr als einen zusammengeknoteten langen Faden. Ein Stück Gummiband aus Omas Nähkasten und schon war für ein stundenlanges Gummitwistspringen gesorgt. Ganze Nachmittage verbrachten die Kinder draußen mit Hickelkästchen oder Hüpf Schnecke springen. Die Hupse war schnell in den Dreck gezeichnet und los ging es. „Schiffe versenken“, „Ich sehe was, was du nicht siehst“, „Mehlschneiden“, „Teekesselchen“, „Kofferpacken“, „Stadt – Land – Fluss“ – das waren beliebte Kinderspiele bei Regen. „Ein Hut, ein Stock, ein Regenschirm...“ machte Spaß, egal wer alles mitmachte:

„Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben.  
Ein Hut, ein Stock, ein Regenschirm.  
Vorwärts, rückwärts, seitwärts, ran.  
Hacke, Spitze, hoch das Bein“.

Auch der Kreisel ist ein altes Spielzeug. In den 30er Jahren spielte man vor allem mit dem Peitschenkreisel. Er wird durch eine Schnur angetrieben. Mit der Peitsche erhält er dann Schläge, um ihn weiter anzutreiben bzw. ihn zu beschleunigen. Das konnte lange so gehen und wurde geliebt. Gerade die kleinen Sachen waren es, die den Kindern besonders viel Spaß bereiteten. Und im Sommer ging es hinunter zum Pregel und ab in das kühle Naß.



*Badestelle am Pregel*

# Ei, es gift Pomuchel!

*Von Steffen Kabela*

Kamen das Marjellchen und der Bowke mittags aus der Schule in Kremitten heim und es roch herrlich nach Fisch, riefen sie vor Freude: Ei, es gift Pomuchel! Den liebten beide sehr. Aber nicht nur die Kinder liebten den Pomuchel, er wurde in der ganzen Familie gerne gegessen.

Im Herbst, wenn es schon recht kühl wurde, brachten die Fischer in ihren Kähnen den Fisch über den Pregel und machten auch Halt in Langendorf, fast



vor unserer Haustüre. Und dort gab es den herrlichen Fisch, direkt aus der Ostsee oder aus dem Pregel gefangen. Das Omche oder das Mamache liefen dann schnell mit ihren Körben den Hang hinunter zu den Fischern.

Die Fischer hatten alles, was sie fangen konnten – Pomuchel, Stint, Hering oder Flunder. Und noch vieles mehr. In Wehlau oder Tapiau verkauften die Fischer ihren frischen Fisch und in den Dörfern tauschten sie ihn gegen andere Lebensmittel ein. Für ihren Fisch bekamen sie von uns Eierche, Brotche, Kooke, Wurst und Fleisch, aber auch frisches Gemüse, frisches Obst oder Eingewecktes, frische Milch Quargeln, Glums oder Butter.



Die Flundern wurden gebraten, aus den Stinten wurden Stint-Flinsen gebacken und aus den Heringen wurden leckere Bratheringe oder Hering in Gellert gemacht. Der Pomuchel, es ist der Ostsee-Dorsch wurde entweder gekocht und kam als Kochfisch mit heller Soße und Salzkartoffeln auf den Tisch oder er wurde gebraten und dazu gab es lecker Kartoffelbrei oder er wurde gekocht, gestückelt und kam in eine große Emailleschüssel mit Zwiebelche, Gurkche, Möhrche und saures Essiggellert.

War der Fisch fest in Gelee geworden gab es dazu in viel Butter gebratene Bratkartoffeln. Das war ein Genuß. Omchen kochte den Pomuchel aber auch und machte Fischsuppe. Oft war der Freitag der Fischtag bei uns, denn da kamen viele Fischer zu uns. Und das ging so lange bis irgendwann der Pregel zugefroren war und die Fischer nicht mehr mit ihren Kähnen über den Fluß fahren konnten. Wir hatten unseren Fisch trotzdem, denn er wurde eingelegt, eingemacht und somit haltbar gemacht.

Dat Marjellchen war lieb, der Bowke konnte auch lieb sein, er ärgerte aber manchmal das Omchen. Und dann wurde sie böse und schimpfte den Bowke, den Deiwel, aus – Du Kreet, dreibastiger Dämlack, du Pomuchelskopp....dann war wieder alles gut.



# Ostpreußens Elche

*Von Steffen Kabela*

Ostpreußen ist bekannt durch seine vielen Adebare, aber kaum ein Tier ist so mit einem Land verbunden wie der Elch mit Ostpreußen. Vor allem die Städte Tilsit und Gumbinnen - heute Sowjetsk und Gussew - sind stolz auf ihren Elch. In Gussew avancierte er sogar zum Wappentier. In freier Wildbahn begegnet man dem König der ostpreußischen Wälder allerdings nur noch selten. Ende des 13. Jahrhunderts gab es nur noch in Ungarn und in Ostpreußen eine nennenswerte Anzahl Elche. Der Bestand erholte sich jedoch wieder und Ostpreußen entwickelte sich bis in die 30er Jahre des 20. Jahrhunderts zu einem bedeutenden Elchreservat, das galt insbesondere für das Mündungsgebiet des Memelstroms und die Kurische Nehrung. Die schmale, 98 Kilometer lange, aber maximal 4 km breite Landzunge, die die Ostsee vom Kurischen Haff trennt, erstreckt sich von der samländischen Küste bis kurz vor Memel, heute Klaipeda. Sie gehört zu

dem Gebiet der Provinz Ostpreußens. In dem dunklen Kiefernwald, der sich mit lichten Birkenwäldern abwechselt, lebten vor dem Zweiten Weltkrieg 1400 Elche. Welche Bedeutung der Elch für die Bevölkerung in Ostpreußen hatte, schildert Benno Dilba sehr anschaulich:

„Kein Tier der ostpreußischen Heimat verkörpert in gleicher Weise die eigentümliche Schönheit der ostpreußischen Landschaft wie der Elch. Seine urwüchsige Erscheinung und seine ruhigen und doch kraftvollen Bewegungen korrespondieren mit der urweltartigen ostpreußischen Natur im Elchwald, die geprägt war von Flüssen und von tiefliegenden Wiesen, von Birken und Erlenwäldern, von verlandeten Seen, sturmgeknickten Bäumen und vermodertem Wurzelzeug. Die friedfertige und zugleich altertümlich anmutende Gestalt des Elchs erinnert an den Urbeginn des Lebens, an die menschliche Vergänglichkeit und an die Unendlichkeit der Zeit.“

Im Zweiten Weltkrieg und vor allem in den Jahren danach wurde der gesamte Elchbestand in Ostpreußen so gut wie vernichtet. Das Gebiet der Kurischen Nehrung fiel an die ehemalige Sowjetunion und blieb fast ein halbes Jahrhundert mit Raketenstellungen bestückt und als militärisches Sperrgebiet hermetisch abgeriegelt. Die Natur konnte sich daher ungestört entwickeln. Seit dem Zerfall der Sowjetunion ist die Nehrung südlich von Nidden zweigeteilt. Die südwestliche Hälfte gehört zu Russland, die nördliche zu Litauen. Heute leben auf der Nehrung noch zwischen 40 und 60 Elche. Auf der Kurischen Nehrung diente der Elch früher als Kinderschreck, wie in anderen Gebieten der schwarze Mann. Es wurde gesagt, dass der Elch käme und die unartigen Kinder auf seine großen Schaufeln legen würde. Dann brächte er sie in den dunklen Wald. Thomas Salein berichtete, dass es auch inmitten von Ostpreußen zu deutscher Zeit Elche gab, z.B. im Stadtwald von Gerdauen. Während der Kämpfe des Krieges hatten die



Elche sich in die dichten Wälder und Sümpfe zurückgezogen. Im Krieg, bei der Flucht der letzten Memeler in den späten Januartagen 1945 über die Nehrung, flohen die Elche mit ihnen nach Süden.

Günter Suschinski schilderte eine Geschichte aus Ostpreußen : „Das Erlebnis mit dem neugierigen Elch. Ich möchte hier mein Erlebnis schreiben, das ich erlebte als ich noch ein kleiner Junge war. Es war in Ostpreußen, in Pettkuhnen, Kreis Wehlau. Ich war damals 12 Jahre alt, es war 1943. Ich musste zum Unterricht zu der Kirche Petersdorf, etwa 8 km von Daheim entfernt. Unser Pastor gab immer sehr viel zum Lernen auf, ich lernte nur das, was ich musste. So kam es auch mal vor, dass ich was vergessen habe. Um einer Strafe aus dem Weg zugehen, bin ich erst gar nicht hingefahren.

Der Weg ging nur durch Wälder, ich hörte ihn förmlich rufen, und konnte nicht widerstehen. Ich merkte mir die Richtung, und machte mich auf den Weg. Ich ging immer tiefer in den Wald, was ich hier wollte das weiß ich heute noch nicht. Ich beobachtete links und rechts des Weges, um etwas neues zu sehen, aber immer das Gleiche. Ab und zu ein Hase oder Reh das war alles. Nun aber vernahm ich ein Rascheln im Gehölz, ich blieb stehen und sah einen großen Kopf durch das Gebüsch schauen, die mächtigen Schaufeln waren vom Gebüsch wie eingerahmt. Mir rutschte das Herz in die Hosen und der Hals war trocken geworden. Der Elch stand da wie aus Stein und bewegte sich nicht, nur seine Augen waren auf mich gerichtet, er beobachtete mich eine lange Zeit. Ich stellte

mich hinter das Fahrrad, und war der Meinung wenn er kommt, dann werfe ich ihm das Rad auf die Schaufeln, und bis er es los ist, bin ich auf einen Baum, aber es ging anders.

Nach langer Zeit, wo der Elch genug gesehen hatte, machte er ein paar Schritte zurück, ich war der Meinung jetzt kommt er, nein, er drehte sich um und mit einem eleganten Sprung setzte er über den Weg auf der anderen Seite des Waldes. Auch hier stellte er sich wieder so hin, dass er mich gut sehen konnte. Wie lange wir uns so angeglotzt haben weiß ich nicht, mir kam es vor wie eine Ewigkeit. Wie es so ist, der Klügere gibt nach.

Nun hatte er genug gesehen, drehte sich langsam um und ging ohne Eile davon. Ich stand noch eine Zeitlang da, und wartete bis sich das Flattern meiner Hosen beruhigt hatte und mein Kreislauf wieder normal war. Ich konnte immer noch nicht begreifen, was sich da eben abgespielt hatte. Nun war die Luft rein, und nichts wie fort von hier.

Das Ärgste war, dass ich nichts meiner Mutter erzählen durfte, sonst hätte es noch heiße Ohren gegeben. An dieses Erlebnis muss ich immer wieder denken, habe es schon meinen Enkelkindern erzählt, die aber können es kaum glauben, dass es so etwas mal gegeben hat. Ich freue mich, dass ich das erleben durfte, ohne Fernsehen und Technik, das war Ostpreußen.“



## *Ein Lied hinterm Ofen zu singen.*

Der Winter ist ein rechter Mann,  
Kernfest und auf die Dauer;  
Sein Fleisch fühlt sich wie Eisen an,  
Und scheut nicht Süß noch Sauer.

War je ein Mann gesund, ist er's;  
Er krankt und kränkelt nimmer,  
Weiß nichts von Nachtschweiß noch Vapeurs,  
Und schläft im kalten Zimmer.

Er zieht sein Hemd im Freien an,  
Und läßt's vorher nicht wärmen;  
Und spottet über Fluss im Zahn  
Und Kolik in Gedärmen.

Aus Blumen und aus Vogelsang  
Weiß er sich nichts zu machen,  
Hasst warmen Drang und warmen Klang  
Und alle warme Sachen.

Doch wenn die Füchse bellen sehr,  
Wenn's Holz im Ofen knittert,  
Und um den Ofen Knecht und Herr  
Die Hände reibt und zittert;

Wenn Stein und Bein vor Frost zerbricht,  
Und Teich' und Seen krachen;  
Das klingt ihm gut, das hasst er nicht,  
Denn will er sich tot lachen. –

Sein Schloss von Eis liegt ganz hinaus  
Beim Nordpol an dem Strande;  
Doch hat er auch ein Sommerhaus  
Im lieben Schweizerlande.

Da ist er denn bald dort bald hier,  
Gut Regiment zu führen.  
Und wenn er durchzieht,  
Und sehn ihn an und frieren.

*Mathias Claudius*





# Wiechert, Sudermann und Cie – Walter von Sanden-Guja

## Mai

Es duftet und leuchtet und blühet die Welt  
So froh, so voller Verschwenden.  
Die Sonne weiß nicht, wohin sie zuerst  
die goldenen Strahlen soll senden !  
Der älteste Zaun und das ärmlichste Dorf,  
Von Schönheit sind sie umgeben !  
Die Welt ist so weit und der Himmel so blau,  
und überall brandet das Leben! —

In solch einem kleinen Gedicht, das Walter von Sanden-Guja jeder seiner Monats-Beschreibungen voranstellt, drückt die Sprache Dinge aus, die man im Bild nicht verlässlich anzeigen kann: Verschwenden, ältester, ärmlichst, Schönheit, Weite, brandendes Leben. Man kann zwar Bilder von Armut und Schönheit zeigen, aber natürliche Bilder drücken immer auch etwas Anderes mit aus, das gar nicht gemeint sein muss; oder sie zeigen eine Person, aber nicht deren Eigenschaften. Das einzige Bild vom Opa aus dem Lazarett zeigt viel mehr als das Passfoto gezeigt hätte, und das Bild von der süßen kleinen Enkelin zeigt nicht ihre Leukämie oder ihre Schwermut oder ihre Wunderkind-Begabung. So wie der Heimatvertriebene der 1950er in seinen verschiedenen Erscheinungsformen nicht mit einem fixierten Bild des rückeroberungswilligen Revanchisten erfasst werden konnte. Ich möchte mich in diesem Beitrag über einen ostpreußischen Autor damit beschäftigen, dass das geschriebene oder gesprochene Wort Anderes leistet als das Bild, und dass Leistungen der Sprache in unserer Medienwelt mehr oder weniger reduziert, oder kommerzialisiert werden. Den bunten Bildern unserer Zeit soll damit nicht generell ihr Wert abgesprochen werden; und die farbig-bewegten Bilder aus der afrikanischen Steppe oder der Antarktis sollen nicht durch das Schwarzweiß-Photo früherer Zeiten ersetzt werden. Es geht viel mehr darum, Beides gegenseitig zu ergänzen, sozusagen um eine historisch-kulturelle Dialektik. Die kann man auch zwischen Europa und der Mongolei aufzeigen, oder zwischen dem jüdisch-sovjetischen Marc Chagall und dem ideologisch-kommerziellen Andy Warhol, aber das ist nicht mein, nicht unser Generationen-Kern. Oder, im Originalton von Sanden: Zwar sind diese Vögel fast das ganze Jahr zu sehen, aber für mich besteht ein unsichtbarer Zusammenhang zwischen dem wirklichen [fotografisch/filmisch darstellbaren] Flügelschlag der Reiher und dem unsichtbaren [nur sprachlich ausdrückbaren] des Herbstes. Der eine Satz verrät es schon: Sanden schreibt keine Romane, keine Fiktion, keine ausgedachten Geschichten über das Leben; er schreibt das Leben, das Reale.

Meine Mutter hat 1944 ihr Elternhaus auf unbestimmte Zeit verlassen müssen und ist 1956 mit Mann und Kindern zum ersten Mal wieder in eine eigene (Miet-)Wohnung gezogen. Diese verfügte über eine „rheinische Wohnküche“, der größte Raum der Wohnung, in dem sich das Familienleben hauptsächlich abspielte. Wenn ich aus der Schule kam und das vorbereitete Essen oder eine halbe „Erbswurst“ warmmachte, dann hörte ich regelmäßig nicht „Radio“, sondern „Schulfunk“. Dort gab es neben vielen anderen interessanten Dingen auch den „Tierfreund“. Der hatte eine etwas betuliche Art, ähnlich wie mein schlesischer Biologie-Lehrer, aber er wusste eine Menge Dinge, von denen ich als Pfadfinder, der stets im Wald und auf den Wiesen unterwegs war, noch nie gehört hatte. Dabei hätte ich das mit etwas Anleitung alles wissen können, aber nun erfuhr ich es eben aus dem Radio. Einen Feldstecher aus alten Luftwaffe-Beständen hatten wir nicht, mit dem ich unterwegs hätte Tiere beobachten können, und reich bebilderte Fachbücher auch nicht. Und so schön bunt, pardon: farbig wie heute waren die damals ja sowieso noch nicht.



*Zilpzalp*

*Foto: Annelie Schemmerling*

Während ich also zu Mittag aß und dann mit meinen Schulaufgaben anfang, hörte ich, dass Vögel nicht nur fliegen und hüpfen, sondern auch streichen oder keckern oder verhalten oder fußen; und dass Füchse schnüren, sichern und dass sie Rüde, Fähe und Welpen sind; oder dass es einen Zilpzalp geben sollte; das kam mir aber schon etwas komisch vor. Rohrdommel oder Neuntöter, die wurden öfters erwähnt, auch wenn ich sie noch nicht selbst bewusst gesehen hatte; aber niemals zuvor hatte jemand von einem Zilpzalp nuschelt jesaacht. Weil ich mich aber für sowas interessierte, bekam ich auch Bücher geschenkt, in denen ich Ernest Seton kennenlernte, Rolf Dirksen (von dem es heute im Netz heißt: Prof. Dr. Rolf Dirksen - Bauernsohn aus dem Land Wursten), Hermann Löns und einen Walter von Sanden-Guja. Ihre Berichte über Erlebnisse mit Tieren und ihre fachkundigen Beschreibungen von Tieren, die ich immer nur aus einiger Entfernung zu sehen bekam, oder als dunkle Silhouetten gegen den Himmel, faszinierten mich. Ich hatte damals natürlich keine Ahnung davon, dass die von Sandens wie wir aus Ostpreußen stammten. Der Name beeindruckte mich schon hinreichend. Die Familie ist zwar kein Uralt-Adel, aber von regiona-

ler gesellschaftlicher Bedeutung. Was auch insofern von Bedeutung ist, als die soziale Stellung und der entsprechende Hintergrund ihnen Möglichkeiten öffnete, die nicht jedem zugänglich sind. Dazu gehört z. B. die Freiheit vom Zwang, seine ganze Kraft nur in den Broterwerb zu stecken. Wir haben das in Europa ein Stück weit erreicht, aber Menschen in anderen Teilen der Welt noch nicht.

Wir können heute in der Wikipedia das Meiste nachlesen, aber oft ist die Suche eher frustrierend. Ich habe neben Büchern von Walter v. S.-G. auch eines von Owanta v. S.-G., von der mich der Brauser (browser) zu Heinz Sielmann (aus dem Rheinland nach Königsberg verzogener Naturkundler und später weltweit tätiger Tierfilmer) geführt hat, wo ich dann aber alleingelassen wurde: einer der Aspekte unserer neuen Heimat Digitalistan, die für die Vorzüge des Gedruckten und des weniger flüchtigen Buches sprechen. Owanta scheint Walter und Ediths Tochter zu sein, ich habe aber keine einfach zugängliche Information gefunden, ob das tatsächlich der Fall ist. Ihr Buch Engel, steh mir bei! (Leer: Rautenberg 1986) ist aber weniger relevant - eher „Memoiren“ im Lifestyle-Stil von Creative Writing - und ich möchte mich hier im Wesentlichen auf Walter v. S.-G. (ab hier: Sanden) beschränken und dabei aus seinem Buch Der Große Binsensee - Ein Jahreslauf (Stuttgart: Kosmos / Franckh, 1953) zitieren. Der genannte Binsensee ist der damalige Dümmer (Niedersachsen), wo Sanden im Dorf Hüde nach dem Krieg gelebt und sich für den Naturschutz eingesetzt hat. Als er nach dem Krieg dorthin kam, war er bereits dem Pensionsalter nahe (\*1888) und er brachte ein Leben mit, das er in der Nähe seines ostpreußischen Nordenburger Sees mit systematischen Naturbeobachtungen, Studien und Fotografieren verbracht hatte. Das liegt zwar nicht im Kreisgebiet Wehlau, gehört aber zu meinem „Heimatterritorium“, in dem sich auch Friedland und Gerdauen befinden, und in dem ich über Sandens Naturschilderungen auch aufgewachsen bin. Mit einem vertieften Interesse für die Natur hat mich auch der Engelaue Dorfschullehrer ausgestattet, der seine Schüler und meine Mutter oft ins Zehlau-Bruch im Südwest-Winkel des Kreisgebiets (bis in den Kreis Preußisch Eylau) geführt hat und die mir davon begeistert berichtete. Außerdem reitet das Gebiet Guja / Nordenburg / Sanden, in dem diese von Sanden-Gujas bis Kriegsende gelebt haben, auf dem „ostpreußischen Äquator“ (zwischen Rayon Prawdinsk / Friedland und Powiat Węgorzewski / Angerburg) und drückt damit noch deutlicher unsere „doppelte“ Vertreibung aus (andere von Sandens waren im Raum Ragnit ansässig). Sanden nimmt auf die Situation der Flüchtlinge — heute würden wir Migranten heißen — mehrfach direkten Bezug. Er beginnt sein Buch über den Binsensee so:

Du bist nicht mehr in der Heimat, in deinem Haus auf dem Hügel über Feld, Wald und See, fern von allen Menschen. Du wohnst in einem Dorf, in dem dir nichts gehört, in dem du nur ein Flüchtling bist, der andere beengt und nichts zu geben hat! — Das haben wir uns immer wieder klargemacht. Aber wir wohnten unter guten Nachbarn.



*Dom Walthera i Edith von Sanden, Ruiny dworu, Nowa Guja (Ruinen des Wohnhauses)*

In dieser Lage schreibt er über das was er aus Ostpreußen gut kennt und beurteilen kann, aus engagiertem Interesse und auch um sich und seine Frau durchzubringen. Und weil er von tohus eine solide Ausbildung mitgebracht hat, ist er auch erfolgreich. Das drängt sich auch 70 Jahre später einem Leser noch immer auf.

Beim Lesen - und schon gar beim Lesen alter Texte - drängen sich dem einigermaßen erfahrenen Medien-User / Menschen manchmal zwei Fragen auf: „Warum soll ich das lesen, kann ich daraus was erfahren, was mich interessieren könnte?“ und wenn man das grundsätzlich bejaht hat, fragt man sich z. B. „Wie könnte ich diese Textpassage im Film umsetzen?“ und entsprechend beim Betrachten des Films die Frage „Was denkt die jetzt?“ oder „Ist der jetzt glücklich oder grinst er nur dammlig?“ Damit ist man dann schon auf einer kritischen Ebene, auf der die Medien Buch / Sprache und Film / Bild gegenübergestellt werden. In den 50ern und 60ern etablierte sich ziemlich fest die Erfahrung, dass immer das Buch besser gewesen war als der danach gedrehte Film. Heute sehen wir so viele Filme, dass wir die Bücher dazu gar nicht mehr lesen können bzw. sind die Filme nur noch nach Drehbuch entstanden und vergessen, wenn sie aus den Spielplänen verschwinden, Dialoge / Sprache enthalten sie immer weniger. Was Sanden in seinem Binsensee schriftstellerisch beschreibt, kann man bestenfalls bebildern, illustrieren, „abfilmen“ kann man sowas nicht. Wer Die Flucht mit Frau Furtwängler gesehen hat, wird vielleicht diese Erfahrung selber gemacht haben: Als die (hungrigen und an den Vorräten zehrenden) Kriegsgefangenen auf der Flucht freigelassen werden, lässt man sie erst ein Stück weglaufen, bevor sie von hinten niedergemäht werden. Dem dürfte die damals gängige Beurteilung zugrundeliegen, dass jemand, der von hinten erschossen (worden) war, „auf der Flucht erschossen“ wurde, die ihm nicht zustand und den Mord „legitimierte“. Im modernen Film wird sowas häufig nicht mehr erklärt, auch wenn es mit einem kur-

zen Satz möglich wäre, und damit wird auch die Aussage des Films geschwächt oder verfälscht oder einer individuellen Interpretation / einem Unverständnis übereignet. Zumindest die „klassischen“ Romane von Wiechert, Sudermann und Cie haben diesen Fehler nur selten.

Was man im Film leicht übersehen kann — War das eigentlich die historisch richtige Flagge? Hatte er ihr denn schon Kaffee eingeschenkt ? Was hat die da noch mal für'n loses Liedchen gepfiffen? etc. — das kann man auch im Buch leicht überlesen; allerdings kann man da noch mal zurück und sich vergewissern. Als ich das zweite Mal „Ottern“ las, meinte ich, das mit den Schlangen verpasst zu haben. Nach etwas hin- und herblättern war das Rätsel gelöst: Sanden nennt ein Fischotterpärchen „die Ottern“. Wie hätte der Ostpreuße sprachlich zwischen den Kreuzottern und den Fischottern unterschieden? Sandens Buchliste ist zu lang, als dass ich das Alles durchforsten kann. Wenn ich im nächsten Leben Professor werde, vergebe ich das im Hauptseminar als Hausarbeit.

Sie werden solche Szenen kennen: jemand versucht etwas zu beschreiben, für das es, vermeintlich, keinen Namen gibt oder deren Namen man nicht mehr weiß: „Solche Dinger aus Holz, zusammengenagelt und meistens irgendwie schief, neben der Straße, aber nicht im Graben, obendrauf so 'ne Art Platte, ham wir doch in Estland noch gesehen !“ Sie erkennen das wieder ? Ich kann das inzwischen kurz und präzise mit Milchbank bezeichnen, einem Ausdruck aus Sachsen-Anhalt. Wenn man sachkundig ist oder dabei ist, es zu werden, und wenn man dabei sprachlich beweglich ist, dann wird die Welt ein bißchen leichter oder auch ganz viel verständlicher. Ich habe bei Sanden das Wort Streuling kennengelernt und habe damit etwas identifiziert, was für mich eine gewisse Bedeutung hat: ein einzelner großer Baum, der beim Sturm stehengeblieben ist oder beim Einschlag bewusst geschont wurde, damit er Samen produziert und um sich rum verteilt. Ob das gemeint war, weiß ich nicht sicher. (Das Wort scheint aus der Sprache verschwunden zu sein, es könnte aber auch mit „Torfwandkultur“ zu tun haben. Oder es ist doch, in Anlehnung an einen Ausdruck vom Anfang des 19. Jhdt., eine Lage von abgestorbenem Gras oder Schilf, das wie die Einstreu im Stall verschiedene feste oder wässrige Untergründe bedeckt oder gar, vom Wind zusammengedrängt, auf dem Wasser treibt und den Wasservögeln günstige Nestbaumöglichkeiten bietet. Ja, ich glaub, das sind Sandens Streulinge.) Jedenfalls machen mich solche Begriffe, Wörter ausdrucksfähiger, wie viele andere Wörter auch. Als Pfadfinder kam man ja auch als fremder Flüchtling mit einer Menge verschiedener Leute zusammen, die auch verschieden sprachen und bei denen man nie wissen konnte, ob sie mehr wussten als man selbst oder ob sie bloß „kernige“ Wörter erfinden wollten. Irgendwo im Hohen Venn wurde es einem der (westfälischen) Kameraden mal zu viel, über die wässrigen oder ausgehöhlten Stellen von einem großen Grasbüschel zum anderen hüpfen zu müssen und er beklagte sich in hier nicht zitierfähiger Weise über „diese Bültenspringerei“. Sanden bestätigt aber, zusammen mit Wikipedia (Bult, ohne Artikel oder Genus),

dass das allgemeindeutsch ist: „neben einem trockenen Wiesenbinsenbulten fischen spitzmäulige Wasserspitzmäuse . . .“ Der Spiegel für die Wasseroberfläche. Das Aufstehen der Enten vom Wasser. Aland für einen (Strom)Karpfen. Ein Flug Krickenten; was mich an Vokabeln erinnert die wir unseren Kindern in Kanada in die Schule mitgegeben haben: a school of fish, a murder of crows. Informationen über die Karausche, von denen meine Mutter immer erzählte. Selbst von diesem „ollen“ ostpreußischen Autor erfährt man schon sehr früh Details über unsere Umweltvorgänge und die dazugehörige Politik; Sanden hat an der Ohmundsmündung (bei ihm immer Ohmud) und in Wackersort gefischt; beides ist heute verlandet, ausgebaggert oder sonstwie verschwunden und Teil der manchmal dramatischen Vorgänge an diesem niedersächsischen Flachsee. (vgl. die Wikipedia-Seite zum Dümmer. In Der Fischmeister von Erich Karschies findet man ähnliche Befunde über das Ostufer des Kurischen Haffs.) Und: Sanden macht mich ortskundiger als die Ortskundigen: in einer email-Antwort vom Kreis Diepholz heißt es vom diensthabenden Azubi, vulgo Lehrling:

Wir haben den Fluss bei Google Maps gefunden unter dem Link <https://www.google.com/maps/place/Ohmundsbach/@52.5103615,8.267863,15.67z/data=!4m6!3m5!1s0x47b751375d67ad6b:0x5d9b97181ad1d245!8m2!3d52.5064103!4d8.2754995!16s%2Fg%2F11bw7k9zj8?entry=tu>

Aber wir wissen auch nicht, was die richtige Schreibweise für den Namen Ohmundsbach ist.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag . . . . .

Formal ist Der Große Binsensee in zwölf Kapitel gegliedert, die den Monaten chronologisch folgen. Dabei werden neben wenigen persönlichen Details vor Allem die Landschaft beschrieben, die Vegetation, die vornehmlich wassergebundenen Tiere und hauptsächlich Vögel, die jahreszeitlichen Veränderungen, verschiedene wirtschaftliche und naturschützende Maßnahmen sowie der Umgang des Menschen mit all dem. Dazu gehören dann auch Bezüge zwischen Ostpreußen und dem Westen Deutschlands, allgemeine Seins- und Lebensreflexionen, Erwähnung von technischen und kulturellen Details wie die Beringung von Vögeln oder die Durchführung von massiven Eingriffen wie ausgebaggerte Schneisen im verlandenden See, die Tierbeobachtung aus künstlich angelegten Verstecken mit oft unerwarteten Effekten, das Zusammenspiel von Tierverhalten und Mensch und viele andere Einzelheiten. Für den eingeweihten Leser eine Fundgrube von vernetzten Details und eine Revue bekannter Gegenstände, die aber in der kontinuierlichen Beobachtung über's Jahr eine schärfer umrissene Gestalt annehmen. Für den interessierten Neuankömmling eine Gelegenheit, sich mit diesem zeitlosen Thema vertraut zu machen, auch wenn das Vokabular und die verschiedenen Pflanzen und Tiere gelegentlich verwirrend sein mögen;

aber auch dabei ist die sporadische Wiederholung durch den Jahreslauf sowohl für das Sachverständnis als auch für das Gedächtnis eine gute Hilfe.

Das folgende ausführliche Zitat soll zum Schluss noch zeigen, wie zwischenmenschliches Verhalten aussehen kann und dementsprechend auch dargestellt wird (der ich-erzählende Autor hat kurz zuvor einen bittenden Jungen namens Manfred in sein Boot gelassen, um ihm den See zu zeigen). Versuchen Sie mal, beim Lesen des Textauszugs diese Fragen zu beantworten und sich zu entscheiden, welches Medium - Buch oder Film - jeweils über die besseren Ausdrucksmittel verfügt: # Wie kann der Filmregisseur dem Betrachter „Trauerseeschwalbe“ vermitteln? Antwort: Soll er doch einfach Trauerseeschwalben aufnehmen! So einfach ist das aber nicht: Selbst wenn er solche Aufnahmen hinkriegt, woher soll der durchschnittliche Kinogänger oder netflix-Konsument wissen, was das für'n komischer Vogel sein soll und dass der ganz bestimmten Lebensnotwendigkeiten unterworfen ist? # Wie möchten Sie, dass der Filmregisseur ein „unverbildetes Kind“ darstellt? und dass seine Darstellung „unverbildetes Kind“ bedeutet, und dass es nicht missverstanden werden kann als „spielendes Kind“ oder „nettes kleines Mädchen“ oder gar „Göre ohne Manieren“? # Wie kann der Filmregisseur darstellen „ . . . steht auf seinem Gesicht“? # Was muss der Kameramann aufnehmen, um darzustellen „Es hatte nicht in ihrer Absicht gelegen . . .“?



*nabu meckpomm  
deutsche wildtierstiftung.de  
Trauerseeschwalben im Flug  
und im Nest*



Oawer . . . doa hädd ihnen joa man käiner nich jelassen !

Ich kann mich nicht erinnern, eine bessere unmittelbare Erklärung für die Notwendigkeit oder den Sinn und Zweck von Rücksicht auf die Natur gehört oder gelesen oder gesehen zu haben; selbst meine eigenen Erfahrungen mit Geflügelbrut im Nutztierstall und zu langer Abwesenheit der Glucken von ihrem (Unter-)Gelege reichen da nicht ran. Behördlich organisierter Naturschutz macht natürlich seine Fehler, aber die Natur ist Natur ist Natur ist Lebensgrundlage ist Lebensgrundlage ist Natur.

Hier könnte mein Beitrag zu Ende sein, aber manchmal ieberrannt äinem doch der unjezielte Verstand un de Sinniereräi heert nich op! Wenn man so sieht, wie der notwendige Schutz der Vögel und der notwendige Kontaktzwang sich unverstanden und feindlich begegnen . . . wie soll man mit diesem unaufheb- baren Widerspruch umgehen? De Jungschen auch zu Hause gewähren lassen? Die werden sich ihre notwendige Zweisamkeit nicht nehmen lassen! Und das Gezeter von der Oma und dem Pastor! Und ein eigenes Zimmer haben sie auch nicht (gehabt). Wir sehen hier ein Menschheitsdrama, die Unvereinbarkeit von Notwendigkeit und Möglichkeit, ein kategorial-existentieller Widerspruch! Das Notwendige, das Mögliche und das Verbotene. Das Wahre, das Gute und das Schöne. Wenn es um zwei solche Archetypen menschlichen Seins geht, die wir alle mal sind oder waren — „Sagen Sie mal, Herr von Sanden-Guja: eng umschlungen? im Paddelboot? und noch nicht gekentert? War das vielleicht ein Kanu?“ — da kann man ja noch schmunzeln und in Erinnerungen schwelgen; aber dann kommen einem beim Lesen und beim Kaffeenachgießen diese Ver- standeswallungen oder plötzliche Geistesblitze oder hinterhältige Zweifelchen, die keine Ruhe lassen: als es um die Notwendigkeit ging, die Ostflüchtlinge im Westen unterzubringen und die Unmöglichkeit ausreichender Unterkunft ? oder die Notwendigkeit sachlich gerechtfertigter Wahlentscheidungen in der Demo- kratie und die Unmöglichkeit oder Unwilligkeit der Bürger, alle Interessen Aller zu bedenken? Da sind wir flugs mitten drin im Daseinsdilemma. Und Literatur hat einen ihrer Zwecke erreicht.

Der Film als Medium kann sowas auch. Aber die allgegenwärtigüberwältigende Abmurksgeschichte meistens eher nich. Ne?

Und eins noch: Sie werden selber oder mit dem Enkel mal e Katchze oder e Hundche oder 'nem Has'che gehabt haben und die haben Namen gekriegt und ein eigenes Bettchen und ein Essgeschirr ähnlich dem eigenen und das Ärmste hat Schnupfen gekriegt und wurd' wie e Jeschwisterche betuddelt. Vielleicht er- innern Se sich sojar noch, dass das im Deutschunterricht als „Personalisierung“ bezeichnet wurde. Sanden macht das in seinem Text auch. Nicht als Stilmittel oder zwecks höherer literarischer Weihen. Äinfach so, weil sie's nicht besser wussten. Grausamkeit der vor Liebe blinden Pärchen? Eigentlich braucht der Vorsitzende Richter dafür Vorsatz, aber grobe Fahrlässigkeit geht eventuell auch.





Nur bei der Mutterliebe der Schwalben, da sperre ich mich doch. Das hört sich so an wie im Fernseh-Tierfilm, wo die Hyänen“dame“ sich „noch ziert“, bevor sie der Reproduktionsgymnastik zustimmt. Oder das Ottermännchen oder der Eisvogel, der der‘dem Partner‘in einen Leckerbissen bringt, „damit“ sie sich in gewogene Stimmung bringen; alles sentimentales „Narrativ“! die sind einfach so und können nicht anders. Aber das tut selbst dem sachkundigsten Schriftsteller keinen Abbruch. Höchstens dem Stall aus dem er kommt. msh

Anm. 1° Sanden, bis 1938 Launingken, Kreis Darkehmen/Angerapp, Ostpreußen, seit 1945: Ołownik, Dorf im Powiat Węgorzewski, Woiwodschaft Ermland-Masuren, Polen

Anm. 2° Ich hab noch mal weitergesehen und in Lippke / Meitsch, Bilder aus dem Kreis Wehlau, Rautenberg: Leer 1989 hg. von der Kreisgemeinschaft auf den Seiten 470 - 472 ergänzende Fotos vom Zehlau-Bruch und auch die Bulten gefunden.

Anm. 3° Die Textpassagen sind alle Scans aus dem im Text genannten Binsensee.

Wer es trotz Allem lieber mit dem Film hält und wer sich gerne nochmal „Die Flucht“ ansehen möchte, der möchte vielleicht auch diese Seite mit einer Filmkritik aufmachen und lesen:

<https://www.sueddeutsche.de/kultur/im-fernsehen-maria-furtwaengler-in-die-flucht-fette-torte-1.625614>

Und falls jemand Sanden selber besorgen und lesen will, hier noch mal für alle Fälle (neben vielen anderen Brauser-Stichwörtern): [zvab.com](http://zvab.com)



Ostpreußisches Landesmuseum  
mit Deutschbaltischer Abteilung

## Publikationen des Ostpreußischen Landesmuseums:

Bestellen Sie unter der Tel. 04131 75995-0 oder per E-Mail: [info@ol-ig.de](mailto:info@ol-ig.de).  
Preise exkl. Versand, zahlbar per Rechnung

Barfod, Jörn: **Edith und Hermann Wirth. Ein Malerpaar aus Königsberg**, 1994, Husum Verlag, 119 Seiten, gebunden. Art.Nr.: 10.0057, Preis: 15,95 €.

Barfod, Jörn u. Kelch-Nolde, Ingeborg: **Heinrich Bromm. 1910-1941. Ein ostpreußischer Maler**, 1995, Husum Verlag, 83 Seiten, gebunden. Art.Nr.: 10.0058, Preis: 2,50 €.

Barfod, Jörn u. Kabus, Ronny: **Hans Preuß. 1904 Königsberg-1984 Kemerowo. Ein Maler zwischen Kunst und Klassenkampf**, 1996, Husum Verlag, 103 Seiten, gebunden. Art.Nr.11.0015, Preis: 5,00 €.

Barfod, Jörn; Kabus, Ronny; Straatman, Silke: **Souvenirs aus Ostpreußen. Erinnerung – Andenken – Geschenk**, 1996, 63 Seiten, nicht gebunden. Art.Nr.: 11.0011, Preis: 0,50 €.

Barfod, Jörn u. Meyer-Bremen, Rudolf: **Frühe Ansichten Ost- und Westpreußens im Steindruck**, 2001, Husum Verlag, 144 Seiten, nicht gebunden. Art.Nr.: 11.0021, Preis: 2,00 €.

Barfod, Jörn: **Volkskunde des Memellandes. Die Sammlung Hugo Scheu in Heydekrug/Šilutė**, 2002, Husum Verlag, 46 Seiten, nicht gebunden. Art.Nr.: 10.0056, Preis: 5,00 €.

Barfod, Jörn: **Des Kaisers Keramik. 100 Jahre Königliche Majolika-Werkstätten Cadinen**, 2003, Husum Verlag, 48 Seiten, nicht gebunden. Art.Nr.: 11.0012, Preis: 6,00 €.

Barfod, Jörn: **Ein Sommer an der Ostsee. Der Maler Werner Riemann**, 2003, Husum Verlag, 71 Seiten, nicht gebunden. Art.Nr.: 10.0049, Preis: 1,50 €.

Barfod, Jörn; Brunk, Rolf u. Hinkelmann, Christoph: **Aus Liebe zum Detail. Der Jagdmaler Reinhold Feussner**, 2006, Neumann-Neudamm, 126 Seiten, gebunden. Art.Nr.: 11.0013, Preis: 19,95 €.

Barfod, Jörn: **Die Ostpreußenhilfe im Ersten Weltkrieg**, 2006, Husum Verlag, 71 Seiten, nicht gebunden. Art.Nr.: 11.0006, Preis: 1,00 €.

Barfod, Jörn: **Im Streit der Stile. Die Künstlerkolonie Nidden zwischen Impressionismus und Expressionismus**, herausgegeben von Joachim Mähnert, 2014, Kunstverlag Josef Fink, 120 Seiten, gebunden. Art.Nr.: 11.0041, Preis: 17,95 €.

Barfod, Jörn: **NIDDEN. Künstlerkolonie auf der Kurischen Nehrung**. 3. Auflage 2018, edition fischerhuder kunstbuch, 156 Seiten, nicht gebunden. Art.Nr.: 11.0003, Preis: 14,00 €.

Mähnert, Joachim u. Selzer, Stephan: **Vertraute Ferne. Kommunikation und Mobilität im Hanseraum**, 2012, Husum Verlag, 120 Seiten, gebunden. Art.Nr.: 11.0005, Preis: 3,50 €.

Ostpreußisches Landesmuseum (Hrsg.): **Elisabeth Boehm und die Landfrauenbewegung**, 1998, Husum Verlag, 111 Seiten, gebunden. Art.Nr.: 11.0004, Preis: 12,95 €.

Ostpreußisches Landesmuseum (Hrsg.): **Wolf-Paul Wulffius. Baltische Stadtansichten**, 2019, Husum Verlag, 71 Seiten, nicht gebunden. Art.Nr.: 11.0047, Preis: 14,95 €.

Ostpreußisches Landesmuseum (Hrsg.): **„Reise um die Welt“. Adam Johann von Krusenstern zum 250. Geburtstag**, 2020, 79 Seiten, nicht gebunden. Art.Nr.: 11.0049, Preis: 4,00 €.

# *Hobe Geburtstage*

## **Herzlichen Glückwunsch den Geburtstagskindern, die im 1. Halbjahr 2024 100 Jahre und älter werden**

- 19.02. Heinsohn**, Hertha, geb. Kösling (100 J.) aus Parnehen, Kawernicken
- 02.03. Quick**, Irma, geb. Fohs (100 J.) aus Tapiau, Schleusenstraße 25
- 08.04. Krohn**, Ellinor, geb. Hinz (101 J.) aus Klein Engelau
- 30.04. Pradler**, Erwin (100 J.) aus Pregelwalde
- 10.05. Deimann**, Hanna, geb. Wiede (101 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Nord
- 18.05. Schmidt**, Elsbeth, geb. Lange (101 J.) aus Bartenhof, Thulpörschken
- 19.05. Joneleit**, Irmgard, geb. Emmenthal (101 J.) aus Klein Engelau
- 17.06. Bessel**, Else, geb. Stadie (101 J.) aus Zohpen
- 19.06. Umlandt**, Anni, geb. Wohlgemuth (101 J.) aus Allenburg, Herrenstraße 79
- 30.06. Bessel**, Werner (100 J.) aus Zohpen

*Wehlauer Heimatkreistagei*



*Wir gratulieren  
Ihnen herzlich  
zum Geburtstag!*



## *Herzliche Glückwünsche allen Geburtstagskindern im Januar 2024*

- 01.01. **Cylius**, Erwin (90 J.) aus Reipen
- 01.01. **Schmeer**, Ingo (87 J.) aus Richau
- 01.01. **Grüneberg**, Christa, geb. Weiss (85 J.) aus Rockeimswalde 109
- 02.01. **Jonhsson**, Christel, geb. Häring (88 J.) aus Roddau Perkuiken, Roddau
- 02.01. **Henke**, Gisela, geb. Brodd (86 J.) aus Biothen, Kuxtern
- 02.01. **Kröger**, Renate, geb. Urbschat (82 J.) aus Tapiau
- 03.01. **Zilkenath**, Heinz (92 J.) aus Tapiau, Memellandstraße 27
- 03.01. **Ackermann**, Ursula, geb. Zacharias (88 J.) aus Bartenhof, Rauschnicken
- 03.01. **Hogrefe**, Jens (88 J.) aus Tapiau, Königsberger Straße 60
- 03.01. **Ernst-Steen**, Waltraud, geb. Ernst (88 J.) aus Wehlau, Essener Straße 24
- 03.01. **Kretschmer**, Werner (87 J.) aus Tapiau, Schlageter Straße 8
- 03.01. **Scholl**, Dora, geb. Ernst (85 J.) aus Wehlau, Essener Straße 24
- 03.01. **Hensel**, Gerlinde, geb. Thiedmann (81 J.) aus Groß Keylau
- 03.01. **Lücht**, Elke, geb. Güldner (70 J.) aus Kuglacken, Neu Ilischken
- 04.01. **Trost**, Heinrich (94 J.) aus Auerbach
- 04.01. **Kelch**, Helmut (84 J.) aus Fischhausen
- 04.01. **Lemke**, Siegmur (84 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Nord
- 04.01. **Ottich**, Klaus (82 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Mitte
- 04.01. **Pollack**, Manfred (81 J.) aus Schirrau, Eichenberg
- 05.01. **Fellbrich**, Rozalia, geb. Nagy (90 J.) aus Goldbach, Garbeningken
- 05.01. **Rehagel**, Dietmar (85 J.) aus Pregelswalde
- 05.01. **Belger**, Helga, geb. Moldehnke (70 J.) aus Allenburg, Herrenstraße 75
- 06.01. **Wüstholtz**, Christel, geb. Balzereit (95 J.) aus Gauleden, Linkehnen Gut
- 06.01. **Spiegelsberger**, Anneliese, geb. Heidebruch (86 J.) aus Wehlau, Pfleger Kolonie
- 06.01. **Völlmann**, Brigitte, geb. Staub (86 J.) aus Groß Engelau
- 06.01. **Unrau**, Winfried (85 J.) aus Stobingen, Ripkeim
- 06.01. **Kuhnert**, Reinhard, Prof.Dr. (85 J.) aus Wehlau, Parkstraße 33
- 06.01. **Fuchs**, Renate, geb. Glang (84 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Nord
- 06.01. **Seggebruch**, Dorothea, geb. Neumann (84 J.) aus Nautzken, Labiau
- 07.01. **Bräuer**, Magda, geb. Kessel (87 J.) aus Grünlinde
- 07.01. **Hensel**, Helene, geb. Engelhardt (85 J.) aus Parnehenen, Kawernicken
- 07.01. **Lube**, Heidemarie, geb. Pahlke (82 J.) aus Allenburg, Allestraße 104
- 08.01. **Malunat**, Hannelore (99 J.) aus Groß Engelau
- 08.01. **Fleischer**, Ingeborg, geb. Marr (95 J.) aus Neuendorf
- 08.01. **Reeve**, Robert (94 J.) aus Allenburg, Königstraße 13
- 08.01. **Strübing**, Günther (90 J.) aus Klein Ponnau
- 08.01. **Eckelmann**, Ursula, geb. Busse (86 J.) aus Aßlacken, Groß Aßlacken
- 08.01. **Robe-Kraft**, Ute, geb. Robe (70 J.) aus Weißensee, Groß Weißensee
- 09.01. **Merzenich**, Gretel, geb. Merzenich (95 J.) aus Wilkendorf
- 09.01. **Reinke**, Egon (91 J.) aus Groß Nuhr
- 09.01. **Lattemann**, Dieter (88 J.) aus Parnehenen
- 09.01. **Lange**, Dietrich (87 J.) aus Tilsit
- 09.01. **Schöps**, Helga, geb. Zöllner (86 J.) aus Bürgersdorf, Bürgersdorf Ost
- 09.01. **Pasztya**, Brigitta, geb. Plikat (85 J.) aus Tapiau, Schluchtenweg 3 3
- 09.01. **Schiener**, Irmgard, geb. von Einsiedel (85 J.) aus Wehlau, Hammerweg 3
- 09.01. **Timpe**, Rosemarie, geb. Wisboreit (84 J.) aus Groß Ponnau
- 09.01. **Wagner**, Dieter (82 J.) aus Tapiau, Memellandstraße 43
- 09.01. **Buchholz**, Jürgen (75 J.) aus Wehlau
- 10.01. **Hildebrandt**, Carolina, geb. Schneider (90 J.) aus Goldbach, Goldbach Süd

- 10.01. **Rockel**, Christel, geb. Sting (88 J.) aus Goldbach, Goldbach Süd  
 10.01. **Machhein**, Christel, geb. Kuckuck (86 J.) aus Königsberg  
 10.01. **Dudda**, Ulrich (80 J.) aus Wehlau  
 11.01. **Kühn**, Marianne, geb. Ramm (90 J.) aus Tapiau, Horst-Wessel-Ring 5  
 11.01. **Siebel**, Helga, geb. Kaehler (88 J.) aus Roddau Perkuiken  
 11.01. **Schütrumpf**, Karl (88 J.) aus Pregelswalde  
 11.01. **Pest**, Ulrich (85 J.) aus Friedrichsthal  
 12.01. **Godau**, Grete, geb. David (94 J.) aus Plibischken  
 12.01. **Vent**, Annilore, geb. Schiffke (94 J.) aus Wehlau, Pinnauer Straße 2  
 12.01. **Mielenhausen**, Elfriede, geb. Rahlf (93 J.) aus Poppendorf  
 12.01. **Lange**, Karl (91 J.) aus Bartenhof, Thulpörschken  
 12.01. **Stadach**, Ursel, geb. Skrimmer (83 J.) aus Parnehnen, Kawernicken  
 13.01. **Henke**, Eva-Maria, geb. Frohnert (92 J.) aus Nickelsdorf, Klein Nickelsdorf  
 13.01. **Preuß**, Emil (85 J.) aus Pregelswalde  
 13.01. **Masch**, Hannelore, geb. Schipper (83 J.) aus Auerbach  
 13.01. **Pauli**, Vera, geb. Martens (70 J.) aus Poppendorf  
 14.01. **Trakowski**, Gretchen, geb. Pape (98 J.) aus Tapiau, Schluchtenweg 14  
 14.01. **Schultz**, Willy (94 J.) aus Wehlau  
 14.01. **Menzel**, Hartmut (87 J.) aus Gundau  
 14.01. **Gorke**, Josef (86 J.) aus Groß Ponnau  
 15.01. **Pohl**, Margarete, geb. Kalaschewski (96 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Mitte  
 15.01. **Rohrmoser**, Ingrid, geb. Bernard (92 J.) aus Tapiau, Labiauer Chaussee 3  
 15.01. **Siegmon**, Edith, geb. Augustin (89 J.) aus Hasenberg, Eisingen  
 15.01. **Kollien**, Brigitte, geb. Anders (86 J.) aus Klein Ponnau  
 15.01. **Newiger**, Siegfried (80 J.) aus Stempelken  
 15.01. **Kropeit**, Bernd (80 J.) aus Plauen, Klein Plauen  
 16.01. **König**, Friedhard (85 J.) aus Moterau, Moterau Dorf  
 16.01. **Rathke**, Franz (83 J.) aus Nickelsdorf  
 17.01. **Kibbel**, Waltraud, geb. Herrmann (93 J.) aus Paterswalde, Patershof  
 17.01. **Müller**, Ingeborg, geb. Scheffler (92 J.) aus Wehlau, Markt  
 17.01. **Germerhausen**, Dorothea, geb. Holstein (90 J.) aus Tölteninken  
 17.01. **Borchers**, Edith, geb. Tobe (87 J.) aus Tölteninken  
 17.01. **Marks**, Siegbert (86 J.) aus Weißensee, Weißensee Abbau Nord  
 17.01. **Lembke**, Christa, geb. Metzker (83 J.) aus Poppendorf, Poppendorf Siedlung  
 17.01. **Pöller**, Heinz (75 J.) aus Kreis Wehlau  
 18.01. **Hegemann**, Klara, geb. Geiser (91 J.) aus Schirrau  
 18.01. **Cordes**, Irmgard, geb. Kohn (91 J.) aus Friedrichsdorf  
 18.01. **Bartz**, Gisela, geb. Baltrusch (86 J.) aus Skaten, Groß Skaten  
 19.01. **Breuhammer**, Margarete, geb. Lange (91 J.) aus Wehlau, Kleine Vorstadt 1  
 19.01. **Müller**, Hannelore, geb. Lottermoser (90 J.) aus Weidlacken  
 19.01. **Koppke**, Horst (88 J.) aus Klein Engelau  
 19.01. **Balzereit**, Jürgen (82 J.) aus Allenburg, Eiserwager Straße 185  
 20.01. **Sagitcki**, Erika, geb. Sagitcki (94 J.) aus Tapiau  
 20.01. **Cords**, Anneliese, geb. Stannies (93 J.) aus Frischenau, Stanillien  
 20.01. **Ehlers**, Dieter (93 J.) aus Parnehnen, Agnesenhof  
 20.01. **Wittke**, Siegfried (90 J.) aus Köthen  
 20.01. **Prange**, Ulrich (89 J.) aus Allenburg, Königstraße 10  
 20.01. **Schulz**, Ursula, geb. Bergner (85 J.) aus Allenburg, Herrenstraße 53  
 20.01. **Braun**, Ulrich (83 J.) aus Groß Michelau, Klein Michelau  
 20.01. **Kinzel**, Wolf (82 J.) aus Gauleden, Kellermühle  
 21.01. **Neumann**, Walter (86 J.) aus Eichen  
 22.01. **Kohn**, Heinz (96 J.) aus Wehlau, Vogelweide 13  
 22.01. **Baatz**, Anneliese, geb. Schenk (94 J.) aus Tapiau, Kirchenstraße 1  
 22.01. **Graf**, Irene, geb. Klimach (94 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Süd  
 22.01. **Rohde**, Doris, geb. Höpfner (93 J.) aus Freudenfeld, Krugdorf

- 22.01. **Borg**, Irene, geb. Kraft (89 J.) aus Uderhöhe
- 22.01. **Brüggmann**, Irmgard, geb. Neumann (89 J.) aus Groß Keylau
- 22.01. **Tillmann**, Friedrich (86 J.) aus Pelkeninken
- 22.01. **Zander**, Rudolf (84 J.) aus Wehlau
- 23.01. **Käding**, Eva, geb. Gohl (95 J.) aus Wehlau, Pogegener Straße 5
- 23.01. **Hoffmann**, Gerda, geb. Dahnz (93 J.) aus Allenburg, Schwönestraße
- 23.01. **Hopfner**, Hans (89 J.) aus Hasenberg, Pomauden
- 23.01. **Acktun**, Gerhard (88 J.) aus Schillenberg
- 23.01. **Bree**, Ingrid, geb. Schirmacher (87 J.) aus Warnien, Klein Warnien
- 23.01. **Ludorf**, Bärbel, geb. Ciesla (83 J.) aus Pregelstalwe
- 24.01. **Jacob**, Gert (92 J.) aus Wehlau, Nadolnystraße 5
- 24.01. **Okon**, Erich (89 J.) aus Goldbach, Goldbach Süd
- 24.01. **Weiß**, Kurt (89 J.) aus Reinlacken, Wachlacken
- 24.01. **Scheidemantel**, Rotraut, geb. Goerke (86 J.) aus Weidlacken
- 24.01. **Thiede**, Rosemarie, geb. Rudat (85 J.) aus Groß Ponnau
- 24.01. **Liedke**, Ulrich (83 J.) aus Wehlau, Wehlau Abbau Haus 21
- 24.01. **Pallat**, Diethard (81 J.) aus Aßlacken, Groß Aßlacken
- 24.01. **Ehlers**, Heidelinde, geb. Baumgardt (80 J.) aus Parnehenen, Agnesenhof
- 25.01. **Wagner**, Erika, geb. Lorenz (93 J.) aus Tapiau, Memellandstraße 9
- 25.01. **Riske**, Hildegard, geb. Balzuweit (90 J.) aus Wehlau, Pogegener Straße 5
- 25.01. **Todtenhaupt**, Sieglinde, geb. Jentschura (89 J.) aus Wehlau
- 25.01. **Kalender**, Edith, geb. Till (89 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord
- 25.01. **Götze**, Ingeborg, geb. Gomm (89 J.) aus Wehlau, Parkstraße 33
- 25.01. **Kuhnert**, Adelheid, Dr., geb. Jakubowski (86 J.) aus Wehlau, Parkstraße 33
- 25.01. **Geisendorf**, Werner (84 J.) aus Weißensee, Weißensee Abbau Nord
- 25.01. **Thoms**, Eckard (82 J.) aus Moptau
- 26.01. **Friedrich**, Dieter (89 J.) aus Knäblacken
- 26.01. **Falkenau**, Eva, geb. Falkenau (89 J.) aus Wehlau, Essener Straße 4
- 26.01. **Linné**, Waltraut, geb. Beckmann (88 J.) aus Poppendorf
- 26.01. **Rosenwald**, Elfriede, geb. Morgenstern (86 J.) aus Skaten, Groß Skaten
- 26.01. **Hormann**, Gerhard (85 J.) aus Poppendorf
- 26.01. **Fritze**, Peter (83 J.) aus Wehlau, Pregelstraße 12
- 26.01. **Pest**, Margitta, geb. Urban (80 J.) aus Friedrichsthal
- 26.01. **Turski**, Waltraud, geb. Guse (75 J.) aus Weißensee, Klein Weißensee
- 26.01. **Scharnewski**, Liane-Angelika, geb. Lass (75 J.) aus Wehlau, Kirchenstraße 2
- 27.01. **Dömpke**, Bruno (96 J.) aus Wehlau, Gartenstraße 10
- 27.01. **Godau**, Heinrich (91 J.) aus Pregelstalwe, Pregelstalwe Abbau
- 27.01. **Heye**, Elisabeth, geb. ? (87 J.) aus Hoya
- 27.01. **Stapelmann**, Elfriede, geb. Edem (85 J.) aus Taplacken
- 27.01. **Stach**, Karin, geb. Böhmermann (80 J.) aus Gauleden, Kapkeim
- 27.01. **Nogga**, Dietrich (80 J.) aus Starckenberg, Starckenberg Ost
- 28.01. **Mahler**, Günter (94 J.) aus Wehlau, Wärterhaus 161
- 28.01. **Gerecke**, Gundula, geb. Ogureck (84 J.) aus Wehlau, Memeler Straße
- 28.01. **Berg**, Bärbel, geb. Grenda (75 J.) aus Friedrichsdorf
- 29.01. **Pottel**, Ingeburg, geb. Möller (93 J.) aus Tapiau, Pruzzenwall 2
- 29.01. **Kersten**, Gerda, geb. Kahlau (88 J.) aus Bartenhof
- 30.01. **Ochs**, Gabriele, geb. Graumann (96 J.) aus Grauden, Grauden Oberförsterei
- 30.01. **Geiser**, Karl-Heinz (93 J.) aus Schirrau
- 30.01. **Maraun**, Fritz (88 J.) aus Schönrade
- 30.01. **Hundertmark**, Helmut (85 J.) aus Goldbach, Karpau
- 30.01. **Wagner**, Ernst (85 J.) aus Wehlau, Allestraße
- 31.01. **Kammerer**, Ingrid, geb. Kammerer (88 J.) aus Wehlau
- 31.01. **Zwingelberg**, Georg (87 J.) aus Tapiau
- 31.01. **Röschke**, Manfred (83 J.) aus Irglacken
- 31.01. **Zibell**, Klaus-Detlev (75 J.) aus Parnehenen



# *Herzliche Glückwünsche allen Geburtstagskindern im Februar 2024*

- 01.02. **Auer**, Roswitha, geb. Schweitzer (75 J.) aus Groß Keylau  
02.02. **Siebeck**, Ella, geb. Will (108 J.) aus Irglacken  
02.02. **Braun**, Adolf (89 J.) aus Nalegau  
02.02. **Garms**, Gertrud, geb. Grap (87 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord  
02.02. **Rehagel**, Georg (86 J.) aus Großudertal  
02.02. **Jährling**, Jutta, geb. Witt (70 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord  
02.02. **Loll-Koch**, Claudia, geb. Niedermayer (70 J.) aus Wehlau, Pinnauer Straße 1  
03.02. **Brüggmann**, Horst (94 J.) aus Karbow  
03.02. **Scheffler**, Heinrich (90 J.) aus Goldbach, Karpau  
03.02. **Grünheid**, Reinhard (89 J.) aus Wehlau, Wasserwerkstraße  
03.02. **Neumann-Damerau**, Friedrich, Dr. (87 J.) aus Köllmisch Damerau  
03.02. **Bachor**, Else, geb. Junkuhn (84 J.) aus Neuendorf  
03.02. **Bachmann**, Gisela, geb. Leinweber (81 J.) aus Groß Nuhr  
03.02. **Balschun**, Hannelore, geb. Meier (80 J.) aus Hoya  
03.02. **Labuhn**, Ingrid, geb. Nagel (80 J.) aus Angerburg  
03.02. **Fitzner**, Hartmut (75 J.) aus Wehlau  
04.02. **Dörfling**, Magdalena, geb. Neumann (94 J.) aus Köllmisch Damerau  
04.02. **Hermund**, Erika, geb. Horn (91 J.) aus Gauleden, Bärenbruch  
04.02. **Meier-Bruweleit**, Renate, geb. Bruweleit (88 J.) aus Dachsrode  
04.02. **Plaumann**, Ulrich (86 J.) aus Wehlau  
04.02. **Reich**, Peter (86 J.) aus Allenburg  
04.02. **Sölter**, Ulrike, geb. Gomm (84 J.) aus Wehlau, Parkstraße 33  
04.02. **Riemann**, Werner (82 J.) aus Groß Michelau  
04.02. **Jung**, Gisela, geb. Pahlke (81 J.) aus Weißensee, Weißensee Abbau Nord  
04.02. **Höcke**, Christine, geb. ? (80 J.) aus Irglacken  
05.02. **Minuth**, Manfred (89 J.) aus Wehlau, Grabenstraße 4  
05.02. **Benz**, Erika, geb. Schnibbe (85 J.) aus Wehlau, Bahnhofstraße  
05.02. **Schulze**, Ulrich (80 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Mitte  
06.02. **Däblitz**, Heinz (97 J.) aus Irglacken  
06.02. **Conrad**, Kurt (91 J.) aus Groß Engelau  
06.02. **Broszies**, Bernd (85 J.) aus Allenburg  
06.02. **Schenk**, Gertrud, geb. Zipper (85 J.) aus Wehlau  
06.02. **Ruppel**, Ingrid, geb. ? (82 J.) aus Wehlau, Memeler Straße 19  
06.02. **Ogureck**, Wolfgang (80 J.) aus Wehlau, Neustadt 32  
07.02. **Aukthun**, Edith, geb. Szonall (89 J.) aus Kuglacken, Alt Ilichken  
07.02. **Grigull**, Gertrud, geb. Osterhoff (88 J.) aus Frischenau, Frischenau Forsthaus  
07.02. **Selinger**, Willi (87 J.) aus Pommern  
07.02. **Leutritz**, Christel, geb. Hölger (86 J.) aus Allenburg, Königstraße 13  
07.02. **Richter**, Brunhild, geb. Minuth (83 J.) aus Wehlau, Grabenstraße 4  
07.02. **Jungmann**, Klaus-Dieter (82 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord  
08.02. **Friedriszik**, Liselotte, geb. Paulat (95 J.) aus Tapiau, Altstraße  
08.02. **Hartmann**, Erika, geb. Butzke (84 J.) aus Moterau, Heinrichshof  
08.02. **Frantzius**, Monika, von, geb. Hagemann (82 J.) aus Eichen, Adlig Kremitten Schloss  
08.02. **Nimcke**, Rotraut, geb. Zuehlsdorff (82 J.) aus Bieberswalde, Bieberswalde Forsthaus  
08.02. **Neumann**, Gerd (81 J.) aus Stadthausen, Liene  
08.02. **Johannsen**, Volker, geb. Stabaginski (75 J.) aus Plauen, Groß Plauen  
09.02. **Rosenwald**, Günther (88 J.) aus Koddien  
09.02. **Schwarz**, Charlotte, geb. Heinrich (88 J.) aus Allenburg



- 09.02. **Konietzko**, Hans, Dr. (84 J.) aus Wehlau, Parkstraße 46
- 10.02. **Loosen**, Horst Wilhelm (94 J.) aus Bartenhof
- 10.02. **Schulz**, Werner (92 J.) aus Pregelstal, Pregelstal Abbau
- 10.02. **Zipperling**, Brigitte, geb. Ohneszeit (91 J.) aus Wehlau, Grabenstraße 24
- 10.02. **Aßmann**, Edith, geb. ? (89 J.) aus Bürgersdorf, Bürgersdorf West
- 10.02. **Schimkat**, Werner (86 J.) aus Wehlau, Petersdorfer Straße 15
- 10.02. **Kagelmacher**, Uschi, geb. Koch (83 J.) aus Eichen, Gubehnen
- 10.02. **Klein**, Beatrixe (70 J.) aus Tapiau, Lindemannstraße
- 11.02. **Redmer**, Elfriede, geb. Hartmann (98 J.) aus Wehlau, Memeler Straße 29
- 11.02. **Beister**, Ilse, geb. Berger (96 J.) aus Genslack
- 11.02. **Böttcher-Pannwitz**, Hildegard, geb. Przygodda (94 J.) aus Tapiau, Markt 6
- 11.02. **Schwarz**, Heinz (94 J.) aus Holländerei
- 11.02. **Grytzan**, Ilse, geb. Pfluger (88 J.) aus Wilkendorf
- 11.02. **Morscheck**, Hannelore, geb. Lauwige (86 J.) aus Allenburg, Wehlauer Tor Str. 145
- 11.02. **Masch**, Karl, Dr. (84 J.) aus Auerbach
- 12.02. **Teller**, Günter (93 J.) aus Wehlau
- 12.02. **Hofmaier**, Ursula, geb. Petruck (91 J.) aus Bürgersdorf, Bürgersdorf Ost
- 12.02. **Köppen**, Bruno (89 J.) aus Plauen, Klein Plauen
- 12.02. **Breuhammer**, Hartmut (83 J.) aus Wehlau, Kleine Vorstadt 1
- 13.02. **Messer**, Erna, geb. Keller (90 J.) aus Tapiau, Kirchenstraße 10
- 13.02. **Lepom**, Irmgard, geb. Wittke (89 J.) aus Köthen
- 13.02. **Nowicki**, Edeltraud, geb. Stuhmann (87 J.) aus Weißensee, Groß Weißensee
- 13.02. **Oletz**, Erika, geb. Lange (84 J.) aus Stobingen
- 13.02. **Schirrmann**, Sieghard (84 J.) aus Wehlau, Petersdorfer Straße 23
- 13.02. **Nörenberg**, Ingrid, geb. Geisendorf (83 J.) aus Weißensee, Weißensee Abbau Nord
- 13.02. **Kaspereit**, Margrit, geb. Rolke (81 J.) aus Groß Ponnau
- 14.02. **Schmidt**, Erika, geb. Liedtke (96 J.) aus Pregelstal
- 14.02. **Albat**, Ilse, geb. Demgen (92 J.) aus Castrop-Rauxel
- 14.02. **Grüneberg**, Guntram (89 J.) aus Danzig
- 14.02. **Kossack**, Rudi (88 J.) aus Wehlau, Hammerweg 10
- 14.02. **Schulz**, Maria, geb. Lippke (87 J.) aus Tapiau, Memellandstraße 19
- 14.02. **Claus**, Hannelore, geb. Claus (85 J.) aus Maintal
- 15.02. **Bruns**, Hanna, geb. Wessel (88 J.) aus Wehlau, Beamtenhaus 5
- 15.02. **Zwengelberg**, Wolfgang (82 J.) aus Tapiau
- 16.02. **Marquardt**, Gisela, geb. Kroppeit (93 J.) aus Tapiau, Altstraße 15
- 16.02. **Schlechte**, Margarete, geb. ? (87 J.) aus Bassum
- 16.02. **Werth**, Sieglinde, geb. Wolf (86 J.) aus Irglacken
- 16.02. **Steinbacher**, Joachim (70 J.) aus Bürgersdorf, Bürgersdorf Ost
- 16.02. **Holländer**, Erwin (70 J.) aus Nickelsdorf
- 17.02. **Meson**, Helmut (95 J.) aus Goldbach, Groß Köwe
- 17.02. **Henze**, Ursula, geb. Dömpke (87 J.) aus Wehlau, Gartenstraße
- 17.02. **Schreiber**, Hannelore, geb. Schreiber (86 J.) aus Tapiau, Kiesweg 17
- 17.02. **Maschitzki**, Heinz (83 J.) aus Groß Michelau
- 17.02. **Maschitzki**, Helmut (83 J.) aus Groß Michelau
- 18.02. **Schott**, Irene, geb. Schmidt (96 J.) aus Wehlau
- 18.02. **Kock**, Ruth, geb. Kirschstein (91 J.) aus Groß Engellau
- 18.02. **Krause**, Siegfried (90 J.) aus Gauleden
- 18.02. **Fligge**, Ingrid, geb. Bader (84 J.) aus Königsberg
- 18.02. **Abel**, Ingrid, geb. Handelsmann (83 J.) aus Tapiau, Memellandstraße 3
- 18.02. **Dierks**, Renate, geb. Albrozeit (82 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord
- 19.02. **Heinsohn**, Hertha, geb. Kösling (100 J.) aus Parnehenen, Kawernicken
- 19.02. **Schauließ**, Alida, geb. ? (93 J.) aus Tapiau, Schleusenstraße (Straße der S.A.) 29
- 19.02. **Jung**, Wolfgang (91 J.) aus Plibischken
- 19.02. **Geruschke**, Friedrich (90 J.) aus Biothen, Adlig Popelken
- 20.02. **Wosing**, Elfriede, geb. Steppat (94 J.) aus Wehlau, Neustadt 19

- 20.02. **Genßler**, Ursula, geb. Buck (94 J.) aus Neuendorf  
 20.02. **Suri**, Elisabeth, geb. Siedler (93 J.) aus Petersdorf, Petersdorf Nord  
 20.02. **Heimbokel**, Anneliese, geb. Zimmermann (90 J.) aus Reinlacken, Pareyken  
 20.02. **Lemke**, Gunda, geb. von Rymon-Lipinski (90 J.) aus Wilkendorf  
 20.02. **Paulowitz**, ?, geb. Grosse (89 J.) aus Wehlau, Nadolnystraße 6  
 20.02. **Freye**, Elli, geb. Bachler (85 J.) aus Bassum  
 20.02. **Martens**, Gerd (83 J.) aus Lindendorf  
 21.02. **Falkenberg**, Christel, geb. Neumann (99 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Nord  
 21.02. **Junkuhn**, Wilhelm (81 J.) aus Neuendorf  
 22.02. **Zink**, Marlis, geb. Meier (94 J.) aus Tapiau, Labiauer Chaussee 9  
 22.02. **Steinbrücker**, Ilse, geb. Bähre (93 J.) aus Allenburg, Herrenstraße 138  
 22.02. **Kalweit**, Gerhard (88 J.) aus Bürgersdorf, Bürgersdorf West  
 22.02. **Radmacher**, Helga, geb. Persicke (88 J.) aus Plauen, Groß Plauen  
 22.02. **Minuth**, Dietrich (87 J.) aus Wehlau, Grabenstraße 4  
 22.02. **Masuhr**, Dietrich (82 J.) aus Plauen, Klein Plauen  
 22.02. **Villwock**, Irmgard, geb. Dombrowski (82 J.) aus Goldbach, Goldbach Süd  
 22.02. **Braun**, Ursula, geb. Kleinfeld (81 J.) aus Tapiau, Sudermannstraße 2  
 22.02. **Menzel**, Anita, geb. Neumann (80 J.) aus Stadthausen, Liene  
 23.02. **Jakobi**, Horst (95 J.) aus Tapiau, Memellandstraße 47  
 23.02. **Volgmann**, Horst (90 J.) aus Sanditten, Schaberau  
 23.02. **Gutzeit**, Sigrid, geb. Wohlfeil (89 J.) aus Pregelsswalde  
 23.02. **Schmidt**, Waltraud, geb. Graap (86 J.) aus Bürgersdorf, Bürgersdorf Ost  
 24.02. **Hoffmann**, Hans (93 J.) aus Wehlau, Klosterplatz 9  
 24.02. **Mohs**, Edith, geb. Thiel (90 J.) aus Neuendorf  
 24.02. **Evers**, Ingrid, geb. Stieglitz (87 J.) aus Wehlau  
 24.02. **Quäck**, Brigitte, geb. Dawert (86 J.) aus Eichen, Gubehnen  
 24.02. **Masuhr**, Lieselotte, geb. Ullerich (85 J.) aus Plauen, Klein Plauen  
 24.02. **Petereit**, Horst (75 J.) aus Wehlau, Schwarzortler Straße 36  
 25.02. **Wasgindt**, Brigitte, geb. ? (89 J.) aus Wehlau  
 25.02. **Sparka**, Dorothea, geb. Brandt (87 J.) aus Tapiau, Bahnhofstraße  
 25.02. **Gorn**, Brigitte, geb. Münchow (84 J.) aus Tapiau, Fährkrug  
 25.02. **Hamann**, Lothar (83 J.) aus Wehlau, Klosterplatz 6  
 26.02. **Krause**, Grete, geb. Schulz (96 J.) aus Bartenhof  
 26.02. **Hunger**, Monika, geb. Knöfler (80 J.) aus Sanditten, Oppen Vorwerk  
 26.02. **Jaeger**, Sybille, geb. Schimikowski (75 J.) aus Sanditten, Pelohnen Dorf  
 27.02. **Butzki**, Alfred (86 J.) aus Hanswalde  
 28.02. **Becker**, Edith, geb. Tertel (99 J.) aus Wehlau, Freiheit 10  
 28.02. **Truschkat**, Elfriede, geb. Vogt (96 J.) aus Lindendorf  
 28.02. **Braun**, Gudrun, geb. Kircheiß (90 J.) aus Groß Michelau, Klein Michelau  
 28.02. **West**, Manfred (89 J.) aus Groß Engelau  
 28.02. **Tennigkeit**, Herbert (87 J.) aus Gröspelken, Gröspelken  
 28.02. **Timmler**, Gerhard (80 J.) aus Tapiau, Lindenhof  
 28.02. **Thüne**, Marie-Luise, geb. Warth (70 J.) aus Wargienen

*Die Uhr die zeigt die Stunde,  
 die Sonne teilt den Tag;  
 doch, was kein Herz erschaute  
 misst unser Herzens Schlag.*



# *Herzliche Glückwünsche allen Geburtstagskindern im März 2024*

- 01.03. **Krämer**, Christel, geb. Pfarr (97 J.) aus Tapiau, Kleinhof  
01.03. **Döhring**, Wolfgang (82 J.) aus Schallen, Damerau  
01.03. **Sucharski**, Renate, geb. Tegtmeyer (80 J.) aus Wehlau, Parkstraße 36  
02.03. **Quick**, Irma, geb. Fohs (100 J.) aus Tapiau, Schleusenstraße 25  
02.03. **Hanau**, Winfried, Dr. (91 J.) aus Groß Budlacken  
02.03. **Lüttin**, Heinz (87 J.) aus Biothen  
02.03. **Rosmaity**, Klaus (83 J.) aus Goldbach, Karpau  
02.03. **Soltau**, Marianne, geb. Höhne (81 J.) aus Tapiau, Lindemannstraße 8  
02.03. **Schenk**, Herbert (70 J.) aus Wehlau  
03.03. **Bartsch**, Ruth, geb. Bartsch (91 J.) aus Bartenhof  
03.03. **Wagner**, Hildegard, geb. Riemann (91 J.) aus Hanswalde  
03.03. **Zielonka**, Alfred (88 J.) aus Tapiau, Neustraße 13  
03.03. **Meyer**, Heinz (86 J.) aus Schirrau, Klein Schirrau  
03.03. **Freund**, Jürgen (85 J.) aus Wehlau, Roßmarkt 5  
03.03. **Mayer**, Barbara, geb. Pörschke (83 J.) aus Tapiau, Schleusenstraße (Straße der S.A.) 29  
03.03. **Steinke**, Dorothea, geb. Schulz (80 J.) aus Eiserwagen, Friederikenruh  
04.03. **Kabisch**, Gisela, geb. Perkuhn (90 J.) aus Wehlau, Schwarzortler Straße 22  
04.03. **Brand**, Josef (83 J.) aus Moterau, Heinrichshof  
04.03. **Dittkrist**, Otto (83 J.) aus Pregelswalde  
04.03. **Thüne**, Wolfgang, Dr. (81 J.) aus Wargienen  
05.03. **Weiss**, Reinhard (89 J.) aus Rockeimswalde  
05.03. **Völlmann**, Bruno (86 J.) aus Groß Engelau  
05.03. **Stenzel**, Ingrid, geb. Haesler (85 J.) aus Wehlau  
06.03. **Axen**, Edith, geb. Meyer (94 J.) aus Groß Engelau  
06.03. **Willutzki**, Ursula, geb. Stadie (91 J.) aus Jägersdorf  
07.03. **Dürselen**, Wolfgang (98 J.) aus Jena  
07.03. **Ristau**, Brigitte, geb. Skibbe (87 J.) aus Köllmisch Damerau  
08.03. **Bartel**, Günter (92 J.) aus Bartenhof  
08.03. **Paulson**, Adolf (90 J.) aus Taplacken  
08.03. **Zuncker**, Waltraut, geb. Kleist (88 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Mitte  
09.03. **Maier**, Marianne, geb. Wagner (87 J.) aus Wehlau, Allestraße  
09.03. **Krinke**, Elfriede, geb. Becker (84 J.) aus Genslack  
09.03. **Kossack**, Edmund (82 J.) aus Parnehenen, Agnesenhof  
09.03. **Metzker**, Georg (80 J.) aus Poppendorf, Poppendorf Siedlung  
09.03. **Lünz**, Heidi, geb. Objartel (80 J.) aus Plauen, Groß Plauen  
10.03. **Altrock**, Günther (90 J.) aus Groß Budlacken  
10.03. **Wittschorek**, Hubertus (90 J.) aus Frischenau, Tiefenthamm  
10.03. **Brenner**, Erika, geb. Schibath (89 J.) aus Pettkuhnen  
10.03. **Zuehlsdorff**, Hubert (89 J.) aus Bieberswalde, Bieberswalde Forsthaus  
10.03. **Handt-Graumann**, Dolores, geb. Handt (88 J.) aus Grauden, Grauden Oberförsterei  
10.03. **Podleck**, Marion, geb. Lucas (85 J.) aus Freudenfeld  
10.03. **Schmalzer**, Irene, geb. Neumann (84 J.) aus Weißensee, Groß Weißensee  
10.03. **Weidemann**, Gerd (81 J.) aus Knäblacken  
10.03. **Zacharias**, Horst (75 J.) aus Roddau Perkuiken, Roddau  
10.03. **Körfer**, Helmut (70 J.) aus Poppendorf  
11.03. **Hoth**, Brigitte, geb. Zeiger (87 J.) aus Warnien  
11.03. **Heß**, Wally, geb. Pulkeit (82 J.) aus Wehlau, Lindendorfer Straße 10  
11.03. **Lehner**, Irene, geb. Froese (82 J.) aus Lindendorf  
11.03. **Fischer**, Reinhart (81 J.) aus Klein Engelau, Engelshöhe Gut

- 11.03. **Leupold**, Gabriele, geb. Leupold (70 J.) aus Sanditten, Schaberau  
 12.03. **Loosen**, Maria, geb. Meyer (94 J.) aus Bartenhof  
 12.03. **Howe**, Henriette, geb. Rimbach (91 J.) aus Gauleden, Kapkeim  
 12.03. **Fuchs**, Gertrud, geb. Lücke (88 J.) aus Poppendorf  
 12.03. **Hänschen**, Helmut (87 J.) aus Richau  
 12.03. **Richter**, Hildegard, geb. Kusau (87 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord  
 12.03. **Menge**, Anita, geb. Heimler (83 J.) aus Parnehenen, Kawernicken  
 12.03. **Soltau**, Brüne (83 J.) aus Tapiau, Lindemannstraße 8  
 12.03. **Riemann**, Gerhard (83 J.) aus Grünlinde  
 13.03. **Grütz**, Erika, geb. Donnerstag (82 J.) aus Allenburg, Allestraße 125  
 14.03. **Bierkandt**, Ruth, geb. Wehowski (96 J.) aus Grünhayn  
 14.03. **Bendick**, Reinhard (93 J.) aus Wehlau, Krumme Grube 6  
 14.03. **Langner**, Horst (90 J.) aus Roddau Perkuiken  
 14.03. **Klein**, Gerhard (89 J.) aus Stobingen  
 14.03. **Thorun**, Manfred (89 J.) aus Goldbach, Goldbach Süd  
 14.03. **Meiser**, Ursula, geb. Aßmann (85 J.) aus Bürgersdorf, Bürgersdorf West  
 14.03. **Harnack**, Günter (84 J.) aus Roddau Perkuiken, Roddau  
 14.03. **Neumann**, Karl-Ernst (80 J.) aus Kallehnen  
 15.03. **Saß**, Margarete, geb. Klemusch (100 J.) aus Fuchshügel, Neulepkau  
 15.03. **Schröder**, Monika, geb. Bauer (82 J.) aus Tapiau, Altstraße 24  
 16.03. **Newiger**, Hans (92 J.) aus Auerbach  
 16.03. **Nerger**, Elli, geb. Runge (84 J.) aus Pregelswalde, Pregelswalde Abbau  
 16.03. **Lange**, Traute, geb. Schlisio (83 J.) aus Klein Engelau, Engelshöhe Gut  
 16.03. **Schlisio**, Gerd (83 J.) aus Klein Engelau, Engelshöhe Gut  
 16.03. **Katz**, Harald (70 J.) aus Tapiau  
 17.03. **Braun**, Gerd (91 J.) aus Wehlau, Augker Straße 1  
 17.03. **Wulff**, Günter (84 J.) aus Bürgersdorf, Bürgersdorf Ost  
 17.03. **Lässig**, Ingrid, geb. Wien (84 J.) aus Stadthausen, Liene  
 17.03. **Kugland**, Elli, geb. Seemann (81 J.) aus Pregelswalde  
 17.03. **Rußland**, Udo (70 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Mitte  
 18.03. **Köhler**, Ilse, geb. Arband (94 J.) aus Starkenberg, Starkenberg Ost  
 18.03. **Urbschat**, Maria, geb. Dargus (94 J.) aus Wehlau, Grabenstraße 31  
 19.03. **Flatow**, Gertrud, geb. Steinbacher (92 J.) aus Bürgersdorf, Bürgersdorf Ost  
 19.03. **Manthey**, Aloys (87 J.) aus Deutsch Krone  
 19.03. **Schaak**, Hans (86 J.) aus Starkenberg, Starkenberg Ost  
 19.03. **Petter**, Dietrich (85 J.) aus Köthen  
 19.03. **Retzlaff**, Rosemarie, geb. Rahmke (84 J.) aus Tapiau  
 19.03. **Kiesler**, Christa, geb. Wahsilla (82 J.) aus Friedrichsdorf  
 20.03. **Wiesenberg**, Dieter (88 J.) aus Bürgersdorf, Bürgersdorf West  
 20.03. **Will**, Werner, geb. Gabriel (86 J.) aus Aßlacken, Klein Aßlacken  
 20.03. **Schröder**, Renate, geb. Müller (86 J.) aus Wehlau, Kirchenstraße 43  
 20.03. **Hinz**, Ursula, geb. Hütsch (85 J.) aus Parnehenen, Kawernicken  
 20.03. **Mayer**, Günter (82 J.) aus Wehlau, Wehlau Abbau Haus 21  
 20.03. **Echtle**, Ingrid, geb. Bessel (75 J.) aus Zohpen  
 20.03. **Birkhahn**, Monika, geb. Budde (70 J.) aus Damerau  
 21.03. **Schlüter**, Bernd-Peter (96 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Nord  
 21.03. **Ewert**, Fritz (86 J.) aus Allenburg, Gerdauer Straße 219  
 21.03. **Winkler**, Dieter (85 J.) aus Moterau, Moterau Dorf  
 21.03. **Peter**, Wolfgang (80 J.) aus Wehlau, Ripkeimer Straße 14  
 22.03. **Rietenbach**, Gerda, geb. Krebs (90 J.) aus Lindendorf  
 22.03. **Sekat**, Winfried (90 J.) aus Tapiau, Schleusenstraße (Straße der S.A.) 1  
 23.03. **Skrey**, Vera, geb. Hansl (93 J.) aus Fuchshügel  
 23.03. **Bäcker**, Ursula, geb. Döblitz (87 J.) aus Wargienen  
 23.03. **Huber**, Edelgard, geb. Anhut (86 J.) aus Allenburg, Markt 45  
 23.03. **Fellbrich**, Sybille, geb. Hoffmann (85 J.) aus Goldbach, Garbeningenken

- 23.03. **Neumann**, Elke, geb. Killus (81 J.) aus Lindendorf  
 24.03. **Murach**, Wilma, geb. Arndt (98 J.) aus Roddau Perkuiken, Perkuiken  
 24.03. **Strüver**, Ernst August (96 J.) aus Sanditten, Götzendorf  
 24.03. **Tobias**, Brigitte, geb. ? (88 J.) aus Wehlau  
 24.03. **Urbigkeit**, Hedwig, geb. Lange (86 J.) aus Parnehnen  
 24.03. **Palis**, Roswitha, geb. ? (85 J.) aus Klein Engelau, Engelshöhe Gut  
 24.03. **Melenk**, Wolfgang (85 J.) aus Schorkenicken  
 24.03. **Behrend**, Gerda, geb. Schulz (84 J.) aus Tapiau, Memellandstraße 19  
 25.03. **Eberhardt**, Hans (92 J.) aus Schorkenicken  
 25.03. **Bischoff**, Lothar (85 J.) aus Allenburg  
 25.03. **Andersen**, Siegmar (83 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Nord  
 26.03. **Kriwath**, Jürgen (91 J.) aus Wehlau, Kleine Vorstadt 2  
 26.03. **Andersen**, Dieter (87 J.) aus Wehlau, Oppener Straße 2  
 26.03. **Kloob**, Manfred (84 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord  
 27.03. **Martini**, Christel, geb. Möller (97 J.) aus Timmendorfer Strand  
 27.03. **Jeromin**, Gerda, geb. Zachau (92 J.) aus Wehlau, Pregelstraße  
 27.03. **Bäsmann**, Eckhard (86 J.) aus Allenburg, Herrenstraße 56  
 28.03. **Draack**, Hans (95 J.) aus Imten  
 28.03. **Weiß**, Renate, geb. Splieth (91 J.) aus Reinlacken, Wachlacken  
 28.03. **Güldner**, Christel, geb. Müller (90 J.) aus Kuglacken, Neu Ilischken  
 28.03. **Hagedorn**, Rosemarie, geb. ? (89 J.) aus Osterode  
 28.03. **Trakowski**, Günter (89 J.) aus Wehlau, Gartenstraße 3  
 29.03. **Eickholt**, Dora, geb. Treidel (91 J.) aus Grünhayn  
 29.03. **Melfsen**, Ilse, geb. Becker (88 J.) aus Goldbach, Goldbach Süd  
 29.03. **Ruck**, Erich (83 J.) aus Goldbach, Karpau  
 29.03. **Mehrens**, Ruth, geb. ? (83 J.) aus Wehlau  
 30.03. **Kaßmekat**, Ilse, geb. Doose (92 J.) aus Kuglacken, Neu Ilischken  
 30.03. **Hedden**, Fritz (88 J.) aus Moterau, Moterau Dorf  
 30.03. **Reher**, Anita, geb. Stuhmann (86 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Süd  
 30.03. **Wolff**, Christel, geb. Reidenbach (85 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord  
 30.03. **Wissell**, Sabine, von, geb. Grumbkow, von (80 J.) aus Eichen, Gubehnen  
 30.03. **Zarske**, Horst (75 J.) aus Rockeimswalde, Miguschen  
 31.03. **Engmann**, Irmgard, geb. Rudowski (94 J.) aus Lindendorf  
 31.03. **Zupp**, Edith, geb. Jurr (93 J.) aus Klinglacken  
 31.03. **Bressem**, Waltraud, geb. Starke (89 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord  
 31.03. **Chrosziel**, Liselotte, geb. Fiedrich (89 J.) aus Albrechtswiesen  
 31.03. **Parra**, Eberhard (89 J.) aus Tapiau, Ludendorff-Damm 4  
 31.03. **Grabe**, Helga, geb. Schlemonat (88 J.) aus Langenheim

*Schenke groß oder klein,  
 Aber immer gediegen.  
 Wenn die Bedachten  
 Die Gaben wiegen,  
 sei dein Gewissen rein.*

*Schenke herzlich und frei.  
 Schenke dabei, Was in dir wohnt  
 An Meinung, Geschmack und Humor,  
 So dass die eigene Freude zuvor  
 Dich reichlich belohnt.*

*Schenke mit Geist ohne List.  
 Sei eingedenk,  
 Dass dein Geschenk Du selber bist.*

*(Joachim Ringelnatz)*



# Herzliche Glückwünsche allen Geburtstagskindern im April 2024

- 01.04. **Gremke**, Erich (95 J.) aus Pregelswalde  
01.04. **Kretschmer**, Hans (90 J.) aus Tapiau, Schlageter Straße 8  
01.04. **Hesse**, Waltraut, geb. Schroeder (85 J.) aus Groß Birkenfelde, Rathsgrenz Forsthaus  
01.04. **Barth-Knorr**, Renate, geb. Barth (70 J.) aus Grünhayn  
02.04. **Henke**, Eva, geb. Dannenberg (87 J.) aus Lindendorf  
02.04. **John**, Manfred (80 J.) aus Tölteninken  
03.04. **Kollhoff**, Elfriede, geb. Hemke (92 J.) aus Pregelswalde  
03.04. **Lehmann**, Dietrich (87 J.) aus Knäblacken  
03.04. **Wien**, Dieter (86 J.) aus Stadthausen, Liene  
03.04. **Zels**, Karin, geb. Albrecht (85 J.) aus Klein Nuhr, Klein Nuhr Dorf  
03.04. **Kupko**, Regina, geb. Feuersänger (80 J.) aus Grünhayn  
04.04. **Putzki**, Gerda, geb. Plaar (97 J.) aus Wehlau, Krumme Grube 4  
04.04. **Neumann**, Helmut (89 J.) aus Köllmisch Damerau  
04.04. **Piorr**, Herbert (89 J.) aus Wehlau  
04.04. **Grau**, Manfred (84 J.) aus Tapiau, Marktplatz 3  
04.04. **Achilles**, Guenther (81 J.) aus Memmingen  
05.04. **Rosenwald**, Christa, geb. Kowalkowski (92 J.) aus Skaten, Groß Skaten  
05.04. **Berner**, Otto (91 J.) aus Wargienen  
05.04. **Schulz**, Irma, geb. Warning (91 J.) aus Goldbach, Goldbach Süd  
05.04. **Twisselmann**, Herta, geb. Willert (87 J.) aus Wehlau, Essener Straße 18  
05.04. **Kalberlah**, Ingrid, geb. Godau (82 J.) aus Tapiau, Kolonie 4  
06.04. **Satzer**, Erna, geb. Völlmann (96 J.) aus Groß Engelau  
06.04. **Hesse**, Willi (95 J.) aus Groß Birkenfelde, Rathsgrenz Forsthaus  
06.04. **Schipper**, Marliese, geb. Hamann (94 J.) aus Tapiau, Herbert-Norkus-Straße 5  
06.04. **Sandberg**, Gerda, geb. Koch (93 J.) aus Nickelsdorf  
06.04. **Zahn**, Helma, geb. Scherpinski (87 J.) aus Genslack, Neu Zimmau  
06.04. **Bruns**, Resi, geb. Schlisio (85 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord  
06.04. **Lorenz**, Renate, geb. Beitat (83 J.) aus Fuchshügel  
07.04. **Schmall**, Elisabeth (99 J.) aus Parnehn  
07.04. **Naujok**, Bruno (98 J.) aus Klein Ponnau  
07.04. **Gesewsky**, Manfred (92 J.) aus Roddau Perkuiken, Perkuiken  
07.04. **Dyballa**, Inge, geb. Rupertus (91 J.) aus Taplacken  
07.04. **Lambrecht**, Horst (89 J.) aus Imten  
07.04. **Gerstner**, Karl (85 J.) aus Moterau, Moterau Dorf  
07.04. **Lazzer**, Elisabeth, de. geb. Kösling (85 J.) aus Plauen, Klein Plauen  
07.04. **Schienke**, Siegfried (84 J.) aus Klein Engelau  
08.04. **Krohn**, Ellinor, geb. Hinz (101 J.) aus Klein Engelau  
08.04. **Ungermann**, Herta, geb. Schwiderowski (94 J.) aus Bieberswalde  
08.04. **Pinger**, Josef (92 J.) aus Wehlau, Lindendorfer Straße 18  
08.04. **Waimann**, Ruth, geb. Dege (91 J.) aus Guttschallen  
08.04. **Weinreich**, Mechthild, geb. Bockhorn (87 J.) aus Tapiau, Gärtnerweg 4  
08.04. **Seele**, Wilhelm (86 J.) aus Stobingen, Colm  
08.04. **Supkus**, Werner (85 J.) aus Wargienen  
08.04. **Winkler**, Angelika, geb. Böckel (80 J.) aus Tapiau, Schleusenstraße (Straße der S.A.) 9  
08.04. **Oelberg**, Ursula, geb. Bredemeier (80 J.) aus Tapiau, Gärtnerweg 20  
09.04. **Klein**, Reinhold (99 J.) aus Tapiau, Lindemannstraße  
09.04. **Rohloff**, Irmgard, geb. Gumz (95 J.) aus Wehlau, Langgasse 17

- 09.04. **Kamlade**, Vera, geb. Adomeit (91 J.) aus Schirrau, Drusken Kolonie  
 09.04. **Lindenau**, Ulrich (87 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Mitte  
 09.04. **Bausch**, Helga, geb. Wollschläger (82 J.) aus Wehlau, Kirchenplatz  
 09.04. **Ulrich**, Karin, geb. Milbradt (70 J.) aus Groß Keylau  
 09.04. **Zier**, Karl-Heinz (70 J.) aus Poppendorf  
 10.04. **Lindemann**, Karl Wilhelm (100 J.) aus Schirrau  
 10.04. **Oberle**, Käthe, geb. Warda (91 J.) aus Freudenfeld  
 10.04. **Altенkirch**, Helga, geb. Szameit (87 J.) aus Schillenberg  
 10.04. **Dickmann**, Gerhard (84 J.) aus Damerau  
 10.04. **Nilson**, Anorthe, geb. Czudnochowski (80 J.) aus Wehlau, Große Vorstadt 11  
 11.04. **Dittrich**, Gerda, geb. Kluck (99 J.) aus Stobingen, Colm  
 11.04. **Hesse**, Hildegard, geb. Hesse (94 J.) aus Allenburg, Königstraße 37  
 11.04. **Wagner**, Lydia, geb. Goy (93 J.) aus Weißensee, Klein Weißensee  
 11.04. **Ziemens**, Hertha, geb. Korallus (92 J.) aus Goldbach, Groß Köwe  
 11.04. **Funk**, Alfred (91 J.) aus Pregelswalde  
 11.04. **Schmeier**, Liselotte, geb. Ernst (87 J.) aus Wehlau, Essener Straße 24  
 12.04. **Dettmann**, Hans (98 J.) aus Tapiau, Schleusenstraße (Straße der S.A.)  
 12.04. **Zoellner**, Sidonie, geb. Fink (95 J.) aus Holländerei  
 12.04. **Chaberny**, Otto (90 J.) aus Tapiau, Kleinhof 13  
 12.04. **Jutzerzenka**, Renate, geb. Maertsch (86 J.) aus Sanditten, Schaberau  
 13.04. **Gäth**, Rosemarie, geb. Henseleit (95 J.) aus Wehlau, Pickertswalde Forsthaus  
 13.04. **Krüger**, Ursula, geb. Masuch (92 J.) aus Detmold  
 13.04. **Jurr**, Gertrud, geb. Barth (92 J.) aus Klinglacken  
 13.04. **Masuhr**, Fritz (91 J.) aus Plauen, Klein Plauen  
 13.04. **Seidler**, Fritz (89 J.) aus Allenburg, Königstraße 77  
 13.04. **Hampe**, Ingrid, geb. Graetsch (87 J.) aus Groß Engelau  
 13.04. **Lück**, Annemarie, geb. Arndt (85 J.) aus Gundau  
 13.04. **Klisch**, Inge, geb. Nieswand (80 J.) aus Allenburg, Schwönestraße 73  
 14.04. **Donde**, Ingeborg, geb. ? (94 J.) aus Tapiau, Schlageter Straße 14  
 14.04. **Willemsen**, Gerda, geb. Klatt (92 J.) aus Parnehenen, Kawernicken  
 14.04. **Cirkel**, Hildegard, geb. Boenig (90 J.) aus Goldbach, Goldbach Süd  
 14.04. **Hommel**, Irmgard, geb. Aßmann (90 J.) aus Groß Engelau  
 14.04. **Breede**, Inge, geb. Quandt (89 J.) aus Groß Nuhr  
 14.04. **Petruck**, Herta, geb. Marquardt (88 J.) aus Tapiau  
 14.04. **Stückemann**, Günter (87 J.) aus Moterau, Moterau Dorf  
 14.04. **Szengel**, Ingrid, geb. Fritz (85 J.) aus Aßlacken, Klein Aßlacken  
 15.04. **Lang**, Inge, geb. Kohnke-Laupichler (97 J.) aus Stobingen  
 15.04. **Gerlach**, Walter (90 J.) aus Moorrege  
 15.04. **Fellbrich**, Helmut (86 J.) aus Goldbach, Garbeningken  
 15.04. **Zibell**, Inge, geb. Mose (85 J.) aus Parnehenen  
 15.04. **Schulz**, Manfred (82 J.) aus Goldbach, Goldbach Süd  
 16.04. **Todtenhaupt**, ?, geb. Stumpf (95 J.) aus Wehlau  
 16.04. **Weigel**, Jutta, geb. John (91 J.) aus Koddien  
 16.04. **Rehberg**, Ruth, geb. ? (89 J.) aus Petersdorf  
 16.04. **Christoph**, Karola, geb. Hogrefe (87 J.) aus Grünlinde  
 16.04. **Rohde**, Klaus (75 J.) aus Gauleden, Kapkeim  
 17.04. **Gronwald**, Käthe, geb. Gronwald (97 J.) aus Moterau, Heinrichshof  
 17.04. **Packieser**, Willi (92 J.) aus Wehlau  
 17.04. **Wittstruck**, Inge-Lore, geb. Kristahn (90 J.) aus Stobingen, Ripkeim  
 17.04. **Schubmann**, Marlene, geb. Wenzel (90 J.) aus Tölteninken  
 17.04. **Gremke**, Waltraud, geb. Lunkowski (90 J.) aus Pregelswalde  
 17.04. **Tillmann**, Helga, geb. Naujoks (89 J.) aus Pelkeninken  
 17.04. **Klär**, Ilse, geb. Kühl (87 J.) aus Aßlacken  
 17.04. **Meyer**, Willi (85 J.) aus Tapiau  
 17.04. **Lunkowski**, Laya, geb. Seidl (84 J.) aus Pregelswalde

- 18.04. **Pfaufel**, Erika, geb. Henke (87 J.) aus Plauen, Dettmitten  
 18.04. **Rehme**, Helga, geb. ? (85 J.) aus Wehlau  
 18.04. **Drüge**, Brigitte, geb. Falkenau (84 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord  
 18.04. **Spauschus**, Regina, geb. Rudny (75 J.) aus Kuglack, Groß Kuglack  
 19.04. **Objartel**, Ulrich (98 J.) aus Uderhöhe, Ellerlack  
 19.04. **Störmer**, Anny, geb. Klunkat (90 J.) aus Plibischken  
 19.04. **Steinke**, Wilhelm (89 J.) aus Eiserwagen, Friederikenruh  
 19.04. **Mai**, Hildegard, geb. Mielke (89 J.) aus Sanditten, Götzendorf  
 19.04. **Lippke**, Gisela, geb. Hansel (87 J.) aus Allenburg, Schwönestraße 140  
 19.04. **Neumann**, Helmut (83 J.) aus Imten  
 20.04. **Mattke**, Ilse, geb. Schwenzfeier (96 J.) aus Plauen, Plauen Forsthaus  
 20.04. **Belau**, Irene, geb. Spruth (94 J.) aus Irglacken  
 20.04. **Appenrodt**, Waltraut, geb. Klein (92 J.) aus Kuglack, Lischkau  
 20.04. **Klohs**, Anneliese, geb. Bruchmüller (89 J.) aus Weißensee, Groß Weißensee  
 20.04. **Szengel**, Arno (88 J.) aus Aßlacken, Klein Aßlacken  
 20.04. **Murach**, Manfred (87 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Mitte  
 20.04. **Bischoff**, Elisabeth, geb. Bartsch (86 J.) aus Allenburg, Eiserwager Straße 1  
 20.04. **Carsjens**, Karl (83 J.) aus Goldbach, Goldbach Süd  
 20.04. **Marxen**, Harald (83 J.) aus Bad Bevensen  
 20.04. **Basmer**, Klaus (82 J.) aus Goldbach, Groß Köwe  
 20.04. **Brusikowski**, Helmut (82 J.) aus Allenburg, Friedländer Str. 3  
 21.04. **Jahn**, Rudolf (94 J.) aus Aßlacken, Groß Aßlacken  
 21.04. **Hecht**, Ingrid, geb. Messerschmidt (85 J.) aus Wehlau  
 21.04. **Siebert**, Lore, geb. Gaensch (83 J.) aus Schirrau, Groß Schirrau  
 22.04. **Hantel**, Elisabeth, geb. Bahrdt (94 J.) aus Wehlau, Parkstr 17  
 22.04. **Krink**, Karin, geb. Krink (91 J.) aus Wehlau, Vogelweide 25  
 22.04. **Friedrichs-Heim**, Eva, geb. Kunst (89 J.) aus Allenburg  
 22.04. **Hösel**, Gerda, geb. Franz (87 J.) aus Jägersdorf  
 22.04. **Krämer**, Gisela, Dr., geb. Angrabert (85 J.) aus Tapiau, Königsberger Straße 10  
 22.04. **Liles**, Dagmar, geb. Kriewitz (81 J.) aus Groß Michelau  
 22.04. **Pfingst**, Günter (75 J.) aus Klein Nuhr, Klein Richau  
 23.04. **Vulp**, Gisela, geb. Ludorf (93 J.) aus Königsberg, Königsberg  
 23.04. **Kostina**, Elli, geb. Ehlert (93 J.) aus Sanditten, Götzendorf  
 23.04. **Böhnke**, Inge, geb. ? (93 J.) aus Petersdorf, Petersdorf Nord  
 23.04. **Friederici**, Hanne-Lore, geb. Bahls (89 J.) aus Groß Allendorf  
 23.04. **Rolshoven**, Inge, geb. Dawert (88 J.) aus Eichen, Gubehnen  
 23.04. **Bardon**, Edelgard, geb. Runge (84 J.) aus Tapiau, Großhöfer Weg 6  
 23.04. **Naujoks**, Klaus (84 J.) aus Auerbach  
 23.04. **Tiedtke**, Karin, geb. Fritzsche (84 J.) aus Stobingen  
 23.04. **Thorun**, Rita, geb. Tiltack (83 J.) aus Goldbach, Goldbach Süd  
 24.04. **Heiser**, Margot, geb. Hermenau (93 J.) aus Bürgersdorf, Bürgersdorf West  
 24.04. **Lewitzki**, Horst (93 J.) aus Poppendorf  
 24.04. **Bellmann**, Elfriede, geb. Wessel (87 J.) aus Wehlau, Beamtenhaus 5  
 24.04. **Reith**, Ursula, geb. Koppke (86 J.) aus Klein Engellau  
 24.04. **Bernhagen**, Renate, geb. Brendel (81 J.) aus Lindendorf  
 25.04. **Bartsch**, Willi (93 J.) aus Großsudertal  
 25.04. **Kluck**, Gerda, geb. Wellsand (93 J.) aus Stobingen, Colm  
 25.04. **Julius**, Ilse, geb. Murach (90 J.) aus Roddau Perkuiken, Perkuiken  
 25.04. **Wiebusch**, Irmgard, geb. Lemcke (90 J.) aus Köthen, Freudenberg  
 25.04. **Dempke**, Helmut (87 J.) aus Allenburg, Schwönestraße 73  
 25.04. **Thoms**, Jürgen (85 J.) aus Moptau  
 25.04. **Sumionka**, Hans-Jürgen (85 J.) aus Wehlau  
 25.04. **Rückwart**, Ingrid, geb. Papin (85 J.) aus Schiewenau  
 25.04. **Komm**, Martin (85 J.) aus Poppendorf  
 26.04. **Söckneck**, Manfred (88 J.) aus Gauleiden, Kapkeim



- 26.04. Alphenaar-Huget**, Renate, geb. Huget (86 J.) aus Wehlau, Lindendorfer Straße 5  
**26.04. Brockmann**, Reinhard (85 J.) aus Weißensee, Groß Weißensee  
**26.04. Abel**, Alfred (84 J.) aus Tapiau, Memellandstraße 3  
**26.04. Babbel**, Rudi (84 J.) aus Gauleden, Gauleden-Palwe  
**26.04. Grabowski**, Gerd (75 J.) aus Sechshuben  
**27.04. Neumann**, Gertrud, geb. ? (98 J.) aus Langendorf, Kleinhof Langendorf  
**27.04. Obermüller**, Eva, geb. Wolff (97 J.) aus Wehlau, Markt 5  
**27.04. Pfeffer**, Christa, geb. Lüpke (92 J.) aus Pregelwalde  
**27.04. Redmer**, Bruno (89 J.) aus Wehlau, Memeler Straße 29  
**27.04. Synowzik**, Gerhard (87 J.) aus Wehlau, Neustadt 17  
**27.04. Bessel**, Anita, geb. Falk (87 J.) aus Zohpen  
**27.04. Müller**, Gerhard (86 J.) aus Wehlau, Schwarzortler Straße  
**27.04. Kassel**, Gisela, geb. Hinz (84 J.) aus Parnehen, Kawernicken  
**28.04. Breuksch**, Erwin (94 J.) aus Köthen  
**28.04. Krupke**, Siegfried (82 J.) aus Roddau Perkuiken, Perkuiken  
**28.04. Todtenhaupt**, Gisela, geb. Dunker (81 J.) aus Allenburg, Markt  
**28.04. Thiel**, Roland (80 J.) aus Gauleden, Kapkeim  
**29.04. Kanngießler**, Johannes Karl (96 J.) aus Tapiau  
**29.04. Pacyna**, Hasso, Dr. (96 J.) aus Wehlau, Parkstraße 18  
**29.04. Klassen**, Renate, geb. Timmler (82 J.) aus Tapiau, Lindenhof  
**30.04. Pradler**, Erwin (100 J.) aus Pregelwalde  
**30.04. Knuth**, Helga, geb. Poeck (92 J.) aus Wehlau  
**30.04. Ziemer**, Artur (92 J.) aus Biothen, Podewitten  
**30.04. Klatt**, Anneliese, geb. Schulz (90 J.) aus Tapiau, Schleusenstraße (Straße der S.A.)  
**30.04. Gallien**, Hildegard, geb. Volkmann (89 J.) aus Fritschienen  
**30.04. Knobelsdorf**, Brigitte, geb. Janenz (88 J.) aus Bürgersdorf, Bürgersdorf West  
**30.04. Koch**, Uwe (84 J.) aus Wehlau, Pinnauer Straße 1  
**30.04. Müller**, Angelika, geb. Wulf (82 J.) aus Tapiau, Hindenburgstraße 7

*Das Glück kann man nicht zwingen,  
aber man kann es wenigstens einladen.*

*(Hörbiger)*




## Herzliche Glückwünsche allen Geburtstagskindern im Mai 2024

- 01.05. **Pointinger**, Xaver (94 J.) aus Schönrade
- 01.05. **Krauss**, Margarete, geb. Strupat (90 J.) aus Pregelswalde, Pregelswalde Abbau
- 01.05. **Staudinger**, Karl-Heinrich (84 J.) aus Wehlau
- 01.05. **Ringlau**, Georg (81 J.) aus Wehlau, Große Vorstadt 23
- 02.05. **Priwall**, Heinz (90 J.) aus Frischenau, Stanillien
- 02.05. **Kallauch**, Ruth, geb. Vogler (89 J.) aus Tiefenbach/Hunsrück 20
- 02.05. **Acktun**, Armin (85 J.) aus Schillenberg
- 02.05. **Schab**, Edelgard, geb. Harnack (80 J.) aus Allenburg
- 02.05. **Herrmann**, Jutta, geb. Balke (80 J.) aus Gumbinnen
- 03.05. **Jordan**, Gisela, geb. Menck (98 J.) aus Wehlau, Klosterstraße 3
- 03.05. **Bosch**, Marianne, geb. Nohle (82 J.) aus Gauleden, Kapkeim
- 04.05. **Klönner**, Ingeborg, geb. Nitsch (96 J.) aus Wehlau, Oppener Straße 15
- 04.05. **Kamp** auf m, Erika, geb. Daniel (93 J.) aus Zohpen
- 04.05. **Thimm**, Erna, geb. Lunkowski (88 J.) aus Pregelswalde
- 04.05. **Syplie**, Ulrich (86 J.) aus Wehlau, Nadolnystraße 44
- 04.05. **Unrau**, Ingeburg, geb. Murawski (86 J.) aus Stobingen, Ripkeim
- 04.05. **Lewerenz**, Ida, geb. Korzen (83 J.) aus Poppendorf
- 04.05. **Riek**, Wolfgang (80 J.) aus Groß Engelau
- 05.05. **Ziener**, Gerhard, Dr. (95 J.) aus Moterau, Moterau Dorf
- 05.05. **Moser**, Hildegard, geb. Schwermer (91 J.) aus Grünlinde
- 05.05. **Zöllmer**, Johann (90 J.) aus Friedrichsdorf
- 05.05. **Rybak**, Anita, geb. Schirmacher (89 J.) aus Warnien, Klein Warnien
- 05.05. **Besewsky**, Jürgen (87 J.) aus Roddau Perkuiken, Perkuiken
- 05.05. **Schmelzer**, Renate, geb. Vangehr (87 J.) aus Tapiau, Marktplatz 21
- 05.05. **Morgenroth**, Dietrich (86 J.) aus Wilkendorf
- 05.05. **Bernhardt**, Ingrid, geb. Lemcke (84 J.) aus Köthen, Freudenberg
- 05.05. **Gorke**, Hildegard, geb. Neumann (83 J.) aus Groß Ponnau
- 05.05. **Franke**, Silvia, geb. Franke (70 J.) aus Pregelswalde
- 06.05. **Stelling**, Rainer (92 J.) aus Sanditten, Götzendorf
- 06.05. **Werschy**, Reinhard (91 J.) aus Aßlacken, Groß Aßlacken
- 06.05. **Tobien**, Heinz (89 J.) aus Hasenberg, Altenfelde
- 06.05. **Gebauer**, Wolfgang (89 J.) aus Leipzig
- 06.05. **Leidert**, Erich (86 J.) aus Groß Allendorf
- 06.05. **Müller**, Renate, geb. Karrasch (85 J.) aus Wehlau, Schwarzortor Straße
- 06.05. **Willmann**, Klaus (84 J.) aus Goldbach, Goldbach Süd
- 07.05. **Kempka**, Gerda, geb. Nernheim (95 J.) aus Wehlau, Pregelstraße 24
- 07.05. **Schollbach**, Gerhard (91 J.) aus Parnehen, Agnesenhof
- 07.05. **Frank**, Gisela, geb. Killeit (91 J.) aus Weidlacken
- 07.05. **Hildebrandt**, Hartmut (86 J.) aus Goldbach, Goldbach Süd
- 07.05. **Schönke**, Ulrich (86 J.) aus Poppendorf
- 07.05. **Störp**, Herbert (85 J.) aus Biothen, Podewitten
- 07.05. **Kretschmar**, Klaus (85 J.) aus Tölteninken
- 08.05. **Gröning**, Eberhard (87 J.) aus Klein Engelau, Albrechthausen Forsthaus
- 08.05. **Daniel**, Hans (84 J.) aus Tapiau, Herbert-Norkus-Straße
- 08.05. **Koch**, Sabine, geb. Rehberg (82 J.) aus Richau
- 08.05. **Bergmann**, Irene, geb. Hasenbalg (80 J.) aus Imten
- 09.05. **Schrenke**, Eva, geb. Gehlhaar (94 J.) aus Tapiau, Altstraße 5
- 09.05. **Wassenberg**, Helga, geb. Zeier (93 J.) aus Bürgersdorf, Bürgersdorf Ost

- 09.05. Tobleck, Karin, geb. Böker (87 J.) aus Weißensee, Weißensee Abbau Süd**  
**09.05. Narzi, Renate, geb. Schaschke (84 J.) aus Tapiau, Gärtnerweg 16**  
**09.05. Gerken, Jutta, geb. Marzein (81 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord**  
**10.05. Deimann, Hanna, geb. Wiede (101 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Nord**  
**10.05. Pasternak, Erika, geb. Weisflog (96 J.) aus Wehlau, Niddener Straße 4**  
**10.05. Meinecke, Irma, geb. Dickmann (94 J.) aus Grünlinde**  
**10.05. Gerstenberger, Doris, geb. Bagdahn (87 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Mitte**  
**10.05. Höpfner, Brigitte, geb. Pohlmann (87 J.) aus Friedrichsthal**  
**10.05. Philipp, Hildegard, geb. Krause (86 J.) aus Sielacken**  
**10.05. Dreyer, Harald (82 J.) aus Groß Michelau**  
**11.05. Pettenpaul, Karl-Heinz (96 J.) aus Parnehenen, Kawernicken**  
**11.05. Jungkeit, Helga, geb. Geffers (91 J.) aus Wehlau, Nadolnystraße 28**  
**11.05. Halser, Ursula, geb. Neumann (91 J.) aus Allenburg, Neue Siedlung 3**  
**11.05. Müller, Elli, geb. Schibath (88 J.) aus Pettkuhnen**  
**12.05. Paul, Anneliese, geb. Lindenau (92 J.) aus Schirrau, Drusken Kolonie**  
**12.05. Liedtke, Hermine, geb. Gersbacher (91 J.) aus Groß Engellau**  
**12.05. Packheiser, Erich (83 J.) aus Klein Nuhr, Klein Nuhr Dorf**  
**12.05. Tiedtke, Hans (81 J.) aus Stobingen**  
**13.05. Scheffler, Ilse, geb. Scheffler (96 J.) aus Goldbach, Karpau**  
**13.05. Benter, Margot, geb. Hoff (95 J.) aus Friedrichsthal**  
**13.05. Hein, Siegfried (90 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord**  
**13.05. Krieger, Werner (86 J.) aus Groß Allendorf**  
**13.05. Dormann, Erika, geb. Günther (84 J.) aus Groß Michelau**  
**13.05. Dinkloh, Peter (83 J.) aus Wehlau, Kleine Vorstadt 14**  
**14.05. Tuma, Elli, geb. Rücklies (97 J.) aus Imten**  
**14.05. Wotzke, Elisabeth, geb. Orginowski (96 J.) aus Frischenau, Stanillien**  
**14.05. Weinreich, Lothar (87 J.) aus Tapiau, Danziger Straße 2**  
**15.05. Woelk, Herta, geb. Oschlies (96 J.) aus Schiewenau, Bonslack**  
**15.05. Edler, Heinz (94 J.) aus Sechshuben**  
**15.05. Hochhäusl, Hannelore, geb. Kalweit (90 J.) aus Tapiau, Labiauer Chaussee 1**  
**15.05. Welisch, Edeltraut, geb. Neumann (85 J.) aus Wilmsdorf**  
**15.05. Kremin, Willy (84 J.) aus Kuglacken, Jakobsdorf**  
**15.05. Grau, Siegfried (82 J.) aus Tapiau, Marktplatz 3**  
**15.05. Sziede, Ute, geb. Sprung (80 J.) aus Neuendorf**  
**16.05. Daumann, Heinz (90 J.) aus Hasenberg**  
**16.05. Tausendfreund, Werner (88 J.) aus Plibischken**  
**16.05. Packhäuser, Maria, geb. Pecka (86 J.) aus Stobingen**  
**16.05. Cuno, Peter, Dr. (81 J.) aus Tapiau, Markt 19**  
**17.05. Riedel, Helga, geb. Klein (94 J.) aus Freudenfeld, Krugdorf**  
**17.05. Bräuer, Kurt (87 J.) aus Grünlinde**  
**17.05. Preiks, Friedhilde, geb. Ruser (82 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord**  
**18.05. Schmidt, Elisabeth, geb. Lange (101 J.) aus Bartenhof, Thulpörschken**  
**18.05. Schuppenies, Helmut (94 J.) aus Parnehenen**  
**18.05. Ramm, Gerda, geb. Aukthun (93 J.) aus Grünhayn, Johannenhof**  
**18.05. Cahnbley, Renate, geb. Wulf (89 J.) aus Tapiau, Hindenburgstraße 7**  
**19.05. Joneleit, Irmgard, geb. Emmenthal (101 J.) aus Klein Engellau**  
**19.05. Gallein, Martin (81 J.) aus Goldbach, Goldbach Süd**  
**19.05. Müller, Gisela, geb. Böhnke (75 J.) aus Tapiau, Königsberger Straße 19**  
**19.05. Krenkel, Annelies, geb. Böhnke (75 J.) aus Tapiau, Königsberger Straße 19**  
**20.05. Madle, Ursula, geb. Zuehlsdorf (96 J.) aus Bieberswalde, Bieberswalde Forsthaus**  
**20.05. Höcker, Kurt (94 J.) aus Tapiau, Bahnhofstraße 2**  
**20.05. Wittern, Erika, geb. Berg (85 J.) aus Friedrichsdorf**  
**21.05. Cramer, Ursula, geb. Hecht (103 J.) aus Wehlau, Große Vorstadt 17**  
**21.05. Scharf, Käte, geb. Habacker (97 J.) aus Stampelken**  
**21.05. Wendel, Christa, geb. Geruschkat (94 J.) aus Skaten, Groß Skaten**

- 21.05. **Kosmowski**, Hans-Georg (92 J.) aus Allenburg, Eiserwager Straße 183  
 21.05. **Roschu**, Herta, geb. Günther (84 J.) aus Magotten  
 22.05. **Schulz**, Franz (97 J.) aus Altdamm  
 22.05. **Christoleit**, Gerda, geb. Wenzel (92 J.) aus Roddau Perkuiken, Roddau  
 22.05. **Schimkat**, Renate, geb. König (84 J.) aus Wehlau, Petersdorfer Straße 15  
 23.05. **Hömke**, Hildegard, geb. Werner (95 J.) aus Pomedien, Klein Birkenfelde  
 23.05. **Kuphal**, Horst (93 J.) aus Wehlau, Lindendorfer Straße 5  
 23.05. **Schäfer**, Hanna, geb. Warstat (91 J.) aus Wehlau, Essener Straße 19  
 23.05. **Arndt**, Kurt (90 J.) aus Allenburg  
 23.05. **Schröder**, Klaus-Dieter (87 J.) aus Gumbinnen  
 24.05. **Pahl**, Edeltraut, geb. Feyer (90 J.) aus Wehlau, Pogegener Straße 7  
 24.05. **Schadwinkel**, Hilde, geb. Krohn (89 J.) aus Weidlacken, Weidlacken Abbau  
 24.05. **Petrat**, Kurt (86 J.) aus Gauleden  
 24.05. **Dormann**, Joachim (85 J.) aus Groß Michelau  
 24.05. **Karbowski-Kron**, Gudrun, geb. Karbowski (75 J.) aus Stobingen, Ripkeim  
 24.05. **Thiedmann**, Willi (75 J.) aus Groß Keylau  
 25.05. **Czypull**, Benno (92 J.) aus Klein Nuhr, Klein Nuhr Dorf  
 25.05. **Timmler**, Wolfgang (89 J.) aus Tapiau, Lindenhof  
 25.05. **Schirrmann**, Klaus-Dieter (88 J.) aus Richau  
 25.05. **Gebauer**, Edith, geb. Kamp (86 J.) aus Guttschallen  
 25.05. **Scherwat**, Rose-Marie, geb. Halecker (85 J.) aus Wilkendorf, Wilkendorf Abbau  
 26.05. **Volk**, Edith, geb. Klatt (90 J.) aus Tapiau, Königsberger Straße 35  
 26.05. **Heidrich**, Egon (89 J.) aus Groß Nuhr  
 26.05. **Fligge**, Doris, geb. Mögle (86 J.) aus Pomedien, Klein Birkenfelde  
 26.05. **Rokoschinski**, Gisela, geb. Röhrig (86 J.) aus Allenburg, Schwönestraße  
 26.05. **Glemsjäger**, Marianne, geb. Ringlau (86 J.) aus Wehlau, Große Vorstadt 23  
 26.05. **Kloppenburger**, Ernst-Reinhard (75 J.) aus Grauden  
 27.05. **Tobe**, Fritz (95 J.) aus Wehlau, Kirchenplatz 1  
 27.05. **Hillebrandt**, Edith, geb. Napiwotski (92 J.) aus Moterau, Moterau Dorf  
 27.05. **Wadehn**, Bodo (89 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord  
 27.05. **Gritto**, Helmut (87 J.) aus Wilmsdorf  
 27.05. **Wegner**, Dorothea, geb. Kempka (86 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Mitte  
 28.05. **Kappner**, Lisbeth, geb. Andres (93 J.) aus Gundau  
 28.05. **Wood**, Ruth, geb. Kamp (91 J.) aus Biothen, Adlig Popelken  
 28.05. **Weidemann**, Helga, geb. Lehmann (82 J.) aus Knäblacken  
 28.05. **Müller**, Christian (75 J.) aus Stein  
 28.05. **Sandleben**, Elli, geb. Riemann (75 J.) aus Hanswalde  
 29.05. **Britt**, Charlotte, geb. Laupichler (89 J.) aus Taplacken  
 29.05. **Knaul**, Gerda, geb. Ludorf (84 J.) aus Pregelswalde  
 30.05. **Frank**, Alfred - Kurt (94 J.) aus Allenburg, Allestraße 106  
 30.05. **Wöick**, Gerhard (88 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord  
 30.05. **Grollmuß**, Kurt (85 J.) aus Allenburg, Schaller Tor 59  
 31.05. **Klein**, Ursula, geb. Klein (98 J.) aus Richau  
 31.05. **Kohn**, Charlotte, geb. Klemusch (96 J.) aus Fuchshügel, Neulepkau  
 31.05. **Linde**, Elizabeth, geb. Linde (95 J.) aus Wehlau, Parkstr. 51  
 31.05. **Buy du**, Frans, Dr. (93 J.) aus Reppenstedt  
 31.05. **Bredenbröcker**, Annemarie, geb. Staar (85 J.) aus Roddau Perkuiken  
 31.05. **Balzereit**, Brigitte, geb. Goicke (84 J.) aus Allenburg, Eiserwager Straße 185

 *Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.*



# *Herzliche Glückwünsche allen Geburtstagskindern im Juni 2024*

- 01.06. Utesch, Hildegard, geb. Melzer (94 J.) aus Tapiau, Königsberger Straße
- 01.06. Mundry, Helga, geb. Wichmann (92 J.) aus Tapiau, Kleinhof 26
- 01.06. Panziera, Ilse, geb. Kahlau (87 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Süd
- 01.06. Tobe, Klaus (82 J.) aus Tölteninken
- 02.06. Doebler, Gertrud, geb. Pinnow (95 J.) aus Wehlau, Deutsche Straße 18
- 02.06. Rossol, Gerda, geb. Braasch (94 J.) aus Rendsburg
- 02.06. Lambrecht, Rosemarie, geb. Drescher (87 J.) aus Imten
- 02.06. Bögler-Reimann, Helga, geb. Gloss (87 J.) aus Reinlacken
- 03.06. Schmidt, Irma, geb. Hoff (97 J.) aus Plauen, Klein Plauen
- 03.06. Onischke, Anni, geb. Nitsche (92 J.) aus Schallen, Trimmaw
- 03.06. Leidert, Wanda, geb. Zagermann (91 J.) aus Groß Allendorf
- 03.06. Broyer, Jörg (83 J.) aus Sanditten, Milchbude
- 03.06. Pusch, Ulrich (81 J.) aus Bürgersdorf, Bürgersdorf Ost
- 04.06. Jaritz, Elisabeth, geb. Böhm (98 J.) aus Reinlacken, Pesseln
- 04.06. Pietrock, Erika, geb. Naujoks (91 J.) aus Pelkeninken
- 04.06. Neumann, Wolfgang (88 J.) aus Wehlau, Markt 7
- 04.06. Jacobs, Annemarie, geb. Sauff (87 J.) aus Magotten
- 04.06. Ackermann, Martin (87 J.) aus Tapiau, Markt 10
- 05.06. Scheffler, Karin, geb. Scheffler (93 J.) aus Goldbach, Karpau
- 05.06. Hoyer, Reno (92 J.) aus Reipen
- 05.06. Berg, Elli, geb. Godszinski (91 J.) aus Tapiau, Herbert-Norkus-Straße 3
- 05.06. Geschke, Dietrich (90 J.) aus Friedrichsdorf
- 06.06. Sillack, Margot, geb. Mikus (96 J.) aus Berlin
- 06.06. Dürr, Sofie, geb. Merk (95 J.) aus Großudertal
- 06.06. Schwiderowski, Helene, geb. Renner (94 J.) aus Bieberswalde
- 06.06. Wassenberg, Helga, geb. Korallus (87 J.) aus Goldbach, Groß Köwe
- 06.06. Wolf, Eva, geb. Schulz (84 J.) aus Eiserwagen, Friederikenruh
- 06.06. Klostermeyer, Klaus (84 J.) aus Hanswalde
- 07.06. Feyerabend, Ilse, geb. Schäfer (93 J.) aus Grünhayn
- 07.06. Kattelat, Elli, geb. Rieben (90 J.) aus Wargienen
- 07.06. Kanngießler, Helga, geb. Rasokat (89 J.) aus Tapiau
- 08.06. Dunkel, Veronika, geb. Beck (94 J.) aus Weißensee, Grünwalde
- 08.06. Strübing, Lieselotte, geb. Hermann (88 J.) aus Klein Ponnau
- 08.06. Weinberg, Karl-Heinz (81 J.) aus Plibischken
- 09.06. Berg, Fritjof (93 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord
- 09.06. Stober, Dieter (84 J.) aus Goldbach, Goldbach Süd
- 09.06. Hippel, Hans-Christian, von (83 J.) aus Kuglack, Klein Kuglack
- 09.06. Powilleit, Günter (82 J.) aus Leißienen, Rockelkeim Dorf
- 09.06. Heins, Edeltraut, geb. Dreyer (81 J.) aus Nickelsdorf
- 09.06. Zietlow, Klaus (80 J.) aus Tapiau, Bahnhofstraße 6
- 10.06. Gülzow, Elfriede, geb. Paßberg (91 J.) aus Wilkendorf
- 10.06. Zimmermann, Renate, geb. Eckert (90 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Mitte
- 10.06. Herrmann, Bernhard (87 J.) aus Kuglacken
- 10.06. Klein, Ewald (85 J.) aus Kuglack, Lischkau
- 10.06. Ellwanger, Klaus (83 J.) aus Auerbach
- 11.06. Könemann, Ilse, geb. Perkuhn (95 J.) aus Bürgersdorf, Bürgersdorf West
- 11.06. Kruse, Erika, geb. Kuhn (95 J.) aus Tapiau, Danziger Straße 9
- 11.06. Salecker, Klaus (92 J.) aus Wehlau, Markt 11

- 11.06. Kadgiehn, Ernst (88 J.)** aus Wilkendorf, Wilkendorf Abbau  
**11.06. Steguweit, Klaus (81 J.)** aus Romau  
**12.06. Kornmesser, Ilse, geb. Schwellenkamp (90 J.)** aus Stampelken, Michelau Forsthaus  
**12.06. Eggert, Telse, geb. Peters (89 J.)** aus Aßlacken, Groß Aßlacken  
**12.06. Will, Helga, geb. Dunkel (89 J.)** aus Moterau, Moterau Dorf  
**12.06. Morschcheck, Marlene, geb. Schumacher (87 J.)** aus Allenburg, Wehlauer Tor Straße 145  
**13.06. Heinemann, Günther W. (88 J.)** aus Groß Birkenfelde, Rathsgrenz Forsthaus  
**13.06. Bittner, Erika, geb. ? (84 J.)** aus Wehlau  
**13.06. Marquardt, Jürgen (82 J.)** aus Tapiau, Bergstraße 5 15  
**13.06. Zander, Hubert (81 J.)** aus Brandlacken  
**14.06. Preuß, Heidrun, geb. Nadler (89 J.)** aus Allenburg, Königstraße 10  
**14.06. Packhäuser, Margareta, geb. Fodor (87 J.)** aus Stobingen  
**14.06. Fichtner, Marianne, geb. Dewes (86 J.)** aus Wehlau, Kleine Vorstadt 2  
**14.06. Maxisch, Ursula, geb. Theophil (85 J.)** aus Wehlau, Wasserwerkstraße 2  
**14.06. Kratel, Ingrid, geb. Kratel (82 J.)** aus Hanswalde  
**14.06. Lilge, Jürgen, Dipl.Ing. (80 J.)** aus Tapiau, Markt 6  
**15.06. Wilhelm, Siegfried (90 J.)** aus Tapiau, Königsberger Straße 30  
**15.06. Busse, Helmut (90 J.)** aus Grünlinde  
**15.06. Neubauer, Waltraut, geb. Hecht (81 J.)** aus Groß Engelau  
**16.06. Nelius, Margarete, geb. Warstat (95 J.)** aus Paterswalde, Paterswalde Nord  
**16.06. Nolde, Helga, geb. Stripling (93 J.)** aus Tapiau, Kiesweg 4  
**16.06. Kraft, Wolfgang, geb. Kraft (83 J.)** aus Weißensee, Weißensee Abbau Süd  
**16.06. Görke, Frauke, geb. Hasenpusch (80 J.)** aus Tapiau, Wasserstraße 2  
**17.06. Bessel, Else, geb. Stadie (101 J.)** aus Zohpen  
**17.06. Selke, Alice, geb. Fischer (93 J.)** aus Groß Engelau  
**17.06. Matz, Gustav (87 J.)** aus Klein Nuhr, Klein Nuhr Dorf  
**17.06. Lorenz, Siegfried (84 J.)** aus Roddau Perkuiken, Perkuiken  
**17.06. Winkler, Erika, geb. Lösch (83 J.)** aus Schönrade, Reichau  
**18.06. Schiffner, Edeltrud, geb. Dombrowsky (95 J.)** aus Schenken  
**18.06. Hellriegel, Gerhard (91 J.)** aus Tapiau  
**18.06. Schulz, Irma, geb. Warschuhn (90 J.)** aus Pregelswalde, Pregelswalde Abbau  
**18.06. Kühn, Wolfgang (90 J.)** aus Allenburg, Allestraße 905  
**18.06. Witt, Christel, geb. Albat (89 J.)** aus Neuendorf, Liebblacken Waldarbeitergehöft  
**18.06. Liedtke, Fritz (85 J.)** aus Groß Engelau  
**18.06. Klein, Karl-Heinz (85 J.)** aus Stobingen  
**18.06. Fischer, Ursula, geb. Höfer (75 J.)** aus Klein Engelau, Engelshöhe Gut  
**19.06. Umlandt, Anni, geb. Wohlgemuth (101 J.)** aus Allenburg, Herrenstraße 79  
**19.06. Liedtke, Harald (92 J.)** aus Wehlau, Deutsche Straße  
**20.06. Neumann, Karl-Heinz (91 J.)** aus Bartenhof, Rauschnicken  
**20.06. Kuhnert, Hartwig (88 J.)** aus Wehlau, Parkstraße 33  
**20.06. Parsow, Ursula, geb. Günther (88 J.)** aus Schönrade  
**20.06. Newiger, Brigitta, geb. Wellner (81 J.)** aus Stampelken  
**21.06. Krinke, Heinrich (87 J.)** aus Genslack  
**21.06. Wentland, Erhard (86 J.)** aus Tapiau, Königsberger Straße 30  
**21.06. Peterson, Hartmut (85 J.)** aus Goldbach, Goldbach Nord  
**22.06. Bähnk, Hannelore, geb. Weichhaus (90 J.)** aus Bartenhof, Thulpörschken  
**22.06. Kollenberg, Jenny, geb. Höhfeld (89 J.)** aus Stülinghausen  
**22.06. Schlupp, Lieselotte, geb. Treichel (88 J.)** aus Wilkendorf, Wilkendorf Abbau  
**22.06. Kalender, Georg (87 J.)** aus Goldbach, Goldbach Nord  
**22.06. Tkocz, Helmut (84 J.)** aus Poppendorf  
**22.06. Gerstner, Helga, geb. Labjuhn (84 J.)** aus Moterau, Moterau Dorf  
**23.06. Heißenbüttel, Dorothea, geb. Hardt (86 J.)** aus Tapiau, Danzigerstraße 6

- 23.06. Günther** von Glasow, Ulrike, geb. Glasow von (85 J.) aus Parnehen  
**23.06. Warnick**, Lothar (84 J.) aus Tapiau, Ludendorff-Damm 2  
**24.06. Grundmann**, Marianne, geb. Münchow (94 J.) aus Tapiau, Fährkrug  
**24.06. Klatt**, Heinz (93 J.) aus Tapiau, Straße der S.A. (Schleusenstraße)  
**24.06. Strauß**, Siegfried (84 J.) aus Groß Engelau  
**24.06. Reimann**, Dietrich (83 J.) aus Nalegau  
**24.06. Klostermeyer**, Renate, geb. Kratel (80 J.) aus Hanswalde  
**25.06. Willert**, Walli, geb. ? (95 J.) aus Voerde  
**25.06. Pasztva**, Udo (86 J.) aus Rheurdt  
**25.06. Halffmann**, Irene, geb. Engelke (83 J.) aus Neumühl  
**26.06. Meson**, Erika, geb. Bremer (92 J.) aus Goldbach, Groß Köwe  
**26.06. Marquardt**, Manfred (90 J.) aus Lindendorf  
**26.06. König**, Lothar (88 J.) aus Romau  
**26.06. Bargmann**, Anneliese, geb. Neumann (88 J.) aus Poppendorf  
**26.06. Heinemann**, Hannelore, geb. Schroeder (82 J.) aus Groß Birkenfelde, Rathsgrenz Forsthaus  
**27.06. Block**, Ewald (92 J.) aus Roddau Perkuiken, Roddau  
**27.06. Scheidemantel**, Eberhard (91 J.) aus Weidlacken  
**27.06. Eggert**, Martha, geb. Dartsch (89 J.) aus Schönrade  
**27.06. Bühler**, Margot Johanne, geb. Schröder (88 J.) aus Plibischken  
**27.06. Voos**, Irma, geb. Köhn (85 J.) aus Wehlau, Beamtenhaus 5  
**27.06. Hemke**, Adelheid, geb. Koop (81 J.) aus Pregelswalde  
**28.06. Nitzko**, Hans (95 J.) aus Allenburg, Allestraße 102  
**28.06. Müller**, Heinz (92 J.) aus Groß Michelau, Klein Michelau  
**28.06. Hofmann**, Wilfried (90 J.) aus Goldbach, Goldbach Süd  
**28.06. Lewerenz**, Christa, geb. Sasse (88 J.) aus Wehlau  
**29.06. Buttler**, Anita, geb. Stemke (89 J.) aus Kuglacken, Jakobsdorf  
**29.06. Ahrens**, Peter (84 J.) aus Groß Keylau  
**29.06. Maye**, Gretel, geb. Schlisio (84 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord  
**29.06. Radau**, Joachim (83 J.) aus Tapiau, Schleusenstraße (Straße der S.A.) 17  
**30.06. Bessel**, Werner (100 J.) aus Zohpen  
**30.06. Eberhardt**, Ruth, geb. Nass (95 J.) aus Schorkenicken  
**30.06. Kühn**, Wolfgang (93 J.) aus Tapiau, Horst-Wessel-Ring 11  
**30.06. Petruck**, Gertrud, geb. Bethke (92 J.) aus Bürgersdorf, Bürgersdorf Ost

*W*ill das Glück nach seinem Sinn  
 Dir was Gutes schenken,  
 Sage Dank und nimm es hin  
 Ohne viel Bedenken.  
 Jede Gabe sei begrüßt,  
 Doch vor allen Dingen:  
 Das worum du dich bemühst,  
 Möge dir gelingen.

(W.B.)

## **Unsere Bücherecke**



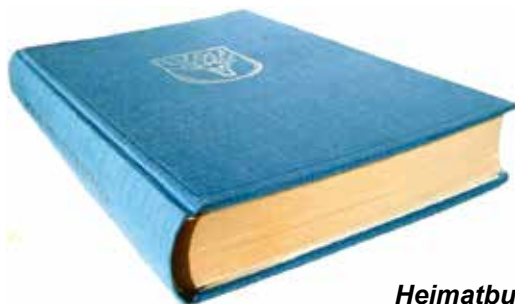
### **Unser Heimatbuch des Kreises Wehlau und die Heimatbücher der Gemeinden im Landkreis Wehlau**

Dieses im Jahr 1975 von der Kreisgemeinschaft Wehlau erarbeitete Buch, erschienen im Verlag Gerhard Rautenberg, ist seit Jahren vergriffen

Um das Buch aber allen Interessierten verfügbar zu machen, hat sich die Kreisgemeinschaft entschlossen, das moderne Kommunikationsmittel „Internet“ zu nutzen. Im Internet unter der Internetadresse

[www.kreisgemeinschaft-wehlau.de](http://www.kreisgemeinschaft-wehlau.de)

kann das gesamte Buch als Faksimile gelesen werden.



**Heimatbuch  
des Kreises Wehlau**

Darüber hinaus sind unsere Heimatbücher zu jeder Gemeinde im Landkreis Wehlau ein vielseitiges Informationswerk, das die Erinnerungen an die Heimatorte wachhält. Die Inhalte sind so vielseitig gestaltet, dass auch jüngere Generationen einen umfassenden Eindruck von dem Leben ihrer Vorfahren gewinnen können. Sofern Unterlagen vorhanden sind, findet man in den Heimatbüchern der einzelnen Orte die nachstehend genannten Inhalte.



- 10 Inhaltsverzeichnis
- 20 Ortschronik
- 30 Einwohnerverzeichnis
- 40 Bilder vor 1945
- 50 Bilder nach 1945
- 70 Dokumente und Urkunden
- 80 Heimatbriefbeiträge
- 90 Impressum



Bisher sind für unsere 116 Heimatbücher 213 Ortspläne im Format DIN A 4 gezeichnet und in unserer Datenverarbeitung abgelegt worden. Mehr als 47 000 Namen ehemaliger Bewohner des Kreises Wehlau stehen in unserer Heimatkreisdatei, mehr als 18 000 Bilder umfasst unser Bildarchiv und rund 1500 kürzere oder längere Berichte über unsere Heimatgemeinden von damals und heute sind erfasst und verarbeitet.

Diese Arbeiten werden durch das Fortschreiben unserer Heimatkreisdatei ständig aktualisiert.

Bestellen Sie dieses wertvolle Dokument Ihrer Heimatgemeinde für sich und Ihre Erben bei:

Gerd Gohlke  
Syker Straße 26  
28211 Bassum  
Tel. 04241 5586  
Fon 0171 5317 892  
eMail: [gerd.gohlke@wehlau.net](mailto:gerd.gohlke@wehlau.net)

**Durch ihre Spende unterstützen Sie auch in Zukunft unsere Arbeit für die Heimat Wehlau und Ostpreußen**

**IBAN: DE65 2915 1700 1110 0199 97      BIC: BRLADESYK**

**Melden Sie bitte Ihren Wohnungswechsel!**

Die Nachforschung nach Ihrer neuen Anschrift ist sehr zeitaufwendig, mit hohen Kosten verbunden und häufig auch erfolglos. Sie erhalten dann keinen Heimatbrief mehr.

# Unsere Heimatbücher



## Die Heimatbücher unserer politischen Gemeinden

<i>Politische Gemeinde</i>	<i>Nr.</i>	<i>Band</i>	<i>Seiten</i>	<i>Bilder</i>	<i>Preis</i>
Allenburg	001				
Chronik, Pläne, Berichte		1	228	91	45,60
Berichte		2	206	167	41,60
Berichte, Bilder Heimattreffen		3	224	214	44,90
Bilder Alt, Bilder Neu		4	274	751	53,90
Aßlacken	002	1	130	166	27,90
Auerbach	003	1	63	26	15,90
Bartenhof	004	1	86	143	20,00
Bieberswalde	005	1	140	148	29,70
Biothen	006	1	97	153	22,00
Brandlacken	007	1	30	0	9,90
Bürgersdorf	008	1	99	117	22,40
Dachsrode	009	1	45	27	12,60
Damerau	010	1	50	33	13,50
Eichen	011	1	194	349	39,50
Eiserwagen	012	1	59	68	15,20
Ernstwalde	013	1	33	6	10,50
Freudenfeld	014	1	58	46	15,00
Friedrichsdorf	015	1	84	113	19,70
Friedrichsthal	016	1	75	82	18,00
Frischenau	017	1	105	119	23,40
Fritschienen	018	1	47	36	13,00
Fuchshügel	019	1	59	21	15,20
Gauleden	020	1	224	247	44,90

<b>Politische Gemeinde</b>	<b>Nr.</b>	<b>Band</b>	<b>Seiten</b>	<b>Bilder</b>	<b>Preis</b>
Genslack	021	1	88	59	20,40
Goldbach	022				
Chronik, Bilder Gedenkstein		1	192	72	39,10
Bilder Goldbach alt		2	222	609	44,50
Bilder Goldbach neu		3	220	611	44,10
Bilder Treffen		4	192	523	39,10
Heimatbriefberichte		5	194	145	39,50
Heimatbriefberichte		6	119	46	26,00
Grauden	023	1	76	93	18,20
Groß Allendorf	024	1	56	40	14,60
Groß Birkenfelde	025	1	48	28	13,20
Groß Budlacken	026	1	57	58	14,80
Groß Engelau	027	1	220	244	44,10
Groß Keylau	028	1	174	246	35,90
Groß Michelau	029	1	47	30	13,00
Groß Nuhr	030	1	113	162	24,90
Groß Ponnau	031	1	75	63	18,00
Großudertal	032	1	80	71	18,90
Grünhayn	033	1	240	279	47,70
Grünlinde	034	1	102	103	22,90
Gundau	035	1	80	121	18,90
Guttschallen	036	1	60	51	15,20
Hanswalde	037	1	46	34	12,80
Hasenberg	038	1	55	62	14,40
Holländerei	039	1	78	72	18,60
Imten	040	1	62	70	15,70
Irglacken	041	1	103	89	23,10
Jägersdorf	042	1	38	20	11,40
Kallehnen	043	1	54	57	14,30
Klein Budlacken	044	1	36	8	11,00
Klein Engelau	045	1	76	92	18,20
Klein Nuhr	046	1	180	233	36,90
Klein Ponnau	047	1	38	21	11,40
Klinglacken	048	1	43	24	12,30

<b>Politische Gemeinde</b>	<b>Nr.</b>	<b>Band</b>	<b>Seiten</b>	<b>Bilder</b>	<b>Preis</b>
Knäblacken	049	1	49	18	13,40
Koddien	050	1	62	73	15,70
Kölmisch Damerau	051	1	107	165	23,80
Köthen	052	1	67	57	16,60
Koppershagen	053	1	48	29	13,20
Kortmedien	054	1	74	88	17,90
Kühnbruch	055	1	38	18	11,40
Kuglack	056	1	115	128	25,20
Kuglacken	057	1	144	149	30,50
Kukers	058	1	58	33	15,00
Langendorf	059	1	200	295	40,50
Leipen	060	1	35	6	10,80
Leißienen	061	1	90	133	20,70
Lindendorf	062	1	80	99	18,90
Magotten	063	1	44	30	12,50
Moptau	064	1	58	33	15,00
Moterau	065	1	142	160	30,10
Nalegau	066	1	40	18	11,70
Neuendorf	067	1	74	99	17,90
Neumühl	068	1	87	115	20,20
Nickelsdorf	069	1	120	118	26,10
Parnehenen	070	1	236	264	47,00
Paterswalde	071				
Chronik, Bilder Alt		1	128	188	27,60
Bilder Neu, Heimatbriefberichte		2	206	227	41,60
Pelkeninken	072	1	50	37	13,50
Petersdorf	073	1	216	231	43,40
Pettkuhnen	074	1	73	78	17,70
Plauen	075	1	115	115	25,20
Plibischken	076	1	146	147	30,80
Plompen	077	1	49	41	13,40
Pomedien	078	1	85	88	19,80
Poppendorf	079	1	216	308	43,40
Pregelswalde	080				
Chronik, Bilder Alt, Berichte		1	188	192	38,40

<b>Politische Gemeinde</b>	<b>Nr.</b>	<b>Band</b>	<b>Seiten</b>	<b>Bilder</b>	<b>Preis</b>
Bilder Neu und Ortstreffen		2	210	570	42,30
Reinlacken	081	1	74	70	17,90
Reipen	082	1	59	64	15,20
Richau	083	1	86	91	20,00
Bilder Neu und Ortstreffen		2	210	570	42,30
Reinlacken	081	1	74	70	17,90
Reipen	082	1	59	64	15,20
Richau	083	1	86	91	20,00
Ringlacken	084	1	36	7	11,00
Rockeimswalde	085	1	68	57	16,80
Roddau Perkuiken	086	1	184	248	37,70
Romau	087	1	49	35	13,40
Rosenfelde	088	1	44	25	12,50
Sanditten	089	1	250	205	49,50
Schallen	090	1	86	135	20,00
Schenken	091	1	42	32	12,10
Schiewenau	092	1	95	119	21,60
Schillenberg	093	1	43	22	12,30
Schirrau	094				
Chronik, Bilder, Urkunden		1	198	321	40,20
Bilder Kirchspieltreffen		2	230	636	46,30
Heimatbriefberichte		3	226	130	45,20
Schönrade	095	1	58	57	15,00
Schorckenicken	096	1	46	30	12,80
Sechshuben	097	1	40	26	11,70
Sielacken	098	1	33	7	10,50
Skaten	099	1	62	49	15,70
Sprindlack	100	1	74	87	17,90
Stadthausen	101	1	44	7	12,50
Stampelken	102	1	47	26	13,00
Starkenberg	103	1	180	173	36,90
Stobingen	104				
Chronik, Heimatbriefberichte		1	97	45	21,50
Bilder Alt und Neu		2	188	436	38,40
Tapiau	105				
Chronik, Pläne, Dokumente		1	88	0	20,40
Adressbuch		2	210	0	42,30

<b>Politische Gemeinde</b>	<b>Nr.</b>	<b>Band</b>	<b>Seiten</b>	<b>Bilder</b>	<b>Preis</b>
Bilder alt		3	238	654	47,40
Bilder neu		4	198	540	40,20
Bilder neu		5	95	263	21,60
Heimatbriefberichte		6	222	70	44,50
Heimatbriefberichte		7	218	145	43,80
Heimatbriefberichte		8	220	125	44,10
Taplacken	106	1	220	318	44,10
Tönteninken	107	1	61	72	15,50
Uderhöhe	108	1	102	95	22,90
Wargienen	109	1	84	109	19,70
Warnien	110	1	114	144	25,1
Wehlau	111				
Chronik und Pläne		1	104	0	23,30
Adressbuch		2	236	0	47,00
Bilder alt		3	226	600	45,20
Bilder alt		4	226	600	45,20
Bilder alt		5	156	408	32,60
Bilder neu		6	226	540	45,20
Bilder neu		7	89	205	20,60
Heimatbriefberichte		8	226	66	45,20
Heimatbriefberichte		9	226	123	45,20
Heimatbriefberichte		10	230	174	45,90
Heimatbriefberichte		11	224	169	44,90
Heimatbriefberichte		12	192	99	39,10
Weidlacken	112	1	80	79	18,90
Weißensee	113	1	131	159	28,10
Wilkendorf	114	1	104	107	23,30
Wilmsdorf	115	1	49	35	13,40
Zohpen	116	1	67	66	16,60

*Bitte beachten Sie, dass es sich bei den Preisen für die Bücher nicht um Festpreise handelt. Durch jede Ergänzung, durch das Hinzufügen von zusätzlichen Seiten kann sich der Endpreis geringfügig verändern.*

# Zeitzeugenberichte der Geschichtswerkstatt Stuhr der Volkshochschule Landkreis Diepholz

Die Arbeitsstelle Stuhr der Volkshochschule unseres Patenkreises Diepholz hat in den Jahren 2006 bis 2011 Zeitzeugenberichte über die Kriegs- und Nachkriegszeit zusammengestellt. Stuhr ist eine Gemeinde im Norden des Landkreises Diepholz (Niedersachsen) und mit rund 33.000 Einwohnern die größte Kommune des Kreises. Zu ihr gehören die Ortschaften Brinkum, Fahrenhorst, Groß Mackenstedt, Heiligenrode, Moordeich, Seckenhausen, Stuhr und Varrel. Durch die unmittelbare Nähe zu Bremen, besonders dem angrenzenden Flughafen, waren die Einwohner besonders stark von den Kriegs- und Nachkriegsereignissen betroffen.



Die Geschichtswerkstatt hat in sechs Bänden Zeitzeugenberichte zu unterschiedlichen Themen gesammelt. Es sind die Bücher:

**Wenig Licht und sehr viel Schatten**  
Stuhr 1933 – 1945

**Hunger nach Brot und Frieden**  
Stuhr 1945 – 1948



**Leben unter dem Hakenkreuz**  
Heiligenrode 1933 – 1945  
Groß Mackenstedt

**Mit der D-Mark begann der Aufschwung**  
Stuhr 1948 – 1955

**Die B51 wurde zum Schicksalsband**  
Brinkum, 1933 – 1945  
Seckenhausen, Fahrenhorst



**Flucht – Vertreibung  
Gemeinsamer Neuanfang**  
Heiligenrode, 1944 – 2011  
Groß Mackenstedt

Die Bücher sind zu beziehen  
(10,- €/Stück + Porto) durch:

**Bürgerbüro Stuhr**

Blockener Straße 6 · 28816 Stuhr · E-Mail: G.Aden@Stuhr.de  
Telefon: 0421 5695-242 · Telefax: 0421 5695-296

# Publikationen des Kulturzentrums Ostpreußen

Bestellen Sie unter 09141/86440 oder [service@kulturzentrum-ostpreussen.de](mailto:service@kulturzentrum-ostpreussen.de) oder Kulturzentrum Ostpreußen – Schloßstraße 9 – 91792 Ellingen/Bay.  
Preise incl. MWSt zzgl. Porto + Verpackung, zahlbar per Rechnung



Stand: Oktober 2023

- 
1. **Von der Kleinbahn bis zum Hofzug** – Zur Geschichte der Eisenbahn zwischen Weichsel und Memel (2023, 52 Seiten, 6,50 €)

---

  2. **Bismarck-Türme** in Ostpreußen (2022, 28 Seiten, 4,50 €)

---

  3. **Auf der Pirsch in Heide, Wald und Moor** – Zur Geschichte der Jagd zwischen Weichsel und Memel (2022, 48 Seiten, 6,50 €)

---

  4. **Die Herren und Grafen von der Groeben** – ein Adelsgeschlecht in Preußen (2022, 56 Seiten, 7,00 €)

---

  5. **40 Jahre Kulturzentrum Ostpreußen** (2021, 48 Seiten, 5,00 €)

---

  6. **Königsberg – hören...** (2021, Hörbuch, 2 CDs, 10,00 €)

---

  7. **Heilsberg** – Krone und Perle des Ermlands (2021, 24 Seiten, 3,50 €)

---

  8. **Oberland** – die verschwundene Landschaft (2021, 40 Seiten, 6,00 €)

---

  9. **Der Elch** – Wildtier, Heimatsymbol, Werbekrone (2021, 32 Seiten, 5,00 €)

---

  10. **Saalfeld** – Geschichte der Stadt (²2021, 28 Seiten, 4,00 €)

---

  11. **Allenstein** – Stadt unserer Jugend (²2020, 48 Seiten + 2 CDs, 9,00 €)

---

  12. **Johann Gottfried Herder** – aus Mohrungen in Ostpreußen (2020, 40 Seiten, 6,00 €)

---

  13. **Die Stadt Goldap** – das Tor zur Rominter Heide (²2020, 20 Seiten, 3,50 €)

---

  14. **Trakehnen** – ein Pferdeparadies (²2020, 36 Seiten, 5,00 €)

---

  15. **Ostpreußen – hören...** (2019, Hörbuch, 2 CDs, 10,00 €)

---

  16. **Alfred Arndt** – Aquarelle & Zeichnungen des Elbinger Architekten & Künstlers (2019, 44 Seiten, 5,00 €)

---

  17. **Tilsit – die Stadt ohne Gleichen!** (2019, 32 Seiten, 4,00 €)

---

  18. **Geschichte aus Stein und Beton** – Befestigungen zwischen Weichsel und Memel 1700 – 1945 (²2019, 64 Seiten, 8,00 €)

---

  19. **Bier und Brauereien** an der unteren Weichsel damals und heute (2018, 36 Seiten, 5,00 €)

---

  20. **August14** – Der 1. Weltkrieg in Ostpreußen (2018, 32 Seiten, 6,00 €)

---

  21. **Neue Nachbarn** – Deutsche und Polen im Ermeland und in Masuren nach 1945 (²2018, 72 Seiten + 2 CDs <dt. oder poln.>, 11,00 €)

---

  22. **Die Geschichte des Deutschen Ordens** von der Gründung bis zur Gegenwart (²2015, 95 Seiten, 9,00 €)

---

  23. **Auf den Spuren des Deutschen Ordens** in Deutschland und Europa – Gemälde von Reinhard Bergmann (2014, 45 Seiten, 3,00 €)

---

  24. Die Geschichte **Johannisburgs** bis 1945 (2012, 22 Seiten, 3,50 €)

---

  25. **Lötzen** – Die Perle Masurens (2012, 54 Seiten, 4,00 €)

---

  26. **Ostpreußen wie es war** – Kindheits Erinnerungen in der Malerei von Helene Dauter (2011, 28 Seiten, 2,00 €)

---

  27. **Rosenberg** – Geschichte der Stadt (2010, 43 Seiten, 4,00 €)

---

  28. **Preußisch Holland** – Geschichte der Stadt (2007, 43 Seiten, 4,00 €)



# Buchpräsentation

Bücher von Steffen Kabela



## Zuhause in Langendorf Erlebnisse im ostpreußischen Kreis Wehlau

200 Seiten

- Format: Taschenbuch 125x190 Softcover
- 90g weiß, matt
- Erscheinungsdatum: 19.04.2023
- ISBN: 9783757539337
- Sprache: Deutsch

12,99 €



## Lichterzauber und Bratapfelduft Geschichten über die Weihnachtszeit

124 Seiten

- Format: Taschenbuch 125x190 Softcover
- 90g weiß, matt
- Erscheinungsdatum: 01.01.2022
- ISBN: 9783754936542
- Sprache: Deutsch

7,99 €



## Eine Reise nach Ostpreußen Langendorf – Sokolniki

28 Seiten

- Format: Taschenbuch 125x190 Heftbindung
- 90g weiß, matt
- Erscheinungsdatum: 24.09.2020
- ISBN: 9783753102603
- Sprache: Deutsch

6,99 €



## Familienrezepte

### Köstlichkeiten aus Ostpreußen und Böhmen

112 Seiten

- Format: A5 hoch Softcover
- 150g weiß, glänzend
- Erscheinungsdatum: 12.09.2020
- ISBN: 9783752996913
- Sprache: Deutsch

**18,99 €**

das perfekte Geschenk für Weihnachten, Ostern oder als Dankeschön



## Die Partisanen vom Stürmer

### Verlorene ferne Heimat

68 Seiten

- Format: Taschenbuch 125x190 Softcover
- 90g weiß, matt
- Erscheinungsdatum: 31.05.2023
- ISBN: 9783757553623
- Sprache: Deutsch

**8,29 €**

### Neuerscheinung



Jetzt sind alle meine Bücher auffindbar unter: <https://www.epubli.de/shop/autor/steffen-kabela/34256>

oder auch hier: epubli.de - Steffen Kabela

Bei epubli erfährt man mehr über den Inhalt der Bücher und über mich. Die Bücher sind bestellbar über die Internetplattformen und in jeder guten Buchhandlung vor Ort.

International verfügbar im Buchhandel, Buchgroßhandel, im Internet, bei Amazon und in vielen weiteren Online-Buchhandlungen.

Viel Spaß beim Stöbern.

# Meine veröffentlichten Bücher als Buchautor

<https://www.epubli.de/shop/autor/Steffen-Kabela/34256>

**NEU**

**neu**

**NEU**

ISBN: 978-3-754925-04-1	Essen für'n Arsch - Geschmacksverstärker-Story (Softcover)	<b>7,99 €</b>
ISBN: 978-3-754925-06-5	Essen für'n Arsch - Geschmacksverstärker-Story (eBook)	<b>1,99 €</b>
ISBN: 978-3-754936-54-2	Lichterzauber und Bratapfelduft (Softcover)	<b>7,99 €</b>
ISBN: 978-3-754120-17-0	Tohuus in Oostpreußen - Kurzgeschichten Teil 2 (Softcover)	<b>9,99 €</b>
ISBN: 978-3-753173-96-2	Tohuus in Oostpreußen - Kurzgeschichten Teil 1 (Softcover)	<b>7,99 €</b>
ISBN: 978-3-753160-27-6	Ich, Kind der DDR - Fotogeschichte (eBook)	<b>3,99 €</b>
ISBN: 978-3-753159-67-6	Ich, Kind der DDR - Fotogeschichte (Softcover)	<b>12,99 €</b>
ISBN: 978-3-753156-50-7	Endstation: Delitzsch (eBook)	<b>2,99 €</b>
ISBN: 978-3-753156-51-4	Niemand schaut in mich rein (eBook)	<b>2,99 €</b>
ISBN: 978-3-753156-14-9	Niemand schaut in ich rein (Taschenbuch)	<b>11,99 €</b>
ISBN: 978-3-753156-47-7	Endstation: Delitzsch (Taschenbuch)	<b>17,99 €</b>
ISBN: 978-3-753102-60-3	Eine Reise nach Ostpreußen (Heftbindung/color)	<b>6,99 €</b>
ISBN: 978-3-753100-74-6	Eine Reise nach Nordböhmen Hrob (Softcover color)	<b>7,99 €</b>
ISBN: 978-3-753100-76-0	Eine Reise nach Nordböhmen Hrob (Heftbindung color)	<b>6,99 €</b>
ISBN: 978-3-752997-77-4	Wie Delitzsch neue Heimat wurde (Softcover color/sw)	<b>12,99 €</b>
ISBN: 978-3-752997-62-0	Familiengeschichte (Taschenbuch s/w)	<b>6,99 €</b>
ISBN: 978-3-752990-69-0	Familienrezepte (Hardcover)	<b>24,99 €</b>
ISBN: 978-3-752990-68-3	Köstlichkeiten aus Ostpreußen und Böhmen (Ringbuch)	<b>14,99 €</b>
ISBN: 978-3-752986-70-9	Warum hat mich das Glück vergessen (Taschenbuch)	<b>10,99 €</b>
ISBN: 978-3-752987-63-8	(M)ein erzähltes Leben (eBook)	<b>2,99 €</b>
ISBN: 978-3-752996-91-3	Familienrezepte (Softcover)	<b>18,99 €</b>

(rot = Empfehlung)

Die Bücher sind weltweit im Buchhandel und über Internet-Shops zu beziehen.

Viel Spaß und viele Grüße aus Delitzsch in Sachsen.

Steffen Kabela

*Anmerkung der Redaktion*

*Steffen Kabela schreibt auch für unseren Heimatbrief Geschichten über unsere Heimat. Wir sollten seinen Büchern unsere Aufmerksamkeit schenken.*

# „Das Tannenberg-Denkmal

## Die kleine Geschichte eines großen Monuments“

*Jürgen Ehmann legt ein neues Buch zum Tannenberg-Denkmal vor,  
herausgegeben von der Kreisgemeinschaft Osterode Ostpreußen*

Wer heute am Rand der mit Sträuchern überwucherten Mulde steht, wo einst das Tannenberg-Denkmal stand, braucht viel Fantasie, aber auch Wissen, um sich vorstellen zu können, was hier einmal war. Jürgen Ehmann hat in jahrelanger historischer Fleißarbeit alles auffindbare Wissen zusammengetragen – selbst die letzten noch lebenden Zeitzeugen befragt – um die kurze Geschichte dieses bedeutenden Monuments zu dokumentieren.

Das Denkmal war ‚groß‘ im Sinne von ‚bedeutend‘. Unmittelbar nach dem ersten Weltkrieg kam unter den Ostpreußen der ehrliche Wunsch auf, der Dankbarkeit für die Rettung ihrer Provinz durch ein Denkmal Ausdruck zu verleihen und gleichzeitig denjenigen, die in der Tannenberg-Schlacht ihr Leben verloren hatten, einen würdigen Erinnerungsort zu schaffen. Dieses Anliegen fand in ganz Deutschland viel Zustimmung. Über die Ästhetik des Monuments mag sich jeder selbst seine Meinung bilden. Sie ist subjektiv und unterliegt nicht objektiven Maßstäben.

Die Geschichte des Denkmals ist ‚klein‘ im Sinne von ‚kurz‘. Dieses wuchtige, an eine mittelalterliche Burg erinnernde Bauwerk stand nicht einmal 18 Jahre. Denn schon wenige Jahre nach seiner Einweihung traten die Nationalsozialisten die Herrschaft über Deutschland und damit auch über das Tannenberg-Denkmal an. Geschickt verstanden sie es, den Mythos von Tannenberg und die große Beliebtheit Hindenburgs für ihre Zwecke zu instrumentalisieren. Im Sinne eines historischen Determinismus konstruierten sie eine Kontinuität, wo keine war. Aus heutiger Perspektive ist die Verlogenheit des Regimes hinter Hitlers theatralischen Auftritten im Denkmal leicht zu durchschauen. Aber die damaligen Menschen folgten ihm und – bis auf wenige Ausnahmen – erkannten sie nicht, dass er Verderben über die Völker und für Ostpreußen das Ende bringen würde.

Das Erstlingswerk von Jürgen Ehmann richtet sich weniger an eine kunsthistorisch oder architektonisch interessierte Leserschaft. Vielmehr erzählt der Autor prägnant und zugleich lebendig die Geschichte des Denkmals, die bereits unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg beginnt und mit dem Untergang Ostpreußens endet. Dabei beschränkt er sich auf das Wesentliche, so dass sein Buch lediglich 88 Seiten umfasst. Ins Detail geht er nur dann, wenn es die Sache erfordert. So versucht er am Ende mit geradezu kriminalistischem Elan aufzuklären, wie die Hindenburgsärge in den Wirren des Frühjahres 1945 in den Westen gelangten,

und in welchem Zustand das Denkmal am und nach dem Ende des Krieges war. Der Text wird durch zahlreiche, bislang weitgehend unbekannte Fotos illustriert.

In einem einleitenden Kapitel informiert der Historiker Dr. Uwe Dempwolff umfassend und gut verständlich über die Schlacht bei Tannenberg. Sinnvollerweise wird diese Darstellung durch eine Lagekarte veranschaulicht, so dass die militärischen Bewegungen nachvollziehbar und verständlich werden.

Nur wenige Wochen vor dem zweiten Weltkrieg fiel in dem Denkmal der Satz: „Nach Tannenberg gehen, heißt deutsche Geschichte begreifen!“ Dieser Satz gilt – wenngleich in einem ganz anderen Sinne als vom damaligen Redner gemeint – auch heute noch. Wer das nötige Wissen über die kurze Geschichte dieses bedeutenden Denkmals hat, spürt, dass die mit Sträuchern überwucherte Mulde ein Ort ist, an dem sich Geschichte verdichtet – ein Ort, der die ganze Tragik des 20. Jahrhunderts widerspiegelt.

Ohne die unvoreingenommene Erinnerung an die Vergangenheit ist es nicht möglich, eine Zukunft zu gestalten, in der die Menschen in Frieden zusammenleben. Mögen wir Nachgeborenen aus der Geschichte dieses Denkmals die richtigen Lehren ziehen.

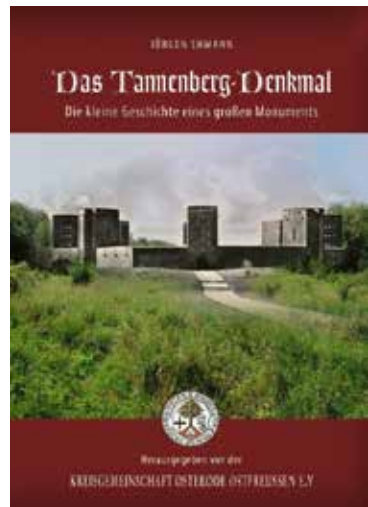
Burghard Gieseler

**Das Tannenberg-Denkmal,  
Die kleine Geschichte eines großen  
Monuments,  
Jürgen Ehmann,  
Kreisdienststelle Osterode Ostpreußen  
(Hrsg.), Leer 2022,  
ISBN-Nr.: 978-3-00-072342-1**

88 Seiten, Hardcover, Preis 14,90 EUR zzgl.  
Versandkosten, erhältlich über:

Kreisdienststelle Osterode Ostpreußen,  
Bergstraße 10, 37520 Osterode am Harz

oder: [Tannenberg-Denkmal@web.de](mailto:Tannenberg-Denkmal@web.de)





**Informative Standardwerke,  
herrliche Fotobände, viel  
Dampfeisenbahn-  
Atmosphäre**

## **Ostpreußen und seine Verkehrswege**



Mit Ostpreußen verbinden sich besondere Vorstellungen: herrliche, von Moränenhügeln, Flussniederungen und Moorgebieten durchzogene Landschaften mit Elchen und Störchen, tiefdunkle Wälder und zahllose Seen, die Bernsteinküste, berühmte Seebäder, auf dem Kurischen Haff kreuzende Fischerkähne mit geschnitzten Wimpeln und wandernde Sanddünen auf der Nehrung, das Frische Haff mit dem hoch aufragenden Dom in Frauenburg, Trakehnen und seine berühmten Pferde, mächtige Ordensburgen und wehrhafte Städte, schattenspendende Baumalleen entlang der Chausseen, Kornfelder soweit das Auge reicht, Industrien und Unternehmen von Weltruf und natürlich die legendäre Ostbahn Berlin - Königsberg- Eydtkuhnen. Sie spielt in unseren beiden Standardwerken zum Verkehrswesen in Ostpreußen eine ebenso wichtige Rolle wie die vielen anderen großen und kleinen Bahnen. Wie in dieser beliebten VGB-Buchserie üblich, widmen sich die Autoren auch den anderen öffentlichen Transportmitteln, wie den vielfältigen Straßenbahnbetrieben, dem wichtigen Omnibusverkehr und der Schifffahrt.

**Band 1** beschreibt die rasante Verkehrsentwicklung dieser ostdeutschen Provinz bis zum Ende des zweiten Weltkriegs, als das alte Ostpreußen in kürzester Zeit von der Bildfläche verschwunden ist.

**372 Seiten, gebunden mit Hardcover, Großformat 22,3 x 29,7 cm, ca. 800 seltene (auch unbekannte) Aufnahmen, Faksimile, Karten und Grafiken  
Best.-Nr. 581826 1 € 59,95**

**Band 2** schildert die Entwicklung nach dem Krieg unter polnischer und sowjetischer Verwaltung. Besonders faszinierend sind Bildvergleiche, die die oft sehr negativen Veränderungen eindrucksvoll dokumentieren. Denn letztlich hat der unselige Zweite Weltkrieg in der Region eine nie da gewesene Katastrophe verursacht.

**216 Seiten, gebunden mit Hardcover, Großformat 22,3 x 29,7 cm, ca. 350 seltene Aufnahmen, Faksimile, Karten und Grafiken. Preis: 49,95 €**

© 2018 VGB Verlagsgruppe Bahn GmbH, Fürstenfeldbruck

# Zur Entstehung des Buches

## Ostpreußen ist seine Welt

Als ich vor zehn Jahren zum ersten Mal in die ehemalige Heimat meiner Eltern und Großeltern reiste, hatte ich die vielen bruchstückhaften Erzählungen meiner Verwandten im Kopf.

Ich stand am Frischen Haff, die Sonne ließ das Wasser glitzern, und die Sommerluft raunte mir die Frage zu: Sollen denn all diese Schnipsel-Erzählungen in der dunklen Versenkung bleiben? Verborgenen und unerzählt?

So entstand die Idee zu diesem Buch, und nach der Reise begann ich zu sammeln und zu fragen. Einige meiner Verwandten lebten zu dieser Zeit noch.

Die bruchstückhaften Erzählungen mussten zusammengefügt, gestaltet und geformt werden wie die Teile eines Puzzles, die zu einem Bild werden sollen. Fehlende Puzzleteile mussten durch Recherche oder Fantasie ersetzt werden.

Als ich meiner damals 88-jährigen Mutter Gertrud eine Kostprobe meines Schreibens präsentierte, schien sie eher skeptisch: „Ach Kind, diese alten Geschichten...will die jemand lesen?“

Aber ich gab nicht auf. Mehr und mehr tauchte ich ein in die Schicksale meiner Verwandten, und ich spürte eine starke Affinität zur ostpreußischen Landschaft, die heute noch genauso schön ist wie damals.

Das Dorf Neu-Passarge wurde gegen Ende des Krieges fast völlig zerstört. Heute erzählen einige schicke Einfamilienhäuser und ein kleiner Sportboothafen davon, dass die Stadt immer näher rückt.

Die kleine Kirche steht noch wie damals mitten im Dorf. Sie blieb unzerstört und ist inzwischen liebevoll renoviert.

**Das Buch ist für ca. 20 Euro bei amazon zu erhalten.**





Ostpreussisches Landesmuseum  
mit Deutschbaltischer Abteilung

## Jahresprogramm / Ausstellungen 2024

21.10.2023 – 25.2.2024

### „Stinthagste, Krähenbeiser, Lange Wurst und Co.“

Ostpreußische Bräuche im Wandel  
Kabinettausstellung

18.11.2023 – 25.2.2024

### Die Königsberger Kunstakademie (1845–1945)

Künstler aus zwei Jahrhunderten  
Sonderausstellung

19.4.2024 – 23.10.2024

### Kant 300

Ein Leben in Königsberg  
Sonderausstellung

26.10.2024 – 23.2.2025

### Das alte Dorpat

Tartu in Fotografien von 1889  
Kabinettausstellung

1.11.2024 – 3.11.2024

### Museumsmarkt. Tradition trifft Modernes

Kunsthandwerkermarkt

23.11.2024 – 23.3.2025

### „Nichts blieb als nur weißer Schnee...“

Winter in Ostpreußen  
Sonderausstellung

Ab Dezember 2024

### Immanuel Kant und der Geist der Aufklärung

Neue Dauerausstellung

29.09.2023 – 03.03.2024

### Karl Eulenstein (1892–1981). Sugrjžes | Klaipėda / Zurück in Klaipėda / Returning to Klaipėda

Ausstellung in der Domscheitgalerie (Pranas Domšaitis Galerie)  
in Memel (Klaipėda)





## Wandrer's Nachtlied

„Der du von dem Himmel bist,  
Alles Leid und Schmerzen stillest,  
Den, der doppelt elend ist,  
Doppelt mit Erquickung füllest,  
Ach, ich bin des Treibens müde!  
Was soll all der Schmerz und Lust?  
Süßer Friede,  
Komm, ach komm in meine Brust!“

(Goethe)

## Ein Gleiches

Über allen Gipfeln  
Ist Ruh',  
In allen Wipfeln  
Spürest Du  
Kaum einen Hauch;  
Die Vögelein schweigen im Walde.  
Warte nur! Balde  
Ruhest du auch.“

(Goethe)

*Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.  
Psalm 23,1*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von



## Irma Buttgercit

geb. Böhnke

\* 18. 1. 1934 † 4. 4. 2020

Klaus Buttgercit  
Henriette Buttgercit mit Meike Krause  
Martin Böhnke mit Familie  
Brigitte Böhnke  
Dr. med. Peter Kraemer mit Familie  
Susanne Thielemann mit Familie  
Annemarie Kurfess mit Familie

Aufgrund der aktuellen Situation findet die Urnenbeisetzung im Familienkreis auf dem Friedhof Heiligkreuz in Hechingen statt.

Wir trauern um unser Ehrenmitglied

## Georg v. Groeling-Müller

\* 15. 4. 1927 Karolinenhof, Kr. Osterode / Ostpr.  
† 22. 5. 2023 Bremen

Georg von Groeling-Müller war von 2006 bis 2022 stellv. Vorsitzender unserer Landsmannschaft. Während dieser Zeit bereicherte er unsere Vorstandssitzungen mit seinen von großer Lebenserfahrung und Kenntnis politischer und gesellschaftlicher Gegebenheiten in Bremen geprägten Gesprächsbeiträgen.

Sein besonnenes und von tiefer Verbundenheit mit seiner ostpreußischen Heimat geartetes Wesen hat unsere Arbeit gefördert und uns in unseren Planungen mit Selbstgewissheit vorangebracht.

**Landsmannschaft Ost- und Westpreußen e.V.,  
Bremen, Heinrich Lohmann, Vorsitzender**



*Große Liebe, herzliches Geben,  
Sorge um uns, das war dein Leben.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von  
meinem lieben Mann, Vater, Schwiegervater, Opa,  
Uropa, Bruder, Schwager und Onkel



## Helmuth Nogga

\* 17. 6. 1935 † 30. 1. 2023



In stiller Trauer

Deine Irmgard

Sohn Frank mit Dirk

Patrick und Familie

sowie alle Verwandten und Bekannten

Binz, im Januar 2023

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung  
findet im Familienkreis statt.



*Wenn die Sonne  
des Lebens untergeht,  
leuchten die Sterne  
der Erinnerung.*



In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

## **Hildegard Brüggemann**

geb. Onischke

\* 6. 3. 1923      † 16. 6. 2023

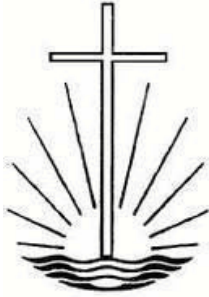
**Bärbel und Peter  
Edda und Wolfgang  
Ina und Lutz  
Hergen und Andrea  
Michael  
Thomas**

**Martina und Stefan  
Janna und Paul, Sönke, Merle und Lukas,  
Renée, Ole, Tomke  
und alle Angehörigen**

27798 Hude, Langenberger Straße 46

Die Trauerandacht mit Beisetzung findet im  
engsten Kreis statt.

Beerdigungsinstitut Backhus



*Meine Zeit  
steht in Deinen Händen.*

Ein Leben voll Liebe und Güte ging plötzlich und unerwartet zu Ende.

In Liebe, Dankbarkeit und tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserer geliebten Mama, Schwester, Schwiegermutter, Oma und Uroma

## **Eva Timm**

geb. Motzkau

\*14. 07. 1925 † 26. 05. 2023

In stiller Trauer  
Gabriele und Angelika mit Familien  
Ruth Krüger  
sowie alle Angehörigen

65343 Eltville, Weinbergstr. 2

Die Trauerfeier mit anschließender Beerdigung ist am Freitag, dem 02. Juni 2023, um 11.00 Uhr auf dem Friedhof in Eltville.



*Du hast viele Spuren der Liebe und Fürsorge  
hinterlassen und die Erinnerung an all das Schöne mit  
dir wird stets in uns lebendig sein.*

## **Doris Brusikowski**

geb. Krüger

\* 13. 10. 1947 † 10. 10. 2022

*Du wirst uns sehr fehlen.  
aber in unsren Herzen wirst du weiterleben.*

*Dein Helmut  
Silke und Peter  
Solveigh und Thorge*

Nachruf

## **Doris Brusikowski**

geb. Krüger aus Allenburg

geb. 13.10.1947

ist am 10. Oktober 2023 verstorben.

Frau Brusikowski war eine stille, liebenswerte Frau.

Sie hat über mehrere Jahre die Weihnachts- und Osterbriefe, die jeweils ca. 1.000 Sendungen ausmachten, für den Verein „Allenburger Kirche e.V.“ an die zum Kirchspiel Allenburg Gehörenden in Couverts eingelegt, mit Poststempel versehen und versendet. Obwohl sie einmal beide Arme gleichzeitig gebrochen hatte, hat sie diese zeitraubende Arbeit erledigt. Auch sonst war sie immer sehr hilfsbereit und erschien zu jeder Versammlung, obwohl sie einen pflegebedürftigen Mann hatte.

Sie dachte zuallererst an Andere - nicht an sich selbst.

Anstatt wohlmeinender Blumenspenden, bat ihre Familie um eine Spende für die Allenburger (Druschbaer) Kinder in Ostpreußen. Dafür sind wir im Namen dieser Kinder sehr dankbar.

Wir danken Frau Brusikowski für Ihren jahrelangen Einsatz und trauern mit Ihrer Familie.

Im Namen des Vereins „Allenburger Kirche e.V.“  
i.V. Ute Bäsman

*Ein erfülltes Leben ist zu Ende gegangen.*

Wir nehmen Abschied von meiner geliebten Frau,  
unserer Mutter, Oma, Uroma und Ururoma



# Margarethe Kriese

geb. Löper

\* 6. Oktober 1923      † 15. August 2023  
in Tapiau/Ostpreußen      in Wedel

In stiller Trauer  
und voller Dankbarkeit für all ihre Fürsorge

**im Namen der Familie  
Helmuth Kriese und Kinder**

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.

Kondolenzanschrift: Thomas-Mann-Str. 28, 22880 Wedel





# Es starben fern der Heimat

2023

- 14.12.2020**      **Schmeer-Asp**, Ingrid, geb. Schmeer (92 J.) aus Wehlau;  
**11.07.2022**      **Sabatin**, Horst (93 J.) aus Wehlau;  
**22.11.2022**      **Dempke**, Melitta, geb. Döscher (92 J.) aus Hamburg;  
**28.11.2022**      **Unrau**, Horst (89 J.) aus Stobingen;  
**22.12.2022**      **Jessat**, Walter (93 J.) aus Schirrau;  
**15.01.2023**      **Tullney**, Ernst (94 J.) aus Grünhayn;  
**19.01.2023**      **Laupichler**, Elisabeth, geb. Brockschmidt (93 J.) aus Stadt-  
                          hausen;  
**30.01.2023**      **Nogga**, Helmut (88 J.) aus Starkenberg;  
**25.02.2023**      **Bollig**, Kurt (95 J.) aus Hasenberg;  
**20.03.2023**      **Klein**, Bernhard (99 J.) aus Richau;  
**29.03.2023**      **Riedel**, Gerda, geb. Kirchbrücher (90 J.) aus Parnehenen;  
**29.03.2023**      **Acktun**, Uta, geb. Rissel (84 J.) aus Schillenberg;  
**04.04.2023**      **Buttgereit**, Irma, geb. Böhnke (89 J.) aus Kühnbruch;  
**11.04.2023**      **Lewandowski**, Klaus (84 J.) aus Goldbach;  
**30.04.2023**      **Voigtländer**, Ingrid, geb. Czyllinski (80 J.) aus Tapiau;  
**01.05.2023**      **Buchholz**, Fritz (97 J.) aus Groß Keylau;  
**12.05.2023**      **Zygnan**, Hilde, geb. Schönbeck (100 J.) aus Wilkendorf;  
**16.05.2023**      **Krauss**, Helmut (85 J.) aus Pregelstalde;  
**16.05.2023**      **Piefke**, Inge, geb. Bagdahn (91 J.) aus Paterstalde;  
**21.05.2023**      **Dieckmann**, Elli, geb. Neumann (89 J.) aus Allenburg;

**26.05.2023** Timm, Eva, geb. Motzkau (98 J.) aus Groß Engellau;  
**13.06.2023** Emde, Hannelore, geb. Döhring (92 J.) aus Schallen;  
**14.06.2023** Peterson, Christel, geb. Peterson (88 J.) aus Goldbach;  
**15.06.2023** Springer, Erich (97 J.) aus Romau;  
**16.06.2023** Brüggemann, Hildegard, geb. Onischke (100 J.) aus Wehlau;  
**08.07.2023** Mombrei, Thea, geb. Schmidtke (93 J.) aus Allenburg;  
**07.08.2023** Mildt, Herbert (87 J.) aus Poppendorf;  
**15.08.2023** Kriese, Margarete, geb. Löper (100 J.) aus Tapiau;  
**24.08.2023** Wölk, Irmgard, geb. Schächter (95 J.) aus Wehlau;  
**02.09.2023** Arndt, Ilse, geb. Kaminsky (87 J.) aus Wehlau;  
**07.09.2023** Neumeier, Fritz, jun. (93 J.) aus Bartenhof;  
**22.09.2023** Becker, Waltraud, geb. Schmidt (98 J.) aus Wehlau;





## Spenderliste

vom 01.4. bis 31.10.2023

**Adomeit**, Fritz und Rosita, Berlin - **Arndt**, Ilse, geb. Kaminsky und Kurt, Oldenburg - **Arndt**, Wilfried, Hamburg - **Axen**, Edith, geb. Meyer, Marl - **Bachor**, Else, geb. Junkuhn, Meißner - **Balbach**, Karl, Neckarwestheim - **Bartel**, Günter, Ellrich - **Bartsch**, Willi und Regina, Greven - **Barwich**, Brigitta, geb. Böddeker, Schwanebude - **Becker**, Adelheid, geb. Borchert, Norderstedt - **Becker**, Inge, geb. Raethjen und Ulrich, Hannover - **Beckmann**, Sabine, geb. Muisus, Willershausen - **Belger**, Helga, geb. Moldehnke, Trochtelfingen - **Belz**, Helga, geb. Kaspereit, Usedom - **Benter**, Margot, geb. Hoff, Wolgast - **Berner**, Helmut und Christa, Visselhövede - **Berner**, Irmgard, geb. Mogilowski und Arno, Tönisvorst - **Berner**, Otto und Margret, Steinfurt - **Bernsdorf**, Jens, Nauen - **Bessel**, Otto und Anita, Eggebek - **Beutler**, Hartmut und Annemarie, Waldeck - **Bischoff**, Elisabeth, geb. Bartsch, Westercappeln - **Boenigk**, Gertrud, Oelde - **Boese**, Erika, geb. Krinke, Ennigerloh - **Böttcher-Pannwitz**, Hildegard, geb. Przygodda, Badenweiler - **Braun**, Ursula, geb. Kleinfeld und Werner, Bergisch Gladbach - **Brechlin**, Hans-Joachim und Ingrid, Weyhe - **Breder**, Dorothea, geb. Zimmermann, Stuhr - **Breiksch**, Horst, Brüel - **Breuhammer**, Hartmut und Ida, Klein Thurow - **Britt**, Charlotte, geb. Laupichler und Manfred, Münsterdorf - **Brockmann**, Reinhard und Helga, Köln - **Brüggemann**, Hildegard, geb. Onischke, Hude - **Bruns**, Hanna, geb. Wessel, Rotenburg - **Brzank**, Helga, geb. Komm, Halle/Saale - **Cahnbley**, Renate, geb. Wulf, Bad Bevensen - **Christoph**, Erika, geb. Christoph, Bruchköbel - **Cirkel**, Hildegard, geb. Boenig, Hattingen - **Conrad**, Kurt, Buchholz - **Cordes**, Irmgard, geb. Kohn, Rotenburg (Wümme) - **Corleis**, Barbara, geb. ?, Bremen - **Craney**, Klaus, Darmstadt - **Dege**, Angelika, geb. Ossa, Göttingen - **Dehne**, Sigrid, geb. Breyer, Hannover - **Dibbern**, Hannelore, geb. Pallat und Hans-Jürgen, Kiel - **Ditz**, Irma, geb. Bödder und Johann, Freyburg - **Döhring**, Wolfgang und Marlies, Bad Wildungen - **Drachenberg**, Manfred und Luise, Weiltingen - **Echtle**, Ingrid, geb. Bessel, Kleines Wiesental - **Eggert**, Hans-Dietrich und Telse, Österdeichstrich - **Ehorn**, Ulrich, Bad Neuenahr - **Eigenbrod**, Ingrid, geb. Langecker, Waldeck - **Erdtmann**, Erhard, Breddorf - **Erzberger**, Peter, Wörrstadt - **Evers**, Ingrid, geb. Stieglitz, Lütjenburg - **Fallenbeck**, Brigitta, geb. Borchert und Horst, Hamburg - **Feise**, Ursula, geb. Grau und Helmut, Bornheim - **Feld**, Regina, geb. Block, Moers - **Fellbrich**, Günter und Helga, Hemdin-

gen - **Flatow**, Gertrud, geb. Steinbacher, Bornheim-Merten - **Fligge**, Werner und Ingrid, Langen - **Frank**, Gerhard und Brigitte, Boizenburg - **Freudenberger**, Beate, geb. Lakotta, Calw - **Fritze**, Peter und Kerstin, Einbeck - **Friz**, Sigrid, geb. Runge, Heilbronn - **Fuchs**, Regine, geb. Reichardt und Rudolf, Hamburg - **Gallien**, Herbert und Waldtraut, Belzig - **Gebhard**, Beate, geb. Graumann, Witten - **Gebhard**, Wolfgang, Liebschützberg - **Genzmer**, Inge, geb. Lehmann, Flensburg - **Gerstenberger**, Doris, geb. Bagdahn, Leipzig - **Glaß**, Manfred und Christa, Hannover - **Godau**, Heinrich, Wiernzheim - **Grabowski**, Gundula, geb. Godau, Stuttgart - **Grashoff**, Eberhard und Barbara Tews-Grashoff, Leipzig - **Gratias**, Inge-Lore, geb. Fischer, Halle / Saale - **Gremke**, Waltraud, geb. Lunkowski und Erich, Wesseling - **Gronau**, Dieter und Erna, Wietze - **Habacker**, Manfred und Sylvia, Barleben - **Hamer**, Heinrich, Henstedt-Ulzburg - **Hanau**, Winfried, Dr. und Barbara, Berlin - **Hargens**, Gisela, geb. Wagner und Walter, Albersdorf - **Heidrich**, Egon, Tübingen / Pfrondorf - **Heinrich**, Dietmar, Mannheim - **Heinrich**, Irene, geb. Heinrich, Tangstedt - **Heins**, Edeltraut, geb. Dreyer, Hamburg - **Heinze**, Egbert, Köln - **Heiser**, Margot, geb. Hermenau und Rolf, Mainz - **Heißenbüttel**, Dorothea, geb. Hardt, Bremen - **Hellmig**, Gisela, geb. Hellmig, Neumünster - **Henke**, Eva, geb. Dannenberg, Bassum - **Hermann**, Ruth, geb. Liedtke, Wachtberg-Berkum - **Hermund**, Erika, geb. Horn und Bärbel, Sankt Augustin - **Herrmann**, Isolde, geb. Schulz und Karl-Theodor, Mainz - **Hesse**, Hildegard, geb. Hesse, Essen - **Hessing**, Hanna, geb. Henke und werner, Magdeburg - **Hiege**, Sabine, geb. Stephan, Oranienburg - **Hochhäusl**, Hannelore, geb. Kalweit, Konstanz - **Hogrefe**, Jens, Hamburg - **Hölger**, Kurt und Sigrid, Hechingen-Sickingen - **Holzmann**, Karin, geb. Jakubowski und Friedrich, Siegen - **Hommel**, Irmgard, geb. Aßmann, Recklinghausen - **Hundertmark**, Helmut und Helga, Bielefeld - **Hunger**, Ilse, geb. Reiser, Reutlingen - **Janke**, Thomas Andreas, Dr., Bremerhaven - **Junkuhn**, Wilhelm und Helga, Apolda - **Kabela**, Steffen, Delitzsch - **Kabjoll**, Gerhard, München - **Kallauch**, Klaus-Jürgen, Simmern - **Kalweit**, Brigitte, geb. Buchholz, Zeuthen - **Kaminski**, Rainer und Claudia, Osnabrück - **Kammerer**, Ingrid, geb. Kammerer, Göttingen - **Kanzenbach**, Heinz-Georg, Tostedt - **Kappner**, Lisbeth, geb. Andres, Barsinghausen - **Karbowski**, Rüdiger, Bornheim - **Karbowski-Kron**, Gudrun, geb. Karbowski, Bornheim - **Kasseckert**, Inge, geb. Kunst, Erfurt - **Katzmann**, Horst und Maria, Wuppertal - **Katzmann**, Wolfgang, Teutschenthal - **Kelch**, Dietmar, Göttingen - **Kempka**, Gerda, geb. Nernheim, Waldachtal - **Kindt**, Dietrich, Bielefeld - **Kirschner**, Otto, Threna - **Klagge**, Achim, Stuttgart - **Klassen**, Renate, geb. Timmler und Peter, Kleinmachnow - **Klein**, Lothar, Rotenburg a.d. Fulda - **Klein**, Ursula, geb. Klein, Bösdorf - **Klich**, Bodo, Füssen - **Knaul**, Gerda, geb. Ludorf und Karl-Heinz, Bad Sooden-Allendorf - **Knoop**, Wolfgang, Wissen - **Knüppel**, Johanna, geb. Preuß, Bad Vilbel - **Koch**, Uwe, Husum - **Köcher**, Ursula, geb. Busch und Horst, Kronshagen - **Kock**, Ruth, geb. Kirschstein und Heinrich, Rendsburg - **Könemann**, Ilse, geb. Perkuhn, Sulingen - **König**, Lothar und Selma, Itzehoe - **Köpke**, Rainer und Carla, Arnstadt - **Kossack**, Edmund, Ludwigsburg - **Kossack**, Rudi, Varel -

**Kramber**, Ingrid, geb. Färber, Schwanewede - **Krebs**, Helga, geb. Riemann, Rauschenberg - **Krieger**, Werner und Ursula, Norderstedt - **Krinke**, Heinrich und Elfriede, Soltau - **Kriwath**, Jürgen, Laatzen - **Kröger**, Renate, geb. Urbschat, Neubrandenburg - **Krummel**, Wilhelm und Monika, Bad Wildungen - **Krupke**, Siegfried, Tornesch - **Kulms**, Elli, geb. Kösling, Dorstadt - **Lange**, Jürgen, Dr., Bad Oeynhausien - **Lässig**, Ingrid, geb. Wien, Schenefeld - **Lepom**, Irmgard, geb. Wittke, Berlin - **Lewerenz**, Armin und Ida, Kühsen - **Lewerenz**, Christa, geb. Sasse, Bad Freienwalde - **Liedtke**, Wolfgang, Bad Bederkesa - **Lilge**, Jürgen, Dipl.Ing., Pfungstadt - **Lipp**, Siegismund, Geesthacht - **Lohmann**, Dagmar, geb. ?, Fritzlar - **Loosen**, Maria, geb. Meyer, Köln - **Lorenz**, Siegfried, Hopsten - **Lorse**, Inka, geb. Heinen und Georg, München - **Lösche**, Gotelinde, geb. Jackstien, Varel - **Luschnat**, Siegfried, Hamburg - **Machnik**, Heinz, Kaltenkirchen - **Magdsick**, Gisela, geb. Bock, Apolda - **Mandel**, Karin, geb. Dellit, Freiberg - **Masuhr**, Ulrich und Erika, Marl - **Mathiak**, Hans-Lothar, Hamm - **Maxisch**, Ursula, geb. Theophil, Kaarst - **Maye**, Gretel, geb. Schlisio und Klaus, Bad Zwischenahn - **Meiser**, Ursula, geb. Aßmann und Heinrich, Moers - **Meson**, Helmut und Erika, Loose - **Mildt**, Monika, geb. Denker, Lübeck - **Minuth**, Manfred und Elisabeth, Hameln - **Mogk**, Walter, Bismark - **Mohs**, Edith, geb. Thiel, Rutesheim - **Möller**, Ernst, Boostedt - **Möxs**, Renate, geb. Grünheid, Langenfeld - **Müller**, Doris, geb. Klatt, Lingen - **Müller**, Ursula, geb. Wolk und Siegfried, Bad Vilbel - **Nerger**, Elli, geb. Runge, Meinerzhagen - **Neumann**, Helmut und Maria, Leipzig - **Neumann**, Walter, Rostock - **Neumann**, Wolfgang, Gilching - **Newiger**, Hans, Rheda-Wiedenbrück - **Newiger**, Siegfried, Wermelskirchen - **Nicolovius**, Hans-Werner, Berlin - **Niederbröker**, Axel, Rahden - **Nölker**, Helga, geb. Schweiß und Friedrich, Hamburg - **Oberle**, Käthe, geb. Warda, Ettenheim - **Parra**, Eberhard, Tostedt - **Parsow**, Ursula, geb. Günther, Berlin - **Pasvahl**, Klaus, Hamburg - **Pasztva**, Brigitta, geb. Plikat und Udo, Rheurdt - **Patzwaldt**, Winfried und Theresia, Göppingen - **Pauli**, Vera, geb. Martens, Biblis - **Pauloweit**, Wolfgang und Marion, Lüneburg - **Paulson**, Adolf, Kaltenkirchen - **Peters**, Anni, geb. Andres, Gehrden - **Petersen**, Helga, geb. Schreiber, Quickborn - **Petrat**, Kurt und Gerlinde, Marburg - **Petroschka**, Bernd, Trossingen - **Pfaufel**, Erika, geb. Henke und Albert, Bad Vilbel 4 - **Philipowski**, Gisela, geb. Hinz, Koblenz - **Piorr**, Herbert, Lörrach - **Pollack**, Manfred, Wolfsburg - **Polter**, Irmgard, geb. Neumann und Bernhard, Hohenkirchen / Wangerland - **Powilleit**, Günter und Marlies, Eppelborn - **Prange**, Ulrich und Ursula, Bad Segeberg - **Priwall**, Heinz, Gäufelden 2 - **Queis**, Dietrich, Dr. von von, Hamburg - **Rabe**, Brigitte, geb. Böhnke, Kierspe - **Radmacher**, Gerhard und Helga, Zülpich - **Randtke**, Anneliese, geb. Schulz, Delmenhorst - **Rathke**, Franz und Helga, Dieburg - **Redmer**, Bruno und Helga, Hüttenberg - **Reimer**, ?, - **Reinhardt**, Walter und Brigitte, Blankensee - **Renzow**, Christel, geb. Wottrich und Heinrich, Gudow - **Richter**, Hildegard, geb. Kusau, Ehningen - **Richter**, Siegmund, Steimbke - **Rippke**, Ewald und Irene, Hitzacker - **Rogge**, Irmgard, geb. Wolk und Peter, Bad Vilbel - **Rosmaity**, Klaus, Velbert - **Roß**, Veronika, geb. Dahmen, Krefeld - **Sachs**, Werner und Waltraut, Berlin -

**Schaak**, Dagmar, geb. ? und Klaus, Neu-Strelitz - **Schättiger**, Elfriede, geb. Tengler, Lentförden - **Scheffler**, Ilse, geb. Scheffler, Hildesheim - **Scheffler**, Karin, geb. Scheffler, Göttingen - **Schemmerling**, Michael und Annelie, Linnich / Welz - **Schienze**, Siegfried, München - **Schmelzer**, Renate, geb. Vangehr, Oberhausen - **Schmidt**, Regina, geb. Schergaut, Westensee - **Schmutzler**, Erika, geb. Timmler und Egon, Harzgerode - **Schöneberg**, Siegfried und Christa, Kaiserslautern - **Schröder**, Margarete, geb. Hamm, Ratingen - **Schubmann**, Marlene, geb. Wenzel, Schuby - **Schuchardt**, Christel, geb. Molgedei, Jena - **Schulz**, Norbert, Barntrup - **Seiberle**, Christa, geb. Thiel, Überlingen - **Seibt**, Hannilore, geb. Kurschat, Friedrichshafen - **Siebeck**, Ella, geb. Will, Peine - **Sitter**, Jürgen, Hamburg - **Smollich**, Regine, geb. Supplie, Templin - **Söckneck**, Manfred und Anna Maria, Kaufbeuren - **Sölter**, Ulrike, geb. Gomm, Göttingen - **Spiegelsberger**, Anneliese, geb. Heidebruch und Gerhard, Bonn - **Stannehl**, Horst, Bad Wilsnak - **Staudinger**, Karl-Heinrich und Cäcilia, Ostseebad Binz - **Steppat**, Martin, Nienburg - **Stobbe**, Helmut, Merzalben - **Struck**, Elisabeth, geb. Pauloweit und Franz-Heinrich, Tönisvorst - **Stubbe**, Gisela, geb. Buttgerit, Dortmund - **Stuhrmann**, Heinrich, Dr., Mannheim - **Sumionka**, Hans-Jürgen, Köln - **Suri**, Elisabeth, geb. Siedler, Trollenhagen - **Syplie**, Brigitte, geb. Schwarz und Ulrich, Rüsselsheim - **Tauferner**, Gudrun, Bonn - **Thimm**, Erna, geb. Lunowski, Wesseling - **Thoms**, Jürgen und Maria, Unna - **Tiedtke**, Hans-Joachim, Grabow - **Timm**, Eva, geb. Motzkau, Eltville - **Tobe**, Fritz und Hildegard, Bad Salzdetfurth - **Trakowski**, Günter, Minden - **Twest**, Hanne-Gerte, geb. Jablonski und Joachim, Gaimersheim - **Ungermann**, Fritz und Helene, Nürnberg - **Unrau**, Winfried und Erika, Gladbeck - **Völlmann**, Bruno und Brigitte, Berlin - **Voos**, Irma, geb. Köhn, Herzberg - **Wasgindt**, Brigitte, geb. ?, Berlin - **Wegner**, Dorothea, geb. Kempka, Neuß - **Weidemann**, Helga, geb. Lehmann und Gerd, Schwanewede - **Weiß**, Kurt und Hildegard, Danndorf - **Werschy**, Gisela, geb. Gengel und Reinhard, Buchholz - **Weyh**, Christel, geb. Hartmann, Windesheim - **Wiechert**, Peter und Hildegard, Schifferstadt - **Wiemeler**, Mechthild, geb. Böhm, Borken - **Will**, Helga, geb. Dunkel, Sarstedt - **Willemsen**, Gerda, geb. Klatt, Lingen - **Wilitzki**, Ursula, geb. Stadie, Schwentimental - **Windler**, Ingrid, geb. Scheltner, Breddorf - **Wissell**, Sabine, von, geb. Grumbkow, von, Essen - **Wölck**, Gerhard, Frankfurt - **Wolf**, Norbert und Marina, Herzfelde - **Worms**, Susanne, geb. Oelsner, Dresden - **Wosing**, Elfriede, geb. Steppat, Hameln - **Wüpper**, Regina, geb. Lorenz, Hamburg - **Zander**, Rudolf, Hamburg - **Zepik**, Gustav, Warnemünde - **Zietlow**, Klaus, Altenmedingen - **Zilian**, Arno, Lübeck - **Zotz**, Katja, geb. Lilge und Michael, Wimsheim - **Zuehlsdorff**, Hubert, Büddenstedt - **Zuncker**, Waltraut, geb. Kleist, Rom bei Parchim - **Zupp**, Edith, geb. Jurr, Langenhagen - **Zwingelberg**, Wolfgang, Wülfrath -

Ein besonderer Dank an dieser Stelle der Landsmannschaft Ostpreußen Landesgruppe Mecklenburg Vorpommern, die uns regelmäßig mit einer Spende bedenken.

# *Kreisgemeinschaft Wehlau e. V.*

## *Patenkreis Landkreis Diepholz*



## **Protokoll der Mitgliederversammlung der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.**

**Ort:**                   **Freudenburg Bassum, Amtsfreiheit 1**  
**Datum:**               **02. September 2023**  
**Zeit:**                 **13:30 – 17:30:00 Uhr**

### **TOP 1: Begrüßung und Eröffnung durch den Vorsitzenden**

Der 2. Vorsitzende Gerd Gohlke eröffnete die Sitzung, begrüßte die erschienenen Mitglieder der Kreisgemeinschaft und entschuldigte das Fehlen des 1. Vorsitzenden Uwe Koch, der schwer erkrankt ist. Darüber hinaus bat er um Verständnis für den erforderlich werdenden Raumwechsel wegen eines Wasserschadens im Tagungsgebäude.

### **TOP 2: Totengedenken**

Der 2. Vorsitzende Gerd Gohlke sprach Worte zum Gedenken an alle unsere Freunde und Mitglieder, die in den vergangenen 12 Monaten verstorben sind. Er erinnerte im Besonderen an Waltraud Meyer, die sich als durch langjährige Vorsitzende der Ortsgruppe Bassum in der Landsmannschaft Ostpreußen verdient gemacht hatte.

### **Top 3: Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung**

Zur Mitgliederversammlung wurde im letzten Heimatbrief, im Ostpreußenblatt, im Internet und durch Rundschreiben fristgerecht eingeladen. Die ordnungsgemäße Einladung wurde einstimmig bestätigt.

### **Top 4: Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Laut Satzung muss, um beschlussfähig zu sein, 1/20 der Mitglieder anwesend sein; das sind bei gegenwärtig 582 Mitgliedern 30. Da jedoch nur 21 Mitglieder anwesend waren, wurde die Sitzung gemäß Satzung für 30 Minuten von 14:15 Uhr bis 14:45 unterbrochen. Nach Ablauf dieser Zeit war die Beschlussfähigkeit des anwesenden Gremiums laut Satzung erfüllt. Die Sitzung wurde um 14:45 Uhr

durch den 2. Vorsitzenden neu eröffnet, ohne dass weitere Mitglieder erschienen waren. Er übernahm zunächst die Verhandlungsleitung, Annelie Schemmerling übernahm die Protokollführung.

### **Top 5: Genehmigung der Tagesordnung**

Die vorliegende Tagesordnung wurde einstimmig genehmigt.

### **TOP 6: Grußworte der Ehrengäste**

Die Bürgermeisterin der Stadt Syke, Frau Suse Lau, überbrachte ihre persönlichen Grüße und die der Stadt Syke, weil sie während der offiziellen Feier der Stadt-Patenschaften am 03.09. im Kreismuseum verhindert ist sein würde.

### **TOP 7 Jahresberichte**

#### **a) 1. Vorsitzender**

#### **b) 2. Vorsitzender**

Da der 1. Vorsitzende Uwe Koch aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend war, berichtete der 2. Vorsitzende Gerd Gohlke über die Aktivitäten im Patenkreis Diepholz, besonders über die Arbeiten im Archiv und in unserem Wehlauer Heimatmuseum. Nach der Fertigstellung der Neugestaltung der Dauerausstellung im Wehlauer Heimatmuseum im Jahre 2022 werden für mehrere Jahre keine weiteren Ergänzungen erforderlich.

Er dankte Ingrid Eigenbrod, den Familien Schemmerling und Sendacki für die fleißige Mitarbeit bei der Vereinsverwaltung und Ulrike Taenzer für ihre bemerkenswerten Leistungen bei der Archiv- und Museumsarbeit. Ein besonderer Dank gilt auch dem schwerbehinderten Steffen Kabela, der ständig Beiträge für den Heimatbrief schreibt, Korrekturarbeiten übernimmt und eine Facebookseite eingerichtet hat und betreut.

Das wirtschaftliche Rückgrat der Wehlauer Kreisgemeinschaft sind die Spenden für den Heimatbrief und die Zuwendungen für die Projektarbeit. Die Auflagen des Heimatbriefs sind wegen der Altersstruktur unserer Leser rückläufig, so dass es jährlich rund 100 Heimatbriefleser weniger werden. Damit sinkt auch die Anzahl der Spender und der Betrag der Spenden. Die Kosten für den Druck und den Versand steigen ständig, so dass wir äußerst sparsam wirtschaften müssen. Das Erscheinen ist durch Rücklagen für mehrere Jahre aber derzeit noch gesichert. Über den Aufwand für die Vereinsverwaltung müssten aber in naher Zukunft Entscheidungen getroffen werden.

#### **c) Schatzmeister**

Da die Schatzmeisterin Ingrid Eigenbrod die Aufgaben aus gesundheitlichen Gründen mit Wirkung vom 01.01.2022 niedergelegt hat, musste Gerd Gohlke diese Aufgaben als einziges amtierendes Mitglied des geschäftsführenden Vorstands übernehmen. Er verwies auf eine ausgeglichene Bilanz und den zufriedenstel-



lenden Rücklagenbetrag, der auch wegen der veranstaltungsschwachen Corona Pandemie gebildet werden konnte.

#### **d) Internet**

Weil Werner Schimkat aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Mitgliederversammlung teilnehmen konnte, verlas Gerd Gohlke den als Anlage beigefügten Bericht, den Werner Schimkat zugesandt hatte.

#### **e) Hauke Eggert; Aktuelles aus der Heimat**

Hauke Eggert berichtet über seine kürzlichen Reisen in die Heimat. Auswirkungen des Ukrainekrieges sind direkt nicht zu spüren, allerdings wird für den Militärdienst geworben und auf Friedhöfen finden Heldenbegräbnisse statt. Die bis zu ihrem kürzlichen Eintritt ins Rentenalter in Königsberg tätig gewesene wohnende Pastorin Elena Komishova berichtet über das Alltagsleben im nördlichen Ostpreußen und dem kirchlichen Leben im Kreis Wehlau. Nach dem Ende der Mitgliederversammlung zeigte Hauke Eggert neueste Bilder von seinen kürzlichen Reisen in die Heimat.

#### **TOP 8: Bericht der Kassenprüfer**

Annelie Schemmerling berichtet über die gemeinsam mit Michael Schemmerling am 10. Juni 2023 in Schleswig durchgeführte Kassenprüfung für das Geschäftsjahr 2022. Sie stellt fest, dass die Buchhaltung der Kreisgemeinschaft ordnungsgemäß geführt wird und alle Belege und Nachweise in übersichtlicher Form vorhanden sind. Der ausgewiesene Gewinn beruht nicht auf höheren Erlösen, sondern darauf, dass Zuwendungen für die Neugestaltung des Museums in 2021 bezahlt wurden, jedoch im Jahre 2022 geflossen sind.

#### **TOP 9: Entlastung des geschäftsführenden Vorstands**

Aufgrund des Ergebnisses der Kassenprüfung beantragte das Vereinsmitglied Sabine von Wissell die Entlastung des geschäftsführenden Vorstands. Dem Vorstand wurde die Entlastung einstimmig erteilt.

#### **TOP 10: Beratung und Beschluss über die den Haushaltsplan 2024**

Der vorgelegte Haushaltplan für das Geschäftsjahre 2024 wurden einstimmig genehmigt.

#### **TOP 11: Wahlen**

Vor dem Beginn der Beratungen über die Neuwahlen des Vorstandes wurde Ingrid Eigenbrod einstimmig zur gewählt. Das Wahlprotokoll ist als Anlage beigefügt.

#### **1. Vorsitzender**

Da der amtierende 1. Vorsitzende Uwe Koch nicht anwesend war und sich we-

der mündlich noch schriftlich über eine neuerliche Kandidatur geäußert hatte, war auch niemand bereit zu kandidieren. Gerd Gohlke regte an, sich um einen geeigneten Kandidaten / Kandidatin für die Aufgaben eines 1. Vorsitzenden zu bemühen und ggf. eine vorzeitige oder außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen.

## **2. Vorsitzender**

Der amtierende 2. Vorsitzende Gerd Gohlke war nicht bereit als 1. Vorsitzender zu kandidieren; gegen die Fortführung der bisherigen Aufgaben gab es keine Gegenvorschläge, so dass er einstimmig mit 15 Stimmen in seinem Amt als 2. Vorsitzender bestätigt wurde.

## **Schatzmeister**

Auf Vorschlag des Vorstandes wurde Rainer Sendacki mit 15 abgegebenen Stimmen zum Schatzmeister gewählt. Da er nicht anwesend war, seine Bereitschaft zur Kandidatur aber erklärt hatte, wird er die Annahme der Wahl schriftlich erklären.

## **Beisitzer**

Der bisherige Beisitzer Hauke Hermann Eggert war bereit erneut zu kandidieren, er wurde mit 15 abgegebenen Stimmen in seinem Amt bestätigt. Der bisherige Beisitzer Werner Schimkat war nicht anwesend, hatte aber gegenüber dem 2. Vorsitzenden sein Amt zur Disposition gestellt, wobei er die Betreuung unseres Internetauftritts weiterhin übernimmt. Mit 15 abgegebenen Stimmen wurde aus der Versammlung heraus Michael Schemmerling zum Beisitzer gewählt. Beide Beisitzer nahmen die Wahl an.

## **TOP 12: Beratungen und Beschluss über die Terminplanungen 2024**

Wegen der erforderlichen Änderungen in der Vorstandsarbeit regte Gerd Gohlke an, für den nächsten Vorsommer eine Vorstands- bzw. Arbeitssitzung zu planen und das 2. Wochenende im September 2024 (07. und 08.09.2024) als Termin für die Mitgliederversammlung und dem das Kreistreffen festzulegen.

## **Top 13: Beratung und Beschluss über eingegangene Anträge**

Für diesen Tagesordnungspunkt lagen keine Anträge vor.

## **TOP 14: Beratungen über die Zukunft der Kreisgemeinschaft**

Der 2. Vorsitzende Gerd Gohlke betonte, dass der Heimatbrief die wesentlichste Brücke zu unseren Mitgliedern und Freunden ist und die Familienforschung einen höheren Stellenwert erfordert. Hier werden Eberhard Grashoff und Dirk Reinsberg Aktivitäten entwickeln. Die Fortführung der Heimatkreisdatei behält Ingrid Eigenbrod, die Mitgliederbetreuung liegt seit annähernd zwei Jahren bei Birthe Sendacki. Zum Redaktionsteam des Heimatbriefs gehören - neben dem Schriftleiter Gerd Gohlke - Michael Schemmerling und Steffen Kabela an.

### **Top 15: Anfragen und Anregungen der Mitglieder**

Von den anwesenden Vereinsmitgliedern wurden keine Anfragen gestellt.

### **TOP 16: Schlusswort des Vorsitzenden**

Der 2. Vorsitzende Gerd Gohlke dankte allen Anwesenden für den harmonischen Verlauf der Versammlung, besonders allen die für unsere Gemeinschaft tätig waren.

### **TOP 17: Ostpreußenlied**

Zum Abschluss der Mitgliederversammlung erhoben sich die Teilnehmer von ihren Plätzen und sangen das Ostpreußenlied.

Bassum, den 02. September 2023



(Protokollführerin)



(Versammlungsleiter)

### **Danke für Ihre Spende**

*Ihre Spenden sind die Voraussetzung für die Arbeit der Kreisgemeinschaft, insbesondere für den Druck und den Versand des Heimatbriefes.*

**Mit Ihrer Zuwendung werden u. a. finanziert:**  
**die Herausgabe des Wehlauer Heimatbriefes,**  
**das Wehlauer Heimatmuseum in unserer Patenstadt Syke,**  
**die Pflege der Wehlauer Heimatkreiskartei,**  
**die Vervollständigung der Wehlauer Heimatbücher,**  
**das Wehlauer Archiv in unserer Patenstadt Syke,**  
**der ständige Ausbau des Wehlauer Bildarchivs,**  
**die Wahrung heimatlichen Kulturgutes**

Werner Schimkat, Dresdener Ring 18, 65191 Wiesbaden

### **Die Kreisgemeinschaft Wehlau im Internet**

Liebe Mitglieder der Kreisgemeinschaft, sehr geehrte Gäste,

Der Internetauftritt der Kreisgemeinschaft kann aus heutiger Sicht als Erfolg bezeichnet werden. Lassen sie mich ein wenig in die Vergangenheit gehen, um den Werdegang unserer Internetseiten zu erläutern.

Wie wohl allen bekannt, haben Anfang der 2000er Jahre Hans Schlender und Harry Schlisio, leider beide nicht mehr unter uns, angefangen, die Sammlung unserer Bilder, die bis dahin nur in Alben vorhanden waren, einzuscannen und sie als digitale Bilderdateien zur Verfügung zu stellen. Das war und ist ein mühseliges Geschäft und man suchte nach Hilfe. 2006 hat mein Cousin Erich Rahn aus Groß Nuhr Hans Schlender verraten, er habe da einen Cousin, der etwas von digitaler Bildverarbeitung verstehe. Erst durch einige Telefonate erfuhr ich davon und erklärte mich bereit, mitzuarbeiten. Hätte ich zu der Zeit gewusst, was da auf mich zukommt, hätte ich mir meine Zusage sicher nochmals überlegt. Die Bilder waren mit einer zu geringen Auflösung gescannt und für eine Langzeitspeicherung im schlechtesten aller Speicherformate, nämlich „jpeg bzw.jpg“ abgelegt. Es gab reichlich Arbeit und hat mich Jahre beschäftigt.

Bei einem Besuch bei unserer ältesten Tochter im Jahr 2007, die in Hamburg lebt, besuchte ich Hans Schlender, der zu der Zeit noch in Hamburg-Wandsbek wohnte. Bei dieser Gelegenheit diskutierten wir auch über das Internet. Er war der Meinung, dass es an der Zeit sei, dass die Kreisgemeinschaft auch im Internet vertreten sein sollte. Auf seine Frage, ob ich jemanden kenne, der Internetseiten programmiert, erklärte ich ihm, dass ich es mal dienstlich gelernt, aber seit Jahren pensioniert bin und es nicht mehr praktiziert habe.

Ich erklärte mich bereit, es mal zu versuchen und nach einiger Zeit wusste ich wieder, wie es geht. Außerdem gab es in der Zwischenzeit Software zur Erstellung von Webseiten, die nach dem Prinzip „What you see is what you get“ arbeiteten, übersetzt etwa „das was Du am Bildschirm beim Programmieren siehst, erscheint auch so im Internet.“ Das Ergebnis können sie heute auf unserer Internetseite unter dem Namen „kreisgemeinschaft-wehlau.de“ sehen. Die schlimmste Arbeit hierbei waren wieder einmal die Bilder. Alle Bilderdateien mussten in ihrer Größe so reduziert werden, dass die Ladezeiten der Bilddateien im Internet erträglich lang wurden und „ß und alle Umlaute“ mussten bei den Bildunterschriften geändert werden, denn das Internet ist grundsätzlich in englischer Sprache angelegt und kann mit „ß und Umlauten“ nicht suchen.

Als dann auch noch die Heimatbriefe ins Netz sollten, kam erneut Freude auf, denn diese gab es nur in gedruckter und gebundener Form. So wurden dann alle bis zu diesem Zeitpunkt erschienenen Heimatbriefe an der Bindung aufgeschnitten und Seite für Seite mit einem Scanner digitalisiert, damals 10281 Seiten. Heute bekommen wir von der Druckerei das jeweilige Heft als digitale pdf-Datei und der Aufwand ist fast bedeutungslos geworden.

Als Provider, also die Firma, die uns Speicherplatz und entsprechende Technik gegen eine Monatsgebühr zur Verfügung stellt, habe ich 2008 die Fa. 1 & 1 gewählt, die heute zunehmend unter IONOS firmiert, einen sehr guten Service hat und bisher bei irgendwelchen Problemen sehr hilfsbereit war, ggf. kann ich auch hinfahren, denn der Hauptsitz in Montabaur ist nur 70 km von Wiesbaden entfernt.

Bleibt die Frage, welche Wirkung haben unsere Seiten im Internet. Steht der Aufwand in einem vernünftigen Verhältnis zur Wirkung. Ich bin der Auffassung, es ist gut, dass wir uns die Mühe gemacht haben. Die Bedeutung unserer Seiten wird in Zukunft noch mehr zunehmen. Sollten wir eines Tages beispielsweise nicht mehr genug Geld für den Druck des Heimatbriefes haben, ist das Internet eine gute Alternative, um den Brief zu lesen.

Hierzu einige Daten, die ich bei unserem Provider abgerufen habe:

### **Besucher unserer Seiten:**

Im Tagesdurchschnitt rund 120 Besucher, die je ca. 10 Seiten aufrufen, das sind im Monat rund 3600 Personen/Einrichtungen mit 36000 Seiten, die sich für uns interessieren.

### **Meist besuchte Seiten:**

Unsere Indexseite (Eingangsseite) gefolgt von Bilderseiten und den Heimatbriefen.

### **Meist verwendete Browser für den Zugang:**

Firefox, Chrome (Suche mit Google), Safari (Mac Benutzer), Edge (Microsoft), Opera u.a.

### **Herkunft der Besucher:**

Weltweit, besonders bemerkenswert: Ein Besucher von den Fidschi Inseln, im südlichen Pazifik gelegen, ostwärts von Australien, der seit Jahren, immer mal wieder auf unseren Seiten liest.

### **Angebot**

Sollte jemand Fragen zu Bildformaten für ein eigenes digitales Bildarchiv oder zu den Voraussetzungen des digitalen Lesens haben, stehe ich ihnen zur Verfügung. Sie können mich auch telefonisch (0611-50509840) oder über Skype (wos1002) erreichen.

Uwe Koch, Schobüller Str. 61, 25813 Husum

Eingang:

Husum, den 25.06.23

05. SEP. 2023

Gerd Gohlke, Bassum

Liebe Wehlauer!  
Liebe Ostpreußen!

Wir haben schon Zeiten durchgemacht, die nicht leicht waren. Wir haben als Kreisgemeinschaft durchgehalten, weil es Menschen in unserer Nähe gab, die sich für die Gemeinschaft einsetzten. Ich selber habe die Aufgabe eines Vorsitzenden übernommen, als es kritisch wurde für das Bestehen der Kreisgemeinschaft Wehlau. Und ich habe das Amt gerne übernommen und so lange mit vollem Herzen ausgeübt so lange ich es konnte.

Nun aber bin ich seit längerer Zeit gesundheitlich so angeschlagen, dass ich nicht mehr für die Wehlauer und die Kreisgemeinschaft arbeiten kann. In der Geriatrie des Husumer Krankenhauses werde ich gerade für ein normales Leben stabilisiert. Ich habe mich damit abgefunden, dass ich nicht noch einmal in unsere alte Heimat fahren kann. Und ich hätte so gerne noch einmal Wehlau besucht!

So bleibt mir u.a. der gute Kontakt über die Heimatbriefe. Und da sage ich an dieser Stelle herzlich danke an die, die sie machen. Mein besonderer Dank gilt Gerd Gohlke und seinem unermüdlichen Streben nach Zusammenhalt und Weiterentwicklung.

Ich wünsche unserer Kreisgemeinschaft alles Gute für die Zukunft und verabschiede mich aus einer verantwortlichen Funktion für Wehlau und die Ostpreußen.

Ihr u. Euer Uwe Koch

# Brücke zur Heimat – der Heimatbrief

Eigentlich nicht der Heimatbrief, sondern „Der Heimatbrief“, unser Heimatbrief. Und es ist ein gelungener Heimatbrief. Schon in der 2. Hälfte des Jahres 1947 trafen sich die Gründungsmitglieder geheim, denn diese Art Treffen und Organisation einer Vereinigung war durch die Alliierten untersagt, verboten, aber dieses Verbot wurde im Frühjahr 1948 durch die Alliierten wieder aufgehoben. Am 7. Juni 1948 fand das 1. Treffen der Heimatvertriebenen des Heimatkreises Wehlau in Hamburg statt und unsere „Kreisgemeinschaft Wehlau“ wurde gegründet. Ja, wir hatten am 7. Juni 2023 unser 75. Gründungsjubiläum. Wer hätte dies jemals gedacht! 75 Jahre Kreisgemeinschaft Wehlau, alles Gute!

C. E. Gutzeit-Seeckshof.

Hamburg 13, Datum des Poststempels.  
Sedanstraße 5.

## EINLADUNG.

Lesen, Wissenswertes für sich und andere abschreiben und dann schnell und so oft als möglich anderen Wehlauern weitergeben.

Am **7. Juni 1948** findet das **1. Treffen** der Heimatlosen aus Stadt u. Kreis Wehlau in **Hamburg** in „**Planten und Blomen**“ statt.

(Die Fernzüge halten in Hamburg am Bahnhof Dammtor. Von hier liegt Planten und Blomen 2 Minuten entfernt. Sonst mit der Elektrischen Bahn vom Hauptbahnhof mit Linien 3, 16, 18, 22 bis Bahnhof Dammtor zu erreichen. Von Altona fährt man auch mit der S-Bahn bis Bahnhof Dammtor, 3. Station.)

**Liebe Wehlauer!** Wir rufen Sie zu diesem Wiedersehen in Hamburg auf! An diesem Tage treffen sich auch unsere damaligen Kreisgäste, die Schloßberger, mit uns. Es ist möglich, daß sich noch weitere Kreise anschließen. Es wird Wert darauf gelegt, daß **alle** Wehlauer, gleich welchen Standes, zusammen kommen. **Wir gehören ALLE zusammen!**

1 Geben Sie diese Kunde schriftlich oder mündlich — **so schnell als möglich** — allen Ihren bekannten Wehlauern, wo sie auch weilen mögen, weiter, mit dem Hinweis, daß sie für dieses Zusammenkommen auch werben sollen, da wir diese Einladung nur an wenige, deren Anschrift uns bekannt ist, hinausgehen lassen können. Es fehlt uns auch an Papier usw., um von hier aus mehr zu tun. **Also mitarbeiten!**

2 Die Wiedersehensfeier findet zwischen 11 und 12 Uhr Vorm. statt. Richten Sie sich so ein, daß Sie im Laufe des Vormittags in Hamburg eintreffen. Ab 8 Uhr morgens ist Planten und Blomen geöffnet (3 Restaurants). Rückfahrt ist ab spätem Nachm. möglich. Rückfahrkarten wollen Sie bereits am Abfahrtsbahnhof lösen.

3 Grundverpflegung ist mitzubringen.

4 Von Rückfragen — ausgenommen von dringender, allgemein interessierender Wichtigkeit — bitten wir abzusehen, da Papiermangel pp. Beantwortung nicht zuläßt.

5 Unterkunftsbeschaffung ist mir nicht möglich. Nachfragen daher zwecklos. Empfohlen wird jedoch, sich baldigst schriftlich an den „Hotelnachweis auf dem Hauptbahnhof Hamburg“ zu wenden. Sammelbestellung von mir ist abgelehnt worden. Postkarte zur Rückantwort beifügen.

6 Eintritt in Planten und Blomen kostet 30 Pfg. je Person. Passendes Geld bereithalten!

7 Zur Abdeckung der Unkosten (Lautsprecheranlage pp.) muß ein Kostenbeitrag von 50 Pfg. je Person erhoben werden. Wir bitten nach Eintritt von der Planten- und Blomenkasse an die Tische heranzutreten, die durch **eine Kenntlichmachung „Kreis Wehlau“** sichtbar sind, um den Betrag zu entrichten, sonst geht uns der Betrag verloren. Es können aber jetzt schon Sammelbestellungen auf Eintrittskarten mit Einsendung des Betrages nebst Porto an mich gerichtet werden. Es empfiehlt sich, davon Gebrauch zu machen, da der Andrang recht groß sein wird.

8 Alle aus dem Kreis Wehlau wollen ihren Namen, Stand, Wohnort im Kreis Wehlau, jetziger Wohnort mir baldigst zusenden. **Auch die nicht kommen können!** Ein genaues Adreßbuch wollen wir schaffen, damit wir uns gegebenenfalls an alle Wehlauer wenden können. Diese Benachrichtigungen können auch mehrere Familien zusammen machen. Es darf niemand ausgelassen werden!

9 Freiwillige Mithelfer, möglichst aus der Umgebung von Hamburg, wollen sich am 7. 6., möglichst schon zwischen 8 u. 9 Uhr Vorm. am Eingang von Planten u. Blomen bei den Wehlauern melden, die durch eine Armbinde „Ordner“ oder „Kreis Wehlau“ kenntlich sind.

**Und nun nochmals: Benachrichtigen Sie alle Wehlauer, und auf ein herzliches Wiedersehen in Hamburg in Planten und Blomen am 7. Juni 1948!**

i. A.: **C. E. Gutzeit.**

# Alle-Pregel- Deime-Gebiet

Heimatbrief  
Kreis Wehlau, Ostpr.



Patenkreis  
Landkreis Grafschaft  
Hoya

1. Folge

Juni 1969

# Wehlauer Heimatbrief

3. FOLGE

JUNI 1970

248 Jahre

STADT TAPIAU

6. April 1722 – 6. April 1970



Das Ordensschloß vor 1914

Foto: Karl Weiß

Das Wichtigste innerhalb unserer „Kreisgemeinschaft Wehlau“ sind und bleiben die Mitglieder und das höchste Organ unserer Kreisgemeinschaft ist die Mitgliederversammlung. Das ist in unserer Satzung festgeschrieben. Die Brücke zu unserer Heimat bildet natürlich unser Heimatbrief. Schon früh wurde darüber nachgedacht, wie man eine gemeinsame Brücke in die Heimat, zu den Menschen und zu unseren Mitgliedern bauen kann. Und somit war die Idee zum Heimatbrief geboren. Der erste Heimatbrief erschien im Juni 1969 und wurde zu einem vollen Erfolg. Er erschien noch nicht unter dem Namen „Wehlauer Heimatbrief“, sondern unter „Alle-Pregel-Deime-Gebiet“ als Heimatbrief Kreis Wehlau, Ostpreußen. Und schon bald erschien der zweite Heimatbrief, zu Weihnachten 1969.

Über ein halbes Jahrhundert, genau 54 Jahre also, gibt es nun schon unseren Heimatbrief. Im Juni 1970 erschien der 3. Heimatbrief nun als „Wehlauer Heimatbrief“, was bis heute erhalten geblieben ist. Und die Zeiten wurden nicht einfacher. Egal wie, da fehlte noch etwas im geteilten Deutschland, unsere Brüder, Schwestern, Tante, Onkel, Mutter und Vater, Oma und Opa aus dem Osten. Dort gab es keine Brücke zur Heimat, die Brücken ließ man einstürzen, dort gab es keine Vereine unserer Art, noch nicht einmal offizielle Hinweise auf Ostpreußen. Und trotzdem ging die Zeit stetig weiter voran.

Unser Heimatbrief veränderte sich in seinem äußerlichen Erscheinungsbild kaum, aber in seinem Inneren, denn er wurde immer mehr zur Brücke. Im Sommer 1989 wurde der Eiserne Vorhang immer löchriger und Ende 1989 kam die





Wende durch den Umbruch mit der Friedlichen Revolution. Stürmische Zeiten durchlebte unser Heimatbrief, Hochwasser, Flachwasser, Eisberge, Stürme, aber die Kapitäne mit ihren Crew's umschifften die Ereignisse. Unser Heimatbrief blieb in seinem Wesen das, was er war und ist.

Ende der 1990er Jahre veränderte sich der Heimatbrief, denn es kam Farbe ins Spiel. Eine neue Zeit war geboren, Color und ab Juni 2000, ab der 63. Folge, gab es den Heimatbrief durchweg farbig und schöner. Mehr geht eigentlich nicht, aber so war es nicht. Angekommen in der Zeit der Digitalisierung ist auch unser Kreisgemeinschaft und somit auch unser Heimatbrief. Wie heißt es so schön im Neudeutsch: Die Kreisgemeinschaft geht den Weg der Digitalisierung und Online. Alle Heimat-

briefe wurden digitalisiert, so auch die Fotos und wurden online gestellt unter unserem Internetauftritt.

Für eine große Mehrheit unserer Leser und Mitglieder ist der Heimatbrief nicht nur ein „Buch“, nein, er wird gesammelt und aufbewahrt. Und das ist sehr schön. Heute kann man die Heimatbrief von Folge 1 an sich im Internet anschauen. Wie wird es weitergehen mit unserem Heimatbrief? Die Zeit ist fortgeschritten und auch wir werden immer älter.

Viele unserer Leser, Mitglieder, Ehrenamtlichen sind leider nicht mehr unter uns, bei uns. Und das merken wir von Jahr zu Jahr immer extremer. Wie in allen Bereichen fehlt auch uns der Nachwuchs in und an Allem. Das ist sehr schade. Trotzdem aufgeben? Eigentlich nein, denn das ist keine Option. Heimat verbindet!

Nun ist es an der Zeit etwas zu tun, was schon längst überfällig ist. Einfach einmal Danke zu sagen. Leider erlaubt es unsere Sprache nicht, alle ganz oben zu nennen. Unser „Wehlauer Heimatbrief“ sagt „Danke“ an alle Spender, denn ohne ihr Zutun würde es keinen Heimatbrief mehr geben in dieser inflationsgeschüttelten Zeit, allen Interessierten, Lesern, Mitgliedern, Partnern, den Ehrenamtlichen, den Engagierten, der Heimatbriefredaktion und den Menschen, welche uns den Heimatbrief mit lebendigen Geschichten füllen, nämlich Ihnen. Danke an unsere Kreisgemeinschaft Wehlau, dem Pfeiler der Brücke zur Heimat.

*Steffen Kabela*

## Die Finanzierung unserer Arbeit



### **Liebe Heimatbriefleser,**

heute wenden wir uns zunächst an Sie, die Sie uns jedes Jahr, und häufig nicht nur einmal jährlich, mit einer Zuwendung bedenken. Herzlichen Dank dafür.

Sie sind es, die durch Ihre Zuwendung die Arbeit der Mitglieder der Kreisvertretung erst möglich machen. Ohne Ihre Zuwendung würde es zum Beispiel den Wehlauer Heimatbrief nicht geben.

Leider wird auch unser Heimatbrief von Jahr zu Jahr teurer. Die Portokosten wurden in diesem Jahr erhöht, Papier wird deutlich teurer und weitere Auswirkungen der Inflation sind noch gar nicht abzusehen.

Mit Ihrer Zuwendung werden u. a. finanziert:

- die Herausgabe des Wehlauer Heimatbriefes,
- das Wehlauer Heimatmuseum in unserer Patenstadt Syke,
- die Pflege der Wehlauer Heimatkreisartei,
- die Vervollständigung der Wehlauer Heimatbücher,
- das Wehlauer Archiv in unserer Patenstadt Syke,
- der ständige Ausbau des Wehlauer Bildarchivs,
- die Wahrung heimatlichen Kulturgutes.

Die Erfüllung dieser Aufgaben ist leider mit erheblichen Kosten verbunden. Denken Sie nur an die Portokosten, die Telefongebühren, Druckerfarben, das übliche Büromaterial usw.

Es ist leider Tatsache, das jährliche Spendenaufkommen deckt nicht mehr die jährlich anfallenden Kosten. Heute können wir die Verluste noch mit

## Die Finanzierung unserer Arbeit

Hilfe unserer Rücklagen ausgleichen, die wir in den zurückliegenden Jahren angesammelt haben. Was aber kommt danach?

Wir bitten Sie, unsere treuen Spender, uns auch in Zukunft mit Ihren Zuwendungen zu unterstützen, damit wir unsere Arbeit fortsetzen und unsere Aufgaben erfüllen können.

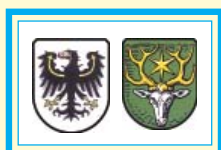
Wir bitten aber auch die vielen Leser unseres Heimatbriefes, die sich noch nie mit einer Zuwendung an den Kosten beteiligt haben, einmal zu prüfen, ob sie nicht doch ein- oder zweimal im Jahr einen kleinen Betrag auf das Spendenkonto der Kreisgemeinschaft überweisen können, selbstverständlich nur dann, wenn es finanziell möglich ist.

Bitte unterstützen Sie unsere ehrenamtliche Arbeit, die wir für unseren Heimatkreis, für die ehemaligen Bewohner unseres Heimatkreises und vor allen Dingen für die Generationen übernommen haben, die nach uns kommen. Diesen wollen wir das Andenken an unsere Heimat erhalten.

Der Vorstand

Unser Spendenkonto: Kreissparkasse Syke  
IBAN 65 29151700 11100 19997  
BIC BRLADE21SYK

Die Gemeinnützigkeit der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. ist vom Finanzamt Syke (St.-Nr. 46/270 01729) am 17.09.2018 bestätigt worden.



# Heimatkreisdatei



*Sind Sie umgezogen?*

*Hat sich Ihre Anschrift verändert?*

Bitte teilen Sie jede Veränderung Ihrer Anschrift möglichst umgehend unserer Heimatkreisdatei mit, damit auch der nächste Heimatbrief Sie erreicht. Senden Sie Ihre Änderungsmitteilung an folgende Anschrift:

## *Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.*

Heimatkreisdatei  
Ingrid Eigenbrod  
Am Rotlauber 1  
34513 Waldeck  
Telefon: 05623 - 6225



*Heimatkreisdatei und Heimatbrief*  
*- Die Brücken zur Heimat -*

# Der Schatzmeister



**Liebe Heimatfreunde,**

wir danken allen, die mit ihrer Spende die Herausgabe der Heimatbriefe ermöglichen und dazu beitragen, dass die Kreisgemeinschaft Wehlau ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.

Helfen Sie uns bitte auch weiterhin und tragen Sie dazu bei, dass die Erinnerung an unsere Heimat wachgehalten wird und berücksichtigen Sie bitte auch die ständig steigenden Druckkosten.



Wir bitten Sie, bei Ihren Einzahlungen in Zukunft immer Ihre **Adressnummer** anzugeben, um Verwechslungen auszuschließen, und:

**Schreiben Sie bitte Ihren  
Namen und Ihre Adressnummer deutlich!**

Wir bedauern jedesmal, dass es immer einige Spender gibt, die wir im Heimatbrief nicht namentlich aufführen können.

**Rainer Sendacki,  
Aalborgstraße 6  
24768 Rendsburg**

## **Überweisungen aus dem Ausland:**

Hierfür sind folgende Angaben erforderlich:

aus den EU-Staaten BIC/Swift-Code: BRLADE21SYK  
IBAN: DE65 2918 1700 1110 0199 97

## **Familienforschung**

Da uns weiterhin viele Anfragen zur Familienforschung erreichen und sich Veränderungen ergeben haben, nun die neuen Hinweise zu Einrichtungen und Archiven.



Viele Leser unserer Heimatbriefe, zunehmend auch die jüngere Generation, betreiben Familienforschung und treten direkt mit uns in Kontakt, um etwas über ihre Vorfahren aus dem Kreis Wehlau zu erfahren. Die Kreisgemeinschaft Wehlau kann diese Fragen nur in den seltensten Fällen und auch nur unvollkommen beantworten, weil unsere Heimatkreisdatei für die Beantwortung von Fragen der Familienforscher nicht ausgelegt und daher wenig geeignet ist. Viele Urkunden und Dokumente sind im Krieg oder in der Zeit danach verloren gegangen oder zerstört worden. Was noch vorhanden ist, befindet sich im wesentlichen in den nachfolgend aufgeführten Einrichtungen.

Der DRK-Suchdienst setzt seine Arbeit erfreulicher Weise fort, die Arbeit des kirchlichen Suchdienst wurde leider für immer eingestellt und das Archivgut in das Bundesarchiv überführt. Das Sonderarchiv in Moskau wurde weiter für Auskünfte geöffnet, es hat allerdings auch weiterhin einen autonomen Status. Ende 2018 wurde die Deutsche Dienststelle der Wehrmacht, Wehrmachtsauskunftsstelle, geschlossen und die Archive an das Bundesarchiv überführt.

In den Internetauftritten der Einrichtungen werden viele Online- Angebote bereitgestellt. Diese zu nutzen lohnt sich, egal ob in der Online-Auskunft oder zur Vorrecherche.

### **Standesamt 1 Berlin**

Schönfeldstraße 5, 13357 Berlin, Tel.: +4930902695000,

e-Mail: [post.Standesamt1@labo.berlin.de](mailto:post.Standesamt1@labo.berlin.de),

Internet: <https://www.berlin.de/lab0/buergerdienste/standesamt-i-in-berlin/>

### **Evangelisches Zentralarchiv Kirchenbuchstelle**

Bethaniendamm 29, 10997 Berlin, Tel.: +493022504520,

e-Mail: [archiv@ezab.de](mailto:archiv@ezab.de), Internet: <https://ezab.de>

### **Sächsisches Staatsarchiv Leipzig**

Deutsche Zentralstelle für Genealogie, Referat 33,

Schongauer Straße 1, 04328 Leipzig, Tel.: +4934125555-00;

e-Mail: [poststelle-l@sta.smi.sachsen.de](mailto:poststelle-l@sta.smi.sachsen.de)

Internet: <https://staatsarchiv.sachsen.de/staatsarchiv-leipzig-3992.html>

### **Kirche Jesu Christi**

der Heiligen der letzten Tage; Genealogie Archiv (Mormonen)  
Internet: <https://familysearch.org/de/>

### **Landesarchiv Berlin**

Eichborndamm 115-121, 13403 Berlin, Tel.: +493030902640,  
e-Mail: [info@landesarchiv.berlin.de](mailto:info@landesarchiv.berlin.de), Internet: [www.landesarchiv.berlin.de](http://www.landesarchiv.berlin.de)

### **Polnisches Zentralarchiv**

Hankiewicza 1, 02-103 Warschau, Polen, Tel.: 225721600,  
e-Mail: [nac@nac.gov.pl](mailto:nac@nac.gov.pl), Internet: <https://nac.gov.pl>

### **Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen**

Krumker Straße 10, 39606 Osterburg, Internet: <https://www.vffow.de>

### **Bundesarchiv**

Abteilung Personenbezogene Auskunft (PA),  
Eichborndamm 179, 13403 Berlin, Tel.: +49301877701158  
e-Mail: [poststelle-pa@bundesarchiv.de](mailto:poststelle-pa@bundesarchiv.de)  
Internet: <https://bundesarchiv.de/DE/Content/Artikel/ueber-uns/Dienstorte/berlin-tegel.html>

### **Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz**

Archivstr. 12-14, 14195 Berlin, Tel.: +4930266442110; e-Mail: [katrin.beyer@gsta.spk-berlin.de](mailto:katrin.beyer@gsta.spk-berlin.de), Internet: <https://gsta.preussischer-kulturbesitz.de>

### **Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge**

Gräbernachweis, Sonnenallee 1, 34266 Niestetal  
Tel.: +495617009-0, e-Mail: [info@volksbund.de](mailto:info@volksbund.de)  
Internet: <https://volksbund.de>

### **DRK-Suchdienst**

Generalsekretariat, Suchdienst Standort München,  
Chiemgastr. 109, 81549 München  
Tel.: +49896807730, e-Mail: [info@drk-suchdienst.de](mailto:info@drk-suchdienst.de)

### **Internet: <https://drk-suchdienst.de>**

Onlinerecherche der Vermisstenbildlisten des DRK-Suchdienst (VBL), Internet:  
<https://vbl.drk-suchdienst.online>

### **Metriken GenBaza – Registerbücher und USC, Genealogie**

Internet: <https://metryki.genbaza.pl>

## Datenschutz

Zur Erfüllung der Zwecke und Aufgaben der Kreisgemeinschaft Wehlau e. V. werden unter Beachtung der Vorgaben der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und des Bundes-Datenschutzgesetzes (BDSG) personenbezogene Daten über persönliche und sachliche Verhältnisse der Mitglieder im Verein verarbeitet.

Soweit die in den jeweiligen Vorschriften beschriebenen Voraussetzungen vorliegen, hat jedes Vereinsmitglied insbesondere die folgenden Rechte:

- das Recht auf Auskunft nach Artikel 15 DSGVO
- das Recht auf Berichtigung nach Artikel 16 DSGVO
- das Recht auf Löschung nach Artikel 17 DSGVO
- das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung nach Artikel 18 DSGVO
- das Recht auf Datenübertragbarkeit nach Artikel 20 DSGVO
- das Widerspruchsrecht nach Artikel 20 DSGVO
- das Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde nach Artikel 77 DSGVO

Den Organen des Vereins, allen Mitarbeitern oder sonst für den Verein Tätigen ist es untersagt, personenbezogene Daten unbefugt zu anderen als dem jeweiligen zur Aufgabenerfüllung gehörenden Zweck zu verarbeiten, bekannt zu geben, Dritten zugänglich zu machen oder sonst zu nutzen. Diese Pflicht besteht auch über das Ausscheiden der oben genannten Personen aus dem Verein hinaus.

Es wurde ermittelt, dass ein Datenschutzbeauftragter nicht erforderlich ist.



# Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.



## Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.:

Name: .....

Vorname: .....

Geburtsname: .....

Geburtsdatum: .....

Geburtsort: .....

Heimatort: .....  
(oder Heimatort der Eltern)

Heutige Anschrift

Straße: .....

Postleitzahl: .....

Wohnort: .....

Telefon: .....

Fax: .....

E-Mail: .....

(Bitte gut leserlich, möglichst in Druckbuchstaben ausfüllen)

Datum: .....

Ich bin mit der Verwendung meiner Daten für Zwecke der Kreisgemeinschaft einverstanden.

.....

Unterschrift

AD-Nr.: .....

# Wehlauer Heimatbrief



## **Liebe Freunde des Heimatbriefes,**

auch in den vergangenen Monaten sind wieder viele von Ihnen unserem Aufruf gefolgt und haben durch die Einsendung des Aufnahmeantrages Ihre Zugehörigkeit zur Kreisgemeinschaft Wehlau jetzt auch rechtlich bestätigt.

Die Mitgliedsausweise, die wir Ihnen postwendend zugeschickt haben, sind die Bestätigung dafür, dass Sie in Zukunft von Ihrem Wahlrecht Gebrauch machen können. Selbstverständlich dürfen Sie nicht nur wählen, Sie können auch gewählt werden.

Durch viele Anrufe weiß ich, dass nicht alle Heimatbriefleser die erklärenden Hinweise im Heimatbrief gelesen haben. Deshalb möchte ich an dieser Stelle den Aufruf noch einmal wiederholen:

Das Registergericht hat uns auf das Vereinsrecht hingewiesen. Danach müssen Mitglieder ihre Mitgliedschaft schriftlich und mit ihrem Namen unterzeichnet erklärt haben. Wir unterscheiden daher zwischen „Angehörigen“ der Kreisgemeinschaft und Mitgliedern. Für uns besteht der Unterschied zwischen diesen beiden großen Gruppen nur in der Tatsache, dass nur die Mitglieder wählen und gewählt werden dürfen. Andere Unterschiede gibt es nicht. Den Heimatbrief erhalten beide Gruppen und Mitgliedsbeiträge werden von keinem erhoben.

Und darum rufen wir Sie an dieser Stelle auch heute wieder auf: „Werden Sie Mitglied der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. Stärken Sie durch Ihren Beitritt unsere Positionen und unterstützen Sie moralisch durch Ihren Beitritt unsere Arbeit“.

Trennen Sie bitte das Formular auf der letzten Seite heraus, füllen es aus und schicken Sie es an:

**Ingrid Eigenbrod**  
**Am Rotlauber 1 - 34513 Waldeck**  
**Telefon 05623 - 6225**  
**E-Mail: [chamuela@gmx.de](mailto:chamuela@gmx.de)**

